Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 149. Mittwoch, 29. März 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Die Stellung der Königlichen Bühnen.

Der ungewöhnliche Schritt, zu dem sich Generalintendant Graf Hülsen-Häseler entschlossen hat (und über den in der Abendausgabe an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wurde) nötigt zu einer Bemerkung, die mit der künstlerischen Seite der vom Abgeordneten Kopsch erörterten Frage der Leitung des Opernhauses an sich nichts zu tun hat, die uns aber sachlich wichtig erscheint. Der Generalintendant beklagte sich darüber, daß ihm die staatsrechtliche Möglichkeit fehle, solchen Vorwürfen, wie sie der genannte Abgeordnete erhoben hat, an derselben Stelle fachmännisch und sachlich zu begegnen. Damit ist ganz zutreffend wieder einmal ausgedrückt, welche unklare Stellung die Königlichen Theater im Organismus des Staats- und Verfassungslebens einnehmen. Die Theater ressortieren — ja, von wem denn? Der Form nach vom Ministerium des Königlichen Hauses, das aber keine Staatsbehörde ist. Dagegen trägt zu den Aufwendungen der Staat erheblich bei, und das Finanzministerium scheint hier verfassungsmäßig zuständig zu sein. Indessen hat das Finanzministerium keinerlei sachliche Einwirkung auf die Leitung der Hoftheater, und der Generalintendant ist der Staatsregierung in keiner Weise verantwortlich. Andererseits wieder kann sich der Landtag das Recht nicht nehmen lassen, gewissermaßen eine moralische Instanz für Kontrolle und Kritik zu bilden, und dieses Recht wird von der Staatsregierung auch, wie selbstverständlich, anerkannt, nur daß Regierung und Landtag schließlich immer nur gleichsam den Chorus im Drama bilden, der wohl über die Dinge reden, sie aber nicht ändern kann. Bei der Beratung des Etatstitels, betreffend den Bau eines neuen Opernhauses, kamen diese Dinge zwar nicht unmittelbar zur Sprache, aber die Budgetkommission zeigte durch ihre Beschlüsse, daß sie Klarheit in das Verhältnis zwischen den Königlichen Theatern und den verfassungsmäßigen Gewalten zu bringen wünscht. Die Vorgänge, die dem Generalintendanten zu seinem Protest gegen die Kopschsche Rede Veranlassung gegeben haben, beweisen wiederholt und doppelt eindringlich die Notwendigkeit, hier endlich einmal geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Wie das geschehen kann, und ob an der entscheidenden Stelle die Geneigtheit bestehen wird, eine greifbare Beziehung zwischen den Königlichen Bühnen und den staatlichen Organen wie der Volksvertretung zuzulassen, darüber weiß man freilich zunächst nichts. Es wird wohlgetan sein, sich in dieser Hinsicht keinen besonderen Erwartungen hinzugeben.

Verquickung von Religion und Parteipolitik.

Von der Ruhr wird uns geschrieben: Der Aufmarsch der Konfessionen zur Reichstagswahl beginnt. Es ist nämlich das alte Lied; die Parteien verstecken sich hinter den Glaubensgemeinschaften. Zuerst bekennt das Zentrum seinen konfessionellen, katholischen Charakter, und dann folgen Gegner dieser Partei naiv den Zentrumsspuren und identifizieren ihre eigene Partei (sei es nun eine liberale oder eine konservative) mit dem Protestantismus. Auch ist es nicht selten, daß Parteiagitatoren von minderer Befähigung sich durch den Appell an das evangelische Bewußtsein die Sache leicht machen und die Religion einfach für den Parteizweck benutzen wollen. Da hat in Hamm der konservative Landtagsabgeordnete Landrat Schulze-Pelkum mit Bezug auf das Schlagwort vom schwarzblauen Block gesagt: „Ich muß den Vorwurf scharf zurückweisen, als ob wir dem Zentrum irgend welche konfessionellen Zugeständnisse gemacht hätten, als ob wir irgendein Gut unserer teuren evangelischen Kirche preisgegeben hätten oder preisgeben wollten. Solange wir auf dem Platze stehen, wird niemals die Stunde kommen, wo die evangelische Kirche in Gefahr gerät. (Bravo!)" Herr Schulze-Pelkum betrachtet offenbar die Konservativen als eine konfessionelle, evangelische Partei und liefert damit dem Zentrum die Möglichkeit einer zwar nicht logisch triftigen, aber agitatorisch vollkommen zulänglichen Antwort auf den Vorwurf, daß es Religion und Parteipolitik verkoppele. „Wenn wir das täten, so täten wir dasselbe, was ihr tut", wird es sagen, oder vielmehr die „Köln. Volkszeitung" sagt es heute schon. Daß derartige schlimme Fehler sich nicht wiederholen, oder wenigstens, daß sie von liberaler Seite nicht nachgeahmt werden, dafür sollten die Agitationsleitungen rechtzeitig sorgen.

Wer wird Bischof von Münster?

Auf der Liste der Kandidaten für den bischöflichen Stuhl in Münster steht, wie uns von dort berichtet wird, an erster Stelle der Generalvikar v. Hartmann. Herr v. Hartmann ist eine rücksichtslose Kampfnatur und wittert sogar unter den braven Theologieprofessoren der Münsterschen Universität Modernisten. Mancher schroffe Akt, den man dem verstorbenen Bischof Hermann zugeschrieben hat, ist auf den Generalvikar zurückzuführen. Der Bischof war eine friedliche, passive Natur, der Generalvikar dagegen ist eine sehr entschlußkräftige Persönlichkeit, die es eben auch verstanden hat, in die wichtigsten Stellen Gleichgesinnte, besonders Jugendfreunde und Studiengenossen, hineinzubringen, die ihm jetzt den Tribut der Dankbarkeit zu entrichten Gelegenheit haben, indem sie direkt oder indirekt dazu beitragen, ihn auf den Bischofssessel zu heben. Ob man nun hoffen darf, daß die Staatsregierung einen weniger streitbaren Herrn aus der Liste auswählen wird? Die Erwartung, daß es geschehen werde, ist nicht gerade groß, kann aber auch nicht als völlig gegenstandslos bezeichnet werden, nachdem Herr v. Bethmann-Hollweg immerhin gezeigt hat, daß er auf dem schwierigen Grenzgebiet zwischen Staat und Kirche wachsam bleiben möchte.

Deutsches Reich.

= **Die Förderung der Privatbeamtenversicherungsvorlage.** Wie uns mitgeteilt wird, wird gegenwärtig im Bundesrat an der Privatbeamtenversicherungsvorlage gearbeitet, die durch Einbeziehung der Werkspensionskassen eine Umarbeitung erfährt. Es kann erwartet werden, daß diese Arbeit bis Ostern beendet sein wird, so daß der Gesetzentwurf in den Osterferien dem Reichstag wird zugehen können, was den Wünschen der Regierung hinsichtlich der Erledigung der Vorlage vor den Wahlen entsprechen dürfte. Voraussichtlich wird dann nach den Osterferien die Vorlage einer Kommission überwiesen werden. Die Erledigung durch das Plenum des Reichstags würde dann in der Herbsttagung gemäß den Beschlüssen des Seniorenkonvents erfolgen können.

LC. **Der Lehrermangel in Preußen** ist trotz der Erklärung der Regierung noch keineswegs beseitigt. So gibt es im Regierungsbezirk Liegnitz 4325 Schulklassen, für die aber nur 2903 Lehrkräfte vorhanden sind. Selbst in den Städten, mit Ausnahme von Görlitz, Liegnitz und Glogau, entspricht die Zahl der Lehrkräfte nicht der der vorhandenen Klassen. Die Leidtragenden sind natürlich in erster Linie die Landschulen. Regel ist, wie die „Päd. Ztg." betont, daß dreiklassige Schulen nur zwei, vierklassige Schulen drei oder auch nur zwei, fünfklassige Schulen drei, sechsklassige Schulen vier Lehrkräfte haben. Am schlechtesten liegen die Verhältnisse in den zweiklassigen Schulen mit einem Lehrer. Es gibt im Liegnitzer Bezirk vier solche Schulen mit 141 bis 150 und eine mit 152 Kindern. Hier muß also noch außerordentlich viel gebessert werden, bevor man auf unsere Schulzustände wirklich stolz sein kann.

* **Hansabund und Deutscher Handelstag.** Das zwischen dem Hansabund und dem Deutschen Handelstag getroffene Abkommen über die Abgrenzung der Arbeitsgebiete hat, wie jetzt mitgeteilt wird, folgenden Wortlaut: „Der Hansabund wird seine Aufgabe darin erblicken, in großen Fragen die gemeinsamen Interessen und Wünsche von Handwerk, Handel und Industrie zur Geltung zu bringen, indem er Versammlungen veranstaltet, Flugblätter, Flugschriften, Aufklärungswerke usw. herausgibt, auf die gesetzgebenden Körperschaften Einfluß zu gewinnen sucht und insbeson-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Ein Blick hinter die Kulissen. — Außen- und Kehrseite. — Vom dunklen Berlin. — Handel und Wandel in der Kunst. — Gegensätze. — 14 Mark und 72 500 Mark! — Im Wettbewerb. — Wer Glück hat . . . — Und bei wem's ausbleibt! — Die Jagd nach dem Geld. — Auf dem grünen Rasen und in der Luft.

Gar viele lockt es, einen Blick hinter die Kulissen des Bühnenlebens zu werfen, aber meist wünschen sie dann, sie hätten es nicht getan, denn sehr oft deckt sich mit dem gleißenden äußeren Schein nicht das, was sich hinter ihm verbirgt. Auch in anderen Fällen ergeht es uns so, besonders wenn durch irgend einen Zufall oder durch ein blutiges Ereignis der Schleier gelüftet wird von der prunkvollen Außenseite unserer Weltstadt. Und dies ist leider in jüngster Zeit weit öfter geschehen, als es im Interesse des Ansehens Berlins erwünscht gewesen. Da hörte man ja kürzlich, daß in den elegantesten und vielbesuchtesten Cafés des Friedrichstraßenviertels fast jeder der verehrten Stammgäste mit einer Browning-Pistole bewaffnet sei, um allen Fällen „gerecht" werden zu können, und daß an den marmorschimmernden Tischen, beim Klange der Musik, inmitten einer lebensfrohen Menschenmenge die dunkelsten Pläne ausgeheckt und schlimmsten Raubzüge beschlossen würden! Und einen nicht minder grellen Einblick in die dunkelsten Schattenseiten der Millionenstadt gewährt uns der letzte Frauenmord in der im Norden gelegenen Bayenstraße, der in einem vielbewohnten Hause mit Schlupfwinkeln allerhand lichtscheuen Gesindels verübt wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß man hier mit einem Racheakt rechnen, aber es ist bezeichnend für das Zusammenhalten des Verbrechertums, daß trotz aller Anstrengungen der Polizei der sicherlich verwundete und blutspritzte Mörder bisher nicht entdeckt werden konnte. Auch gleichzeitige andere Familiendramen, zum Teil mit tödlichem Ausgang, schwere Raubüberfälle und verwegene Einbrüche werfen recht trübe Schlaglichter auf ganz bestimmte soziale Zustände der modernsten Weltstadt. Das Schlimme dabei ist, daß man keinerlei Hoffnung hegen kann auf eine Minderung dieser uns oft auf das tiefste bewegenden und erschütternden Verhältnisse, sondern daß man im Gegenteil die Befürchtung einer steten Vermehrung hegen muß.

Es ist eben nicht zu umgehen, daß mit der steten Vermehrung der Bevölkerung auch die Gegensätze im Kreislauf des täglichen Lebens zunehmen und immer schärfer aufeinanderprallen. Das ersah man neulich aus einer hiesigen Strafkammerverhandlung, wie es hinter den Kulissen eines gewissen „Kunsthandels" ausschaut. Wurde doch nachgewiesen, daß sich einzelne Maler dem Leiter einer sogenannten „Kunstvereinigung" gegenüber verpflichtet hatten, Ölbilder ganz ansehnlichen Formates inklusive Leinwand und Keilrahmen für 14, 10 und 8 Mark zu malen! Ein als Zeuge geladener Künstler sagte aus, daß er an jedem Bilde 8 bis 9 Stunden tätig sei und in der Woche mehrere solcher „Meisterleistungen" in Auftrag erhalte. Natürlich ist das nur eine bestimmte Auktionsware, die Bilder werden mit ganz billigen, dafür desto breiteren Goldrahmen versehen und in den bald hier, bald da stattfindenden Versteigerungen als hervorragende Kunstwerke angepriesen — die Dummen sterben ja nicht aus! Und nun als Gegenstück zu diesen „Kunstauktionen" und jenem Künstlerelend die gegenwärtig bei Lepke stattfindende Versteigerung der Lannaschen kunstgewerblichen Sammlung, deren vielbewunderte Schätze Käufer aus dem In- und Auslande herbeigeführt. Ganz phantastische Preise wurden wieder einmal bezahlt, so für ein aus dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts stammendes, steingemeißeltes Reiterbildnis des Kaisers Maximilian 72 500 Mark, für ein die Kreuzabnahme Christi darstellendes Buchsbaumrelief, das unser Kaiser-Friedrich-Museum erwarb, 30 500 Mark, für kleinere geschnitzte Medaillons aus Buchsbaumholz, sämtlich dem eben genannten Jahrhundert entstammend, 6- bis 28 000 Mark. Ähnliche hohe Preise erzielten Reliefs, die man vor einigen Jahrzehnten noch für ein paar hundert Mark hätte erwerben können, und andere früher wenig gewürdigte Überbleibsel ehemaliger Zeiten. Allein der erste Tag jener Versteigerung brachte eine halbe Million Mark ein.

Keine Frage, daß der Wettbewerb der Museen und der privaten Sammler die Preise in ganz ungebührlicher Weise in die Höhe schnellt, und daß bei diesem Eifer manch Stück weit, weit über seinen Wert bezahlt wird. Es ist nur erstaunlich, daß immer noch genug Geld dafür vorhanden ist, da es sich doch meist um recht illusorische Werte handelt. Vielleicht tritt auch hier einmal ein Rückschlag ein und bedauert dann mancher, daß er in der Hitze des Gefechts so tief in die Tasche gegriffen. In dem vorliegenden Falle handelt es sich ja um faktische Ergebnisse, sonst kann man bestimmten Mitteilungen über ungeheuere Beträge, für die das eine oder andere Kunstwerk verkauft wurde, recht mißtrauisch gegenüberstehen. Neulich erst erfuhr man ja aus Londoner Mitteilungen, wie's gemacht wird, um in raffinierter Weise ein Bild — in diesem Falle handelte es sich um ein kleines Gemälde Rembrandts, die „Mühle" — für die Lappalie von 2 Millionen Mark an den Mann zu bringen: ein amerikanischer Milliardär war gebeten worden, ein Gebot in diesem Betrage abzugeben, um dann den Staat oder einen verblendeten Sammler zu veranlassen, noch höher zu gehen; der Amerikaner sollte nach gemachtem Geschäft für die Scheinofferte einen hübschen Profit einheimsen! Derartige Vorspiegelungen, um andere „gieprig" zu machen, sind auch bei uns nicht unbekannt und selbst bei den Werken moderner Künstler mit Erfolg angewandt worden. In dem Falle sagt man, daß der Erfolg die Mittel heiligt, bleibt er aus, so fehlt's nicht an Spott und Hohn. Das hat soeben ein hiesiger Künstler an sich erfahren. Er hatte das Glück, vor einigen Jahren sein Atelier in einem Hause der Leipziger Straße aufzuschlagen, das kurz danach für ein großes Warenmagazin angekauft wurde, wobei die betreffenden Mieter recht stattliche Entschädigungen für Aufhebung ihrer Kontrakte erhielten — jener moderne Raphael bekam für seinen Teil 50 000 Mark. Und da hatte er wieder das Glück, in einem benachbarten Gebäude ein geeignetes Atelier zu finden, das er für mehrere Jahre mietete, und siehe da, auch jenes Haus sollte von

dere dafür sorgt, daß in die Parlamente Vertreter der genannten Berufszweige gelangen. Dagegen wird der Hansabund, soweit Handel und Industrie in Betracht kommen, es dem Deutschen Handelstag und den Handelskammern sowie den Fachvereinen überlassen, die Interessen und Wünsche durch Umfragen zu ermitteln und vorliegende Gesetzentwürfe und dergleichen einer ins einzelne gehenden, in die Kompetenz der Handelskammern und Sonderverbände fallenden Prüfung zu unterziehen. Mit kleinen Fragen wird sich der Hansabund nicht beschäftigen; Kaufleute, die sich mit solchen an ihn wenden, wird er in der Regel an den Deutschen Handelstag oder an die zuständigen Handelskammern oder Fachvereinigungen verweisen. Bei der Auswahl der von ihm zu behandelnden großen Fragen wird er in erster Linie darauf Rücksicht nehmen, daß es der Zweck seiner Gründung war, agrarisches Übergewicht zu beseitigen und agrarische Übergriffe zu bekämpfen. Zwischen dem Hansabund und dem Deutschen Handelstag findet ein Austausch der Drucksachen statt. In geeigneten Fällen wird eine Verständigung über die Behandlung wichtiger Angelegenheiten, eventuell im Wege gemeinsamer Verhandlungen getroffen."

* **Eine bemerkenswerte Rede August Bebels in Hamburg.** August Bebel hielt im 1. hamburgischen Reichstagswahlkreis, den er bekanntlich seit Jahrzehnten im Reichstag vertritt, seine Kandidatenrede. Aus dieser sind drei Momente hervorzuheben. Zunächst sprach sich Bebel für die Erhaltung des jetzigen Besitzstandes in bezug auf Elsaß-Lothringen aus. Frankreich müsse nunmehr im Interesse der Verhinderung eines Weltkrieges Elsaß-Lothringen als deutschen Besitz anerkennen. Diesen Standpunkt müsse die Sozialdemokratie jetzt vertreten, wenn sie auch früher gegen die Annexion war. Der Großblock von Bassermann bis Bebel sei, seiner Überzeugung nach, nach wie vor Unsinn. Auf die Liberalen, namentlich auf die Nationalliberalen, sei kein Verlaß, das habe auch die Gießener Wahl gezeigt. Er, Bebel, bedauere das nicht, weil es vielleicht heilsam auf die Optimisten in den Reihen der Sozialdemokratie wirken werde. Die Sozialdemokratie sei keine Partei der Mandate, sondern der Stimmen. Ihm sei es lieber, wenn in den kommenden Wahlen die Sozialdemokratie mit 4 Millionen Stimmen 50 Mandate erwerbe, als mit 3 Millionen Stimmen 100 Mandate. Schließlich erklärte Bebel noch, in Zukunft werde die Sozialdemokratie nur solche Kandidaten anderer Parteien unterstützen, die die bestimmte Erklärung abgeben, daß sie keiner Änderung des jetzigen Wahlrechts, keinerlei Beschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter und keinerlei Ausnahmegesetzen zustimmen.

+ **Nachtrettungsübungen der Eisenbahnverwaltung.** Wie uns mitgeteilt wird, finden jetzt auf Anordnung der Eisenbahnverwaltung auf einzelnen Stationen Rettungsübungen statt, die während der Nacht abgehalten werden und den Zweck haben, das Personal und die gesamte Organisation zu prüfen, ob sie bei Eisenbahnunfällen in genügender Weise gerüstet sind, um allen Anforderungen zu genügen. Zu diesem Zweck wird wie bei militärischen Manövern eine Annahme ausgegeben, die sich auf ein plötzlich eingetretenes Unglück bezieht. Außer dieser „Generalidee", die z. B. den Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Rangierzug an einer bestimmten Stelle annimmt, werden noch „Spezialideen" ausgegeben, die sich in der Annahme aus dem Schaden ergeben, den das Unglück verursacht hat. Es wird z. B. angenommen, daß Verletzte zu befreien und Tote zu bergen sind. Diese Übungen werden vorher vollkommen geheimgehalten, so daß auch die anderen Stationen vorher nichts davon erfahren. In den meisten Fällen handelt es sich darum, daß die betreffende Strecke sofort für den Verkehr gesperrt wird, daß die benachbarten Stationen telegraphisch von dem angenommenen Unglücksfall in Kenntnis gesetzt werden und daß vor allem die Absendung eines Hilfszuges erfolgt. Gleichzeitig muß die Alarmierung aller verfügbaren Arbeitskräfte usw. erfolgen.

* **Arbeiter als Geschworene und Schöffen.** Im Einverständnis mit dem Justizministerium hat das badische Ministerium des Innern angeregt, zum Amt der Geschworenen und Schöffen mehr als bisher Männer aus dem Arbeiterstande zu berufen.

* **Herabsetzung der Kabelgebühren.** Nach einer Mitteilung der britischen Postverwaltung haben auf einer Konferenz alle großen Kabelgesellschaften eine Herabsetzung der Gebühren für Telegramme in offener Sprache um 50 v. H. zugestimmt. Zur Durchführung fehlt nur noch die Einwilligung einer auswärtigen Verwaltung.

* **Kein Redaktionsgeheimnis.** Im „Militär-Wochenblatt" wird bekannt gemacht: „Unter Beziehung auf Ziffer 6 der Allerhöchsten Bestimmungen vom 23. Januar 1897 (A. V.-Bl. S. 36) wird bekanntgegeben, daß die Schriftleitung der Zeitschrift „Rundschau für Heer und Flotte" sich dem Kriegsministerium gegenüber verpflichtet hat, auf Befragen die Namen der ihre Aufsätze usw. einsendenden Angehörigen der Armee und Offiziere z. D. zu nennen."

* **Die Hamburger Spionageaffäre.** Das Depeschenbureau „Herold" erfährt, daß in Berliner informierten Kreisen bisher nichts Näheres über die Hamburger Spionageaffäre bekannt geworden ist. Es wird betont, daß der Untersuchungsrichter zunächst festzustellen haben wird, ob es sich um eine eigentliche Spionageaffäre handelt oder nicht etwa vielleicht um ein Auskundschaften von Geheimnissen, die zu geschäftlichen Zwecken verwendet werden sollten.

* **Der diesjährige Anarchistenkongreß** findet am 4. und 5. Juni in Düsseldorf statt. Es sind bei den Anarchisten große Agitationen im Gange, um eine Massenbeteiligung in Düsseldorf zu erzielen. In der rheinischen Kunstmetropole wollen die Anarchisten sich eine umfassende Organisation schaffen.

Parlamentarisches.

+ **Zur Geschäftslage des Abgeordnetenhauses** wird uns geschrieben: Nachdem im preußischen Abgeordnetenhause vorgestern die Etatsverhandlungen zu Ende geführt worden sind, besteht der Plan, die ersten Lesungen einer Anzahl von Gesetzen vor Ostern noch zu erledigen: das Pflichtfortbildungsschulgesetz, die Fischereivorlage, das Eisenbahngesetz. Die Anträge aus dem Hause (Wahlrechtsantrag der Fortschrittlichen Volkspartei usw.) und die Etatsresolutionen werden aller Voraussicht nach erst nach Ostern zur Verhandlung kommen. Das ist auch dringend zu wünschen, denn es würde der politischen Bedeutung dieser parlamentarischen Anregungen, namentlich einzelner unter den Anträgen, nicht entsprechen, wenn man sie in Reisestimmung am Ende eines langen und anstrengenden Sessionsabschnittes erledigen würde. Sie würden dann wahrscheinlich sehr übers Knie gebrochen werden, und das würde im Interesse der mannigfachen, in diesen Anträgen und Resolutionen enthaltenen Materien sehr zu bedauern sein. Nach Ostern dürfte sich mehr Zeit finden, um die Initiativanträge, deren Behandlung in den Parlamenten während der gesetzgeberischen Hochflut der letzten Jahre leider stets etwas zu kurz gekommen ist, und die Resolutionen zum Etat in der ihrer Bedeutung entsprechenden Weise zur Verhandlung zu bringen.

Deutsche Kolonien.

Die Zahl der Eingeborenen auf Samoa hat sich im vergangenen Jahre erfreulicherweise vermehrt. Die Geburten überwogen die Todesfälle. Nach Mitteilung der „Samoan. Ztg." vom 4. Februar wurden auf Upolu 906, auf Savaii 592, insgesamt mithin 1498 Kinder geboren. Dagegen starben auf Upolu 568, auf Savaii 405, insgesamt also 973 Personen, so daß die Zahl der Eingeborenenbevölkerung um 525 Seelen zugenommen hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Für Beschränkung der Rüstungen. Das Abgeordnetenhaus zu Budapest nahm eine Resolution Gießwein, auf der nächsten Haager Konferenz einen Antrag zur Beschränkung der Rüstungen zu stellen, an. Der Ministerpräsident erklärte, daß er gegen die Resolution nichts einzuwenden habe, da die Regierung alle Bestrebungen zur Einschränkung der Rüstungen bereitwillig unterstütze.

Frankreich.

Die Winzerbewegung in der Aube. Die Winzerbewegung in der Aube wächst täglich an. Für nächsten Sonntag ist eine Massenkundgebung in Troyes geplant, an der über 30 000 Winzer sich beteiligen sollen.

Keine Pariser Weltausstellung. Der Pariser Gemeinderat nahm einen Beschlußantrag an, in dem die Regierung aufgefordert wird, sich mit dem Plan einer im Jahre 1920 abzuhaltenden Weltausstellung nicht weiter zu befassen, dafür aber Maßnahmen zu treffen, um eine Reihe internationaler Sonderausstellungen veranstalten zu können.

England.

Soziale Gesetzgebung. Wie die „Daily News" mitteilt, hat der Schatzkanzler Lloyd George den Entwurf für die Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit, Krankheiten und Invalidität ausgearbeitet und dürfte er denselben kurz vor oder nach Ostern dem Parlamente vorlegen.

Die allbritische Kaufwoche begann gestern in London. Eine große Zahl Londoner Ladengeschäfte haben auf Anregung einer patriotischen Liga Ausstellungen von Artikeln, die in England und seinen Kolonien hergestellt sind, arrangiert. Ein fremdenfeindlicher Charakter liegt der Bewegung fern. Der Eröffnungstag wurde durch schlechtes Wetter verdorben.

Rußland.

Zur innerpolitischen Lage Rußlands. In Paris traf die Nachricht ein, daß der Zar dem Ministerpräsidenten Stolypin das Dekret zur Auflösung der Reichsduma mit der Ermächtigung übergeben habe, davon den ihm geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen.

Rücktritt des Dumapräsidenten. Gutschkow reichte die offizielle Erklärung ein, daß er sein Amt als Präsident der Reichsduma niederlege.

Kein russisch-türkischer Konflikt. Von einem russisch-türkischen Konflikt, der von einigen Blättern gemeldet worden ist, ist in Berlin in informierten Kreisen nichts bekannt geworden. Ebensowenig von einem Vorfall, der hierzu irgendwelche Veranlassung geben könnte.

Spanien.

Die Kammerdebatte über den Ferrer-Prozeß. In der Kammer begann die Debatte über den Prozeß Ferrer. Die Tribünen waren dicht besetzt. Der Deputierte Soriano (Republikaner) erklärte, die Debatte werde nicht nur vom ganzen Lande, sondern auch von Europa mit Spannung erwartet. Sie bezwecke, eine Revision des Prozesses zu erlangen, denn Ferrer sei das unschuldige Opfer eines furchtbaren Justiz-

---

dem Magazin verschlungen werden. Abermals wurden die Mieter abgefunden, und auch dem bewußten Maler bot man 50 braune Lappen, damit er die der Kunst geweihten Räume schleunigst verließe. Diesmal aber forderte er nicht mehr und nicht weniger wie 250 000 Mark, und als man darauf nicht einging, sondern ruhig mit dem Bau begann, klagte er auf Einstellung desselben und erzielte auch ein dahin gehendes gerichtliches Erkenntnis. Letzthin kam die Sache beim Kammergericht zur Verhandlung, und der brave Künstler wurde abgewiesen — er bekommt jetzt keinen Deut, kann die sehr beträchtlichen Prozeßkosten berappen und als Gratisbeigabe den Staub des sofort wieder in Angriff genommenen Baues schlucken!

Ja, nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles! Und in der Jagd danach achten viele nicht der höchsten Anstrengungen und Gefahren. Bald wird ja wieder die große Grunewald-Rennbahn ihre Pforten öffnen, nachdem bereits am letzten Sonntag die Rennsaison auf der nahen Strausberger Bahn begonnen, bei welcher ersten Gelegenheit am Totalisator nicht weniger wie 176 000 Mark umgesetzt wurden. Und in kurzem wird der „grüne Rasen" ganz andere Summen kursieren lassen, denn neben dem Grunewald werden auch Hoppegarten und Karlshorst ihre Anziehungskraft ungeschwächt ausüben. Für diese drei Bahnen sind in diesem Sommer an Preisen über 3 Millionen Mark ausgesetzt, die hauptsächlich den Jockeis winken, da die Herrenreiten erheblich eingeschränkt wurden. Dem Turf ist übrigens ein ernster Konkurrent erstanden durch die Aviatik, bei der gleichfalls viel zu gewinnen, aber auch recht viel, und zwar das Leben — zu verlieren ist. An Geldpreisen ist vorläufig 1 Million Mark bestimmt, davon die Hälfte auf den Flugzeugwettbewerb, der zwischen den Städten Berlin-Hamburg-Hannover-Berlin veranstaltet werden soll. Außerhalb jener Summe steht ein Betrag von 400 000 Mark für ein internationales Wettfliegen von Paris nach Berlin und von dort nach Brüssel und London, das anfangs Juni stattfinden soll, zur Verfügung. Auch unsere Industrie, die mit großem Nachdruck den Bau von Flugmaschinen aufgenommen, wird dadurch einen neuen Ansporn erhalten zu rastlosem Vorwärtsschreiten. Weit weniger Sympathien erweckt das bevorstehende „Ereignis" im Sportpalast, der seiner schimmernden Eisfläche beraubt wurde, da an deren Stelle eine Holzbahn für ein Sechstagerennen trat, an welchem eine ganze Anzahl von Rennfahrern teilnehmen will. Daß in der „Stadt der Intelligenz" für eine derartige Menschenquälerei überhaupt noch ein breiteres Interesse gehegt wird, ist auch ein rechtes Zeichen der Zeit.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Presse und ihre Leute.** In Wien hielt dieser Tage der Regierungsrat im literarischen Bureau des Ministeriums des Äußern Jakob v. Winternitz unter dem Titel „Die Presse und ihre Leute" einen Vortrag. Er führte nach einem Bericht der „N. Fr. Pr." u. a. folgendes aus: Bismarcks Schlagwort: „Die Zeitungen werden von Leuten geschrieben, die ihren Beruf verfehlt haben", wird noch heute den Journalisten nachgerufen, wiewohl Bismarck selbst dies Wort in späteren Jahren zurückgenommen hat, indem er erklärte, er begreife wohl, daß es Männer gebe, die sich in die allgemeinen Handwerksfächer nicht einzwängen lassen, sondern der Aktenschinderei und der bureaukratischen Zwangsjacke eine freiere, selbständige Gedankentätigkeit vorziehen. Der kürzlich verabschiedete französische Minister Pichon hat das Bekenntnis abgelegt, daß alle Geschicklichkeit der Diplomatie vergeblich sei, wenn sie die Fühlung mit der öffentlichen Meinung verliere. Von dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Vienerth stammt das Wort, das ganze öffentliche Leben unserer Epoche sei auf Publizität aufgebaut und Publizität werde fast ausschließlich durch die Presse vermittelt. Der deutsche Kanzler Bethmann-Hollweg hat einmal im Reichstag unsere Zeit „das Zeitalter der Zeitungen" genannt, womit vielleicht nicht ein Kompliment für das Zeitalter beabsichtigt war, worin aber immerhin die Anerkennung des beherrschenden Einflusses der Zeitungen auf die allgemeine Gedankenrichtung zum Ausdruck kommt. So wird die Zeitung hoch und tief eingeschätzt, zuweilen hoch und tief zugleich, und man ist versucht, auf sie ein originelles Wort Richard Dehmels, das allerdings auf einen anderen Fall geprägt worden ist, anzuwenden: „Man mag von ihr sagen, was man will: es ist immer auch das Gegenteil wahr." Die Zeitung hat so viele Kritiker als Leser, also mehr Kritiker als Abonnenten. Dabei kommen so viele Leute in ihrem ganzen Leben nicht dazu, sich einzugestehen, daß sie „das trockene Brot der Bildung", das sie gerade noch besitzen, einzig aus der Zeitung sich angeeignet und ihr allein zu danken haben. Vollständig objektive Zeitungen kann es nicht geben. In jede Notiz dringt ein Hauch des geistigen Leiters. Professor Lorenz Stein hat einmal die Zeitungen als subjektive und objektive unterschieden und in diesem Zusammenhang behauptet, die romanischen Völker seien, wie in allen Stücken, auch in der Presse subjektiv, die germanischen objektiv. Die Russen müßten füglich zu den Romanen gezählt werden. Bismarck sagte einmal, die russischen Journalisten seien Novellisten, aber keine Redakteure, Dichter, aber keine Politiker. Wenn einmal eine Zeitungsnachricht begründeterweise als erfunden oder aus der Luft gegriffen stigmatisiert wird, ist es jedoch in den seltensten Fällen ein Journalist, der erfunden oder den Griff in die leere Luft getan hat, da steckt zumeist ein anderer dahinter. Die sensationslüsternste Zeitung ist überdies im Erfinden niemals so maßlos wie das Gerücht, das von Mund zu Mund geht; nicht zu reden von den Fällen, in denen die Gutgläubigkeit der Presse malitiös für fremde Zwecke ausgenützt wird. Wie dem Mimen flicht auch dem Journalisten die Nachwelt keine Kränze, darum muß auch er geizen mit der Gegenwart und den Augenblick, der sein ist, ganz erfüllen! Zur Qualität eines guten Journalisten gehören zweifellos: Rechtschaffenheit, Anständigkeit, Unabhängigkeit und ein starkes Verantwortlichkeitsgefühl. Damit ist es aber noch nicht getan. Es muß auch etwas Fähigkeit dabei sein zum blitzartig raschen Erfassen der Erscheinungen und Vorgänge, zur temperamentvollen Wiedergabe von Eindrücken, die an anderen vielleicht spurlos vorübergehen, kurzum, das spezifische journalistische Talent. Die braven Leute müssen auch gute Musikanten sein. Der journalistische Dienst des Reporters, der ausgeschickt wird, Details über eine Mordtat, ein Eisenbahnunglück, einen Straßenauflauf zu beschaffen, ist eine Arbeit, die nicht weniger Findigkeit, Intelligenz, Geschick, oft auch Takt erfordert, als die geistige Arbeit manchen Berufes, die das Privilegium üppiger Honorierung und dementsprechenden Ansehens genießt. Das Publikum sieht nicht tief hinein in das ernste Getriebe der Journalistik. Es hat denn auch wohl keine Vorstellung von der immensen Arbeit, den Mühen und Anstrengungen, die hierfür aufzuwenden sind. Die Journalistik ist ein Kampfberuf. Täglich hat sie gegen Mißvergnügte, Gekränkte, Verletzte, in ihrer Eitelkeit oder ihren Interessen sich getroffen Fühlende, gegen Zweifler und Lästerer sich zu wehren. Ruhepausen gibt es nicht. Eine Spannung löst die andere ab. Die Journalistik ist Mitempfinderin alles Leids. Sie wird in stärkerem Maße als andere Berufe getroffen durch Fehler der Politik, der Justiz und Verwaltung. Ihr darf nichts gleichgültig sein, sie darf nichts kalt und unberührt lassen. Solcher Nervenanspannung, Nervenzerrung sind nur die Berufenen gewachsen. Nur die geistig und physisch Bestausgerüsteten können bestehen. Ruhelos erneut sich immerfort der Kreislauf. „Das Schwache fällt, das Tüchtige tritt heran!"

irrtums gewesen. Soriano wies darauf hin, daß das Kriegsgericht die 120 Seiten umfassenden Aktenstücke Ferrer in vier Stunden durchprüfte und der Verteidiger Ferrers für das Aktenstudium nicht mehr Zeit hatte als das Gericht. Dieses habe zudem die Zulassung zahlreicher Entlastungszeugen abgelehnt. Redner sprach seine feste Überzeugung von der Unschuld Ferrers aus und erklärte, in jedem Falle habe Ferrer nur als Anstifter der Auflehnung gegen die Militärbehörde von Mataro verurteilt werden können, ein Delikt, das nur mit Zuchthaus zu bestrafen sei. Statt dessen wurde Ferrer für ein Verbrechen abgeurteilt, auf das die Todesstrafe stehe. Dies sei auf das aus politischen Motiven erfolgte Eingreifen der Exekutivgewalt zurückzuführen. Für das Ganze trage die konservative Partei die Verantwortung. Der Gouverneur von Barcelona entdeckte zurzeit des Ausbruchs der Unruhen kein Beweismaterial, welches zu der Annahme berechtigte, daß Ferrer der Führer des Aufstandes gewesen sei. Soriano bemühte sich schließlich, zu zeigen, daß Ferrer nicht den geringsten Anteil an den Ereignissen in Barcelona habe und daß die gegen ihn vorgebrachten Zeugenaussagen unbestimmt und wertlos gewesen seien.

Marokko.

Die Lage. Amtlichen Nachrichten aus Tanger zufolge hat der Sultan dem französischen Gesandten Gaillard versprochen, die schuldigen Eingeborenen, die am 14. Januar ein Attentat gegen Franzosen verübt hatten, zu bestrafen. Der Sultan hat den Behörden in Casablanca und Rabat Befehl erteilt, den Zaers den Zutritt zu den Märkten solange zu verweigern, bis die Schuldigen ausgeliefert seien. Das Eintreffen französischer Verstärkungstruppen in Casablanca hat auf die Eingeborenen einen tiefen Eindruck gemacht. Man glaubt, daß die Ruhe bald wieder hergestellt sein wird. Ferner ward aus Marrakesch gemeldet, daß ein deutscher Kaufmann von Eingeborenen angegriffen worden ist und erst durch eingeborene Notabeln befreit werden mußte. Auch gegen einen französischen Kaufmann wurde ein ähnliches Attentat verübt.

Vereinigte Staaten.

Die Trauung der Tochter des deutschen Botschafters, Komtesse Luise Alexandra v. Bernstorff, mit dem Grafen Pourtales, dem Attaché der Botschaft, fand vorgestern nachmittag in der deutschen lutherischen Concordiakirche zu Washington statt. Der Trauung wohnten die ganze Familie des Präsidenten Taft, Vizepräsident Sherman und Gattin, Mitglieder des diplomatischen Korps, die Familien der Kabinettsmitglieder und zahlreiche andere Mitglieder der Washingtoner Gesellschaft bei. Der Trauung folgte großer Empfang in der Botschaft, welchem gleichfalls das gesamte diplomatische Korps, die offizielle Welt Washingtons und der Washingtoner Gesellschaft beiwohnten. Präsident Taft und Gattin schenkten dem Paar einen kostbaren Spitzenfächer.

Mexiko.

Die Lage. Botschafter de la Barra, der zum mexikanischen Minister des Auswärtigen ernannt wurde, ist von Washington abgereist. Er wird als Premierminister die Aufteilung der großen Haciendas befürworten und Regierungsländereien für Ansiedler zugänglich machen. Ferner ist Diaz geneigt, vierzig Millionen Dollar flüssig zu machen, um Bewässerungsanlagen zu errichten, wodurch große Landstriche für den Ackerbau gewonnen werden könnten. In Washington glaubt man jetzt, daß bald eine Einigung zwischen Insurgenten und Regierung erfolgen werde. — In den letzten Tagen wurden in der Stadt Mexiko noch 50 Unzufriedene verhaftet. — Die „Sun" berichtet über ein blutiges Gefecht bei Tepic, wobei 152 Rebellen und 362 Mann von den Regierungstruppen gefallen und Hunderte verwundet worden sind. Die Regierungstruppen seien geflohen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zum Aufmarsch der Schulrekruten.

Nur noch einige Tage trennen uns von dem Zeitpunkt, an dem der älteste Jahrgang der Volksschule entlassen und der Aufmarsch der Schulrekruten erfolgen wird. Von liebevoller Mutterhand geleitet, halten die kleinen Jungens und Mädels schüchtern ihren Einzug in die weiten Räume der öffentlichen Volksschulen, in denen sich ihnen eine neue Welt erschließt. Nicht ohne Grund bringt die Mutter ihren Liebling persönlich zur Schule. Sie hat so manches auf dem Herzen, das möchte ich doch gar zu gerne dem gestrengen Lehrer mitteilen. Sie weiß so viel Gutes von ihrem Kinde, und das muß doch der Lehrer erfahren, damit er sofort die kleine Persönlichkeit durch und durch kennen lernt. Es ist interessant, die gesprächigen Mütter zu hören, was sie alles zu berichten wissen. „Der Junge ist so gescheit, Herr Lehrer, daß Sie gar keine Last mit ihm bekommen werden", behauptet die eine, und die Nachbarin erzählt, daß ihr Lieschen schon alle Aufgaben rechnen könne von eins bis hundert. Es ist bemerkenswert: alle Mütter haben gescheite Kinder. Was in dieser Beziehung die Eltern dem Lehrer erzählen, ist überflüssiges Zeug. Die Lehrer wollen gar nichts hören von der Klugheit des kleinen Hans und der Aufgeweckheit der munteren Lise. Wie es damit bestellt ist, das finden die Pädagogen bald heraus. Aber wenn du, Vater oder Mutter, demnächst dein Kind in die Hand des Lehrers vertraust, so sage ihm, ob das Kind schwere Krankheiten hinter sich hat, ob es etwa mit einem Bruch behaftet ist oder sonst ein körperliches Gebrechen hat. Man versäume nicht, den Lehrer darauf hinzuweisen, daß ein Kind an Schwerhörigkeit leidet oder kurzsichtig sei oder sonstige Mängel aufweist, die das Lehrerauge nicht sofort entdecken kann. Gerade der offene Hinweis der Eltern auf körperliche Gebrechen eines Kindes erscheint uns Lehrern bedeutungsvoll; daher möge jede Mutter und jeder Vater, die ein Kind zur Schule bringen, nicht versäumen, hierüber dem Lehrer eingehende Mitteilung zu machen.

Fr. J. Brumm.

*

Es ist allerdings für Eltern ein wichtiger Tag, wenn ihr Liebling an der Mutterhand zum erstenmal den Weg zur Schule einschlägt, wichtig schon deshalb, weil die Eltern sich nun mit einer fremden Person in die Erziehung des Kindes teilen müssen. Wohl dem Kind, wenn Eltern und Lehrer miteinandergehen, wehe dem Kind, wenn Schule und Haus sich nicht verstehen können oder verstehen wollen. Pflicht beider Teile muß es sein, Annäherung zu suchen. Bekanntlich ist es, wohl namentlich in Nassau, Sitte, daß dem Schulrekruten bei der Aufnahme vom Lehrer eine Gabe überreicht wird, gewöhnlich ist es die bekannte Brezel. Manche Eltern können sich hierbei nun nicht genugtun. Sie lassen Brezel von riesigen Dimensionen backen. Das Kind soll aber die Brezel als eine Gabe vom Lehrer ansehen, und doch muß es beobachten, daß diese Gabe bei den verschiedenen Kindern recht verschieden ausgefallen ist. Was für Gedanken mögen wohl in der Seele des Kindes aufsteigen? Muß es nicht seinen Lehrer als einen ungerechten Mann ansehen und von vornherein ein Vorurteil gegen ihn fassen? Man denke nur nicht, daß Kindern solche Empfindungen fremd seien, sie sind manchmal feinfühliger als Erwachsene. Solche Gedanken, die wie Unkraut immer wieder aufsprießen, müssen von der Seele des Kindes ferngehalten werden. Die Liebe mancher Mutter meint sich darin zeigen zu müssen, daß sie ihren Liebling recht fein macht, besonders kann man das bei den kleinen Mädchen beobachten. Und doch würden aus praktischen Gründen die Mütter gut tun, wenn sie bei der Schulkleidung ihrer Kinder mehr auf die Dauerhaftigkeit und Einfachheit, als auf die Eleganz sehen wollten. Das Schulkleid soll auch keine Neuerungen aufweisen, mit denen das Kind nicht recht Bescheid weiß, sonst kann es leicht vorkommen, daß der Lehrer Kammerdienerdienste verrichten muß. Die früher oft beobachtete Gewohnheit, dem lebensfrohen Buben mit dem Lehrer und dem Stock, welch letzterer in der Phantasie des Kindes ungeheure Dimensionen annimmt, zu drohen, diese Gewohnheit ist heute doch nur noch bei ganz unverständigen Eltern anzutreffen. Sie muß ganz entschieden verurteilt werden.

— **Generalintendant** Graf v. Hülsen-Häseler, dessen bevorstehende Ankunft wir meldeten, ist im „Hotel Hohenzollern" abgestiegen und wird die noch erforderlichen Anordnungen für die Kaiservorstellungen im Mai treffen.

— **Von der Rennbahn.** Der „Rennklub Wiesbaden" schreibt uns: Auf der neuen Wiesbadener Rennbahn hat man die ruhigen Herbst- und Wintermonate nicht müßig verstreichen lassen. Die Eröffnungsrennen und die Herbstrennen haben gezeigt, daß die Anlagen des „Rennklubs" die in sie gesetzten Erwartungen noch bei weitem übertroffen haben. Der „Rennklub" hat deshalb zur weiteren Verbesserung der Geläufe beträchtliche Mittel bewilligt, und wie vorausgesagt werden kann, mit außerordentlich gutem Erfolg. Die sämtlichen Geläufe, Flachbahn, Hindernisbahnen und Arbeitsbahnen, wurden mit einer Mischung von Torf, Kompost und Sand überzogen, und es wurde namentlich Wert auf eine gründliche Bearbeitung der Einlaufgeraden gelegt. Der Erfolg ist ein überraschend guter: saftig grün heben sich die Bahnen aus dem umgebenden Terrain heraus und bieten eine Augenweide, wie man sie selten schöner finden kann. Im ganzen wurden ca. 500 Kubikmeter von der oben angegebenen Mischung aufgetragen. Die Sandbahn, welche in trockenen Zeiten noch etwas schwer war, wurde ungefähr handtief ausgehoben und kann jetzt für jede Arbeit vorzüglich benutzt werden. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Hindernisse, namentlich auf die Absprung- und Landestellen gerichtet. Für sämtliche Distanzen der Flachbahn werden Starkmaschinen aufgestellt. Dem Wunsch der sich zahlreich ansiedelnden Trainer entsprechend, wurde die Zahl der Arbeitssprünge noch vermehrt, und stehen heute den Trainern 2 Hecken, 1 Wall mit Hecke und einige feste Hürden, sowie ein Wassergraben mit davorstehender Bürste täglich zur Verfügung. Weitere Sprünge sollen wegen Schonung der einzelnen noch angelegt werden. Auch für die äußere Verschönerung des Rennplatzes ist in weitgehendster Weise Sorge getragen worden. Blumenschmuck auf Beeten, Blumenkasten in den Fenstern und an vielen anderen Stellen werden den Aufenthalt auf dem von der Natur so schön gelegenen Platz noch angenehmer und freundlicher machen. Für die Verbesserung der An- und Abfahrt und für die Aufstellung der Fuhrwerke hat die Stadt Wiesbaden ein ca. 8 Morgen großes Gelände dem „Rennklub" verpachtet. Statt einer provisorischen Anfahrt werden künftig zwei 15 Meter breite Straßen den Eingang zum Rennplatz bilden. Ein dazwischenliegendes Blumenparterre soll auch hier das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Die Besucher der Matrennen werden angenehm überrascht sein über die mannigfachen Verbesserungen und Verschönerungen der neuesten deutschen Rennbahn.

— **Verein der Kaufleute und Industriellen.** Der im Jahre 1906 ins Leben gerufene „Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung (E. V.)", zählte nach dem uns zugegangenen Jahresbericht Ende 1910 153 Mitglieder. Die Vereinsgeschäfte fanden in einer Jahresversammlung, 12 Vorstands- und mehreren Ausschußsitzungen ihre Erledigung. In Gutachten und Eingaben beschäftigte sich der Verein mit der Akzise, dem Submissionswesen, der Sonntagsruhe, der Straßenbenennung usw. An den Verhandlungen des Interessenverbandes nahm der Verein teil, um über die Sonderrabatte und die gemeinsame Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu beraten. Um die Bestrebungen des Ausbaus der Baumwollpflanzungen in unseren Kolonien zu unterstützen, trat der Verein dem kolonial-wirtschaftlichen Komitee bei. Von der Gründung eines Einigungsamts zur Schlichtung von Streitigkeiten in Fällen unlauteren Wettbewerbs mußte, da die Verhandlungen mit der Handelskammer und den anderen Vereinen nicht von Erfolg begleitet waren, abgesehen werden. Ein mit großer Arbeit und nicht unerheblichen Kosten vorbereiteter Schaufensterwettbewerb im Oktober scheiterte an der Interessenlosigkeit einer großen Zahl hiesiger Firmen. Der Verein bringt bei der Gelegenheit seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß die hiesige Kaufmannschaft die großen Vorteile einer derartigen Veranstaltung nicht zu schätzen wußte und damit sich selbst und unserer Stadt großen Schaden zufügte. Im Gegensatz zu der Handwerkskammer hält der Verein die Veröffentlichung von Urteilen, Offenbarungseiden, Wechselklagen usw. in Gerichtszeitungen für jeden Handel- und Gewerbetreibenden von großem Wert. — Der Kassenabschluß weist in Einnahme und Ausgabe 2650 M. aus.

— **Der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien** entfaltet durch seine hiesige Abteilung, welche der zielbewußten Leitung der Frau v. Auer untersteht, eine ebenso segensreiche wie patriotische Tätigkeit, indem er Werke des Friedens den Werken des Kriegs in unseren Kolonien anfügt. Am Montagabend hielt die Abteilung in dem großen Saal des Landeshauses ihre diesjährige Hauptversammlung ab, welche Frau Exzellenz Loof leitete. Nachdem diese die Erschienenen, insbesondere die Ehrenvorsitzende, Ihre Durchlaucht Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, begrüßt hatte, erstattete sie den Geschäftsbericht, wonach die Abteilung nach jeder Richtung recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Die Mitgliederzahl beläuft sich heute auf 149. Die Vereinsbeiträge sind — worauf Frau Exzellenz Loof besonders hinweist — nicht an die Vereinsvorsitzende, sondern an den Schatzmeister des Vereins, Landesrat Augustin, Dotzheimer Straße 35, einzusenden. Nach dem vom Schatzmeister vorgetragenen Kassenbericht belaufen sich die Mitgliederbeiträge auf 917 M., die gesamte Einnahme auf 1385 M., die Abführung an den Hauptverein in Berlin auf 652 M. und der Kassenbestand, mit dem in das neue Jahr eingetreten ist, auf 530 M. Die alten Vorstandsmitglieder, ebenso die Kassenrevisoren wurden durch Zuruf wiedergewählt und dem Rechner auf Grund der Rechnungsprüfung durch die Revisoren die nachgesuchte Entlastung erteilt. Zum Schluß der Versammlung hielt Fräulein v. Regelein einen durch die Vorführung von prächtig gelungenen Lichtbildern veranschaulichten Vortrag über das Thema: „Was können unsere deutschen Frauen zur kulturellen und wirtschaftlichen Erstarkung unserer Kolonien beitragen?" Sie erwähnte dabei u. a., die deutsche Frau habe die deutsche Zucht und Sitte zum Mittelpunkt des Lebens in den Kolonien zu machen, sie habe als Krankenpflegerin, als Erzieherin die deutschen Ideale zu verbreiten und dem Mann, der durch seine Unerschrockenheit sich die Schätze des Landes dienstbar gemacht habe, eine treue Gefährtin zu sein. Unter den in unseren Kolonien Angesessenen befänden sich 18 169 Deutsche und nur 4168 Frauen. Vier bis fünf schwarze Dienstmädchen leisteten nicht dasselbe, was ein weißes Dienstmädchen leiste, zumal jene im Dunklen nicht mehr arbeiteten und abends um 6 Uhr Feierabend machten, weil sie die Dunkelheit fürchteten. Tüchtige deutsche Mädchen kämen oft recht bald „unter die Haube". Die Aufgabe der daheimbleibenden deutschen Frauen sei es, bei den Kindern das Interesse für unsere Kolonien wachzuhalten und zu wecken.

— **Aus der Polizeiverwaltung.** Die Absicht, zum 1. April d. J. 20 Schutzleute von hier nach dem Ruhrgebiet usw. zu versetzen, wird nicht ausgeführt werden. Bisher ist davon wenigstens nichts weiter bekannt geworden. — Die neuen Schutzleute werden jetzt nicht mehr dauernd, sondern auf einmonatige Kündigung angestellt.

— **Nach dem Jahresbericht des Wiesbadener Gewerkschaftskartells** ist am Platz von der sich sonst bemerkbar machenden aufsteigenden Konjunktur kaum schon etwas zu spüren. Viele Handwerker mußten abwandern, um sich anderswo eine Existenz zu suchen. Das Kartell hat sich deshalb, trotz der Erhöhung des Jahresbeitrags von 90 Pf. auf 1 M. 20 Pf., in seinen Leistungen auf das Nötigste beschränken müssen. — Bei den studentischen Unterrichtskursen stellten die Gewerkschaften einen ansehnlichen Prozentsatz der Teilnehmer. Auch die von Vogtherr und Rühle veranstalteten Lehrkurse waren gut besucht. — Angeschlossen waren an das Kartell 36 Organisationen mit 7407 Mitgliedern, darunter 138 weibliche, gegen 32 Organisationen mit rund 6000 Mitgliedern überhaupt und 46 weiblichen im Jahre 1909. — Die Einnahme belief sich, einschließlich eines übernommenen Kassenbestandes von 3032 M., in der Zeit vom 2. Februar 1910 bis zum 31. Dezember 1910 auf 9065 M. 21 Pf., die Ausgabe auf 8919 M. 97 Pf.

— **Die Nassauische Lehrersterbekasse war kürzlich,** wie ganz zufällig zur weiteren Kenntnis kam, in ihrem Fortbestehen bedroht, und zwar merkwürdigerweise aus den Reihen der Mitglieder selbst. Dem „Allgemeinen Schulblatt" zufolge waren es ein Mittelschulrektor und ein Mittelschullehrer von hier, welche einen Antrag auf Auflösung der genannten Kasse bei Königl. Regierung hierselbst stellten. Sie begründeten den Antrag mit der Behauptung, die Lehrersterbekasse sei nicht mehr lebensfähig und bei den heutigen Besoldungsverhältnissen eine überflüssige Einrichtung. Das Kuratorium der Kasse und der geschäftsführende Ausschuß des Allgemeinen Lehrervereins haben nun alsbald eine gemeinsame Gegeneingabe an die zuständige Behörde gemacht und darin gesagt, man habe von dem Vorgehen der beiden Herren „mit Bedauern Kenntnis genommen", die Zahl der Kassenmitglieder zeige eine erfreuliche Zunahme, die Kasse gewähre unbedingte Sicherheit, und wenn auch durch das neue Besoldungsgesetz manchem Notstand in Lehrerkreisen ein Ende bereitet worden sei, so bliebe die Nassauische Lehrersterbekasse doch eine außerordentlich segensreiche Einrichtung. In den Kreisen der Wiesbadener Lehrerschaft zeige sich große Entrüstung und Erbitterung über den Antrag und es werde gebeten, alle Anträge solcher Art jetzt und in Zukunft zurückzuweisen. Im vorliegenden Fall brauchte dies nun nicht zu geschehen, denn die Antragsteller haben selbst, ihren Fehler wohl einsehend, ihren Antrag zurückgezogen. Das war löblich und vernünftig. Denn abgesehen davon, daß die Begründung des Auflösungsverlangens nicht stichhaltig gewesen, ist die Wirksamkeit der Nassauischen Lehrersterbekasse in der Tat eine sehr segensreiche. Hat sie doch in den letzten vier Jahren in 190 Fällen a 240 Mark gleich 45 600 Mark an die Hinterbliebenen verstorbener Lehrer abgeführt bei einem Jahresbeitrag von nur 4 Mark. Dazu kamen dann noch in den letzten Jahren jedesmal 260 M. aus der Lesebuchklasse, so daß

in jedem Sterbefall eines Mitglieds zusammen 500 M. zur Auszahlung an die Witwen kamen. Bei Besprechung der Motive des Antrags auf Auflösung wird im „Schulblatt" die „von der Gesamtheit der Wiesbadener Lehrerschaft gehegte Vermutung" ausgesprochen, der „unglückliche Antrag sei auf geschäftliche Interessen zurückzuführen", wobei auf die bereits bekannte Tatsache hingewiesen wird, daß der betreffende Rektor ein neues Lesebuch für Mittelschulen bearbeitet hat, dessen Einführung den Lehrern an diesen Anstalten den Bezug der Sterbequote aus der Lesebuchkasse gefährden würde.

— **Bekämpfung der Schnaken.** Die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter werden in einer Bekanntmachung des Magistrats darauf hingewiesen, daß die auf ihren Grundstücken etwa befindlichen stehenden Gewässer, als zum Beispiel fischfreie Wassertümpel und dergleichen, in der Zeit vom Monat April bis Ende September, soweit angängig, zuzuschütten oder aber möglichst mit larvenfressenden Tieren zu besetzen sind. Als solche kommen in erster Linie in Betracht der Stichling, dann auch Karpfen, Wasserfalamander, Wasserkäfer. Auch die Besiedelung mit Pflanzen, wie Wasserlinsen, von denen die ganze Oberfläche des Wassers überzogen wird, ist zu empfehlen. Alle im Freien zwecklos herumstehenden Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, sind in der vorgenannten Zeit zu entfernen. Besonders auf Blechbüchsen, zerbrochene Flaschen, Blumentopfuntersätze und dergleichen achte man. Alle im Freien stehende Wasserbehälter sind zu bedecken. Können Wassertonnen nicht bedeckt werden, so ist das Wasser alle acht Tage auszuschöpfen oder auszugießen, falls nicht vorgezogen wird, sie an einem bestimmten Tage der Woche von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr ganz von Wasser leer zu halten oder das Wasser mit einer Petroleum- oder Saprolschicht zu bedecken. Die Überziehung fischfreier Tümpel mit Petroleum oder Saprol geschieht am einfachsten in der Weise, daß ein mit dem Mittel getränkter Lappen in die Mitte der Wasserfläche gelegt wird, die sich dann völlig mit dem Öl überzieht; auch das Bespritzen mit einem großen Pinsel ist empfehlenswert.

— **Die Schwurgerichtstagung** wird nunmehr doch schon in dieser Woche zu Ende gehen, da die Beschlußkammer in der ursprünglich zur Verhandlung in nächster Woche in Aussicht genommenen Sache das Verfahren nicht eröffnet hat.

— **Treue Mieter.** Am 1. April 1911 sind es 20 Jahre, daß die Familie Karl Kappes im Haus Schachtstraße 25 bei Herrn Schreinermeister Philipp Thurn wohnt, gewiß ein gutes Zeichen für Mieter und Vermieter.

— **Diebe im Südende.** Unser südlicher Stadtteil ist in der letzten Zeit vielfach der Ort von Diebstählen gewesen, welche stets in der Art verübt wurden, daß jemand an den Abschlußtüren in nur von einer Familie bewohnten Etagen schellte, um festzustellen, ob die Wohnungen verlassen seien, daß er, wenn dem so war, eindrang und wegschleppte, was er nur eben fassen konnte. Unsere Polizei entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit zur Ermittlung der Diebe.

— **Zwangsversteigerung.** Vor dem hiesigen Amtsgericht ging Dienstagvormittag die Versteigerung des der Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Bennecke in Wiesbaden zugehörenden Grundstücks, Wohnhaus mit Hofraum und Seitenbau, Wellritzstraße 12, vor sich. Höchst- und Letztbietende blieb dabei mit 53 500 M. die Ehefrau des Konditors Alfred Sigle. Der Zuschlag wurde gleich erteilt.

— **Personal-Nachrichten.** Generalleutnant und Kommandeur der 5. Division Freiherr Richard v. Süßkind, früher Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, und Rittmeister der Landwehrkavallerie Graf Georg v. Merenberg hierselbst, Freiherr Walter Adolf von Bissing zu Staffel bei Limburg und Regierungsrat, Oberleutnant der Gardelandwehrkavallerie Friedrich v. Seidlitz und Ludwigsdorf hierselbst sind zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

— **Damenklub Wiesbaden.** Die elfte Generalversammlung des Damenklubs Wiesbaden, E. V., vollzog sich am 23. cr. unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Mitglieder. Nach der Begrüßung durch die erste Vorsitzende gedachte dieselbe zunächst mit herzlichen Worten des Ablebens dreier beliebter Mitglieder, von welchen besonders die liebenswürdige Sängerin Frau Förster-Wendel, die mit ihrer schönen Stimme so manchen geselligen Abend verherrlichen half, unvergessen bleiben wird. Nicht minderes Bedauern erregte die Nachricht von dem Rücktritt der zweiten Vorsitzenden Fräulein Ida Johanny von ihrem seit 11 Jahren innegehabten Amte. Ihre großen Verdienste um die Gründung des Klubs, ihre umsichtige Tätigkeit und die Opferwilligkeit, mit welcher sie demselben über so manche Klippe hinaus geholfen, wurde von der früheren Leiterin des Klubs, Fräulein Rochlitz, auch eingehend gewürdigt und von seiten der Mitglieder mit herzlichem Dank anerkannt. Aus dem von der Schriftführerin Frau Koenemann erstatteten Jahresbericht nahmen wir Kenntnis von den verschiedenen Änderungen, Beschlüssen und Veranstaltungen des Klubs im abgelaufenen Vereinsjahr. Die Feier von Kaisers Geburtstag, die Frühlings-, die Andreasmarkts- und Weihnachtsfeiern gehörten zum stehenden Programm des Klubs, zu welchen im vergangenen Jahre noch das wohlgelungene 10jährige Stiftungsfest kam. Besonders verdient um die geselligen Veranstaltungen im Klub machten sich folgende Damen und Herren: Die Sängerinnen Frau Professor Schlar-Brodmann, Frau Gusty Aloff, einige Mitglieder des Bachvereins unter Leitung von Herrn Kapellmeister Gerhard, ferner Fräulein Lilli Haas, Fräulein Annie Dähne und Fräulein Klocke. Für den instrumentalen Teil: Herr Konzertmeister Kaufmann, Herr Walter Lange, Herr Ugo Afferni und Frau Afferni-Brammer, sowie Fräulein Hermine Schröder. Für die Rezitation Fräulein Johanny und Herr Bruno Eberhard. Großen Erfolg hatte ein Vortrag der Baronesse Vitzram über „Die Frau in der Literatur von heute". Unsere einheimische Dichterin Frida Rohrbeck begleitete und feierte mit ihren schwungvollen Versen alle wichtigen Ereignisse im Klub. Im Laufe des Sommers fanden 22 Ausflüge in unsere schöne Umgegend statt, unter denen besonders die Rheinfahrt nach Oberwesel große Beteiligung fand. Auch der von Fräulein Tigler aufgestellte Kassenbericht konnte befriedigen. Trotz einer wesentlichen Steigerung der Hausmiete und namhafter Anschaffungen, worunter die eines Blüthnerflügels, regelte sich das Budget dank der Erträgnisse einiger erfolgreicher Festlichkeiten und namhafter Zuwendungen. Durch den Eintritt des Vereins in den Verband der deutschen Frauenklubs haben die hiesigen Mitglieder das Recht, alle zu dem Kartell gehörenden Klubs 8 Wochen lang zu besuchen. Für die austretenden Vorstandsmitglieder Fräulein Johanny, Frau Kommerzienrat Graeber und Frau Hauptmann Überhorst wurden Frau Seuffert, Frau Dr. Schurz und Frau Matthäi neugewählt. Die umsichtige Leitung des Klubs durch die unermüdliche und verdienstvolle Frau Kravinkel gibt die sichere Gewähr, daß sich auch für die Zukunft die Worte bewahrheiten werden, mit welchen das neugewählte Vorstandsmitglied Frau Seuffert seine Ansprache schloß: „Der Damenklub vivat, floreat, crescat."

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Den gesanglichen Teil des letzten Mittwochskonzertes hatte Fräulein Lilly Hoffmann übernommen, die sich schon wiederholt als eine hervorragend begabte Sängerin erwiesen hat. Der Passionszeit entsprechend leitete Fräulein Hoffmann ihre Vorträge mit der Arie „Jerusalem, die du tötest die Propheten" und der Legende von Tschaikowsky ein und bot auch mit den beiden folgenden Liedern von O. Dorn sehr Eindrucksvolles. Den stimmungsvollen Abschluß des Konzertes bildete das „Nachtgebet" von Weiß. Herr Kammermusiker Siegert spielte den Tartinischen Sonatensatz und die Romanze von Ries mit schönstem gesangreichen Geigenton. Prächtig erklang auch wieder unsere Marktkirchenorgel, die Herr Organist Petersen liebevoll vorführte. — Das Programm des heutigen Konzertes ist besonders reichhaltig. Frau Lilly Ditt, die schon bekannte ausgezeichnete Sopranistin, hat ihre Mitwirkung zugesagt. Herr Schotte (Violine) und Herr Hahn (Harfe), Mitglieder des Kurorchesters, werden das Programm mit selten gehörten wertvollen Kompositionen bereichern. Es kommen Gesänge und Instrumentalstücke mit Harfe-, Violin- und Orgelbegleitung zu Gehör von César Franck, Vieuxtemps, S. Kwast, „Die Flucht der heiligen Familie" (neu, zum erstenmal) von Herzogenberg, „Des Kindes Gebet" von Reger, „über Nacht kommt still das Leid" von Hugo Wolf u. a. Das Konzert findet, wie stets, am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programme mit Text sind für 10 Pf. an der Kirchentür erhältlich.

* **Suggestion und Hypnose.** Es gibt kaum ein Gebiet der Wissenschaften, das in den letzten Jahren mehr die Aufmerksamkeit und das Interesse aller gebildeten Kreise gefesselt hat, als die Suggestion und die Hypnose. Immer mehr hat sich die Erkenntnis verbreitet, daß unsere psychologische Erkenntnis mit dem Schulwissen noch nicht erschöpft ist und daß jenseits unserer Bewußtseinsgrenze noch Kräfte schlummern, über die wir noch lange nicht hinlänglich aufgeklärt sind und die dem ernsten Forscher noch manches Rätsel bieten. Dieses unerforschte „Etwas" hat noch vor wenigen Jahren manchem Charlatan Gelegenheit geboten, im Trüben zu fischen und mit allerhand Experimenten das Publikum zu düpieren, bis dann die mühevollen und fleißigen Studien ernster Gelehrter diesem geheimnisvollen Gebiete der Psychologie sich zuwendeten und damit auch die Teilnahme des Publikums stieg. Unter diesen Männern der Wissenschaft war es besonders der Frankfurter Arzt Dr. Fulda, der mit unermüdlichem Fleiße psychologischen Studien oblag und bald einen hervorragenden Ruf als Ergründer jener geheimnisvollen Kräfte menschlichen Geisteslebens sich erwarb. Schon einmal hat der Kaufmännische Verein Dr. Fulda nach Wiesbaden gebeten, und damals bereits hat der hervorragende Gelehrte sowohl mit seinen Ausführungen als seinen Experimenten das größte Aufsehen erregt. So wird man dem Verein, der sich um das Geistesleben der Weltkurstadt wie kein anderer bemüht, es Dank wissen, daß er seine diesjährige Vortragsreihe wiederum mit einem Experimentalvortrag Dr. Fuldas schließt und damit das Werk des ganzen Winters krönt. Dr. Fulda wird heute Mittwochabend in dem großen Wartburgsaale einen Vortrag halten über „Suggestion und Hypnose", der mit Experimenten verbunden sein wird und einen umfassenden Überblick geben soll über dieses geheimnisvolle Reich menschlicher Seelenkräfte. Der Vortrag wird sicherlich geeignet sein, dem veranstaltenden Verein viele neue Freunde zu gewinnen. Wegen der Einlaßkarten möge man sich jedoch beeilen, denn schon am Montag war der große Saal nahezu ausverkauft. Einlaßkarten sind zu mäßigem Preise bei J. Chr. Glücklich in der Wilhelmstraße zu haben.

Vereins-Versammlungen.

* In einer außerordentlichen Generalversammlung wählte die „Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber, E. V." die bisherige Schriftführerin Frau J. de Grach zur ersten Vorsitzenden und Fräulein Albrecht für die Schriftführung. Beide Damen wurden einstimmig gewählt.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Am 12. März d. J. fand in der Turnhalle Hellmundstraße 25 das 17jährige Stiftungsfest mit Bannerweihe des „Kutschervereins Wiesbaden" statt. Das Fest, das einen prächtigen Verlauf nahm, machte auf alle Teilnehmer einen mächtigen Eindruck. Nachdem vom ersten Vorsitzenden die Erschienenen begrüßt worden waren, ergriff Herr Anding, der Privatsekretär des Herrn Kommerzienrats Bartling, das Wort zur Weiherede und verstand es, die Vorteile, die der Verein jedem einzelnen Mitgliede bietet, zu schildern; daß dies aber nur möglich wäre, wenn alle treu zusammenhielten nicht allein im Interesse des Vereinslebens, sondern auch des deutschen Vaterlandes. Dieser Rede folgte ein fast nicht endenwollender Beifall. Alsdann wurde ein von dem Wiesbadener Schriftsteller K. N. Marx gedichteter Prolog durch Fräulein Willa Klein (die Tochter des Gastwirts Klein, „Stadt Crefeld") gesprochen, der seine ergreifende Wirkung nicht verfehlte. Es folgten darauf noch musikalische und Ensemble- und Sologesangsvorträge des Männerquartetts „Sängerlust". Allerseits war man sich einig, daß Vorzügliches geleistet wurde, bis man sich dann so gegen 1 Uhr morgens zum Tanz rüstete, der die Teilnehmer bis zum hellen Tage zusammenhielt. Dem ersten Vorsitzenden gebührt ein Löwenanteil an den Erfolgen des Vereins sowohl, als auch an dem schönen Gelingen des Festes. Möge es dem Verein vergönnt sein, infolge seiner humanen Bestrebungen seiner Mitglieder Besitzstand zu vergrößern, damit man in späteren Jahren mit Ehren dieser Bannerweihe gedenkt. F 481

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

d. **Igstadt,** 27. März. Die Maul- und Klauenseuche, welche hier in ziemlich großem Umfang ausgebrochen war, ist nun so weit beseitigt, daß keine Gefahr mehr vorliegt und die Sperre in einigen Tagen aufgehoben werden kann. — Der hiesige Musikverein „Union" veranstaltete am Sonntag, den 26. März, ein Konzert, verbunden mit Tanzmusik, im Saale „Zur schönen Aussicht".

Nassauische Nachrichten.

k. **Höchst a. M.,** 28. März. Wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen an kleinen Kindern, wurde hier der 38 Jahre alte Fabrikarbeiter Philipp Spriesbacher verhaftet. Sp., der wiederholt mit langen Freiheitsstrafen vorbestraft ist, hat die Taten zugestanden.

m. **Rüdesheim,** 27. März. In der Nähe von Hattenheim ist der aus etwa 50 Wagen bestehende Materialzug des Zirkus Sarasani in einer scharfen Kurve festgefahren. Der Zug versperrte längere Zeit das Bahngeleise und die Personenzüge erlitten mehrstündige Verspätungen. Eine Hilfsmaschine von Rüdesheim zog den Zug wieder frei.

o. **Niederlahnstein,** 27. März. Gestern nachmittag weilte der Untersuchungsrichter von Wiesbaden hier, um in einer Brandangelegenheit Erhebungen anzustellen. An dem betreffenden Abend wurden zwei Frauen von hier und ein Geselle verhaftet und in Untersuchungshaft nach Wiesbaden übergeführt.

Aus der Umgebung.

Milchpreiserhöhung.

f. **Frankfurt a. M.,** 27. März. Die Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgegend hielten am Sonntagnachmittag im Börsensaal ihre Generalversammlung ab. Es waren 400 Personen erschienen. Vertreten waren die Kreise Frankfurt, Hanau, Höchst, Friedberg, Büdingen, Gießen, Homburg, Usingen, Gelnhausen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles referierte Redakteur Hirschel-Friedberg über die Milchfrage. Die Preiserhöhung von einem Pfennig pro Liter, von 16 auf 17 Pf., sei berechtigt und schon in Darmstadt, Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen durchgeführt. Nach einer lebhaften Aussprache gelangte eine Resolution zur Annahme, worin es heißt, daß der Milchpreis ab 1. April um einen Pfennig erhöht und auf 17 Pf. frei Bestimmungsort festgesetzt wird. Bei Nichtbewilligung soll die Lieferung eingestellt werden. Es wurde dann noch ein Antrag angenommen, an die Konsumenten ein Flugblatt zu richten, das die Erhöhung des Preises rechtfertigen soll.

Ein tödlicher Automobilunfall.

ss. **Marburg,** 27. März. Der Fahrer Franz Kupperi der Adlerwerke zu Frankfurt a. M. weilte im Auftrag seiner Fabrik seit einigen Tagen geschäftlich in Cassel. Am Samstagnachmittag hatte er die Rückreise nach Frankfurt angetreten. Bei Kirchhain hatte sein Wagen, in dem er allein saß, anscheinend Pneumatikdefekt, er rannte gegen einen Baum und Kuppert wurde auf der Stelle getötet. Ein Passant fand später den Toten an der Landstraße liegen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß ein Pneumatikdefekt das Unglück verschuldet hat.

Eine Hinrichtung.

m. **Coblenz,** 27. März. Der Gefängniswärter von Mayen, der wegen Giftmordes, begangen an seinen zwei Frauen, die er zur Erlangung der Lebensversicherung ermordet hat, vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, wird am Mittwoch, den 29. März, morgens 6 Uhr, mit der Guillotine hingerichtet, die gestern von Cöln hierher geschafft wurde.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Das Portemonnaie des Polizeidieners.

wc. **Wiesbadener Schwurgericht.** Es sind wieder zwei Sachen, welche das Schwurgericht beschäftigen. Zunächst erscheint hinter den Schranken der ehemalige Polizeidiener Friedrich Escher von Erbach, ein Mann, welcher 40 Jahre alt, verheiratet und noch nicht gerichtlich bestraft ist, unter der Anklage der Unterschlagung und Fälschung von öffentlichen Urkunden. Dem Mann, welcher viel in der Gemeinde herumkam, wurden dann und wann an die Gemeindekasse abzuführende Steuern und andere Gefälle von Leuten, welchen es darum zu tun war, sich selbst den Weg zum Rechner zu ersparen, übergeben. Er hatte sich sogar zur Aufnahme derartiger Gelder ein besonderes Portemonnaie zugelegt. In der Regel lieferte er die Beträge gleich bei seinem ersten Zusammentreffen mit dem Rechner ab und überbrachte seinen Auftraggebern dann die Quittungen, welche dieser ihm ausstellte. Zu demjenigen Familien, denen er schon Jahrelang derartige Liebesdienste leistete, gehörte die Familie Becker. Auch im September v. J. überreichte ein Vertreter dieser Familie ihm 21 M. 16 Pf. Steuer, deren Weitergabe er jedoch unterließ, und als man auf die Ausfolgung der Quittung drängte, fälschte er dieselbe. Doch damit nicht genug, behielt er auch einen Betrag von 20 M. 63 Pf. für sich, den er von derselben Seite 2 Monate später erhalten hatte, und wiederum unterbreitete er seinen Auftraggebern die gefälschte Quittung des Rechners. Das ist der Tatbestand, welcher der Anklage zugrunde liegt. Escher gesteht im ganzen die Straftaten zu. Er will, weil er den Rechner einige Tage nicht zu Gesicht bekam, die Ablieferung des Geldes vergessen und sich bei den ganzen Straftaten nichts Böses gedacht haben. Fünf Zeugen waren in der Sache geladen. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

ag. **Ein schlagfertiger Prinzipal.** Der Arbeiter Joh. K. von hier suchte an einem Tag im Dezember v. J. zwecks Lohnerhöhung bei seinem Prinzipal, dem Kaufmann Paul F., um eine Audienz nach, die ihm aber verweigert wurde. Als er sich am späten Abend desselben Tages in dem Waschraum der Fabrik befand, kam der Chef hinzu. Kaum hatte K. seinen Wunsch um Erhöhung des Lohns ausgesprochen, da drang F. schon auf ihn ein, versetzte ihm einen heftigen Fußtritt gegen den Unterleib, so daß er zusammenbrach, auch würgte er ihn am Hals und gebrauchte die gewöhnlichsten Schimpfworte gegen ihn. K. war genötigt, in den Fabrikhof zu flüchten und von dort aus, nur notdürftig bekleidet, nach der Polizeiwache zu laufen, um Hilfe und Schutz zu suchen, da ihm sein Prinzipal in drohender Haltung folgte. Am Montag stand F. wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung seines Arbeiters vor dem hiesigen Schöffengericht, das ihn zu 25 M. Geldstrafe verurteilte. Der Antrag des Amtsanwalts lautete auf eine Geldstrafe von 100 M. (Entweder ist das Urteil sehr milde oder der Gerichtshof hat doch eine etwas andere Auffassung von den Vorgängen erhalten als unser Berichterstatter. Die Red.)

= **Anonyme Postkarten** beleidigenden Inhalts soll der Zahntechniker Paul R. von hier an den Ingenieur Karl E., einen früheren Freund, gerichtet haben. Das Schöffengericht, vor dem sich R. zunächst zu verantworten hatte, erkannte auf Freisprechung, da es die Autorschaft der mittels Schreibmaschinenschrift geschriebenen Karten nicht als festgestellt ansah, die Strafkammer aber, die sich als Berufungsinstanz mit dem Fall zu beschäftigen hatte, erachtete den Beweis für die Täterschaft R.'s für voll erbracht und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 200 M. Wie uns R. mitteilt, will er Revision gegen das Urteil einlegen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Rbg. **Glücksspiel durch einen Geldautomaten.** Von der Strafkammer Wiesbaden wurden am 18. November 1910 der Kaufmann D. und der Gastwirt S. wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, ersterer als Eigentümer und Konstrukteur des Geldautomaten „Duplex" zu 3 Tagen, und der Gastwirt, der die Aufstellung des D.schen Automaten in seinem Lokal gegen 40 Prozent Gewinnbeteiligung duldete, zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Die Revision D.s gegen dieses Urteil wurde vom Reichsgericht verworfen.

Berlin, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts", Wermuth, wurde vom Landgericht wegen eines Leitartikels im „Vorwärts" am 2. November „Am Wedding Ruhe und Regen", in dem das Verhalten der Polizei einer sehr scharfen Kritik unterzogen wurde, wegen Beleidigung der Berliner Polizei zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Der Polizeipräsident hatte Strafantrag gestellt.

w. **Lebenslänglich.** Das Schwurgericht zu Krieg verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Fürsorgezögling Ganczyk, der wegen Ermordung des Gastwirts Jung-Jankau angeklagt war, wegen Totschlags, begangen bei einem Einbruchsdiebstahl, zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen der übrigen Straftaten zu 8 Jahren Zuchthaus.

Sport.

* **Rennen zu Dresden** am 26 März. Preis von Hütten. 1700 M. 1800 Meter. Major v. Wuthenaus „Viscount" (Lt. Graf Holck) 1, „Jack Horner" 2, „Wanderbursch" 3. Tot. Sieg 32:10. Pl. 17, 21, 26:10. — Preis von Reick. 3000 M. 1200 Meter. Müllers „Drakon" (Jentzsch) 1, „Hille Bobbe" 2, „Paradox" 3. Tot. Sieg 25:10. Pl. 11, 26, 33:10. — Preis von Grimma. 2300 M. 3500 Meter. M. Lückes „Inverari" (Herr C. Lücke) 1, „Ward of Court" 2, „Pois de Senteur" 3. Tot. Sieg 84:10. Pl. 23, 17, 44:10. — Preis von Gruna. 3500 M. 1500 Meter. Bogdis „Monsalvat" (Schläfke) 1, „Gernot" 2, „Eustozza" 3. Tot. Sieg 28:10. Pl. 14, 18, 17:10. — Preis von Schönfeld. 3000 M. 4000 Meter. Major von Wuthenaus „Alike" (Lt. Kayser) 1, „Fairfax" 2, „Melton Bet" 3. Tot. Sieg 15:10. Pl. 15, 18:10. — März-Flachrennen. 3000 M. 1600 Meter, Lt. Menz' „Smelling Salt" (Block) 1, „Erla" 2, „Belsazar" 3. Tot. Sieg 234:10. Pl. 32, 14, 22:10.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 28. März.

Am Bundesratstische Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Wermuth, Dr. von Lindequist, von Breitenbach und Wackerzapf.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 17 Minuten.

Der zweite Nachtragsetat für die Schutzgebiete wird debattenlos in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Etats der

Reichseisenbahnen.

Bei den einmaligen Ausgaben hat die Kommission als folgende Rate zum Umbau des Hauptbahnhofes Straßburg statt 400 000 M. 340 000 M. bewilligt, dagegen der Schlußrate für Dichtung und Ausbau des Tunnels bei Petterchen 60 000 M. zugesetzt und statt 270 000 M. 230 000 M. zu bewilligen beantragt.

Abg. Dr. Will-Straßburg (Ztr.): Bei den Lieferungen für die Reichseisenbahnen muß der gewerbliche Mittelstand, insbesondere bei den Kohlenlieferungen, berücksichtigt werden. Die Werkstättenarbeiter müssen wegen der hohen Wohnungsmieten in der Verkehrszentren aufgebessert werden. Die Arbeiterausschüsse halten es für notwendig, daß ihnen gestattet wird, miteinander in Verbindung zu treten. Die unteren und mittleren Beamten müssen früher etatsmäßig werden. Die Zahl der Freifahrscheine darf nicht vermindert werden, sondern sie muß vermehrt werden, auch für Arbeiter.

Abg. **Boehle** (Soz.): Eine neue Linie Straßburg-Basel muß gebaut werden, damit die Wiederholung von Unglücksfällen auf dieser vielbefahrenen Strecke unmöglich gemacht wird. Die Lohnverhältnisse der Eisenbahnarbeiter sind völlig unzureichend, insbesondere bei den Güterbodenarbeitern. Den Arbeitern werden die harmlosesten Dinge verboten. Dagegen vermittelt die Reichseisenbahnverwaltung die Sudelschriften des Reichs-Lügen-Verbandes (Glocke! Vizepräsident Schulz rügt diese Äußerung.) Die Petitionen der Arbeiter müssen von der Regierung berücksichtigt werden.

Minister **von Breitenbach**: Wären die Lohnverhältnisse so schlecht, wie sie der Vorredner dargestellt hat, so wäre es nicht zu verstehen, weshalb sich stets ein so großer Andrang geltend macht. Die Reichseisenbahnverwaltung ist bemüht gewesen, dem Lohnmarkt zu folgen. Die Löhne der Werkstättenarbeiter sind denen der Industrie angepaßt. Die Betriebsarbeiter sind etwas schlechter gestellt, da die Löhne den Verhältnissen des dortigen Lohnmarktes angepaßt werden müssen. Die Verwaltung muß streng wirtschaftlich vorgehen, um die Steigerung der persönlichen Ausgaben mit der geringen Einnahmesteigerung in Einklang zu bringen. Die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit ist für die Betriebsarbeiter aus Gründen des Betriebes nicht möglich.

Den Arbeiterausschüssen können wir nach wie vor nicht gestatten, in eine engere Verbindung mit einander zu treten.

Es war nicht die Absicht der Verwaltung, durch diese Ausschüsse die gesamte Arbeiterschaft zu organisieren. Die Ausschüsse haben lediglich den Zweck, lokale Verbände darzustellen.

Abg. **Wetzel** (ntl.): Der Staatswagenverband hat gute Erfolge erzielt; insbesondere hat sich der Verkehr in Süddeutschland wesentlich gehoben. Die vollständige Vereinigung der deutschen Eisenbahnpolitik muß angestrebt werden, nachdem Österreich in aller Stille die Privatbahnen aufgekauft hat. Die Wünsche der Arbeiter hinsichtlich ihrer Lohnverhältnisse müssen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Abg. **Carstens** (Fortsch. Vp.): Wie stellt sich der Staatsminister zur Reform der Fahrkartensteuer? Die Sonntagsfahrkarten sind nötig; die Inhaber dürfen aber durch Einstellung schlechter Wagen nicht geschädigt werden. Zu verstehen ist nicht die Bevormundung des Publikums, wie sie durch das Verbot des „Simplizissimus" und der sozialdemokratischen Parteipresse geübt wird. (Sehr gut! links.)

Eine gesunde Kritik ist mir angenehmer als ein frommer Augenaufschlag.

Anzuerkennen ist, daß es in den Arbeiterfragen durchaus vorwärts gegangen ist. Die Forderungen der Arbeiter sind mit sozialpolitischem Verständnis aufgenommen worden. Von einer Herabsetzung der Akkordlöhne kann nicht gesprochen werden. Die Löhne sind indessen bei manchen Kategorien noch nicht ausreichend. Die dem Minister nachgeordneten Instanzen scheinen nicht so sozial zu denken, wie er selbst. Wir behalten uns vor, später bestimmte Anträge in dieser Richtung zu stellen. Die neunstündige Arbeitszeit sollte in sämtlichen Betriebswerkstätten eingeführt werden.

Minister **von Breitenbach**: Heute gibt es kaum noch ein Gebiet im Eisenbahnwesen, welches nicht für das ganze Reich einheitlich geregelt ist. Eine Reform der Fahrkartensteuer wünsche ich nicht nur im Interesse meiner Verwaltung, sondern im Interesse sämtlicher deutschen Bahnen. Wenn wir einen Gesetzentwurf nicht vorgelegt haben, so ist dies mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstages nicht geschehen. Ich hoffe aber Ihnen diese Vorlage bald vorlegen zu können.

Letzte Nachrichten.

Begrüßung des Kaisers durch die österreichische Flotte.

wb. Venedig, 28. März. Die „Hohenzollern" ging heute früh 5½ Uhr mit der Kaiserfamilie an Bord nach Korfu ab.

** **Pola**, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen kurz nach 4 Uhr ist das gesamte Geschwader von Fasana aus der Kaiserjacht „Hohenzollern" entgegengefahren. An Bord des Kriegsschiffes „Karl VI." hatte sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand eingeschifft. Die Begegnung folgte auf hoher See. Die Musikkapelle, welche sich an Bord „Karl VI." befand, intonierte beim Herannahen der „Hohenzollern" die deutsche Nationalhymne und gleichzeitig feuerten die Schiffe Salut. Gegen 12 Uhr ist das Geschwader in den Hafen von Pola zurückgekehrt. Da der Thronfolger der Stadt einen Besuch machte, hatten die Schiffe einen reichen Schmuck angelegt. Der Erzherzog wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Rücktritt des Wirkl. Geh. Rats Magdeburg.

** **Berlin**, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Chef der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Wirkl. Geh. Rat v. Magdeburg, beabsichtigt, in der nächsten Zeit in den Ruhestand zu treten. Als sein Nachfolger wird der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Hegel, bezeichnet, der wiederum durch den Regierungspräsidenten von Potsdam, v. d. Schulenburg, ersetzt werden soll.

Die Enteignungsfrage.

wb. **Berlin**, 28. März. Der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser erklärte auf eine Anfrage über den Stand der Enteignungsfrage in der Finanzkommission des Herrenhauses: Die Staatsregierung sei entschlossen, die durch das Gesetz vom 26. April 1886 inaugurierte Ansiedlungspolitik in Posen und Westpreußen fortzuführen. Sie wird deshalb nicht verzichten, von der Befugnis der Enteignung in geeigneten Fällen und mit Vermeidung jeder unnötigen Härte Gebrauch zu machen, sobald die gesetzlich bestimmten Voraussetzungen der Enteignung als vorliegend zu erachten sind. Die Staatsregierung allein hat die Verantwortung für die Prüfung dieser Voraussetzung und für die daraufhin zu treffende Entscheidung zu tragen. Sie kann sich deshalb in ihren Entschließungen auch nicht durch die in der Presse, Vereinen und Versammlungen geäußerten Wünsche, sondern lediglich durch eine sachliche, gewissenhafte Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse bestimmen lassen. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter und über die Übernahme von Domänen, die in früheren Jahren mit der Absicht erworben worden sind, sie der Ansiedlungskommission zur Besiedelung zu überlassen. Mit Rücksicht hierauf läßt sich noch nicht übersehen, inwieweit der Landbedarf der Ansiedlungskommission für 1912 aus freihändigen Ankäufen gedeckt werden kann. Daß für das laufende Jahr die Ansiedlungstätigkeit keinen Rückgang zu befürchten hat, ergibt sich schon daraus, daß noch Stellenland für 2200 Ansiedlerstellen verfügbar ist. Die Beratung der in diesen Tagen zur Vorlage gelangenden Denkschrift wird Gelegenheit bieten, über die Tätigkeit der Ansiedlungskommission, insbesondere über die in der Besitzbefestigung auch 1910 erzielten günstigen Erfolge nähere Mitteilungen zu machen.

Freiherr v. Hertling.

Berlin, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Hertling (Zentr.) ist schwer erkrankt. Er wurde mit den Sterbesakramenten versehen und ins Hedwigskrankenhaus verbracht.

Die Lage in Portugal.

wb. **Berlin**, 28. März. Nach Meldungen, die bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft eingetroffen sind, herrscht in Portugal vollkommene Ordnung. Die Ausstände gehen zu Ende, ohne daß Gewalttätigkeiten vorkommen. Die Finanzlage ist fest und bessert sich weiter, desgleichen die wirtschaftliche Lage. Der Wert des Außenhandels vermehrte sich seit der Ausrufung der Republik gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1049 Centos Reis; die Weinausfuhr nahm um 350 Centos Reis zu. Die Geldsendungen aus Brasilien begannen wieder.

Die Unruhen in Marokko.

wb. **Paris**, 28. März. Aus Fez wird über Tanger vom 22. d. M. gemeldet: Hier herrscht auch am heutigen Tage Ruhe. Die Beraber verhielten sich abwartend, nachdem sie tags zuvor im Gefecht bei Baselma zwölf Tote und zwanzig Verwundete gehabt hatten. Oberstleutnant Mangin ist aus Fez zurückgekehrt, um über die Lage im Scherardagebiet zu berichten. Es ist möglich, daß der Sultan ihn beauftragt, eine Mahalla zu bilden, um gegen die Beni Mter zu kämpfen, die, nachdem sie die Freilassung der Gefangenen erwirkten, sich Munition verschafften und Verstärkungen erhielten, ihre Unterwerfung verweigern und erklären, den Kampf wieder aufzunehmen.

Die englische Südpolarexpedition.

London, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Südpolarexpedition des englischen Kapitäns Scott traf in der Bai von Whales unter 164 Grad westlicher Länge die Expedition des Norwegers Amundsen.

127 000 Mark Sparkassengelder unterschlagen.

Nordhausen, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Nordhäuser Zeitung" zufolge erschoß sich der Bürgermeister des Städtchens Stollberg Dr. Pampel nach Unterschlagungen von 127 000 Mark Sparkassengeldern. Die Unterschlagungen reichen mehrere Jahre zurück. Durch Fälschungen der Unterschriften zweier Mitglieder des Kuratoriums erhob er seit etwa fünf Jahren beim Magdeburger Bankverein auf Konto der Sparkasse Stollberg größere Summen im Gesamtbetrag von 127 000 Mark. Die Fälschungen kamen gestern abend zufällig heraus.

Schreckliches Brandunglück.

** **Rosenheim**, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Vier Kinder eines Arbeiters spielten mit Feuer, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Drei Kinder verbrannten, das vierte wurde schwer verletzt.

Berlin, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Asiatiker Boutart sah auf dem Flugplatze Adlershof-Johannistal Arbeitern zu, welche Wurzelstöcke mittels Dynamits und starken Hebebäumen ausrodeten. Ein solcher Hebebaum schnellte zurück und zerschmetterte dem Asiatiker den linken Unterschenkel, während der rechte gequetscht wurde.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

** **Berlin**, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Der gestrigen Abschwächung folgte heute eine recht feste Börse. Bessere New Yorker Kurse trugen anscheinend dazu bei, das Geschäft anzuregen. Dieses nahm jedoch größeren Umfang nicht an, da sich die Spekulation auf den meisten Gebieten nach wie vor Zurückhaltung auferlegte. Interesse zeigte sich vornehmlich für Montanwerte. Von Banken waren Dresdener lebhaft im Verkehr, auch russische Banken lagen gebessert, ebenso russische Fonds. Amerikanische Werte höher. Elektrische Werte und der Industriemarkt lagen fest. Von Bahnen wurden Meridionalbahn höher, große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Sonstige Bahnenwerte fest. Von Schiffahrtsaktien schwächten sich Norddeutscher Lloyd ab. Die Kursgewinne auf dem Montanmarkt gingen bis zu 1¾ Prozent. Kaliwerte lagen still. Inländische Staatsanleihen teils gebessert, teils behauptet, ebenso fremde. Tägliches Geld 4 Prozent. Ultimogeld 5 Prozent. Privatdiskont 3½ Prozent.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

N. N., **Moritzstraße.** Eine Zurücknahme der Strafanzeige ist in diesem Falle ausgeschlossen, da die Sache, wenn sie einmal anhängig gemacht ist, von amtswegen verfolgt wird.

P. 100. Sachgemäße Auskunft in Patentangelegenheiten gibt das Bureau des Gewerbevereins hier, Gewerbeschule.

M. G. Die bezüglichen bayerischen Bestimmungen sind uns nicht bekannt.

O. F. Darüber gibt das städtische Versicherungsbureau, Marktstraße 1, Auskunft. Ob das Kind zugelassen wird, hängt von dem Entgegenkommen der Verwaltung der Anstalt ab.

F. S. 3. Die Krankenkassen sind im Adreßbuch Seite 910 und 911 verzeichnet.

Langjähriger Abonnent. Wenn es sich um Privatgärten und nicht um Gewerbebetriebe handelt, liegt bezüglich der dort beschäftigten Gärtner und Taglöhner eine Verpflichtung zur Krankenversicherung nicht vor.

O., **Westendstraße.** Das Gesuch um Rückzahlung der Hundesteuer ist an den Magistrat zu richten.

W. G. Geschäfts-Empfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

G. H. Stuttgart hat nach der letzten Volkszählung 285 589 Einwohner.

L. W. 20. A 39 bedeutet schlechte Zähne und C 731 stärkere Blutadern am linken Bein.

G. B. „Geehrte Damen!"

Geschäftliches.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. F 55

Hohenlohe Grünkernmehl für leichtverdauliche aromatische Suppen. Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade. F 55

Emser Wasser. Königliches Mineralwasser EMS. Heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezustände. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen. (Fa. 8302) F 103

Paul Beger, 39 Langgasse 39, eine Treppe. Feine Mass-Schneiderei. Prima englische und deutsche Stoffe.

Gegen das Altern F 550 Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilagebeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: R. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Josacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Tornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 28. März 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	102.
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.85
3.	» » » »	84.35
4.	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.50
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.30
3½	Preuss. Consols »	93.85
3.	» »	84.45
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.50
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.70
3½	» Anl. (abg.) s. fl	—
3½	» » » ℳ	94.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » » v. 1890 »	85.20
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.10
4.	» » » » » 15 »	101.10
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	82.40
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.60
3.	Elsass-Lothr. Rente »	81.80
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.80
3½	» St.-Rente »	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.00
3.	» » » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1906	—
4.	» » 1908, 1909 »	101.
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » »	—
3.	» » »	—
3.	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	102.40
4.	Württemb. unk. 1915 »	102.
3½	» v. 1875-80, abg. »	94.80
3½	» » 1881-83 » »	91.90
3½	» » 1885 u. 87 » »	91.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	91.90
3½	» » 1894 »	92.70
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	91.60
3½	» » 1903 »	91.60
3.	» » 1896 »	84.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	92.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.90
4½	Bosn. u. Herzeg. 08 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.30
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.30
4.	» Propination » ö. fl.	92.50
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	52.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	51.30
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.30
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/20000 Le	101.50
2½	» » 100-4000 »	—
	» Rente i. G.	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	88.70
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	98.20
4⅕	» Silberrente ö. fl.	96.70
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	92.90
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	—
4.	» » 20,000r »	93.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	—
3.	do. unif. 1902 S. 1419 »	65
3.	do. » » S. III »	66.80
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.65
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.
4.	» Conv. »	92.
4.	» » v. 1890 »	95.70
4.	» » » 1891 »	92.30
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	92.50
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	92.20
4.	» » » » 1905 »	92.80
4.	» » » » 1908 »	91.80
4.	» » » » 1910 »	91.90
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.25
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	91.85
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	94.50
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	87.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 90 »	93.
4.	do. » » IV v. 90 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	97.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	93.30
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.50
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.20
3.	» » » 96 » »	87.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	92.90
3½	» » 1886 »	93.10
3½	» » 1890 »	95.20
3.	» »	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.22
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.75
4.	» amort. v. 1895 »	85.20
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	91.
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	95.
4.	» (Administr.) 1903 »	87.30
4.	» (Bagdad) S. I »	86.70
4.	» con. u. v. 1903, 05 Fr.	93.50
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4.	» » » 1908 »	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.45
	» » 1012,50r »	94.20
	» Staats-Rente Kr.	92.55
4.	» » 10,000r »	81.30
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	77.60
4.	» Grundl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	102.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.80
5.	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.80
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.60
4½	» innere von 1888 ℳ	100.40
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	90.20
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» » v. 06 »	93.60
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	102.10
4½	» » v. 1898 »	98.75
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.80
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.90
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	99.
4.	Egypt. unificierte Fr.	[illegible]
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	92.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	96.
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	92.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	64.40
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.60
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.10

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.80
3½	do. 22 u. 23 »	98.50
3½	do. 30 »	93.25
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.70
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.80
3½	do. » 25 uk. b. 1916 »	91.10
3½	do. » 18 »	92.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	86.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4.	do. 1907 unkdb. b. 18 »	101.
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.60
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	90.75
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.70
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	96.50
3½	do. » U » 93, 99 »	97.
3½	do. » V » 1896 »	97.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	94.40
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.75
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.80
3½	do. » » A. II, III »	92.80
3½	do. » 1906 A. I, II »	92.80
3½	do. » 1903 »	92.90
3½	do. v. Bockenheim »	96.25
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	101.
3½	do. abg. v. 79 »	91.90
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.10
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.20
4.	do. 09 u. 1914 »	100.20
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	91.50
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	92.
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.50
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 ukb. 1910 »	91.50
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	100.
4.	Heidelberg von 1901 »	99.20
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.25
3½	do. » 1894 »	91.10
3½	do. » 1903 »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3½	Cassel (abg.) »	91.60
4.	Cöln von 1900 »	100.10
4.	do. » 1906 »	100.10
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.30
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1900 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	100.
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	100.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	90.50
3½	do. von 1898 »	90.50
3½	do. v. 1902 u. 1903 »	90.50
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	90.50
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.20
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.20
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	99.50
3½	do. » 1899 »	94.30
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.10
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	89.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	91.30
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	91.50
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.50
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.25
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	99.30
4½	do. » 1895 4050r »	88.70
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	80.70
3.	do. » 1895 »	81.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	79.60
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	100.50
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	103.40
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	95.60
4.	do. Invest. Anl. ℳ	—
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.70
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.35
5.	do. 1909 i. G. (4/9) ℳ	100.20
4½	do. v. 88 i. G. £	94.75

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Div. Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	135.
5½	6½	Badische Bank fl.	132.60
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	203.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	70.
4.	4.	» Bad.-C.-A., W. »	125.
8⅓	8⅓	» Handelsbank s. fl.	101.50
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	284.75
7½	6½	Barmer Bank-V. »	125
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	124.75
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9.	9.	Berl. Handelsg. »	172.90
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	127.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	109.50
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	112.50
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	131.75
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	131.
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	[illegible]
		» Asiat. B. Taels	[illegible]
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	115.70

Vorl.	Ltzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	146.75
9.	9.	» Überseebank »	176.60
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	127.
9½	10.	Diskonto-Ges. »	198.65
8½	8½	Dresdener Bank »	160.50
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	170.60
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.10
9½	9½	do. H.-Bk. »	210.50
9.	8.	do. Hyp. C.-V. »	165.50
8.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	175.10
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Or. ℳ	106.
6.	6½	do. Cr.-Bank »	121.75
6½	7.	Natbk. f. Dtschl. »	128.75
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	228.50
5½	6½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	138.
6½	7.	Oest. Länderb. »	135.50
10.	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	211.65
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	105.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	198.
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5½	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	124.50
5½	6½	Reichsbank »	141.60
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	138.75
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	205.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	129.50
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	118.70
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	176.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.50
7½	7½	Wiener Bank-V. »	141.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	145.70
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	116.40
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	148.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	140.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11.	10.	Otaviminen Fr.	137.80
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	7½	South West Afr. C. »	151.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	268.75
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8.	8.	» Masch.-Pap. »	140.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	185.
5.	3.	BangSüdd. I. 60% E. ℳ	86.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	297.60
9.	9.	Brauerei Binding »	185.
8.	9.	» Duisburger »	220.
6.	6.	» Eichbaum »	116.
12.	12.	» Eiche, Kiel »	193.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	138.75
7.	7.	» » Pr.-Akt. »	138.
9.	9.	» Herkules Cassel »	172.
1.	3.	» Hofbr. Nicol. »	81.50
6.	6.	» Kempff »	—
3.	0.	» Löwenbr. Sin. »	60.
9.	9.	» Mainzer A.-B. »	208.
8.	8.	» Mannh. Act. »	138.
9.	9.	» Nürnberg »	178.50
5.	5.	» Parkbrauereien »	96.
6.	6.	» Reitenmayer »	114.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	36.50
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	59.50
0.	5.	» Sonne, Speier. »	84.50
10.	10.	» Stern, Oberrad »	187.80
2.	3.	» Storch, Speier »	73.
14.	14.	» Tucher »	254.
6½	6½	» Union (Trier) »	111.
4.	3.	» Werger »	75.
		» Worms, Oertge »	
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	135.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	161.30
12.	8.	» F. Karlst. »	134.80
9.	0.	» Lothr. Metz »	127.
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	153.
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	117.90
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	501.50
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	134.
33.	36.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	646.70
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	209.
14.	14.	» » Griesh. El. »	270.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	525.
0.	0.	» » Mühlheim »	88.90
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	331.40
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	220.
32.	32.	» Werke Albert »	501.
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	284.90
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	139.20
12½	12½	El. Accum. Berlin »	240.
9½	10.	» Deut. Uebersee »	183.
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	271.
18.	18.	» Bergm.-Werke »	231.
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
6.	5.	» Lahmeyer »	117.90
7.	7.	» Licht u. Kraft »	138.50
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	195.
6.	7.	» Schuckert »	163.
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	240.25
6.	6½	» Siemens, Betr. »	131.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	124.70
8.	8.	Feinmechanik (J.) »	157.25
10.	11.	Filzfabrik Fulda »	—
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	210.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	145.
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	126.
0.	0.	Oelsk. Gußst. »	88.
0.	10.	Kalk Rh. Westf. »	183.
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	129.30
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	200.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	112.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	164.80
25.	30.	Masch. A., Kleyer »	569.10
0.	4.	» Armat. Hilpert »	89.60
12.	12.	» Badenia, Wh. »	317.
23.	23.	» Bielefeld D., »	478.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	149.
5.	7½	» Gasm. Deutz »	143.80
14.	16.	» Gritzn., Durl. »	270.50
14.	10.	» Karlsruher »	139.
12½	14½	» Mannesm.-R. »	218.80
11.	24.	» Moenus »	292.50
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	110.
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	266.
25.	16.	» Witten. St. »	267.
0.	4.	Mehl- u. Br. Haus. »	111.
10.	11.	Metallfdeb. Bing. N. »	201.
8.	8½	Offab. Ver. D. »	102.23
0.	2½	Pfz. Stg. Wessel »	89.50
10.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	—
8.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	136.50
10.	10.	Schubf. Vr. Fränk. »	162.50
9.	11.	Schuhst. V. Fulda »	157.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	119.
7.	7½	Seilind. (Wolff) »	140.
20.	15.	Glasind. Siemens »	254.
7½	7½	Spinn. Trie., Bes. »	131
		» Westd. Jute »	132.50
8.	8.	D. Verlags-Anst. »	144.40
5.	4.	Waggon Fuchs »	107
12.	12.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	263.20
25.	15.		

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.20
8.	5.	Buder. Eisenw. »	[illegible]
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—

Vorl.	Ltzt.		In %
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	198.50
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	186.
3.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	142.25
9.	10.	Gelsenkirchen » »	207.13
8.	7.	Harpener Bergb. »	186.50
10.	8.	Hibernia Bergw. »	250.50
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	166.50
10.	10.	do. Westereg. »	215.
4½	4½	do. do. P.-A. »	104.50
5½	6.	Massener Bergbau »	29.50
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	99.25
9.	15.	Phönix Bergbau »	250.65
12.	12.	Riebeck. Montan »	208.30
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	175.50
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	161.50

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	14.850

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	—
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	136.70
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	162.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	194.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	131.75
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.75
4¾	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	132.65
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	128.40
6.	8.	Hamb.-Am. Pack. »	417.
0.	0.	Nordd. Lloyd »	102.75

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5.	5.	do. St.-A. »	—
17½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	168.36
10¾	10½	do. Lit. B. »	19.50
1½	1½	Czakath-Agram »	23.10
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	159.75
6⅗	6⅗	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	159.25
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	19.50
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5.	5.	do. St.-Act. »	97.40
0.	¼	Raab-Öd.-Ebenfurt »	27.50
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	109.75
7.	6½	Gotthardbahn Fr.	128.50
5.	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	104.
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	124.50
6.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	119.20
4⅗	5½	Prince Henri Fr.	144.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	192.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	97.60
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.60
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	95.
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	99.60
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.80
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.80

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
4.	do. do. » in G. ℳ	98.30
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.
4.	do. do. 86 » i. G. »	95.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.50
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	95.
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	93.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.80
4.	do. Schles. Centr. »	94.20
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.60
4.	do. do. stfr. i. G. »	96.60
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.80
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.40
3½	do. conv. L. A. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.30
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.20
5.	do. Süd (lomb.) sf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. »	90.40
2⅗	do. do. Fr.	56.80
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	56.60
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.30
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.50
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	46.75
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.60
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	76.90
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	78.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.90
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	94.80
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	95.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	104.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
3.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	74.50
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.10
4.	Toscanische Central »	114.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	93.
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	102.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	[illegible]
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar »	90.50
4.	do. Chark. 89 » » »	90.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.20
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	90.20
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.50
4½	do. do. Serie II »	97.50
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.10
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	—

Zf.		In %
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	92.10
4.	Wladikawkas stfr. g. »	100.10
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	90.
5.	Anatolische i. G. »	100.10
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	93.
3.	Saloniki-Monastir »	67.10
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.50

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	92.40
3½	Bay. Ver.-B. München »	92.60
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	92.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.30
4.	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	94.40
3½	do. do. (unverl.) »	92.80
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.80
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.80
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.80
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.80
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.10
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.10
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 29-32, unk. 18 »	—
3½	do. »	91.70
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	» do. » 80% »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	102.10
4.	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4.	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.30
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.10
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.60
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	99.90
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.70
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.40
3½	do. do. S. 15, kb. 1905 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 »	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 05 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	89.60
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.10
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.10
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.40
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.40
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.80
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	90.70
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 5 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99
3½	do. do. »	91.70
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.20
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.25
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.30
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.70
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.70
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	93.75
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	91.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.30
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.60
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.60
4.	do. do. v. 1903 uk. 13 »	99.80
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.80
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	100.20
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.30
3½	do. do. v. 1886 »	90.40
3½	do. do. v. 1889 »	90.30
3½	do. do. v. 1894 »	92.60
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.40
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	90.40
4.	do. do. Com. 01 kd. 10 »	—
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.10
3½	do. do. do. v. 1887 »	90.30
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	90.40
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.20
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
2⅗	do. do. do. »	87.30
4½	do. do. Sr. 125 auf 80% abg. »	97.70
4.	do. do. »	97.
3½	do. do. »	90.
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.30
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.30
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.25
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.50
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	101.30
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cd) »	99.
3½	do. do. do. »	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	99.
4.	do. do. E. 22 uk. b. 17 »	99.30
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.50
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.80
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	100.
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.75
3½	do. do. E. 21 » » 12 »	93.10
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	92.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	93.30
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	91.10
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	94.80
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 03 »	99.50
4.	do. uk. b. 1907 »	99.50
4.	do. » » 1912 »	99.70
4.	do. » » 1917 »	99.90
4.	do. » » 1919 »	100.40
3½	do. »	90.
3½	do. » » 1914 »	90.

Zf.		In %
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3-5 ℳ	98.
4.	do. S. 7 u. a. 8 u. 8a »	97.
4.	do. » 9 u. 79a uk. 12 »	99.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	98.40
4.	do. » 11 » 1918 »	100.90
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.40
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.90
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	99.70
3½	do. do. S. 4 »	90.20
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.60
3½	do. do. »	94.40

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.40
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.40
3½	do. Serie 1, 2, 6-8 »	91.80
3½	do. » 3-5, verl. »	91.40
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	91.70
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4.	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	91.80
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.80
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.
4.	do. » S. 23 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.30
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Z		In %
4.	Centr. Pacif. 1 Ref. ℳ	95.90
3½	do. »	90.60
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.30
4*	do. do. do.	89.50
4*	North. Pac. Prior Lien	99.90
3*	do. do. Gen. Lien	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	102.50
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	95.50
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	92.50
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	98.30
4½	do. do. (Mainz) »	72.
4½	do. Storch Speyer »	102.
4.	do. Werger »	95.
4.	do. Oertge Worms »	92.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	100.20
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.30
4½	Fabr. Griesheim El. »	105.
4½	Farbwerke Höchst »	101.70
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.80
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	97.50
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boesé »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.
4.	do. Serie I-IV »	104.60
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	104.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	—
4.	do. do. do. »	101.60
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	99.90
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	102.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	103.20

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	170.
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	120.
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	140.10
3½	do. do. II. »	118.
3.	Hamburger von 1866 »	118.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.70
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.10
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	174.50
3.	Oldenburger Thlr.	128.60
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.70

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	[illegible]
—	Braunschweiger Thlr. 20	208.50
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	151.50
—	Meininger s. fl. 7	37.50
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	541.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	460.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	64.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	[illegible]
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	386
—	Venetianer Le 30	43.60

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.45	20.41
20 Francs-St. »	16.23	16.19
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	28.04	—
Hochhalt. Silber »	74.	72.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.20
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	169.25
Ital. Noten p. 100 Le.	80.90	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.15	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. m. 100 Fr.	80.95	80.80

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4½%. In Mark.

Platz	Kurs	Diskont	Platz	Kurs	Diskont
Amsterdam fl. 100	169.25	4%	Paris Fr. 100	80.80	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.50	5%	Schweiz Fr. 100	80.60	4%
Italien Lire 100	80.35	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.41	4½%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.	5%
N.-York (3 T.S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. S.	—	

Extra billiger Verkauf

in

Betten und Bettwaren.

Auf die aus unseren früheren Lokalitäten herrührenden

kompletten Holz- u. Eisenbetten, Kinderbetten, Matratzen in Seegras, Kapok, Rosshaar, Oberbetten, Plumeaus, Federkissen, Woll- und Steppdecken

gewähren wir auf die früheren Preise, die deutlich auf roten Etiketts mit blauen Zahlen vermerkt,

Extra 10 bis 30 Prozent Rabatt,

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

K 50

Die noch vorrätigen Sofas, Chaiselongues, Stühle u. Waschkommoden werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Frank & Marx,

31 Kirchgasse 31. :: Ecke Friedrichstrasse.

Frühjahrs-Saison 1911

Aparte Neuheiten

Französischer Kleider

in allen modernen Farben und Stoffen

für junge Damen

Mk. 39.—, Mk. 42.—, Mk. 48.—, Mk. 55.— etc.

für Backfische

(Alter 12–15 Jahre)

Mk. 34.—, Mk. 38.—, Mk. 45.—, Mk. 48.— etc.

Jacken-Costumes, Paletots

in schönen Stoffen und eleganten Fassons

für junge Damen und Backfische

Mk. 30.—, Mk. 36.—, Mk. 42.—, Mk. 48.—, Mk. 54.— etc.

in grosser Auswahl.

447

Gelegenheitskauf in Foulard-Seide

Foulardseide ist in dieser Saison von der Mode besonders bevorzugt.

Durch meine Münchener Zentrale habe ich grosse Posten Foulards, neue moderne Dessins, sehr vorteilhaft erstanden und stelle dieselben ab heute **Mittwoch** zum Verkauf.

Der Verkauf dieser Foulards findet im Kleiderstofflokal Langgasse 3 statt.

Ein Posten Foulards 1.35
Lyoner Druck . . . . . per Meter

Ein Posten Foulards 1.95
in hochaparten Dessins, Ia Serge-Qual., per Meter

Grössere Posten Foulards
hervorragend in Qualität und Ausmusterung weit unter Preis.

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3. Modernes Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe. Langgasse 1/3.

K 52

„Wiesbadener Hof".

Feinbürgerl. Familien-Restaurant.

:: 6 Moritzstraße 6. :: Inh. Xaver Hirsler. Teleph.: 6565 u. 6566.

Freitag, den 31. März 1911, von abends 8 Uhr ab:

Großes Extra-Konzert

unter Mitwirkung des beliebten

Schuh'schen Männer-Quartetts.

Vom 1. April 1911 ab: Täglich Mittags- und Abend-Konzert.

Königstein

im Taunus
400 m ü. d. M.
(Das deutsche St. Moritz)
Höhen- und Nerven-Kurort.
Direkte Bahnverb. m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden

Nachkuren

heilt Nervosität,
Asthma, Schlaflosigkeit

Prosp. frei durch die städt. Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein (Königsteiner Hof)
I. Ranges. Herrliche Lage. Comfort. Frühjahrsaufenthalt.

Hotel Taunusblick Kurhaus ersten Ranges. Telephon 24.
Restaurat. und Café. Centralheizung. Lift. Elektrisches Licht. Bäder.

HOTEL BENDER in schönster Lage. Pension. — Man verlange Prospekt. —

Pension Germania Herrl. ruh. Lage a. Walde, fst. Verpflg. Park, Balkons, elektr. Licht. Bäder.

Sanatorium Dr. Amelung für Magen- und Nervenkranke.

Sanatorium Dr. Kohnstamm für Nerven- und innere Krankh.

(Fa. 1637 g) F 113

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27. *Anton Frensch, Möbel u. Dekoration, Telephon 3034.*

150

Festonieren

wird angenommen
per Meter 25—35 Pf.
Engros entsprechend billiger.
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Russmann,
Rheinstrasse 39.
1899

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Fa. 1976 g) F 102

Tischbestecke, Messer, Gavein und Löffel, zu billigen Preisen bei 425
M. Rossi, Zinngießer,
Metzgergasse 3. Telephon 2060.
NB. Altes Zinn und Blei wird in Tausch und Kauf angenommen.

Pommersche Wurstwaren!

In Zervelatwurst und Salami, sowie diverse Leber-, Blut- und Mettwurstsorten. Pom. Dauer- und Rollschinken in nur bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt (Bw. 6652) F 114a
Hermann Rosin, Schlawe i. Pom.
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.
Preislisten gratis und franko.

Pianos

eingetauscht aus Herrschaftsbesitz.

Mk. 150 Mk. 200 Mk. 300

mit entsprechend. bind. Garantie, zahlb. in Raten innerhalb 3—4 Jahr. Auf Wunsch vorher probeweise auf Miete.
Neue Instrumente: 400, 500, 600—1500 Mk. F 69

L. Lichtenstein & Co.
Fürstl. Lipp.
Frankf. a. M. **Hoflieferanten** Zeil 100, 102, 104.
Wir lieferten an viele deutsche Fürstenhäuser, Musikschulen 2c.

Schul-Ranzen für Knaben | Beste Sattler-Arbeit. | Schul-Taschen für Mädchen

zu **2.50, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 6.—** Mk. etc.
aus kräftigem Rindsleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von **6.—**, bezw. **7.—** Mk. an empfiehlt als besonders preiswert K 87

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus, 10 Gr. Burgstr. 10.
Ausstellung mit Preisen im Schaufenster 4.

Speise- u. Saat-Kartoffeln

offeriert in Waggonladungen
L. Landsberger, Berlin O. 17, Fruchtstraße 2. F 113

Nr. 149.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
29. März 1911.
59. Jahrgang.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Hübsche Frühjahrs-Neuheiten in sehr grosser Auswahl.

Herren-Anzüge	von 20	bis 75 Mk.
Frühjahrs-Paletots	von 22	bis 72 Mk.
Herren-Ulsters	von 24	bis 78 Mk.
Touristen-Anzüge	von 18	bis 55 Mk.
Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Wetter-Mäntel.		
Knaben-Anzüge	von 3	bis 35 Mk.
Schul-Anzüge	von 4	bis 24 Mk.
Knaben-Pijacs	von 5	bis 30 Mk.
Schüler-Pelerinen	von 4.50	bis 15 Mk.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstr. 4.

K46

Taunus-Hotel und Restaurant

Wiesbaden

Rheinstrasse 19/21, neben d. Hauptpost

Bekanntes und beliebtes Haus, ausgestattet mit allen neuzeitlichen Einrichtungen.

Das

Taunus-Restaurant

durch seine vornehmen und behaglichen Lokalitäten ist der Sammelpunkt der Einheimischen und Fremden und zeigt ein markantes Bild Wiesbadens weltkurstädt. Verkehrs.

Die **Küche** steht heute unter Leitung eines erstklassigen Küchenmeisters und bietet in jeder Beziehung das Beste.

Diners zu Mk. 1.75, 2.50 und 3.—. Soupers zu Mk. 1.75, 2.50 u. höher. Abonnements eingeführt.

Reichhaltige Speisenkarte mit all. Delikatessen d. Saison. Feine Qualitäts-Weine. Spezialität: Rheingauer Hochgewächse und Edel-Weine der Mosel. — Original-Pilsener u. Münchener Bier-Ausschank.

Mittags u. abends: Konzert d. Hauskapelle.

Reservieren v. Tischen a. vorher. Bestellung an Theater- und Konzert-Abenden. Besprechungs- u. Versammlungszimmer, hübsch ausgestattete Hochzeits- und Gesellschaftsräume. — American-Bar. —

Heinrich Dörner.

Rasier- Messer von 1.25 an, Apparate „ 2.50 „

Schleifen gut und billig.
Gilette-Klingen werden geschärft.

Philipp Kraemer, Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Zum bevorstehenden Umzug gewähre auf **Gaslampen** einen Rabatt von **10—15 Prozent.**
Speisezimmerkronen unter Preis.

Frau Moritz Koch, Wwe.,
Häfnergasse 17.

Extra-Preise in

Haushaltwaren für den Umzug!

Nur diese Woche, soweit Vorrat!

Waschgarnitur,	4-teil., versch. Form. u. Dekors	1.45
„	4-teil., Sophie	2.25
„	5-teil., Alma, bunt bedruckt	3.25
„	5-teil., Hermann od. Nelli, bedruckt	3.45
„	5-teil., Strassburg, mod. Dekors	3.45
Waschgarnitur,	5-teil., Elfenbein mit Gold	5.45
„	5-teil., Lindau, mod. grün	5.15
„	5-teil., Stella, Elfenbein mit Gold	5.95
„	5-t., Isabella, grosse Form	6.25
„	5-t., Florentiner od. Amalie, hochm. Fass,	6.75
Waschgarnitur,	5-teil., Heinrich oder Lotte, extra gr. Form,	7.45
„	5-teil., Rosendekor, **selten billig**	6.95
„	5-t., bunte Blumen, extra grosse Form,	10.75
„	5-teil., Elfenbein mit Gold u. kobaldbl. Str.	9.45

Parkettbohner mit Stiel **3.75**

Ein Posten Möbelbürsten zu bedeutend ermässigten Preisen.

Treppenleitern von Stufe à 42 Pf. an.

Schrubber . . 55, 42, 29, 24 Pf. Stck.
Abseifbürsten . . . 18, 22, 30, 42 Pf.
Wichsbürsten . . . 28, 48, 55, 68 Pf.
Kleiderbürsten . 42, 68, 95, 1.25, 1.45
Teppichandfeger . . . 48, 72, 88, 1.15
Bodenbesen 68, 88, 1.30
Teppichbesen mit Stiel . . 68, 88, 98
Handbesen 45, 55, 75
Klosettbürsten 38, 52, 64

Putztücher . 15, 24, 28, 38 Pf. Stck.
Fensterleder . 45, 50, 70, 83 Pf. Stck.
Stahlspäne . ½-Pfd.-Pak. 17 Pf. Paket
Bohnerwachs, Ia, gelb oder weiss, 50 Pf. Dose
Putzpomade „Blink“ . . 4, 7 Pf. Dose
Putzpulver „Blink“ . . . 8 Pf. Paket
Metallputz „Sigella“ gr. Flasche 18 Pf.
Seifensand . . . . . 5 Pf. Paket

Schuhcreme „Olin“ grosse Dose 26 Pf.
Messerputzer mit Schmirgel 18 Pf. Stck.
Herdputzer mit Schmirgel 34 Pf. Stck.
Möbelklopfer, gepolstert, 48, 68 Pf. Stck.
do. Ia Rohr, 22, 30, 48, 68 Pf. Stck.
Federwedel . . 32, 48, 68, 95 Pf. Stck.
Handtuchhalter . . . von 35 Pf. an
Putz- oder Wichskasten 52, 88 Pf. Stck.

Klosettpapierhalter 38, 45, 78, 95 Pf. Stck.
Kleiderbügel . . . 3, 7, 10 Pf. Stck.
Wäscheklammern . . . Schock 8 Pf.
do. amerik. m. Knopf 6 Pf. Dtz.
Küchenspiegel 7, 16, 20, 32, 45 Pf. Stck.
Waschständer . 58, 95, 1.15, 1.45 Stck.
Verzinkt. Eimer . . . . . 65, 85 Pf.
„ ov. Wannen 1.25, 1.45, 1.75, 2.45

Gasherde, Gasherdtische u. Gasschläuche bekannt billig.

Blumenkasten und Gitter in allen Grössen.

Reise- und Waschkörbe in reicher Auswahl.

Ferner im Parterre zu billigsten Preisen:

Papierspitze, Wachstuchspitze.
Schrankpapier . . 10 Meter-Stücke 30. 35 Pf.
Reissnägel . . . . Gross 18 Pf., 3 Dutzd. 6 Pf.

Buntglaspapier . . . . Meter von 25 Pf. an.
Buntglaspapier, Crystallophanie, extra stark, Meter von 55 Pf. an.

Warenhaus Julius Bormass.

K42

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin
von hiesiger Fabrik zum Eintritt per sofort gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Offerten unter P. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
für die Kasse gesucht. Schwanke Nachf., Schwalbacher Straße 59.

Jg. Mädchen, von stattl. Figur,
für Bureau u. Verkauf gesucht. Ein Lehrmädchen für kaufm. Lehre ges. Off. u. Bureau 101 Hauptpostlagernd.

Modes.
Lehrmädchen aus bess. Familie für den Verkauf gesucht. L. Rothwagel, Gr. Burgstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Taillenarbeiterinnen
für sof. ges. Geschwister Steinberg, Rheinstraße 47. 5916

Tücht selbständ. Taillenarbeiterin
sofort ges. Lina Sauerweig, Konfektion, Oranienstraße 16.

Tücht. Taillen- u. Zuarbeiterinnen
sof. ges. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Arb. f. D.-Schneid. auf Jahresstelle
gesucht Schwalbacher Straße 8, 1.

Nähmädchen
gesucht Frankenstraße 16, 2 r. B 6605

Nähmädchen
gesucht Hellmundstraße 28, Part.

Tücht. Mädchen zum Nähen
gesucht Scharnhorststraße 27, 1 St.

Modes.
Lehrmädchen für feinen Putz sucht Klein, Taunusstraße 18.

Büglerinnen gesucht.
Färb. Scherzinger, Emser Straße 4.

Angehende Büglerin gesucht
Steingasse 18, 1.

Br. Mädchen l. d. Bügeln grdl. erl.
Platter Straße 9, Part.

Zum sofortigen Eintritt
ein bescheidenes Fräulein für die Nachmittagsstunden gesucht, welches befähigt ist, die Schularbeiten meiner 3 Kinder im Alter von 7—11 Jahren zu beaufsichtigen und musikalisch ist. Gefällige Offerten unter U. 362 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Aeltere kath. Krankenpflegerin
zu e. Dame gesucht. Salär 8 Mk. pro Tag. Off. mit Referenzen unt. R. 2. 7 hauptpostlagernd.

Kinderpflegerin,
die gut nähen kann, zu kl. Kinde gesucht Wiesbadener Allee 59, nahe der Adolfshöhe.

Suche Pens.-, Herrschafts-Köchinnen,
Haus-, Alleinmdch., sow. Küchenmdch. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8.

Suche Herrschafts-, u. Pens.-Koch.,
Servier-, Zimmer-, Haus- u. Alleinmädchen für jetzt u. Saison. Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1. Tel. 4372.

Stütze, welche gut kocht
u. näht, per baldigst gesucht. Hausmädchen vorhanden, Schillerstraße 2, bei der Dietenmühle.

Braves Zweitmädchen
gesucht Bertramstraße 6, 1 r. B6631

Junges fl. Mädchen, 16—18 Jahre,
für Hausarbeit per 1. April gesucht. Mau, Sedanstraße 7, 1. B 6306

Solides fleißiges Alleinmädchen
gesucht Niederwaldstraße 14, 2 l.

Ord. Alleinmädchen,
welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht Gerichtsstraße 1, Park.

Tücht. saub. Mädchen für Hausarb.
gesucht Nerostraße 16, 1.

Tüchtiges braves Mädchen,
das kochen kann u. Hausarb. grdl. versteht, gesucht Rheinstraße 50, 1 r.

Ein tüchtiges Alleinmädchen,
w. selbständ. koch. k., ges. Zeugn. erforderl. Kaiser-Friedr.-Ring 40, 3.

Fleißiges Mädchen
sofort gesucht. Restaur. Thüringer Hof, Schwalbacher Straße 14.

Braves Mädchen bei gut. Behandl.
gesucht Waterloostraße 1, Part. r.

Einfaches sauberes Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht Sedanstraße 1, Part. rechts. B6460

Gesucht zum 1. April
17—18-jähr. Mädchen in kl. Haush. für Hausarb. Gr. Wäsche auswärts. Zu melden von 6 bis 9 Uhr abends Adolfsallee 37, 1.

Mädchen, das kochen kann, gesucht.
Näheres Faulbrunnenstraße 10, 1 r.

Zuverl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, zu 3 Personen auf 1. April gesucht. Lohn 27 Mk. Kathol. bevorzugt. Off. u. R. 350 Tagbl.-Verlag.

Jung. will. Mädchen vom Lande
gesucht Hellmundstraße 12, Part. l.

Mädchen, das gutbürg. kochen
kann, oder angehende Köchin zum 1. April gesucht. Näheres Kapellenstraße 4.

Kräftiges sauberes Mädchen
für Haus u. Küche gesucht. Eintritt 1. April. Friedrichstr. 57, Speisch.

Gew. tücht. Alleinmädchen
gegen hohen Lohn sofort od. 1. 4. cr. gesucht Rauentaler Straße 11, 2 r.

Tüchtiges Mädchen,
das bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht Schillingstraße 1, Ecke der Schützenstraße.

Braves fleiß. Mädchen p. 1. April
gesucht Nerostraße 32, 2.

Ein sauberes Mädchen
gesucht Dambachtal 2, Laden.

Tüchtiges Mädchen vom Lande
gesucht Westendstraße 24. B 6607

Fleißiges Mädchen
in kl. Familie sof. gesucht Winkeler Straße 9, 3. B 6582

Tücht. Mädchen per 1. April
ges., welches einen Haush. führen k. Näh. Seerobenstraße 11, Hth. P. r.

Bess. Hausmädchen f. Priv.-Haush.
gesucht Friedrichstraße 37.

Tücht. reinl. Alleinmädchen
gesucht. Dipl.-Ingen. Scipio, Biebrich, Wilhelms-Anlage 3, 1.

Ein reinliches Mädchen
bei gutem Lohn sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Besseres Alleinmädchen,
das kochen kann u. die Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt gesucht Seerobenstraße 14, 2. Etage.

Zuverl. Mädchen für Hausarbeit
gesucht Luisenplatz 8, Part.

Ein tücht. Mädchen,
das etwas kochen kann, auf sofort gesucht. Zu melden bei Fr. Staadt, Wallauer Straße 13, 3. 5900

Ein Mädchen
für Haus u. Küche gesucht. Hotel Kaiserhof, Biebrich. B 6569

Mädchen zum 1. April gesucht
Wörthstraße 16, Parterre.

Tücht. jung. Hausmädchen ges.
für Wiesbad. Fremdenheim, Kl. Burgstraße 6, Kölnischer Hof, Zimmer 40.

Alleinmädchen,
w. selbständig bürgerl. kochen kann, in Haush. ohne Kinder per 1. 4. od. 15. 4. ges. Marktstraße 25 1. Etage.

Tüchtiges ehrliches Dienstmädchen,
welches kochen kann, sofort gesucht Nerostraße 26, Laden.

Junges fleißiges Mädchen
gesucht Göbenstraße 23, Bäckerei.

Ordentl. Alleinmädchen
per sof. od. 1. April in kl. Haush. ges. Klopstockstraße 21, 2 links.

Tücht. Mädchen
gesucht Platterstraße 34, Part.

Besseres Hausmädchen
zu Anfang oder Mitte April gesucht Gustav-Freytag-Straße 17.

Wegen Erkrankung
des Stubenmädchens (6 Jahre bei mir) suche für 1. April Ersatz. Mit Zeugnis zu melden Kaiser-Friedrich-Ring 19, 2.

Solides treues Mädchen,
das servieren kann, zur Aushilfe gesucht. Kakao-Stube, Wilhelmstr. 58. Vorzustellen zw. 8 u. 9 Uhr vorm.

Mädchen gesucht.
Weibtreu, Mainzer Straße 86.

Tüchtiges Alleinmädchen
für Pension auf sofort od. 1. April gesucht Taunusstraße 65.

Mädchen
zur Aushilfe zu kl. Kinde ges. Adelheidstraße 93, 1.

Erfahr. Kindermädchen
nach auswärts zu 5 Monate altem Kinde gesucht. Näheres Taunusstraße 7, 1 rechts.

Kindermädchen,
15—16-jähr., gewissenhaft, für die Zeit von 1—8 Uhr zu klein. Kind ges. Schierstein Straße 15, 3 lks.

Tüchtiges sauberes Mädchen
tagsüber ges. Blücherstr. 23, 3, Mitte.

Auf Anfang April
wird für einige Wochen ein zuverl. 16jähr. Kindermädch., w. zu Hause schl. k., ges. Kaiser-Fr.-Ring 25, 3.

Jüngeres sauberes Mädchen
tagsüber gesucht Adlerstraße 39, P.

Zuverl. Mädchen tagsüber zu Kind.
gesucht Moritzstraße 21 1 r.

Unabh. Frau od. Mädchen für morg.
2 St. u. nachm. z. Abspülen sof. gesucht. Vorzust. zw. 10 u. 1. Frau Ing. Hofmann, Gneisenaustr. 15, 3.

Sauberes Monatsmädchen
gesucht Herrnmühlgasse 5, 1 St.

Unabh. Monatsfrau von 9—10
u. 3—4 gesucht Körnerstraße 5, 1 l.

Monatsfrau von 8—10 vorm.,
auch Sonntags, zum 1. April gesucht Schierstein Straße 7, Part.

Durchaus saubere anständige
Monatsfrau gesucht von 8—11 Uhr Lietzenring 3, 1. Vorz. 8—10, 2—4.

Mädchen und Monatsfrau
sofort gesucht Bismarckring 20, 2.

Monatsfrau vormittags gesucht
Johannisberger Straße 7, 3. B 6580

Jg. saub. Monatsfrau für vorm.
gesucht Göbenstraße 25, 3 r. B 6547

Anständ. Monatsmädch. f. morg.
gesucht Oranienstraße 22, 1 St. r.

Monatsfrau oder Mädchen
für abends von 6—8 z. Ladenputzen sof. ges. Näh. Geisbergstraße 28.

Monatsmädchen tagsüber gesucht.
Kremers, Kirchgasse 27.

Wäschfrau gesucht.
Näh. Blücherstr. 8, Mrb. 2. B6436

Junges ordentliches Laufmädchen
gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Laufmädchen, junges sauberes,
aus ordentl. Familie gesucht. Haas, Friedrichstraße 46.

Laufmädchen,
ein junges, sauberes, für gleich oder später gesucht. Karl Fischbach, Kirchgasse 49.

Laufmädchen
gesucht Wilhelmstraße 28, Zigarren-Laden. 5913

Laufmädchen
sofort gesucht. Franz Baumann, Hochbrunnenplatz 1.

Laufmädchen
für sofort gesucht. Conrad Tack u. Cie., Schuh-Geschäft, Marktstraße 13.

Saub. Laufmädchen sucht
Walther, Blumenhdl., Rheinstr. 49.

Per Anfang April
sauberes Laufmädchen ges. Geschw. Meyer.

Druckerei-Arbeiterinnen
finden Beschäftigung bei Gebrüder Beinecke, Luisenplatz 3.

Mädchen zum Flaschenspülen
gesucht Hermannstraße 18, Part.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schreiner,
der heizen kann, für sofort gesucht. Möbelhaus Fuhr, Weichstraße 34.

Tücht. Maler- u. Anstreichergeh. ges.
Chr. Breidert, Wallufer Straße 9.

Tücht. Tapezier-Gehilfe gesucht.
K. Fen. Hellmundstraße 51.

Tapezierer, Tapetenkleber, sof.
gesucht Rheinstraße 66, Parterre.

Tücht. Tapeziergehilfe sofort ges.
Biebrich, Rathausstraße 67.

Guter Herrenschneider
auf Damenschneiderei ges. O. Rosenberg, Kirchgasse 49.

Tücht. Wochenschneider
sofort ges. (Jahresstelle). W. Daniel, Sauggasse 24/26, Vdh. 3, Et.

Jg. Wochenschneider a. Kleinstück
gesucht Wolramstraße 29, Vdh. 1.

Wochenschneider auf Kleinstück
gesucht Schachtstraße 27, 3.

Zwei tüchtige Wochenschneider
gesucht Bleichstraße 42. B 6362

3—4 Schneider auf Werkstatt
gesucht Jahnstraße 12.

Schneidergehilfe
gesucht Herrngartenstraße 7.

Tüchtiger Westenmacher
für sofort gesucht. Fritz Becker, Große Burgstraße 13.

Tücht. Friseurgehilfen
für sofort gesucht. Rob. Maslo, Emser Str., Ecke Weißenburgstraße.

Lehrling für Zahntechnik
von vielbeschäftigtem Zahnarzt ges. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yq

Schlosser-Lehrling gegen Verg.
gesucht Göbenstraße 22.

Schlosser, u. Installateur-Lehrling
gesucht Schierseiner Straße 22, 1 l.

Lackierer-Lehrling unt. günst. Bed.
gesucht. K. Winterwerb, Wellritzstraße 21 und Webergasse 56.

Lackierer-Lehrling
gesucht Moritzstraße 64, bei Stein.

Tüncher- u. Lackierer-Lehrling ges.
Näh. Diefenbach, Göbenstr. 31, 3.

Bäcker-Lehrling gesucht.
Jos. Stahl, Hellmundstraße 30.

Hausdiener,
jüngerer, der auch etwas packen kann, sofort gesucht. W. Weitz, Kristall-Geschäft, Wilhelmstraße 40.

Zuverlässiger Hausbursche
im Alter von 15—17 Jahren gesucht. Bäckerei Kon. Kirsch, Moritzstr. 44.

Junger Ausläufer,
14 bis 15 Jahre alt, sofort gesucht. H. Süßenguth, Weichstraße 22.

Jg. kräft. Taglöhner, 15—17 J.,
ges. Diefenbach, Göbenstraße 31, 3.

Ein Knecht gesucht.
Grech, Lahnstraße 26. B 6595

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Fräulein,
welches 2 Jahre Modistin gelernt hat, wünscht Stellung in einem feinen Geschäft zur weiteren Ausbildung. Off. u. O. 352 Tagbl.-Verl.

Perfekte Büglerin sucht Kunden.
Albrechtstraße 34, 4 St.

Tüchtige Büglerin
f. Kundschaft Seerobenstr. 16, G. 3 l.

Tücht. Büglerin f. noch Kundschaft
in u. außer dem Hause. Scharnhorststraße 34, Hth. 2 Mths. B 6579

Aerztl. gepr. Masseuse
sucht Stelle als Badefrau od. ähnl. Beschäft. Off. u. B. 349 Tagbl.-Verl.

Fräulein
gesetzten Alters, in Krankenpflege u. Massage tücht., sucht Stellung, geht auch mit auf Reisen. Offerten unt. F. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
in allen Zweigen des Haush. erfahr., sucht Stelle zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts oder zu eins. Herrn. Gefl. Offerten unt. B. 103 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Empf. Haushält., die perf. kochen,
erstkass. Herrschaftsköchin, perfekte Alleinmädchen, die gut kochen, erste Herrschaftshausmädchen, die nähen, bügeln, servieren, bessere Landmädch., ält. gediegene Alleinmädchen, d. einfach kocht, alle mit vorzügl. jährigen u. mehrjähr. Attesten. Frau Anna, Mücher, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 St.

Einfache ältere Köchin
sucht bald Stellung in gut. Haus. Off. u. G. 353 an d. Tagbl.-Verlag.

Aeltere Witwe, gute Köchin
u. fleiß. Haushälterin, sucht bald. Stelle zu Herrn; perf. alle Arb., ist gesund u. kräftig, besitzt gute Zeugn., geht auch nach auswärts. Off. unt. H. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. gewandte Köchin
sucht sofort Stelle in gutem Hause. Friedrichstraße 36, 3 r.

Aelt. Mädch. s. St. als Kochmamsell
währ. der Saison. Off. an C. K., Delißsch, Hallischestraße 8.

Für 15-jähriges Mädchen
aus guter Familie, besuchte mit best. Erfolg die Handelsschule, Kenntnisse der engl. und franz. Sprache, wird passende Stellung, am liebsten in engl. oder franz. Familie gesucht, evtl. zu Kindern. Gefl. Off. unter S. 102 an den Tagbl.-Verl. B6300

Junges Mädchen sucht Stell.
bei Kindern oder in klein. Haushalt. Näh. Herrnmühlgasse 7, Hth. 1.

Jung. ord. Mädchen (Norddeutsche)
s. St. als Alleinmädchen in kl. bess. Haush. auf sof. od. später. Näheres Herderstraße 1, Part. r. B 6588

Junges sauberes fleiß. Mädchen
sucht Stelle in kl. Haushalt. Göbenstraße 20, Frontsp. sechs. B 6562

Ein besseres Hausmädchen
sucht Stelle zu kl. Familie. Offerten unter T. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 25 Jahre,
welches gut bürg. kochen kann, sucht Stelle. Näheres Parkstraße 39.

Besseres Mädchen
sucht Stelle zu einz. Herrn oder in kleiner Familie. Offerten u. P. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen, w. gutbürg. kocht,
sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Seerobenstraße 4, 2 St. l. B 6575

Besseres Mädchen,
24 Jahre alt, sucht passende Stelle als Zimmer-, ev. auch als Alleinmädchen in kl. Haushalt. Offerten unter E. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen,
welches bürgerlich kochen kann, sucht Aushilfsstelle auf sechs Wochen ab 18. April Kaiser-Friedrich-Ring 8, 2.

Besseres Mädchen mit gut. Zeugn.
sucht Beschäftigung für nachm. oder auch zu Kindern. Näh. Lothringer Straße 29, Hth. Part.

Ansehnl. Mädchen sucht Beschäft.
f. morg. 2—3 St. Am Römertor 3, 2.

J. Frau s. vorm. 2—3 St. Monatsst.
Rheingauer Straße 15, Mth. 1 r.

Jg. Monatsfrau sucht Stelle.
Näh. Rauentaler Str. 12, Hth. P. r.

J. Frau sucht Wasch. u. Putzbesch.,
od. Monatsst. Eleonorenstr. 5, H. 1 r.

Frau sucht Wasch. u. Putzbeschäft.
Näh. Dotzheimer Straße 40, Hth. 1.

Jg. Frau sucht Wasch. u. Putzbesch.
Bücherstraße 14, Hth. 1 Tr. rechts.

Unabh. Frau f. Wasch. u. Putzbesch.
Wellritzstraße 5, 2, Eing. d. Hof.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Meister,
welch. i. Werkzeug- u. Maschinenbau und mit der Herstellung von Spiralbohrern vollständ. firm ist, sow. einen Betrieb für Spiralbohrfabrikation nach modernst. System errichten kann, sucht sofort oder später Stellung. Off. u. K. 358 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 30 Jahre,
mit gut. Zeugn., sucht Stell., Vertrauenspost, od. Kassenbote, sof. od. spät. Off. u. D. 353 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, militärfrei,
stadtkundig, sucht Stell. als Bureau- od. Hausdiener, Packer oder dergl. Näh. Frankenstraße 7, Vdh. 2 St.

Hausmeisterstellung
ges. b. Ehep. mittl. Alters, kinderlos. Beste Referenzen zur Verfügung. Off. u. S. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zum 15. April cr. suche ein gebild.

junges Mädchen

für Kasse und Buchhaltung.
Kristallerie W. Weitz,
Hoflieferant,
Wilhelmstraße 40.

Erste Verkäuferinnen
für
Damen- u. Kinderkonfektion, Handschuhe u. Herrenartikel engagiert
Warenhaus
Julius Bormaß.

Modes.
Tüchtige Putzverkäuferin, sowie angehende **Verkäuferin** sofort gesucht.
P. Peancellier,
Marktstraße 24.

Durchaus tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Hermanns & Froitzheim.

Jüngere Verkäuferin,
tüchtig u. selbständig, für Wäsche, Schürzen, Trikotagen, p. 1. 5. oder 1. 6. gesucht. Off. m. Bild u. Geh.-Anspr., sow. Zeugnisabschriften unt. W. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin
der Konfitürenbranche, auch mit Dekorieren vertr., p. Anf. April ges. Off. m. Photogr. u. Ang. der Geh.-Anspr. u. O. 348 an Tagbl.-Verlag.

Gesucht per bald
Lehrmädchen
für den Verkauf.
Modehaus M. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Braves Lehrmädchen geg. sof. Vergütung ges. **Spielberg,** Marktstr. 11, P.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Jackettarbeiterin
und tüchtige Zuarbeiterin für Röcke suchen bei hohem Lohn
Frank & Marx.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin,
welche flott und schick garniert, gesucht.
Josephine Ullmann,
Kirchgasse 21, Laden.

Kindergärtnerin
1. Klasse
für vierjähr. Knaben gesucht. Schriftl. Offerten an
W. Bormaß, Wiesbaden.

Kinderfrau
oder erfahr. Mädchen zu zwei kleinen Mädchen zum 15. April ges. Schillerstraße 10, bei der Adolfshöhe.

Anst. Fräulein
wird für einige Stunden des Tages zu leidender Dame gesucht. Näheres Pension Margaretha, Thelemannstr.

Gesucht junge gewandte
Kaffeeköchin
zum Eintritt 1.—5. April. Beiköchin eignet sich auch für Stelle. Offert. mit Gehaltsansprüchen an „Hotel Krone", Ingenheim an der Bergstr. Vermittlung gegen Honorar nicht ausgeschlossen.

Suche zum baldigen Eintritt
Etage-Gouvernante, Restaur.- und Pensionsköchin., Beiköchin., Kaffeeköchin., Kochlehrfrl., Servierfräulein, Büfettfräul., Stütze, w. die feine Küche versteht, auf ein Hofgut, Kinderfrl., kath., nach Frankr., Hotelzimmermädchen für ausw., Stuben-, Allein-, Haus-, Küchenmädchen sucht
Carl Grünberg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Herrschaftsköchin,
jüngere, selbständig, baldigst gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr., Angabe über Alter, Rel., Ansprüche, unter F. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere feinbürgerliche Köchin
zum 1. April gesucht Adolfsberg 2.

Zum 15. April oder 1. Mai
Kochfräulein gesucht.
Familienanschluß.
„Zum roten Ochsen", **Heidelberg,** Hauptstraße 217.

Jüngere Herrschaftsköchin für in die Nähe von Frankfurt gesucht. Nachzufragen Bismarckring 38, 3 l. B 6557

Jüngeres Alleinmädchen,
zuverlässig u. tüchtig, im Besitz guter Zeugnisse, wird z. 1. Mai verlangt. Lehmann, Neubrücker Straße 6.

Gesucht für 2 Pers.
Alleinmädchen, d. etw. kochen kann, zum 1. April. Zu melden 5—6 Uhr nachm. Rüdesheimer Straße 29, P. l.

Ein besseres Mädchen,
w. der feinbürg. Küche selbständig vorstehen kann, etwas Hausarbeit verrichtet, zu Anfang April gesucht. Vorstell. 10—12, 2—3 Parkstraße 39.

Mädchen
für Haus und Küche gesucht
Haus Dambachtal, Neuberg 4.

Junges Mädchen
tagsüber für Hausarbeit dauernd gesucht. Villa „Carolus", Nerotal 5.

Laufmädchen sucht
Hirschfeld, Langgasse 27.

Kräftig. Laufmädchen
ges. Rosenthal & David, Wilhelmstr. 44.

Jugendliche Arbeiterinnen
werden angenommen. B 6245
Wiesb. Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Aarstraße 7.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Geg. hohe Vergüt. stellen überall Agent. an z. Verk. v. Cigarr. a. Wirte ꝛc. F 110
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Für unser kaufm. Bureau
suchen wir per 1. April einen gut ausgebildeten jungen Mann mit Sprachkenntnissen. Derselbe muß in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert und flotter Arbeiter sein. Schriftliche Angebote nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an 5914
Rossel, Schwarz & Co., Mainzer Straße 160.

Südwein-Import-Haus.
alt, ren. Firma, sucht bei Kolonialw.-Delikatess.-, sowie Drogen-Handl. bestens eingef. Vertreter. Off. F. H. D. 687 an R. Mosse, Frankfurt a. M. F 114a

Große Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Feuer-Versicherung
tüchtige Vertreter
bei hoher Provision u. weitgehendst. Entgegenkommen bezügl. Provisionsdiskontierung. Auch Herren, die sich dem Fach ganz widmen wollen, erhalten Anstellung. Offert. u. H. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Ein größ. hiesiges Immobilien- u. Hypotheken-Bureau sucht einen fleiß. energischen
Hilfsarbeiter,
der mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein muß. Branche-Kenntn. nicht erforderlich. Hohes auskömml. Einkommen. Ausführliche Offerten über seitherige Tätigkeit bei Angabe von Referenzen unter Q. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
f. m. Tapetenhandl. geg. Bezahl. ges. Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Damenschneider
sofort gesucht.
Wemmer & Ulrich, Wilhelmstraße 54.

Tücht. selbst. Elektromonteure
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, vorm. C. Buchner, Wiesbaden, Oranienstraße 40.

Zum sofortigen Antritt wird ein durchaus
zuverlässiger, nüchterner Chauffeur
gesucht, der bereits mehrere Jahre herrschaftliche Automobile gefahren hat. Bewerber mit nur erstklassig. Zeugnissen wollen sich morgens von 9½—11 Uhr melden beim Portier im Hotel „Rose".

Selbständige Damenschneider
sofort gesucht. Lohn 42 Mk.
Fitz, Langgasse 24.

Selbst. Damenschneider
sucht O. Rosenberg, Kirchgasse 49.

Einige perfekte Jackenschneider (Lohn 42 Mk.) und Hilfsarbeiter sucht für dauernd
Max Möller, Langgasse 31, 1.

Tücht. Rockschneider
auf Damenschneiderei gesucht.
Kwetina, Kl. Burgstr. 5, 1.

Ein junger Steinhauer sofort gesucht. F 195
Georg Menz, Ramschied.

Gärtner
für Gemüsegarten für einen Tag pro Woche gesucht. Offerten mit Lohnangabe unt. R. 353 an den Tagbl.-V.

Lehrling.
Intell. Junge mit Zeichentalent f. d. Photographie unter günst. Beding. erlernen. C. H. Schiffer, Hofphotogr., Taunusstraße 24.

Kellnerlehrling
aus anständiger Familie für ein erstes Hotel auf Ostern ges. Off. u. E. Nr. 100 hauptpostl. Pirmasens.

Junger Ausläufer
von ordentlichen Eltern sofort gesucht.
Färberei Gebr. Röver, Langgasse 12.

Kutscher
(jüngerer) für Geschäftswagen zu fahren gesucht Adolfstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebildete Dame,
flotte Stenogr. u. Maschinenschreib., bewand. in Buchführ. u. all. Bureauarbeiten, sucht Beschäftigung, bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unt. G. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame
mit guter Figur, sucht Stellung als Empfangsdame bei Arzt, Zahnarzt oder in Hotel in Wiesbaden oder Frankfurt per Anfang Juni. Vier Sprachen sprechend u. sehr gewandt. Off. u. J. 353 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Much-travelled young English Lady seeks position in family with children or as companion. For particulars apply to Miss Price, Töchterpensionat Villa Tannenhof, Jugenheim a/B.

Thür. Personal! F 195
Köchin, Alleinmdch., Haus-, Stub.-, Zimmer-, Küchenmdch. z. 1. 4. u. 1. 5., Krankenwärter u. Wärterin, Diener, Hausdiener, Kutscher, Kellner, Koch empf. Chr. Brand, gewerbsmäßige Stellenverm., Gotha, Mühlgrabenweg 8.

Au pair
sucht Stell. junge Dame aus g. Fam. Dies. versf. d. Haush., spr. Engl. u. Franz., ist musikal. Auch als Gesellschafterin od. Empfangsdame. Off. u. F. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Haushälterin, Jungfer, Kindergärtn., Köch., b. All., Zim., u. Hausm. m. g. Zgn. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Telephon 2363.

Perfekte Herrschaftsköchin
empfiehlt Frau Lina Wallrabenstein, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Langgasse 10. Telephon 2555.

Suche zum 1. Mai
für ein paar Mon. in f. Pension bei alt. Köchin ohne gegens. Vergüt. od. in kl. Privath. als Köchin Stellung. Gute Zeugn. zu Diensten. Offert. u. A. 329 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen,
28 J., w. die bürg. Küche versteht, sucht Stelle ab 1. Mai in e. frin. Pension, um sich in feiner Küche auszubilden. Hausarbeit wird übern., jed. keine Vergüt. bezahlt. Off. an Traudchen Lob, Cöln, Jahnstraße 36, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger zuverläss. Beamter,
im Bureau-, Kassen- u. Wirtschaftswesen durchaus erfahr., sucht Vertrauensstellung, gleich welcher Art, event. auch Uebernahme einer Agent. Off. u. L. 353 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Hausdiener, 23 J., d. schon als Krankenpfleg. gearb. hat, s. sof. od. 15. 4. Priv.- od. Salonst., g. a. mit a. Reisen. Off. u. R. 572 an den Invalidendank, Frankfurt/M. F 171

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hellmundstr. 29, H., 1-Z.-Wohn. sof.
Karlstraße 2 1 Zim. u. Küche zu vm.

2 Zimmer.

Adlerstr. 57, H. 1, sch. 2-Z.-W., mtl. 18 Mk. N. das. o. Bismarck. 37, 2.
Loreley-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. Näh. P. r., b. Beck. 1191
Moritzstr. 20 sch. Mans.-Wohn., 2 Z. und Küche, an ruhige Leute per 1. April 1911 zu vermieten. 1254

3 Zimmer.

Dotzheimer Straße 31, 1. 3-Z.-W. zu v. N. Goethestr. 1. B 6423
Herderstr. 11 3-Z.-W. m. Zub., sowie Werkst. sofort zu vermieten.
Nerostraße 46, Entr., 3 Zim. u. Zub. p. April zu vm. Näh. Part. 599

6 Zimmer.

Kapellenstr. 38 herrsch. 6-Z.-W. sof.

Läden und Geschäftsräume.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Schreinerei mit Sarglager zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Möblierte Wohnungen.

Karlstraße 37 abgeschl. eleg. möbl. 4-Z.-Wohn. u. Küche. Näh. 1 links.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 28, 3, möbl. Zimmer.
Adlerstraße 7, nahe der Langgasse, 2 sch. mbl. Zim. m. Schreibtisch u. 1—2 Betten auf 15. April zu vm.
Adolfstraße 5, Seb. r., 1 mbl. Zim.
Albrechtstr. 31, 1 m. Z. m. P., 65, 62.
Albrechtstraße 38 möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April zu verm.
Albrechtstr. 39, 1, möbl. separ. Zim.
Bahnhofstraße 3, 1 gut möbl. Zim.
Bertramstraße 2, 2 r., g. mbl. Zim.
Bertramstr. 4, 3 l., m. Z. l. 20 Mk.
Bertramstr. 12, 1 l., mb. Z. m. Klav.
Bertramstr. 22, 1 l., frdl. m. Z. m. P.
Bismarckring 25, 2 r., mbl. Mans.
Bismarckring 35 schön m. Hochp.-Z.
Bleichstraße 5 möbl. Zim. zu verm.
Bleichstr. 21, 3, sch. mb. Mans. zu v.
Bleichstr. 23, 3, möbl. Zim. billig.
Bleichstraße 37, 1, gut möbl. Z. fr.
Blücherplatz 2, 2 l., mbl. Zim., fr. P.
Blücherstraße 7, P., sch. möbl. Zim.
Blücherstraße 9, 3 l., schön m. Z. sof.
Dotzheimer Str. 12, 1, H. möbl. Zim.
Dotzheimer Str. 18, 1 l., sch. gut m. Zim., mit 1 od. 2 Bett., sehr preisw.
Dotzheimer Str. 18, P. Hp., m. M.
Emser Str. 25 2 mbl. Z., ev. Küche.
Frankenstr. 15, 2 r., beim. Schlafst.
Friedrichstr. 8, M. 3 l., m. Z. u. Mf.
Friedrichstraße 12, Hth. 1 r., gut möbl., freundl. Zimmer, separ.
Häfnergasse 17, 2 l., g. mobl. Zim. zu verm. Davormieter bevorzugt.
Friedrichstr. 53, 2 l., mbl. Z. m. P.
Helenenstraße 8, 2, m. Z. p. 1. April.
Hellmundstraße 8, 3 l., mbl. Zim. fr.
Hellmundstraße 14, Part. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Hellmundstraße 26, 2, mobl. Zimmer.
Hellmundstraße 36, 1, gut mbl. Zim. (sep.) mit Klav., ev. Schreibtisch, sonn. Zim. m. 2 Bett., gutgel. P. b.
Hellmundstr. 40, 1 l., m. Mf., Kochof.
Hellmundstr. 56, Seb. 2 g. m. Z., 16.
Herderstraße 11 m. Zim. u. Mans. p. 1. April, mit oder ohne Pension.
Hermannstraße 15, 1 l., mobl. Mf.
Hermannstr. 15, 2 r., m. Z., sep. E.
Hermannstraße 22, 1 r., möbl. Z. b.
Hermannstr. 22, 2 lks., schön m. Z.
Jahnstraße 25, Part. r., freundl. mbl. Zimmer zu vermieten.
Jahnstraße 44, 1 l., mobl. Zim. bill.
Kais.-Fr.-Ring 36, P., sch. mb. Zim.
Kapellenstr. 9, Gth. 2 r., sch. m. Z.
Karlstraße 2 m. Zim. u. Schlafstelle.
Karlstraße 4, 2, schön mbl. Zim. frei.
Karlstraße 18, 2, g. m. Z., sep., frei.
Karlstraße 35, 2 l. sch. möbl. Zim.
Kirchgasse 19, 2 l., sch. sonn. Zim. m. sehr gut. Pens. (Telephonanschl.).
Langg. 54, 2, gr. Hp.-Z. an 2 Lad.-Fräul. od. 2 Herren m. Pens., bill.
Lehrstraße 33 gr. gut mb. Z., separ.
Luisenstraße 43, 3, saub. möbl. Mfd.
Marktstraße 14 schön mbl. Frtp.-Z.
Mauergasse 8, 3, bei Hirth, elegant mobl. separates Zimmer zu verm.
Mauritiusstraße 8, 2, l. möbl. Zim.
Mauritiusstraße 9, 3 r., mbl. Zim.
Oranienstr. 2, Mth. P. r., mobl. Z.
Oranienstr. 25, H. 1 l., erh. r. A. Log.
Riehlstraße 5, B. 1 l., gut möbl. Zim.
Riehlstraße 6, B. 3 l., sch. mbl. Zim.
Röderstraße 40, 1, gut möbl. Zim.
Römerberg 29, 2 St., m. Zim. zu vm.
Roonstraße 3, 1. Et. l., eleg. mbl. Z. sofort billig zu vermieten. B 6609
Roonstraße 6, 1 l., f. a. l. M. b. Log.
Scharnhorststr. 40, 3 r., m. Z. (16).
Schützenhofstraße 2, Dieg. ein gut möbliertes Zimmer zu verm.
Schwalbacher Str. 42, Gth. 2 l., sch. m. Zim. mit 1 od. 2 Bett., z. 1. 4.
Schwalb. Str. 43, Mth. 1 r., m. Z.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Log.
Steingasse 11, 3 r., frdl. mobl. Zim.
Taunusstraße 23, 3, mobl. Zimmer.
Walramstr. 8, 1, m. Z., M. 3.50, e. P.
Webergasse 51, 2, mobl. Zim. zu vm.
Weilstr. 3, 2, sch. mb. Z. b. r. Dame.
Weilstraße 4, 3, mobl. Zim. zu verm.
Wellritzstr. 13, Hp., einf. mb. Zim.
Westendstr. 6, 2 l., g. Schlafpl., m. Z.
Westendstr. 18, Hth. P., m. Z. B 6160
Wörthstraße 3, 2, Weimer, gut mbl. Zimmer mit vorz. Pens., Bad, sehr billig. Das. fein möbl. Z. m. 2 P.
Wörthstraße 6, 2, gut mobl. Wohn- u. Schlafzim. in sehr ruh. Hause billig zu vermieten.
Wörthstr. 9, 1, an d. Rheinstr., Zim., 1—2 Bett., ev. Wohn- u. Schlafz.
Wörthstraße 14, 2, mobl. Z. m. Pens.
Yorkstraße 15, 3 r., ein mobl. Zim.
Yorkstraße 19, 3 r., sch. mobl. Zim.
Eleg. mobl. Zim. an ein Geschäftsfräulein zu verm. Off. u. Z. 103 an den Tagbl.-Verlag. B 6608

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bertramstr. 12, 1 l., gr. Mf. z. M.-E.
Bleichstraße 37 2 leere Mans., event. a. Zimmer u. Küche, zu verm.
Zwei leere Zimmer, Gr. Burgstraße, bes. für Arzt od. Bureau geeign., z. 15. Mai od. spät. zu vm. Off. u. Z. 352 an den Tagbl.-Verlag.
Dotzheim. Str. 12, 1, 2 Z. (abgeschl.), Koch- u. Wassergelegenh., zu vm.
Magazin, a. d. Langgasse, sof. zu vm. Näh. Langgasse 14, Laden.
Große helle Mansarde z. Einstellen von Möbeln oder an eine einzelne ruh. Person per 1. April zu verm. Näheres Rheinstraße 95, 1.

Mietgesuche

Geschäftsfräulein
sucht einfach möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preis unter R. R. 86 hauptpostlagernd.

Dame sucht möbl. Zimmer
mit Klavier. Off. mit Preisangabe unter P. W3 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäft, geeig. für Zigarrengeschäft, mit Wohnung, zu mieten gesucht. Frau Müller, Kleinstraße 1.

Suche Laden mit Einrichtung
für Kolonialwaren nebst 3—4-Zim.-Wohnung zu mieten. Offerten unter G. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Suche möbl. Zim. zum 1. April.
Pr. 12 Mk. N. Park. u. Neuz. Off. u. M. J. 145 postlag. Bismarckring.

Dame
sucht ungen. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension, am liebsten bei kinderlosem Ehepaar im Zentrum der Stadt. Off. u. F. 103 an den Tagbl.-Verlag. B 6532

Fräulein sucht leeres Zimmer. Off. u. E. A. 2653 postl. Schützenhfr.

Fremden-Pensions

Speziell nur süd. Pensionat gesucht für jung. Dame. Gefl. Prosp. an Raab, Gersdorffstraße 2, 3. B 6550

Vermietungen

3 Zimmer.

Rheinstraße 101 3- und 4-Zimmer-Wohnung, beide im 1. St., per 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst Schuhwarenladen oder bei Rechtsanwalt Dr. Matten, Mainz. F 24

5 Zimmer.

Sonnenberger Str. 72,
1. Stock, 5 Zimmer, Balkons ꝛc. auf Oktober eventl. früher, Hochparterre 7 Zim. ꝛc. zu verm. Näh. 2. Stock.

Zu vermieten
in bester Kurlage verhältnisshalber 5-Zim.-Wohn., worin eine gutgeh. Pension betrieben wird u. Garant. vorhanden, daß fast das ganze Jahr besetzt ist; kann event. vergrößert werden. Offerten unter Z. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21,
sind große Läden mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, 18 Mtr. tief, mit od. ohne Hinterraum, spottbillig auf kurze Zeit, längstens bis 1. Oktober, zu vermieten. Näheres bei
Kuth, Friedrichstraße 39.

Pord. Bleichstraße 11
Laden, Ladenzimmer, ev. Lagerraum, zu vermieten. Näh. 2 r. 1308

Laden Moritzstr. 4,
50 qm, zu vm. Näh. Friedr. Becker, Moritzstraße 2, Laden. 1322

Büro, Etagengeschäft,
Moritzstraße 4, 1. Etage, 5-Zim.-W., evtl. geteilt, zu vermieten. 1323

Für Etagengeschäft,
Arzt od. Bureau, Taunusstr. 18, 1. Etage, 4 Zim., Balk., a. get. zu v. Näher. Laden od. Müllerstr. 4, P.

Laden,
allererste Geschäftslage,
für sechs Monate interimistisch zu vermieten vom 1. April bis zum 30. September. Auskunft erteilt Eickmeyer Nachfolger, Wilhelmstraße 52.

Große helle Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten Schwalb.Str. 77 b. Schramm. 1310

Laden
zu vermieten Untere Webergasse 25. Beste Kurlage. 1209

Villen und Häuser.

In vornehmster Kurlage
ist eine hochherrschaftliche Villa, eleg. möbl. od. unmöbl., sofort zu verm., event. zu verk. 17 z. T. sehr große Zim. (5 Mans., 3 Bad.), Terrassen, Balk., Zentralheiz., elektr. Licht, großer Garten, 3 Min. v. Kurhaus (ev. Auto-Garage). Parkseite. Sonnenberger Straße 9.

Villa Lessingstraße 26
solid gebaut u. vornehm eingerr., zu verm. od. zu verk. Näh. Viktoriastraße 45 (Tel. 3139) od. Schlichterstraße 6 (Tel. 3074).

Taunusstr. 28,
ganzes Haus,
— mit Ausnahme des Erdgeschosses — 16 ineinandergehende Frontzimmer, alle mit direktem Zugang vom Korridor, 2 Bäder, Küche, 8 Mansarden etc., zu vermieten. Das Haus wird in gänzlich renoviertem Zustande übergeben und werden Wünsche der Mieter beachtet. Sehr geeignet für
Aerzte
oder den Betrieb einer
Fremdenpension. 1265

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Am Römertor 7, 2 l., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlstr. 11, 3, ein schön möbl. Mans.-Zimmer zu vermieten. 5932

Karlstraße 37, 1 l., eleg. möbl. Zim., Schreibt., 1—2 Bett., preisw. zu vm.

Kirchgasse 11 möbl. Zimmer z. z. vermieten. **Weitzel,** 1 Tr. hoch.

Schiersteiner Str. 18, Hochp., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad, elektr. Licht u. Zentralheiz. zu verm.

Viktoriastr. 14, P., eleg. möbl. Zim., event. Wohn- u. Schlafzim., zu verm.

Möbl. Zimmer (Schreibtisch, Chaiselongue) preisw. zu vermieten Albrechtstraße 2, 1, Ecke Nikolasstraße.

Bei ruhiger Familie findet nur besserer Herr gemütliches Heim von 2 Zimmern. **Gödenstraße 8,** Hochparterre rechts.

Fein möbl. Zim. vorüberg. od. dauernd zu verm. Gödenstr. 9, Hchp. r. 5922

Elegantes möb. Zimmer mit 2 Betten per sofort zu beziehen **Marktplatz 5, 3.**

In ruh. Häuslichkeit einzl. Dame, find 1 od. 2 m. Sonnenzimmer zu vm. Rheinstraße 77, 1.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller, ca. 450 Qmtr., mit Aufzug, Pack- und Hofraum, sowie Kontor sofort zu vermieten. **Nicodemus,** Adolfstr. 8. 1309

Mietgesuche

Kleine möblierte **Wohnung** per 1. Mai von Schriftsteller in Mainz, Biebrich oder in anderem Rheinorte zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten unter S. R. 1327 an Rudolf Mosse, Stuttgart. F114a

Dauermieter sucht gut möbl. Zimmer, ung., ev. mit guter Pension. Keine Fremden-Pension. Off. u. R. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar von auswärts, mit einem Kind und zwei Mädchen, sucht am liebsten von Privatfamilie für Mai-Oktober möblierte und zum sofortigen Haushalten vollständig eingerichtete Part.-Wohnung oder kleine Einzelvilla in guter Lage. Peinliche Sauberkeit und Garten Bedingung, Pension ausgeschl. Ausf. Off. m. Pr. u. A. 334 bef. der Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht zur Erholung ein behagliches, gut heizbar. Zimmer für die Zeit von 14 Tagen od. länger. Off. mit Preisen inkl. Frühstück oder auch mit Pension bald. erbeten. Nur Reinlichkeit u. gute Hausmannskost wird beanspr. Off. u. A. 98 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstraße 8. 5010

Fremden-Pensions

Aeltere Dame findet gemütl. anregend. Heim bei Dame aus besten Kreisen. Offerten unter L. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Pension „Villa Marga", **Kleine Wilhelmstraße 7,** vornehm möbl. Zim. mit u. ohne Pension. Bäder. Garten. Vorzügl. **Priv.-Mitt.- u. Abendtisch** ohne Trinkzwang, bei Berücksicht. jeder Diät. Mäß. Preise. Tel. 4664.

Schülerinnen der höher. Lehranstalten finden frdl. Aufnahme u. vorzügl. Pension bei geb. Witwe mit erw. Tocht. Mütterl. Pflege zugesichert. Beste Referenzen. Off. u. **F. 342** an d. Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro Wilh. Reitmeier, **Luisenstr. 3 — Tel. 6478.** Zum 1. Juli und 1. Okt. ds. Js. frei werdende Wohnungen und Villen bitte mir baldigst in Auftrag zu geben, da ich stets zahlreiche Reflektanten anhand habe. 5024

Junge Dame sucht **erstklassige Familienpension** **ab 20. April** für **längeren Aufenthalt,** in der **Wilhelmstraße** oder **nächster Nähe.** Offerten mit Preisangabe unter Z. 9038 an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülker, Bremen.** F 195

Die verehrlichen **Hausbesitzer** werden ersucht, zum **Juli** und **Oktober** freiwerdende Wohnungen **baldigst** anzumelden. **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.**

Mietverträge vorrätig im **Tagblatt-Verlag,** Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu zeitgemäßen Beding. zu verg. **Carl Göß,** Kais.-Friedr.-Ring 59. Tel. 3438.

25—30,000 Mk. z. 2. St. sof. zu verg. d. Ernst Heerlein, Mauritiusstr. 5.

Ca. **40,000 Mk.** habe ich i. Auftrag einer Kommandit-Gesellschaft von 100 M. ab auszuleihen. **Würtz,** Zivil-Ingenieur, **Mainz,** Wallaustraße 48, 1.

180—200,000 Mk. als 1. Hypothek auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter G. 348 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

1500 Mark auf ein Jahr gesucht. Offerten u. P. 345 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. **an 1. Stelle** aufs Land ges. Brandtaxe 9600 Mk. Feldger. Taxe 10,700 Mk. Offerten erb. **K. 103** Tagbl.-Verlag.

Für eine prima Sache werden **Mk. 1000** gegen Sicherh. und 30% Gewinnanteil gesucht. Off. u. P. 97 an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 5873

Gesucht 7000 Mk. auf gute Hypothek von einem vermögenden Herrn zum 1. April zu 5 bis 5½ Prozent Zinsen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tu

Auf ein sehr gutes Objekt in nächst. Nähe Wiesbadens, feldgerichtl. Taxe Mk. 45,000, wird eine 1. Hypoth. v. Mk. 28,000 p. 1. April od. 1. Mai ges. Off. u. **Postlagerkarte 17,** Wiesbaden 5.

Für prima Objekte 2. Hypothek Mk. 60—80,000 gesucht per sofort od. später. Offerten unter F. 351 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verbeten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kl. Haus teilungshalber g. b. zu vk. Off. u. O. 330 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Hochherrsch. Villa, neu erbaut, der Neuzeit entsprech. vornehm ausgest., zu verk. oder zu verm. Näh. das. Martinstraße 16.

Moderne Villen in allen gesuchten Lagen von 50,000 Mk. an und höher. **Julius Allstadt.** Immob., Hypoth.

Villa, 8 Zim. u. Nebenräume, Zentralh. etc., zu verkaufen oder zu verm. Tannhäuserstraße 4, Biebrich.

Haus mit gutgeh. Wäscherei, elektr. Betr., Mitte der Stadt, ist bei 5—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. u. W. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverkauf. In bester Lage von Biebrich a. Rh. ist d. seit Jahrzehnten besteh. Gesch.-Haus Rathausstr. 25, Ecke Mainzer Straße, mit gutgeh. Wirtschaft aus freier Hand erbteilungsh. zu verk., evtl. auch nur der Laden zum 1. Okt. d. Js. zu vermieten. Näher. durch **Karl Heil,** Metzgermeister, **Biebrich a. Rh.,** Friedrichstraße 11.

Haus auf dem Land mit kleiner Anzahlung zum Selbstkostenpreis vom Besitzer abzugeben. Agent verbeten. Luisenstr. 44, im Kleider-Gesch.

Hotel garni, feinste Kurlage, 65 Zimmer, an tüchtig. Fachmann Zurruhesetzung halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen durch **Wilh. Reitmeier,** **Luisenstr 3. Telephon 6478.**

Villen-Bauplätze in bevorzugter Lage an der **Mosbacher Straße,** Front gegen Osten, in verschieden. Größen, von 25 bis 44 Ruten, ⅓ Bebauung, preiswert zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 43, 1. F 230

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufgesuch! Für einen Engrosbetrieb geeignetes **Haus zu kaufen gesucht,** Süden der Stadt bevorzugt. Vermittler verbeten. Offerten mit Angabe des genauen Kaufpreises, Rentabilität und der Bedingungen u. **M. 355** a. d. Tgbl.-Verl.

Hübsches kl. Einfamilienhaus zu kaufen gesucht, wenn gute Hyp., 43,000 Mk., in Zahlung genommen wird. Rest bar. Off. unter F. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Zigarrengeschäft für Dame billig zu verk. Off. u. W. M. postlagernd Schützenhofstraße.

Kleines Milchgeschäft zu verk. Off. u. D. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Airedale-Terrier, 6 Mon. alt, schon wachsam und stubenrein, wegen Platzmangels bill. zu verk. Näh. Riehlstraße 13, 1 St., bei Hofmann.

Schöner gelber Boxer, Männchen, 65 cm hoch, umständehalb. für 20 Mk. zu verk. Bahnhofstraße 3, 3. 6015

Zu verkaufen: 11 Monate alter schwerer Zug-Hund bei Hermann Beit in Neuhof.

Sch. intellig. Dackel, masse- und stubenrein, billig abzug. Rheingauer Straße 5, 3 r.

Eleg. Pailletten-Ueberwurf bill. zu verk. Gr. Burgstraße 17, 1.

G. erh. Kld., schw. Jack. f. 12—16-j. Mdch. bill. zu vk. Rauent. Str. 19, 1 r.

Dunkelblaues u. schwarzes Kostüm, Rock u. Jacke, Größe 46, billig zu verk. Nikolasstraße 21, 2.

Eleg. Damenkleider zu verkaufen Rüdesheimer Straße 14, 3 links.

Gut erhalt. Jackenkleid, mittelgr., trauerhalber billig zu verkaufen Luxemburgstraße 5, Hochp. r.

Weißes Jackenkleid u. Portieren zu verk. Erbacher Straße 8, 1 r.

Eleg. schw. Sammet-Jackett, grüne Lodenjacke, dunkler Paletot u. dunkelbl. Seidenbluse, Alles für schl. Figur passend, billigst zu verkaufen Gödenstraße 9, 3 links.

Gut erh. helle Frühjahrs-Mäntel und Kleider zu verk. Händler verbeten. Scheffelstraße 6, 3 l.

Gut erh. Anzug f. 13jähr. Knaben bill. zu verk. Emser Straße 46, P.

Gut erhalt. Sommer-Ueberzieher u. ein Herren-Rock bill. zu verkaufen Rüdesheimer Straße 28, 1 Lks.

Liebigbilder, ca. 50 Serien, zu verkaufen Moritzstr. 50, 2 St. r.

Bräuning-Revolver, neu, bill. zu verk. Hallgarter Straße 2, 1 Lks.

Pianino, Kassenschr., Sekretär, Büfett, H.- u. D.-Schreibt. Waschk. m. Marm. u. Spiegel, Nußb.-Schlafzim., Diw., Ottom. u. Bett., Spiegelschr. Rollschr. b. Hermannstr. 12, 1.

Ein Klavier, Nußb., vorzügl. Ton, zum Preise von 350 Mk. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xu

Billard wegen Umzugs billig zu verk. Näh. Dotzheimer Straße 10, 2.

Für Brautleute! Bevor Sie Ihre Möbel kaufen, besuchen Sie das Möbellager W. Minor, Bismarckring 4. Billigste Bezugsquelle. B 6586

Aus freier Hand bill. zu verk.: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Mahag., naturpoliert, reich. Schnitzerei, Messingbeschl., gr. 3tür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Kirschbaum, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3 u. 4. B5255

Hochm. herrschaftl. Schlafzim., innen u. außen ganz Eichen, m. reich. Schnitzereien, mit großem, dreitürig. Spiegelschrank 360 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 6854

Wegzugsh. Möbel zu verk. Saalgasse 20, 2, v. 12—2 mittags.

2schl. hochh. Bett 30, Sofa 7 Mk., 1 Bett 18, Sessel, Spiegel b. 1. April zu verk. Jahnstraße 44, Hth. Part.

Muschelbett 30, 1. u. 2-t. Kleiderschr. 10—25, Waschkom. 12, Tisch 3, Stühle 2 Mk., kompl. Küche 25, Sofa 18 Mk. weg Fortz. Bertramstr. 20, M. P. r.

Hh. Bett, kpl. 45, 2tür. Kleiderschr. m. Schubkasten 28, 1 Kleiderschr. 15, Waschkom. 15, Plüschsofa 20 Mk., Tisch, Stühle etc. Bleichstr. 15, H. P. l.

2 Betten, 1. u. 2-tür. Kleiderschr. bill. zu verk. Bleichstraße 39, H. 1 l.

Bett m. Spr., 3-t. Matr., 12 Mk., Küchentisch 3, Stühle, Waschkom., Nachtschr. bill. Hellmundstr. 28, 2.

Verkauf v. Möbel: Betten v. 5 Mk. an, Diwan 25—50, Sofa 10, Waschkom., 1- u. 2-tür. Kleiderschr., f. n. Kücheneinricht. 65, Nacht- Schreibt., u. and. Tische, Stühle, K.-Schrank, Bilder u. A. Yorkstraße 7, H., Groß.

Bett mit Sprungr. u. Matratze, Kinder-Sitz- u. Liegew. Schreibtisch Dipl., Nußb., neu, b. Kleiststr. 25, 4.

Bett 29, 2tür. Kleiderschr. 30 Mk., gr. Rollschrank 35 Mk. Kirchg. 23, 1.

Bett m. Sprungr. u. Matr. bill. zu verk. Helenenstraße 21, 2 St.

Feldbett, 1 hölz. Waschtisch u. Petroleum-Ofen billigst zu verk. Marktplatz 5, 3.

Gr. 2schläf. Bettstelle m. Sprungr. für 25 Mk. zu verk. Stiftstraße 22, 2.

Eis. Kinderbettstelle, mit Messingstangen u. Vorhang, zu verk. Goethestraße 10, Parterre.

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Neuer Diwan, Ottom., Moketbezug, bill. zu verk. Hellmundstr. 51, V. P.

Diwan, Spiegel, Bilder u. a. S., fast neu, sofort bill. zu verkaufen Wörther Straße 9, 3. B 6881

Chaiselongues 16 u. 18 Mk., m. Decke 24, rote u. gr. Taschendiw. für 35 Mk. Rauentaler Str. 6, P.

Gut erh. seid. Sofa u. 2 Sessel bill. zu vk. Rheingauer Str. 14, 1 l.

1. u. 2-tür. Kleiderschränke, Wasch- u. a. Kom., Nachtschr., Bett., Auszieh-, Zim.-, Küchen- u. Schreibtische, Diw., Ottom., Sofas, Betten all. Art, Stühle, Tr.- u. Pfeilersp., Etag., Paneelbr., Bild., Tepp., Port., gleg. Spiegel, Umbau in Nußb. und Eichen, Flurtoil., Schlafz.- u. Küch.-Einricht., Seegr.-, Woll-, Kapok- u. Haarmatr., einz. Deckb., Kissen, od. Perf.-Betten à 4.50 Mk. u. Vieles m. spottbillig. Rauentaler Straße 6.

1. u. 2-tür. pol. Kleiderschränke, Waschkom., ov. u. viereckige Tische, 4schubl. Kom., Kanapee, 2 Betten Deckbett, Ottomane, Markisen wegen Umzugs bis zum 1. April zu verk. Yorkstraße 18, Part. r. B 6612

Neue Küchen-Einricht., mod., billig zu verk. Niederwaldstr. 8, Werkst.

Ein Küchenschrank, Eisschrank, räumungshalber bill. zu verk. Scharnhorststraße 40, Part. l.

Versch. sehr gut erh. gebr. Möbel wegen Raummangels billig zu verkaufen Nerotal 24.

Trumeau-Spiegel, großer vergoldeter mit Marmorkonsole, sowie vierflammiger Gaslüster preiswert zu verk. Friedrichstraße 38, 2 St.

Ein großer Geschäftsschreibtisch, Eichen, billig zu verkaufen Näheres Friedrichstraße 46, 3. Etage.

Damenschreibtisch (a. f. Kind. paff.) 12 Mk. zu vk. Luxemburgplatz 3, 3 l.

Ein Nußb.-Klapptisch u. Küchentisch bill. zu verk. Albrechtstraße 36, 2 l.

Für Fris.! Gebr. H.-Frisiertoilette, Friseurspiegel u. Haarstühle billig zu verk. Scharnhorststraße 17. B6546

Tisch, Erlenholz, 152 × 85, für Zuschneider od. Büglerin geeig., 15 Mk., Zim.-Tisch, lack., 91 × 61, 8 Mk., zu verk. Philippsbergstr. 15, 3.

Nähmaschine bill. zu verk. Wellritzstr. 27, Hth. P.

Neue Nähmaschine, in der Politur etwas beschäd., gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Nähmaschine, ½ J. im Gebr., billig zu verk. Bleichstr. 18, Hth. Part. r.

Guterh. Nähmaschine, Fußbetrieb, bill. zu verk. Dudenstraße 5, 1 r.

2 egale Erkerverschlüsse, Theken, Regal, versch. Wagen 1 Schraubstock usw. bill. Frankenstraße 9. B 6175

Kleines Erkergestell mit 2 geschliff. Glasplatten billig zu verk. Näh. Bärenstr. 4, Friseurladen.

Ein Kinder-Sportwagen, fast neu, und eine Handnähmaschine billig abzugeben Kleine Kirchgasse 4, Laden.

Blauer Sitz- u. Liegewagen nebst Kinderstühlchen zu verkaufen Riehlstraße 8, 3 rechts.

G. erh. Kinderwagen (Nickelgest.) bill. zu vk. Bertramstr. 20, Mth. 2 r.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Gneisenaustraße 1, 2 Lks.

Ein Kinderwagen für 15 Mark zu verk. Bleichstraße 40, Hth.

Ein 2sitziger Sportwagen bill. zu verk. Geisbergstraße 13, 1 l.

Fahrstuhl mit Zimmer-Untergestell und abhebbarem Oberteil, nur wenige Monate gebraucht, preiswert abzugeben. Zu erfragen u. 5011 in der Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5011

Mädchen-Fahrrad bill. zu verk. Wellritzstraße 27, H. P.

Eleg. Herrenrad m. Torp.-Freilauf bill. zu vk. Rheingauer Str. 3, S. 1.

Sehr gut. Fahrrad (Torp.-Freil.) zu verk. Sedanstraße 5, Hth. Part.

Herde und Oefen sehr billig Hochstättenstraße 2.

Vier Gasöfen, fast neu, 1 Majol.-Waschtisch mit Spiegel zu verk. Schwalbacher Straße 7.

Flämischer Messinglüster mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Badewanne, wenig benutzt, preiswert zu verk. Bülowstr. 11, 1 r.

Eine Turbine (Rasensprenger) sow. Badewanne mit Gasheiz. billig zu verk. Häfnergasse 17, Spenglerladen.

Für Aquar.-Liebh.: 3teil. Gestell mit Zierfisch-Aquar. (Fontäne etc.), 2 Glas-Zuchtaquar., tadell. Einricht., 1 Vogelhecke, prima. Näh. bei Jost, Bleichstraße 32, Hth. 1.

Gut erh. Vorder- u. Hinter-Tor u. Gartentür zu vk. Nerostr. 43, P. 1.

Für Installateure! Elektr. Beleucht.-Mat., abmont. von 4.J.-W., zu verk. Seerobenstraße 3.

Drahtgeflecht jeder Art billigst zu verk. Lud. Mager, Hellmundstraße 14, Part.

2 große Käfige (auch f. Tauben), 1,20 × 1,20 Mtr., äußerst billig zu verk. Marktplatz 5, 3.

Größ. Quantum Mistbeeterde abz. Gärtnerei Adolf Wagner, Wellritztal.

Kaufgesuche

Gebr. reinl. Chaisel. u. Stühle zu kaufen ges. Off. unter Postlagerkarte 31 Bismarckring. B 6572

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 7285

Einz. Möbelstücke, Pianos, Kassaschr., Nachlässe, ganze Einrichtungen kauft gegen Kassa Ehr. Reininger, Hermannstraße 8. Telephon 3959.

Klappfahrstühlchen zu k. gesucht. Off. u. S. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jlgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter R. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Realgymnasiast, Nachhilfest. Sextaner ges. Off. mit Preisang. unter „Sextaner“ hauptpostlagernd.

Erfahrene Lehrerin erteilt gründl. Unterricht in allen Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Wm

Geschäftliche Empfehlungen

Umzüge, sowie Rollfuhrwerk aller Art übernimmt billig Jean Diels, Schachtstraße 23, Part. r.

Umzüge per Federrolle besorgt spottbillig A. Ritzel, Adlerstraße 55 1.

Erfahrene Schneiderin, tücht. in Umänd. u. Neuanfertig., empf. sich Moritzstraße 30, 2. 3847

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Ausbess. v. Kleidern (Tag 1.40 Mk.). Luisenplatz 6, Hth. Mi., Frl. Trost.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Parterre. B5228

Braut-Ausstattungen w. gestickt nach jedem Geschmack u. in jed. Preisl. Hochstätterstraße 2, H. 1.

Erstkl. Modistin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Off. u. Postlagerkarte 17, Bahnpostlagernd. 5019

Masseur und Bademeister, ärztlich geprüft, empfiehlt sich zu all. Massagen, übern. auch die Pflege e. leid. Herrn. Schulberg 8, Part. lks.

Gardinen werden bill. gewaschen u. gespannt Scharnhorststraße 15, 1 St. r., bei Schäfer. B 6373

Gardinenspannerei empf. sich bill. Dotzheimer Straße 100, Hth. Part., u. Göbenstraße 17, Mtb. Part.

Gardinen werden gesp. Bleichstraße 17, B. 2, b. Sch.

Stärkwäsche zum Bügeln wird angen. Blücherstraße 11, 4.

Frau Schmidt, Wäscherei, Langenbeckplatz, übern. noch einige Kunden. Eigene Rasenbleiche.

Wäsche wird tadellos gew. u. gebüg. Gardinenspann. Moritzstr. 23, H. P.

Wäsche w. angen., a. nur d. W. Eig. Bleiche. Fließ. Wasser. Gard. 50 Pfg. Dotzheim, Friedrichstraße 7.

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. F 101

50 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. G. 103 an den Tagbl.-Verlag.

100 Mark gegen gute Zinsen u. Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten u. O. S. hauptpostlagernd.

Zwei Orchestersessel, 1. Reihe, Abonn. C, für den Rest der Spielzeit abzugeben. Zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 61, Part. rechts.

Für schön. 5-jähr. Knaben b. Herk. Adoptiveltern o. Verg. ges. Off. unt. W. 67 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Bleichstraße 20, B. D., bei F. Krah.

Herr, 24 J., w. gleichen nett. Anschl. zu gemeins. Sonntagsspaziergängen. Off. u. F. R. 18 hauptpostlagernd.

Verkäufe

30 Esel, gut. Zug- u. Reittiere abzug. Pr. Ref. Bill. Preise. O. Gobbers, Wiesenburg (Mark). Fernr. 18.

Gut erh. Herrenkleider (m. Fig.) abz. Kratz, Adolfstr. 7, Hth. 3.

Brillanten: Ringe, Broschen, Anhänger 2c., **besond. Gelegenheit.** Marktstraße 27.

Herren- u. Damen-Uhrketten, Double, Silber, Gold. b. Hellmundstr. 24.

Okkasion! Echt Perser Teppiche, darunter ganz seltene große Stücke, sehr gut erhalten, sind sofort zu jedem annehmbaren Preise zu veräußern. Offerten unter N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Offiz. bayr. Prinzregent-Jubiläums-Postkarten, auch gest. 12. III. 11, pro Stück Mk. 2.— gibt ab F. Schmidt, „Krone“, Odernheim, Pfalz.

Pianos. Gelegenheitskäufe. Neu hergerichtete Instrumente: 2 kleine Stutzflügel, Pianinos von Bechstein, Blüthner, Römhildt, Nagel, Knacke u. v. a. zu sehr mäßigen Preisen. 5680 Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

Piano, kreuzsaitig, billig zu verkaufen Römerberg 35, 1.

Möbel! Möbel! Möbel! Büfett, Spiegel-, Bücher- u. Kleid.-Schränke, Herren- u. Dam.-Schreibtische, Vertikos, Näh- u. Bauerntische, Sofas, Ottomanen, Sessel, Tische u. Stühle, kompl. Schlafzimmer, Bett., Waschkommoden, Nachttische, Küchen, einzelne Küchenschränke, Spiegel, Vorpl.-Ständer, alles gute Waren zu den billigst berechneten Preisen, Friedrichstraße 17. NB. Daselbst sind verschiedene Geldschränke billig abzugeben.

Möbel-Verkauf. Versch. elegante mod. Schlafzimmer, Speisezimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie alle Arten einz. Möbel habe zu außergewöhnlich billigen Preisen bei ganz vorzüglicher Arbeit abzugeben. **Ph. Seibel, Möbellager,** Bleichstraße 11. B6610

Brautleute kaufen:
Schw. ft. Speisezimmer für 1450 Mk.
„ „ Herrenzimmer „ 1000 „
Und. Herren- und Speisezimmer von 270—1000 „
Schlafzimmer von 260—1000 „
Gedieg. Salons mit Sofa u. Sessel von 750—1500 „
Kompl. Küchen-Einrichtungen von 65—300 „
Einzelne Büfetts, Ledermöbel, Perser Teppiche und Dekorationen billigst im B 6561
Möbelhaus Bismarckring 19. Telephon 1412. Uebernahme sämtlicher Tapezierarbeiten.

Aus freier Hand billig zu verkaufen: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Automobil, Doppel-Phaeton, 4 Zyl., 18 HP., tadellos, betriebssicher, reisefertig, mit reichem Ersatz- u. Reservemat., 2800 Mk. C. Wörner, Hanau.

Kleiner Elektro-Motor billig zu verk. Blücherstraße 14, 2 l. B 6467

Sehr schöne Laden-Einricht., Nußbaum mit Ahornfüllungen, best. aus: 2 Schränken mit Glasschiebetüren, je ca. 3 Mtr. lg., und Theke m. Glas-Ausstellkasten, ca. 4½ Mtr. lg., aus Konkursmasse Silberwarengesch. Heidecker, sofort billig zu verkaufen. Näheres W. Helfrich, Schwalbacher Straße 23. Telephon 2041. 5846

Flämischer Messinglüster mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Bauholz, kief. Dielen, Stangen, Naturlatten, Riegel und Pfosten bill. abzug. A. Nock, Zimmergesch. u. Sägew., Lahnstraße 1.

Kompl. Drahtzäune, Drahtgeflechte, Tore u. Türen billigst. Drahtgitterwerk Wiesbaden, Friedrichstr. 8. — Tel. 2151.

Kaufgesuche

Gebisse kauft Zotz, Plomb., Zähne v. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Double, ganze Schmucks., Uhren usw., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Zinn, Kupf., Messing, Zink, Blei 2c. Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap. Schmelzanst. Friedrichstr. 48, H.

Künstl. Zähne u. ganze Gebisse kaufe zu voll. Werte; ferner Gold, Silber, Platin 2c., sowie antike Gegenstände. — Streng reell. A. Martilius, Bleichstraße 30, Gth. 2. Ab 1. April: Langgasse 11, 1.

Achtung. Kleine oder größere Warenposten aller Art, Restbestände, auch zurückgesetzte Sachen, werden geg. coulante Preise angekauft u. bei Lieferung b. zu 80,000 Mk. bar bezahlt. Off. u. F. J. C. 7079 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F114a

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

N. Schiffer, Metzgerg. 21, Tel. 3697, zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse und ganze Nachlässe. Postk. gen.

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29, Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen.

Frau Klein, Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren-, Damen- u. Kinderkleider.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten, Zahngeb. Auf Best. k. ins H.

Getragene Kleider, Schuhe 2c. kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Kaufe von Herrschaften zu höchsten Preisen abgelegte Herrenkleider unter strengster Diskretion. Off. unter B. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Birken- und Kirschbaum-Möbel zu kaufen gesucht. (Biedermeier.) Off. u. E. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Größerer amerikanischer **Rollschreibtisch** billig zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Glasschrank für Ausstellungszwecke, 1—2 qm, sof. zu kaufen gesucht. Genaue Beschr. nebst Preisangabe unter U. 350 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebr. Schuhmacher-Nähmaschine, kleinster Kopf, zu kaufen gesucht. Off. Rüdesheim a. Rh., Peterstraße 8, 2.

Ein gebrauchter, gut erhaltener Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe an Geheimrat Reinmann, Mainz, Jästraße 14, 1. F30

Altes Kupfer, Messing, Zinn nehme in Tausch und Zahlung. Kupferschmiederei P. J. Fliegen, Metzgergasse 37. Telephon 52. Verzinnerei: Helenenstr. 14.

Flaschen aller Art, Alteisen, Lumpen, Papier, getragene Kleider 2c. kauft zu den höchsten Preisen Sch. Still, Blücherstraße 6. Postkarte genügt. B 5914

Pachtgesuche

4—5 Morgen **gr. Wiese** zu pachten gesucht. 4. Batt. Regt. 63. F31

Unterricht

Neue Kurse beginnen Anfang März. Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler können jederz. beginnen. **Berlitz School,** Luisenstrasse 7. 5569

Nachhülfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Knaben und Mädchen. Pensionat Hobernheim, Rüdesheimer Str. 5.

Allemand cherché un Français ou une Française pour faire les échanges de conversation. S'adresser sous H. 103 à l'exp. de ce journal. B 6564

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Rheinisch-Westfäl. Handels- u. Schreiblehranstalt. Inhaber: Emil Straus. nur Rheinstrasse 40. *Schreib-Unterricht* für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Vieljährige Erfolge! Teleph. 6610. Prospekt frei.

Konservatorium Schwalb. Str. 43, 1. Die Prüfungen der Mittelklassen sind: Mittwoch, den 29. März, abends 5 Uhr, der Oberklassen Donnerstag, den 30. März, abends 6 Uhr, im Konservatorium. Eintritt frei. Montag, den 3. April: Neuer Kursus für alle Zweige der musikalischen Kunst, nämlich: Klavier, Streichinstrumente, Kunstgesang, dramatische Opernausbildung 2c. Prospekte durch den Direktor H. Becker.

Frau Helene Jauch aus Hamburg erteilt erstklassigen *Geigen-Unterricht.* Sprechst.: 11—12 Uhr. Rüdesheimer Strasse 28, II.

Haushaltungs-Pensionat und Kochschule „Villa Mozart“, Mozartstraße 2 (Haltestelle der elektr. Straßenbahn), 3-mon. garant. erfolgreiche Kochkurse für junge Damen. 5603 Beginn der neuen Kurse am 15. April. Näheres und Prospekte durch Frau Friedr. Wilhelm, Wwe.

Tanz-Unterricht zu jeder Zeit ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Privat-Turn-Unterricht für Kinder u. Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Anwendung der schwedischen Heilgymnastik bei leichten Fällen der Skoliose (Rückgratsverkrümmungen) u. zur Verbesserung von Haltungsfehlern. Den Unterricht erteile ich persönlich, sowohl in als auch außer dem Hause. — Eintritt jederzeit. Großer gesunder Turnsaal. Anmeldungen an Willy Krumm, st. gepr. Turnlehrer, Waterloostr. 6, Part. B6291

Verloren Gefunden

Ein gold. Ketten-Armband verloren von Bismarckring durchs Walkmühltal u. Emser Str. Abzug. gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 64, Parterre.

Verloren ein Brillantohrring von Alexandrastraße, Biebricher Straße, Fischerstr., Bahnhof Wartesaal 2. Klasse. Gegen Belohnung abzugeben Biebricher Straße 4.

Mittelgroße gelbe **Pinscherhündin** entlaufen. Nachrichten darüber gegen Belohnung bei Gärtner Diemer, Bingerstraße 49, erbeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kriegshund entlaufen. Name „Rolf“. Kolling, Schiersteiner Straße 52a. 5917

Dobermann mit Kette entl. Näh. Mosbacher Straße 86. 5918

Geschäftliche Empfehlungen

Rechtsbureau P. Stöhr, Wiesbaden, Moritzstr. 26. Telephon 4641. Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Perfekte langjährige **Buchhalterin** übernimmt die Einrichtung u. Führung von Geschäftbüchern in einf. u. doppelt. amerik. Buchführung. Gefl. Offerten u. E. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, dem es an Zeit mangelt, sucht einen **Bauunternehmer** zur Ausführung eines Neubaues in der Nähe des alten Fünfecks als Teilhaber. Jeder schiesst 20 Mille ein. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Parkettböden werd. gereinigt u. gew. Fr. Lüders, Frotteur, Bismarck-Ring 36, Hth. 1.

Holzschneiden mit fahrb. Masch., Bandsäge, wird bill. übern. Otto Füßler, Wohnung Biebricher Straße 8, 1 St. B 6286

Langjährige Direktrice fertigt **Damen-Hüte.** Elegant. Billig. Modernisieren. Adelheidstrasse 51, 1.

Massagen von ½10 bis 8 Uhr. Emma Brock, Sedanstr. 7, B.

Massage, Manikure, Gesichtspflege. Maria Hannig, Helenenstr. 18, 2 r.

Massage. Mali Kassel, Saalgasse 16, 1.

Neu! **Für Damen!** Neu! Elasto-Massage nach Dr. Ad. Sahnée, Thermo- und Elektro-Massagen. Mad. Helene Beumelburg, Langgasse 10, 2, tägl. zu spr. m. Ausn. d. St. 11-12 u. 5-6.

Massagen, Manikure. Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Phrenologin — Astrologin Maria Hannig, Helenenstr. 18, 2 r.

Frau Nerger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Verschiedenes

Das Komplott ist entdeckt. Warne hiermit Jedermann, mir nach dem Leben zu trachten, da ich sofort gerichtliche Schritte tun werde. Frau Marie Lübicke, geb. Reuter, Schiersteiner Straße 9, 4.

Verlegte meine Polster- u. Tapezier-Werkstatt nach Biramstraße 21, am Bismarckr. Daf. Ausführung von Möbel- und Betten-Polster. jed. Art, zu bill. Pr. Rich. David.

Wer diskontiert Buchforderungen? Angebote u. B. 352 an Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehn, schnell, Ratenrückzahlung. Selbstgeber Diesner, Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F55

Routiniert. Reisender übernimmt lukrative Vertretung ein. solventen, gut eingeführten Firma für Hessen-Nassau. Offerten unter A. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Nasenröte 5892 vertr. „Blanca“. Gar. unsch. Zahlr. Anerk. Vertr. f. Wiesb.: Drog. u. Parf. Moebus, Taunusstr. 25. T. 2007

Pollutionen, Mannesschwäche, Bein-Krankheiten, Haut-, Blasen-, **Geschlechtsl.** auch alte u. schwere Fälle behandelt ohne Berufsstör. — Gute Erfolge. — Malechs Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92 (Nähe Bahnh.), Instit. f. Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrother., Kräuterkur, Homöop. etc. Sprchst. Wochent. 10-12, 3-8. (Mäss. Pr.)

Damen erhalten Rat u. Auskunft in jeder Angelegenheit. Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1.

Alle Damen wenden sich rechtzeitig an Frau Linke, Michelsberg 32, 1.

Alle Damen wenden sich rechtzeit. an Frau Marg. Berk, Luxemburgstraße 6, 2 r.

Ein Kind besserer Herkunft gegen einmalige Vergütung als Eigen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yp

Heiraten vermittelt reell Frau Webner, Friedrichstr. 55.

Heirat mit vermög. tücht. Schneiderin, best. Dienstmädchen oder Köchin, wünscht bestempfohl. strebs. j. Geschäftsmann, Anfang 30, aus hies. angeseh. Fam. Gefl. ausführl. Anerbiet. u. J. 103 an den Tagbl.-Verl. Streng vertr.

Heirat. Jg. Lehrer wünscht sich, da unbek., auf dies. Wege zu verehelichen. Off. unter „Ostern“ A. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Konkurs-Versteigerung

von

Gebrauchs- und Luxusgegenständen aller Art in Kristall, Glas, Porzellan und Steingut

im Konkurse der Firma **Rudolf Wolff**, Inh. **Hch. Stewase** hier,

heute Mittwoch,

den 29. März cr., und folgende Tage,

jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Laden

22 Marktstraße 22.

Die Laden- und Geschäfts-Einrichtungsgegenstände, 1 National-Registrierkasse, 1 eis. Geldschrank, 1 zweirädr. Handwagen usw. kommen **Donnerstag, den 30. März cr., morgens 10 Uhr, zum Ausgebot.** 5920

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Aus der Konkursmasse einer Holzwarenfabrik in Biebrich

werden billig freihändig abgegeben:
15 Patent-Hühnerhäuser a. Patentmasse,
1 Gartenlaube aus Eichenholz,
2 Gartenlauben aus Kiefernholz,
120 Stück viereckige Blumen- und Baumkübel in allen Größen
Gartenbänke, Gartenstühle in mod. Stil;
ferner:
1 neuer doppelspänn. Kastenwagen,
1 neuer einspänn. Kastenwagen,
1 Federrolle,
1 neuer Flaschenwagen (Break),
1 doppelspänn. Pferdegeschirr,
1 einspänn. Pferdegeschirr,
1 einspänn. Chaisengeschirr,
1 neue Schreibmaschine (Adler),
2 Bureauschränke mit je 45 Schubladen,
1 Bauhütte,
2 Gabelwinden mit je 100 Meter Drahtseil,
sowie große Partionen Eichen-, Buch.- u. Kiefernstämme, in Diele geschnitten. F 280
Näheres bei
Josef Wostry,
Biebrich am Rhein, Parkweg.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 30. März c., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt die Firma **T. Ihlow N.** wegen Geschäftsaufgabe in dem Laden

24 Langgasse 24

nachverzeichnete Waren, als:

Schokoladen, Kakaos, Cakes, Bonbonnieren, Osterartikel, sowie eine fast neue Registrierkasse

meistbietend versteigern. 5921

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Darmstädter Pädagogium

Darmstadt. Heerdweg 58, Tel. 1045, **staatlich konzessioniert.** Die Ausbildung der Schüler erfolgt je **nach Wunsch** nach dem Lehrplan der **Oberrealschulen, Realgymnasium** oder **Gymnasium** (Sexta bis Oberprima). Durch **kleine Klassen** (höchstens 12 Schüler) wird die Berücksichtigung der Individualität ermöglicht. F 113
Sorgf. Vorbereitung z. Einjähr.-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.
Dr. **H. Elias.**

Realschule Miltenberg am Main
(Schülerheim) mit Handelsabteilung. F 63
erteilt Einjährigenzeugnis. Uebergangsklassen für Gymnas. Schularzt.

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie **Zechenkoks**
für Zentralheizungen,
Anthrazitkohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts,
Buchen- u. Kiefern-Scheitholz,
auch geschnitten und gespalten,
kiefernes Anzündeholz per Zentr. Mk. 2.30,
grobgespaltenes Abfallholz
per Zentner Mk. 1.20
liefert prompt frei Haus 151

W. Gail Ww.
Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernspr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Ratenrückz. Diskret, reell u. schnell von Selbstgeber **Schlevogt, Berlin,** Brüderstr. 41. Rückporto. (E. B. 1573) F 160

Dr. Axelrod's
Joghurt,
ein unübertroffenes
Heil- und Nahrungsmittel,
liefert täglich frei ins Haus, das Glas zu **25** Pfg.
D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659.
Verlangen Sie Prospekt! 7470

Gewaschenen hellen, nicht scharfen
Gartenkies
liefern in verschiedenen Körnungen und vorzüglicher Qualität
Westerwälder Sandwerke,
G. m. b. H.,
Niederzeuzheim, Kreis Limburg/Lahn.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder

auf Wunsch **Teilzahlung!** Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 6—13 Mk. monatl.
Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 238.

Strümpfe und **Socken** werd. in zwei Tagen angestrickt u. gewebt. Arbeitslohn von **10** Pf. an. **Wäsche,** gestickt und ausgeb., v. **5** Pf. an. **Hüte,** mod. garn. v. 25 Pf. Alle Zutaten bill. **Handarb.-Geschäft, Neugasse Ecke Ellenbogeng.**

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Stadtkreise Wiesbaden zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der hessen-nass. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1910, einschl. der Grundtaxe der Mitglieder der Haftpflichtversicherungs-Anstalt für das Jahr 1911, wird vom 27. März l. J. ab zwei Wochen lang auf dem Geschäftszimmer des Sektionsvorstandes — Marktstraße 1, Zimmer Nr. 9 — während der Vormittagsdienststunden zur Einsichtnahme für die Beteiligten offen gelegt.

Daselbst werden auch Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt entgegengenommen.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Einziehung der Beiträge vorgegangen werden. Die Uebersicht über die Verteilung der Umlagebeiträge ist der Heberolle beigefügt und kann ebenfalls eingesehen werden.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen in den § 105 bis 113 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 hingewiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1911.
Der Magistrat.
J. V.: gez. **Körner.**

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die

Reinigung der Sand- u. Fettfänge

ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathause, Zimmer Nr. 68, schon jetzt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenfeststellung rechtzeitig erfolgen und sofort zum 1. April d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Sinkstoffbehälter bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 23. März 1911.
Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Preis des kiefern. Anzündeholzes aus unserem Armen-Arbeitshaus ist vom 15. Februar d. J. ab von 2.20 Mk. auf 2.40 Mk. für den Zentner erhöht worden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1911.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 19. Dezember v. Js., betreffend die **Bekämpfung der Schnaken,** werden die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter mit Bezug auf die Regierungspolizeiverordnung vom 9. März d. J. darauf hingewiesen, daß die auf ihren Grundstücken etwa befindlichen stehenden Gewässer, als zum Beispiel fischfreie Wassertümpel und dergleichen, in der Zeit vom Monat April bis Ende September, soweit angängig, anzuschützen oder aber möglichst mit larvenfressenden Tieren zu besetzen sind. Als solche kommen in erster Linie in Betracht der Stichling, dann auch Karpfen, Wassersalamander, Wasserkäfer. Auch die Besiedelung mit Pflanzen, wie Wasserlinsen, von denen die ganze Oberfläche des Wassers überzogen wird, ist zu empfehlen. — Alle im Freien zwecklos herumstehenden Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, sind in der vorgenannten Zeit zu entfernen. Besonders auf Weckbüchsen, zerbrochene Flaschen, Blumentopfuntersätze und dergleichen achte man. Alle im Freien stehende Wasserbehälter sind zu bedecken. Können Wassertonnen nicht bedeckt werden, so ist das Wasser alle acht Tage auszuschöpfen oder auszugießen, falls nicht vorgezogen wird, sie an einem bestimmten Tage der Woche von morgens 8 bis abends 8 Uhr ganz von Wasser leer zu halten oder das Wasser mit einer Petroleum- oder Saprol-Schicht zu bedecken.

Die Ueberziehung fischfreier Tümpel mit Petroleum oder Saprol geschieht am einfachsten in der Weise, daß ein mit dem Mittel getränkter Lappen in die Mitte der Wasserfläche gelegt wird, die sich dann völlig mit dem Oel überzieht; auch das Bespritzen mit einem großen Pinsel ist empfehlenswert.

Wiesbaden, den 24. März 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in den Monaten April, Mai und Juni 1911 hier stattfindenden technischen Maß- und Gewichtsrevisionen ist das städt. Eichamt vom 2. Januar bis 30. März 1911 jeden Montag und Donnerstag, vormittags von 8 bis 11 Uhr, zur Abgabe der zu prüfenden Gegenstände geöffnet. Die Zeit des Abholens wird bei der Abgabe bekannt gegeben. Vom 1. April ab ist das Eichamt wegen der dann stattfindenden Revisionen nur noch Donnerstags geöffnet.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betreffend An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs, Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher
a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder anstelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4, Friedrichstraße 32, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 22. März 1911.
Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause

Helenenstraße 7, hier:
1 Garnitur, best. in Sofa u. zwei Sessel, 2 Schreibtische u. 1 Konsolspiegel

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 6015

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Der Oelschläger Johann Küllenbaum, geb. am 11. April 1889 zu Würzburg, zuletzt Rüdesheimer Straße 38 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 24. März 1911.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am 3. und 4. April 1911, erforderlichen Falles am 5. April, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, werden im Leihhause, Neugasse 8 (Eingang Schulgasse) die dem städtischen Leihhause bis einschl. 15. März 1911 verfallenen Pfänder, Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücke, Leinen, Betten usw. versteigert.

Bis Freitag, den 31. März 1911 einschl., können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—5 Uhr noch ausgelöst werden.

Samstag, den 1. April 1911 und an den Versteigerungstagen ist das Leihhaus für Versatz und Auslösungen geschlossen. An diesen Tagen kann der Verkauf bei den Taxatoren stattfinden. Verlängerungen der Pfandscheine finden nur noch spätestens bis zu dem auf dem Pfandscheine angegebenen Verfalltage statt.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Der Verkauf des Vordaches am Auslandsviehstall auf Abbruch im städtischen Schlacht- u. Viehhof hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 124" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 31. März 1911,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Erdarbeiten für den Neubau der Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 3" versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 6. April 1911,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 27. März 1911.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Zimmererarbeiten f. den Neubau der Mittelschule an der Mainzerstraße hierselbst (Los 1 u. 2) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 2. Los ...", versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 7. April 1911,
vormittags 10 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 24. März 1911.
Städtisches Hochbauamt.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Städt. Akzise-Amt.

Billige Uhrenwoche.

Vom **25. März bis 2. April** gewähre ich auf jede Uhr, trotz meiner äusserst billigen Preise, einen **Extra-Rabatt von 10 %**.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für **Konfirmations-Geschenke.**

Fr. Seelbach, Kirchgasse 46,
Uhrmachermeister.

DRESDNER BANK

Aktiva. Bilanz für 31. Dezember 1910. **Passiva.**

Aktiva	M	₰
Kassa-Konto:		
Bestand an Bar, Coupons und Sorten	60 001 273	95
Wechsel-Konto:		
Bestand abzüglich Zinsen	318 601 372	65
Konto-Korrent-Konto:		
Verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers	36 670 281	45
Effekten-Report-Konto	159 611 365	75
Waren-Report-Konto	4 931 019	90
Lombard-Konto	23 050 358	90
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen hiervon gedeckt M. 43 377 339.30.	66 705 298	85
Dauernde Beteiligungen bei fremden Banken	40 142 582	90
Effekten-Konto	58 076 513	20
Konto-Korrent-Konto. Debitoren:		
a) Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt M. 63 456 799.80		
b) sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt „ 352 238 141.30		
c) ungedeckte Debitoren „ 123 088 223.85	538 783 164	95
ausserdem Aval-Debitoren M. 47 229 098.40		
Konsortial-Konto	44 081 909	70
Immobilien-Konto:		
Bankgebäude Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Mannheim, Detmold, Plauen i. V., Chemnitz, Emden, Freiburg i. Br., Zwickau, München, Leer, Cassel, Zittau, Augsburg, Eschwege, Breslau, Gleiwitz, Liegnitz, Bunzlau, Stuttgart, Heilbronn M. 19 606 189.95		
Neubau-Konto Berlin, Dresden, Freiburg, Nürnberg, Leer, Zittau, Plauen, Frankfurt a. M., Harburg, Hamburg, Fulda, Zwickau, Breslau, Gleiwitz, Augsburg „ 3 729 518.25		
Diverse Grundstücke „ 2 363 499.65	25 699 207	85
Bei den ausgeworfenen Buchwerten sind die auf den einzelnen Grundstücken haftenden Hypotheken mit insgesamt M. 2 375 205,05 in Abzug gebracht.		
Pensions-Fonds-Effekten-Konto	3 307 117	80
König-Friedrich-August-Stiftung-Effekten-Konto	96 187	50
	1 379 757 655	35

Passiva	M	₰
Aktien-Kapital-Konto	200 000 000	—
Reserve-Fonds-Konto	50 637 237	65
Reserve-Fonds-Konto B	9 700 000	—
Talonsteuer-Reserve-Konto	200 000	—
Verzinsliche Depositen	286 277 308	15
Konto-Korrent-Konto. Kreditoren	571 572 339	35
Akzept- u. Scheck-Konto	232 847 326	45
ausserdem Avalverpflichtungen in Höhe von M. 47 229 098.40		
Dividenden-Konto: Unerhobene Dividenden	22 644	—
Pensions-Fonds-Konto	3 290 396	—
König-Friedrich-August-Stiftung	102 995	—
Reingewinn	25 107 410	75
	1 379 757 655	35

Verlust. Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1910. **Gewinn.**

Verlust	M	₰
Handlungs-Unkosten-Konto	11 599 634	60
Steuern	1 884 419	70
Abschreibungen:		
a) auf Mobilien-Konto M. 559 505.95		
b) „ Grundstücke „ 7 964.85	567 470	80
Reingewinn	25 107 410	75
	39 158 935	85

Gewinn	M	₰
Vortrag von 1909	277 752	—
Sorten- und Coupons-Konto	295 756	—
Zinsen-Konto	8 139 486	95
Wechsel-Konto	11 936 944	90
Provisions-Konto	12 184 045	05
Effekten- und Konsortial-Konto	4 456 478	85
Erträgnis aus dauernden Beteiligungen bei fremden Banken	1 621 536	85
Tresormieten	246 935	75
	39 158 935	85

Dresden, den 31. Dezember 1910.

DRESDNER BANK. F 482

E. Gutmann. G. v. Klemperer. Mueller. Nathan. Jüdell. Herbert M. Gutmann.

Millionen-
fach bewährt, würzig, edel, gesund, wohlschmeckend, natürlich, ausgiebig, bekömmlich und zu allen Preisen zu haben sind:

Prinzen-Essige D. R. W. 55604.

Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 63

Wichtig für Schneiderinnen, Hausfrauen, Töchter.

Zuschneide-Frei-Kursus

in Wiesbaden

im Saale zum „Friedrichshof", Friedrichstraße 43.

Vom 3. April ab, mittags 2 Uhr, beginnt hier ein **Zuschneide-Kursus** für sämtliche Damen- und Kinderkleider nach den neuesten Schnitten und nach neuester Mode, auch für Damen ohne Vorkenntnisse.

Der Unterricht ist kostenlos, wird von Fachlehrerinnen erteilt und zwar von 2—4 Uhr und von 4—6 Uhr, jede Dame kann sich die Stunden selbst wählen. Gegen geringe Vergütung wird sämtliches Material gestellt.

Anmeldungen Freitag, den 31. März, von 2—5½ Uhr in obengenanntem Lokale.

Die Direktion.

Bestellungen

auf das

Wiesbadener Tagblatt

59. Jahrgang

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **70** Pfg. monatlich und **2** Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"**, das **wöchentlich zwölfmal** erscheint, ist nicht nur die **älteste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens**, es ist auch das **größte, führende liberale Blatt** Nassaus.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das **„Wiesbadener Tagblatt"** nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus **umfangreichste** und **vielseitigste** Zeitung Nassaus ist, daß sein **politischer Teil** der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine **Parlamentsberichte** die eingehendsten sind, daß sein **Feuilleton** den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im **lokalen** und **provinziellen Teil** über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Auch **Handel** und **Volkswirtschaft, Gerichtssaal** und **Spiel und Sport** werden eingehend bearbeitet. Die **Hausfrauen** finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche **Hauswirtschaftliche Rundschau**, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage 2c. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel **Lesestoff** bietet wie das **„Wiesbadener Tagblatt"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **12 unentgeltliche Sonder-Beilagen**, und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die jeden Samstag-Abend erscheinende volkstümliche Beilage **„Der Landbote"**, die Sonntags-Beilage **„Wiesbadener Kurleben"**, die **„Verlosungsliste"**, die **„Hauswirtschaftliche Rundschau"**, die zwei 14tägigen Beilagen **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**, ferner den **„Tagblatt-Fahrplan"** (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den schmucken **„Tagblatt-Kalender"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** veröffentlicht die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse** der **Berliner** und **Frankfurter Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** durch seine weite Verbreitung und textliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf **sechs ein halb Prozent** festgesetzte Dividende für 1910 kommt auf **die mit Mk. 500.— vollgezahlten** Geschäftsanteile vom **27. März d. J. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3—5 Uhr,** vom **13. April** an **nur vormittags,** an unserem Schalter Nr. 13 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung. F 353

Zugleich bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezahltes Geschäftsguthaben von Mk. 500.— noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1910 **einzureichen** und nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 25. März 1911.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 4. u. 5. April 1911 im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion. 210000 Lose.

Silbersachen im Werte von M.

50000

Hauptgewinne im Werte von M.

10000, 6000, 5000, 4000 usw.

6039 Gewinne im Werte von zusammen M.

100000

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (Porto u. Liste 25 Pfennig extra) zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges. Berlin N. 24. F 112

Suche per bald für mein statistisches Bureau

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie. Vorstellung erbeten.

Modehaus M. Schneider, Kirchgasse 35 37.

Gasbadeöfen
von Mk. 90.— an.
Gusseiserne emaill.
Badewannen
von Mk. 65.— an. 411

F. Dofflein,
Friedrichstrasse 53. Telephon 178.

Ital. Hühner, beste Leger, **Zucht- u. Rassegeflügel, Bruteier,** Gänse, Enten, **Truth. u. Perlhühner,** zerlegb. **Ställe, Brutöfen** und alle zur Geflügelzucht nötigen **Geräte.** F 59
Katalog kostenfrei.
Geflügelhof i. Mergentheim 192.

Die besten Legehühner
beziehen Sie preiswert von **M. Becker,** Weidenau, Sg.
Katalog gratis! F 100

Der Weinmarkt.

Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Naturwein-Versteigerung
von
Nicola Racke Erben, Mainz,
am **Donnerstag, 6. April 1911,**
vormittags 11 Uhr, im Saale des **Konzerthauses der Liedertafel, Mainz,** Große Bleiche 56.

Zur Versteigerung gelangen 32 Halbstück 1905er, 1906er, 1907er, 1908er und 1909er und ¼ Stück 1904er Rheingauer, 17 Halbstück 1905er und 1904er Niersteiner, Oppenheimer, 6 Nummern 1905er und 1906er Rheingauer Flaschenweine, beste Kreszenzen.

Probetage: Samstag, 1. April, und Donnerstag, 6. April, in der Liedertafel. Spezialprobe für die Herren Kommissionsgre: Montag, 27. März, in der Liedertafel. (No. 2298) F 29

Auf Wunsch Taxlisten und Proben.

Termin-Kalender
für Wein-Versteigerungen 1911.

März 30. Mainz, Großherzogliche Domäne.
„ 31. Mainz, Großherzogliche Domäne.
April 3. Bingen, Winzer-Verein E. G.
„ 3. Alsheim, Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.
„ 4. Bingen, Weingutsbesitzer Jakob Kruger.
„ 4. Mainz, Alexander Meier Erben.
„ 5. Bingen, Ferd. Allmann.
„ 6. Mainz, Nikola Racke Erben.
„ 6. Deidesheim, W. Schellhorn-Walbillich u. F. P. Buhl
„ 7. Kreuznach, Louis Engelsmann u. Sohn.
„ 8. Oberwesel, Wilhelm Hoffmann.
„ 10. Mainz, Hch. Schlamp, Nierstein.
„ 11. Bingen, Jakob Kruger.
„ 11. Alsheim, Winzer-Genossenschaft.
„ 12. Bingen, Georg Racke u. Leonhard Braden Söhne.
„ 21. Mainz, P. Hertz Wwe.
„ 24. Mainz, Viktor Stöck, Nierstein.
„ 24. Oberwesel, D'Avissches Weingut.

Wein-Versteigerung
zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.
Donnerstag, den 4. Mai 1911, vorm. 11½ Uhr,
läßt die
Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim,
e. G. m. u. H.,
im Gasthause **„Zum goldenen Hirsch"**
33 Stück 1910er Weißweine,
39 Halbstück u. 4 Viertelstück 1909er Rotweine, Frühburgunder und Spätrot,
aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. (No. 2320) F 29

Probetage am 30., 31. März und 1. April, sowie am 29. April, 1. und 2. Mai in der Kellerei der Genossenschaft.

Der **Vorstand.**

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Königskinder.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der große Name.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Muttersegen oder: Die Perle von Savoyen.
Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Deutscher Hof. Tägl. 8 Uhr: Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Kunstsalon Bistor, Wilhelmstraße 60.
Kunstsalon Hotel Vier Jahreszeiten.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für März 1911: Eppstein: Freitag, 31., 11½ Uhr. Niedernhausen: Freitag, den 31., 12¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10 bis 1 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- u. Putzfrauen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Damen-Klub, E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Viebrich, Cheruskerstraße 9.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Jos. Kuhl, Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 3—4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen, 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Jöglinge.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Verein der Künstler u. Kunstfreunde. E. V. Abends 7.30 Uhr: Konzert.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.
Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Stolzescher Stenogr.-V. E.-S. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Verein der Kaufleute u. Industriellen in Wiesbaden u. Umgebung. E. V. Abends 9 Uhr: Jahres-Versammlung.
Rheinländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Zitherkranz. 9 Uhr: Probe.
Zither-Klub. 9 Uhr: Zitherprobe.
Mandoline- u. Guitarre-Vereinig. „Con amore". 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-V. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Ges. Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-V. 1907. 9.30 Uhr: Sitzung.
Fach-Verein der Friseur-Gehilfen. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobiliar-Gegenständen in der Eltviller Landstraße 20 zu Eltville a. Rh., vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 146, S. 10.)
Versteigerung von Möbeln aller Art usw. im Hause Helenenstr. 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 148, S. 9.)
Versteigerung von 440 Fl. Bordeauxwein, Warenschränken usw., im Hause Helenenstraße 7, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 148, S. 9.)
Versteigerung von 2 Pferden usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 148, S. 9.)
Weinversteigerung des Herrn Julius Espenschied zu Bingen, im Saale des Binger Bahnhofs, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 123, S. 22.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 29. März.
90. Vorstellung.
41. Vorstellung im Abonnement C.

Königskinder.

Musikmärchen in drei Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Rosmer.

Personen:

Märchenmenschen:

Der Königssohn	Herr Hensel
Die Gänsemagd	Frau Engell
Der Spielmann	Herr Geisse-Winkel
Die Hexe	Frau Schröder-Kaminsky
Der Holzhacker	Herr Erwin
Der Besenbinder	Herr Henke
Sein Töchterchen	Hanni Lingohr
Der Ratsälteste	Herr Braun
Der Wirt	Herr Rehkopf
Die Wirtstochter	Frl. Heßlöhl
Der Schneider	Herr Gerharts
Die Stallmagd	Frau Engelmann-Gottlich als Gast
Die Schenkmagd	Frl. Hettwer
Zwei Torwächter	Herr Weber, Herr Schmidt
Eine Frau	Frl. Kuhne

Ratsherren und Ratsfrauen, Bürger u. Bürgersfrauen, Handwerker, Spielleute, Burschen, Mädchen, Kinder, Volk.

Erster und dritter Akt vor der Hexenhütte im Hellawald, der zweite auf dem Stadtanger von Hellabrunn.

Orchester-Vorspiel zum 1. Akt: Der Königssohn. 2. Akt: Hellafest u. Kindertreigen. 3. Akt: Verdorben — Gestorben Spielmanns letzter Gesang.

Nach dem 1. und 2. Bilde tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Donnerstag, den 30. März. Ab. D: Carmen.
Freitag, den 31. März. Abonn. B: Glaube und Heimat.
Samstag, den 1. April. Abonn. C: Die schöne Risette.
Sonntag, den 2. April. Abonn. A: Lohengrin.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 29. März.
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig

Der große Name.

Lustspiel in 3 Akten von Victor Léon und Leo Feld.
Die zur Handlung gehörige Musik von Robert Stolz.

Personen:

Josef Höfer, Operettenkomponist	Kurt Keller-Nebri
Frau Höfer, seine Mutter	Sofie Stenk
Robert Brandt	Georg Rücker
Klara, seine Frau	Rosel van Born
Senta, ihre Kinder	Stella Richter
Tristan, ihre Kinder	Arthur Rhode
Hubert Last, Librettist	Rudolf Bartak
Ludwig Manhardt, Musikverleger	Theo Tachauer
Wiegand, Hofkapellmeister	Reinhold Hagen
Dr. Kogler, Musikkritiker	Friedr. Degener
Professor Rommel, Philharmoniker	Willy Schäfer
Huschka, Philharmoniker	Nikolaus Bauer
Professor Weitbrecht, Philharmoniker	Theo Münch
Stephanie Delius, Gesellschafterin der Frau Höfer	Nella Wagner
Baronin Rodeck	Theodora Porst
Anna, Dienstmädchen bei Brandt	Lili Bernsdorf
Marie, bei Höfer	Elli Möllinger
Johann, bei Brandt	Hans Berndt
Nowak, Orchester-diener	Karl Graetz
Wachtel, Orchester-diener	Alphons Rück

Wien. Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Donnerstag, den 30. März: Mein erlauchter Anhörer.
Freitag, 31. März: Das Konzert.
Samstag, den 1. April: Seiner Jett voraus.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 29. März.

Muttersegen oder: „Die Perle von Savoyen."

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten nach dem Französischen von W. Friedrich.

1. Akt: Der Auszug der Savoyarden. 2. Akt: Das Wiedersehen in Paris. 3. Akt: Hilfe zur rechten Zeit. 4. Akt: Vaterfluch. 5. Akt: Muttersegen.

Personen:

Marquise von Sivry	Ottilie Grunert
Kommandeur von Boisfleuri, ihr Bruder	Willi Wagler
André	Erwin Marion
Der Pfarrer	Hans Jobenny
Loustalot, Pächter	Max Ludwig
Margarethe, seine Frau	Lina Tölde
Marie, ihre Tochter	Fina Walter
Chouchon	Marg. Hamm
Pierrot	Direkt. Wilhelmy
Jacquot (Savoyarden)	Eugen e Jakobi
Charlot (Savoyarden)	Ad. Makowiak
Fanchette (Savoyarden)	Marg. Meilsch
Baroche, Inventant des Kommandeurs	Arthur Rhode
Lafleur, Diener	E. Bergschwenger
Fräulein von Elbée	Mina Schneider

Hofherren u. Damen, Diener, Savoyarden.
Zeit: Ende der Regierung Ludwig XV.
Ort der Handlung: Der 1. und 5. Akt ein Dorf in Savoyen, der 2., 3. und 4. Akt in Paris.

Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 30. März: Von Stufe zu Stufe.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 29. März.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Gladiatoren-Marsch von Ph. Sousa
2. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing
3. Goldregen, Walzer v. E. Waldteufel
4. Phantasie aus der Oper „Rienzi" von Rich. Wagner
5. An den Frühling, lyrisches Stück von E. Grieg
6. Präludium, Chor und Tanz aus der Operette „Das Pensionat" von Fr. v. Suppé.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio" von L. van Beethoven
2. Bajaderentanz No. 1 und 2 von A. Rubinstein
3. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried" von Rich. Wagner
4. Intermezzo und Walzer aus dem Ballett „Nalla" von L. Delibes
5. Andante religioso von J. Kwast
6. Phantasie aus der Oper „Aida" von G. Verdi
7. Marche et Cortège aus der Oper „Die Königin von Saba" v. Ch. Gounod.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses" von L. van Beethoven
2. Walzer aus „Dornröschen" von P. Tschaikowsky
3. Ein Robert Schumann-Album von A. Breiner
4. Böhmischer Tanz aus der Oper „Die Hugenotten" von G. Meyerbeer
5. Parsifal-Paraphrase für Violine mit Orchesterbegleitung von R. Wagner-Wilhelmy
   Solo-Violine: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
6. Ouvertüre zur Oper „Mignon" von A. Thomas
7. „Es blinkt der Tau", Lied von A. Rubinstein
8. Espana-Walzer von E. Waldteufel.

Skala-Theater
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel Theater Schmidt
(Kölner Volksbühne.)
Heute und folgende Tage
8.15 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch
„Ein seltsamer Fall."

Hotel Erbprinz.
Heute u. täglich:
Konzert
des
Strand-Damen-Orchesters.

Mainzer Stadttheater.
Vollständig umgebaut.
Direktion: **Hofrat Max Behrend.**
Telephon 263. Telephon 268.
Donnerstag, 30. März, abends 7 Uhr:
Gastspiel der Berliner Bühnenkünstlerin **Else Lehmann:** F 31
Der Biberpelz.
In 4 Akten von Gerhard Hauptmann.
Preise der Plätze **inkl.** Billettsteuer und **Garderobegeb. v. 55 Pf. bis Mk. 4.10.**

Nr. 149.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
29. März 1911.
59. Jahrgang.

Blumenthal

Diese Woche

1 Waggon Glas

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Diese Woche

K 36

Wassergläser, hell . . 6, **5** Pf.
Zitronenpressen . . . 12, **9** Pf.
Reibeschalen . . . . . **22** Pf.
Glaskörbchen mit Henkel . . . . . **38** Pf.
Honigdosen . . . . . **18** Pf.
Kaffeebüchsen, Milchglas mit schwarzer Schrift, **48** Pf.
Tee- und Kakaobüchsen, Milchglas . . . . . **38** Pf.
Käseglocken mit Schliff **58** Pf.

In unserer Spezial-Abteilung in der 3. Etage auf Extra-Tischen etc. ausgelegt:

Diamant-Pressglas.

Glasteller . . . . . 12 Stück **95** Pf.
Zuckerstreuer . . . . . **39** Pf.
Klub-Aschenbecher, gross . . . **65** Pf.
Zuckerteller . . . . . **6** Pf.
Blumenvasen . . . . . 45, **25** Pf.
Eisschalen . . . . . **25** Pf.
Salatieren, eckig . . . 38, 22, **15** Pf.
Cabaret, 3-teilig 1.50, **1.25**
Aufsatz mit Tulpe . . . . . **95** Pf.
Butterdose, gross . . . . . **38** Pf.
Zuckerdose, gross . . . . . **32** Pf.
Toilette-Garnitur, 8-teilig . . . **2.95**
Tabletts, eckig . . . . . 48, **38** Pf.
Handleuchter . . . . . **25** Pf.
Fruchtschalen . . . . . **95** Pf.
Sturzflaschen . . . . . 48, **38** Pf.
Kompott- und Salatschüsseln, rund . . . . . Satz **95** Pf.

Fingerschalen, Kristallgl., **18** Pf.
Südweingläser . . . . 12, **10** Pf.
Weinglas „Mathilde" . . **10** Pf.
Bier- und Teebecher, ff. gemustert, 10 Stück **95** Pf.
Blumenvasen, extra breit, 58, 30, **25** Pf.
Tortenplatten . . . . 85, **65** Pf.
Salzfässer, doppelt . . . . **6** Pf.
Stangenvasen, gross, 1.95, **85** Pf.

Eine billige Quelle!

Einige Artikel meines reichhaltigen Lagers führe an: 5776

Elegante Damen-Stiefel mit Lackkappe nur 5.00 Mk.	Herren-Stiefel mit Lackkappe, mod. Fasson, nur 7.25 Mk.	Kinder-Stiefel von 1.25 Mk. an.

Neugasse 22. Beachten Sie meine 4 Auslagen.

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne fette Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda. F 60

Gratis!

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten 2c.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Patentamtlich geschützt. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren.
Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: Math. Leibel, Mainz, Frauenlobstraße 2.
Vertr. Wiesbaden: J. Kretzer, Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. — 361
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Für Gärtner.
Efeu, Immergrün, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht abzugeben. C. Brömser, Frankf. Str. 122. — Daselbst kann ein braver Junge die Gärtnerei erlernen.

Gegr. 1858. **M. Stillger,** Tel. 2082.
Häfnergasse 16.

Kristall, Porzellan, Steingut
en gros — en detail.
Hotel- und Wirtschaftsartikel.
Dekorierte Hotelgeschirre. 457

Elektrische Hand-Kopfmassage

(einziges System, keine Vibrationsmassage).
sicherstes Mittel gegen Haarausfall, Haarschmerzen, Kopfjucken und zur Förderung und Stärkung des Haarwuchses.
Viele Anerkennungen — überraschende Erfolge.
Vortelhaftes Abonnement in Massage, Manikure, Shampooing.
Haarfärben, Frisieren in und ausser dem Hause.
Spezialität: **Haararbeiten.**
Für jede Dame separate Kabine, Haarfärben Extrazimmer.

On parle français. Fernspr. 4048, **I. Etage,** kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

P. Seiffe, Neugasse 21. 2. Haus v. d. Marktstr.

English spoken. Fernspr. 4048, **I. Etage,** kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

Billigste Bezugsquelle für Beleuchtungskörper für Gas u. elektr. Licht, Badewannen, Gaskocher.

Installationsartikel jeder Art.

Telephon 1706 **Carl Dätz,** Bismarckring 6
Installationsgeschäft für Licht-, Wasser- und sanitäre Anlagen. 456

Sauggasmotoren-Anlagen

F 109

Weltausstellung Brüssel 1910
Grand Prix,
Diplôme d'Honneur,
Königl. Preussische Staatsmedaille
und viele andere Auszeichnungen.

Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus.

Dieselmotoren.

Ueber 100.000 PS. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Verkaufsbüro Frankfurt a. M.-Bockenheim, Moltkeallee 72.

Einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung Leipzigs. Postabonnementspreis: — 1.20 Mk. monatlich, — frei ins Haus 1.44 Mk.

Leipziger Tageblatt

Hochangesehenes, modernes Familienblatt u. Handelszeitung großen Stiles. — Amtliches Organ. — Probenummer kostenlos!

Wir erlauben uns ergebenst zur Anzeige zu bringen, dass wir mit dieser Saison in unseren Ateliers eine Einrichtung getroffen haben, nach welcher wir

tadellos sitzende Jackenkleider nach Mass v. 120 Mk. an in nur guten Stoffen zu liefern im Stande sind.

Garantierter Sitz.

Separate Hut-Abteilung.

Vergrösserte Ateliers.

Täglicher Eingang apartester Neuheiten.

Anfertigung elegantester Toiletten nach Mass
zu zivilen Preisen.

Wemmer & Ulrich,

Wilhelmstrasse 54.

Fernspr. 2468. **Ecke Nassauer Hof.**

481

Vegetarisches Kur-Restaurant
nach Dr. Lahmann von Karl Haeuser,
Wiesbaden, Ecke Taunus- und Geisbergstrasse,
gegenüber dem Kochbrunnen.
Unentbehrlich für eine erfolgreiche Kur ist vegetarische Lebensweise.
Fragen Sie Ihren Arzt! ☐ Machen Sie einen Versuch!

Katalog enthält grösste Auswahl versende gratis u. franko

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern** alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein F109 **echter Straussfedernhut** findet überall das grösste Interesse. Ich liefere echte Straussfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiss Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm, zu 2.50 Mk., Länge ca. 45 cm, Br. ca. 16 cm. zu 4.50 Mk. Retournahme nach 8-täg. Probe! **Ernst Lange**, Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf**, Kaiserstr. 29.

Chausseehaus

empfiehlt bei **Tanzstunden-Ausflügen, Kaffee-Gesellschaften** usw. seine

Saallokalitäten.

Telephon 3455.

Husten • Heiserkeit • Verschleimung.

Tancré's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet werden. Tancré's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich. — Gebrauchsanweisung, sowie 245

wertvolle Anregungen,

wie Sie ohne Berufsstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Depots in Wiesbaden: **Kronenapotheke**, Gerichtstr. 9, **Löwenapotheke**, Langgasse 31, **Oranienapotheke**, Taunusstr. 57, **Schützenhofapoth.**, Langg. 11, **Theresienapotheke**, Emserstr. 24, **Viktoriapotheke**, Rheinstr. 45, Drogerie **Bruno Backe**, Taunusstr. 5, **Adlerdrog. Wilhelm Machenheimer**, Ecke Bismarckr. u. Dotzheimer Str., Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 25, **H. W. Birck**, Adelheidstr. 53, Ecke Oranienstr., **Tancré's** Inhalatorium, Inh. **Hans Beyer**, Taunusstr. 57.

D. 118712) F 1

Kräuter

und Tees-Sorten aller Art zu Kräuterkuren, Bädern u. zum Ansetzen, Blutreinigungstee Pfd. 1.60, Gutlettungstee Pfd. 2.—, Frühstückstee Pfd. 1.20, Johannistee Pfd. 1.60, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel, **Kalobion, Novozon u. Kenzel's Präparate, Haematogen, Sanatogen, Biomalz** 2c. empfiehlt das Spezialgeschäft für das Naturheilverfahren

Westend-Drogerie, Sedanplatz 1
Apotheker **Ernst Kocks.**
Versand überall hin! Telephon 2110.
Urin-Untersuchungen. B 4347

Husten, Heiserkeit

und Keuchhusten vorzüg. empf. sich „Bonussin"-Extr. (thymi. c. Menth.) rechtzeitig zu nehmen! à Fl. 1.75. Taunus- u. Adler-Apotheke. 5306

Zeit und Geld und haben keinen Verdruß bei regelmäßigem Gebrauch von **Dr. Thompson's Seifenpulver**

Jeder kann 1 Pfund **Fleisch** für **20 Pfennige** essen!
Ia Schweinekleinfleisch, gar. inländ. tierärztl. unters., saub. Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 50 Pfd. an per Pfd. 20 Pf.; Postkolli, enthält 9 Pfd., 2.20 Mk., Ia ges. Eisbein (Dickbein ohne Spitze n) per Pfd. 52 Pf., Ia ges. Köpfe mit voller Fettbacke per Pfd. 35 Pf., knochenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konserviert, p. Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme, Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens.** Altona a. Elbe, Adlerstr. 71 (Ho 2848) F 60

1731 begründet

Hamburgischer Correspondent

und

Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Norddeutschlands und Informationsquelle ersten Ranges für

Politik, Handel, Finanzwesen Industrie und Schiffahrt.

Infolge seiner Verbreitung ausschließlich in den ersten Finanz-, Handels- und Industriekreisen, wie auch beim kaufkräftigsten Privatpublikum ist der **Hamburgische Correspondent** auch ein

anerkannt wirksames Insertionsorgan.

Bezugspreise:
Ausgabe A (mit großer Schiffahrtszeitung) ℳ 12.— vierteljährlich
Ausgabe B (ohne große Schiffahrtszeitung) ℳ 7.— vierteljährlich
bei jedem deutschen Postamt.

Beide Ausgaben erscheinen wochentags 2mal, morgens u. nachmittags, Sonntags nur morgens.

Probenummern, Anzeigen-Entwürfe und Preisofferten kostenfrei durch

Die Expedition, Hamburg, Alterwall 76.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgange meiner lieben, guten, unvergeßlichen Frau spreche ich Allen, besonders Herrn Pfarrer Schlosser für seine trostreichen Worte, sowie für die vielen Kranzspenden meinen herzlichsten Dank aus.

August Berger,
Bäckermeister.

Hilfe einer Haarnadel zu verhindern gewußt, daß der Kontrollzählapparat des Fuhrherrn alle Summen aufzeichnete. Ein beliebter Trick der Lohnchauffeure ist auch die Abstellung des Rades, das die Entfernungen mißt. Bei größeren Fahrten über Land vereinbaren sie dann mit dem Kunden besondere feste Fahrpreise; das Ergebnis war, daß bei Touren von 20 oder gar 30 Meilen der Taxameter nur ein oder zwei Meilen registrierte, so daß der Chauffeur vielleicht zwei Schillinge ablieferte, während er mehr als 30 eingenommen hatte. Nicht selten verschaffen sich die Chauffeure, so erzählt eine englische Wochenschrift, willkommene Nebeneinnahmen dadurch, daß sie hin und wieder auf einer Fahrt den Taxameter überhaupt nicht einschalten. Das führt natürlich zu einer Auseinandersetzung mit dem Fahrgaste, aber in der Regel genügt ein kurzes: „Entschuldigen Sie, ich habe ganz übersehen, die Flagge herunter zu drücken", um den Zwischenfall zur Zufriedenheit des Chauffeurs zu beendigen. Aber diese kleinen Tricks der Wagenlenker richten sich nicht nur gegen den Fuhrherrn, sondern auch oft gegen das Publikum. Ein beliebter Kniff besteht darin, den Registrierapparat statt mit dem Vorderrade des Wagens mit dem Hinterrade zu verbinden. Bei feuchtem Wetter und auf glattem Pflaster beginnt besonders beim Anfahren das Hinterrad auszurutschen und zu kreisen; das Ergebnis ist, daß der Fahrgast die Grundtaxe schon „verfahren" hat, ehe das Automobil überhaupt richtig in Gang gekommen ist. Bei Rennen und vor Theatern haben Polizisten schon mehrfach erfindungsreiche Chauffeure erwischt, die den Wagen an der hinteren Achse von der Erde emporstemmten und den Motor eine Zeit lang laufen ließen, bis ein Fahrgast in Sicht war. Das Ergebnis ist dann natürlich, daß der Benutzer des Autos höheres Fahrgeld zahlen muß. Besonders beliebt ist das Mittel, mit Fremden große Umwege zu machen. Erst kürzlich wurde ein derartiger Fall vor einem Londoner Gericht verhandelt und endete mit der Verurteilung des Chauffeurs. Der Fahrgast, der in London keineswegs so unbekannt war, wie der Wagenlenker wohl angenommen hatte, war mit den eingeschlagenen großen Umwegen des Chauffeurs nicht einverstanden und verweigerte am Schluß der Fahrt die Zahlung der Taxe. Das Gericht gab ihm Recht, denn der Chauffeur ist verpflichtet, stets den kürzesten Weg zu wählen. Der Wagenbesitzer verlangte nun wenigstens das Geld, das die Fahrt gekostet hätte, wenn der kürzeste Weg eingeschlagen worden wäre, aber auch hiermit wurde er abgewiesen, mit der Begründung, daß der Fahrgast das Automobil genommen habe, um rascher zum Ziel zu kommen, und daß er durch die Umwege jene Zeitersparnis wieder verloren habe, um derentwillen er in das Auto gestiegen war. Chauffeur und Wagenbesitzer mußten die Kosten der ganzen Verhandlung tragen.

gfk. **Rechtsanwälte im Mittelalter.** Die Rechtsbeistände des Mittelalters unterschieden sich von den heutigen modernen Anwälten ganz gewaltig. Sie waren durchaus nicht immer Juristen, wie es heutzutage der Fall ist, sie rekrutierten sich aus allen Ständen. Unter der Herrschaft des „sächsischen Rechts" konnte jede rechtschaffene und rechtsfähige Person das Amt eines Anwaltes bekleiden. Sie hießen damals Fürsprecher, trugen also einen Namen, der sich auch heutzutage noch erhalten hat und der in der Schweiz sehr gebräuchlich ist, indem dort jeder Anwalt auch heutzutage noch „Fürsprach" genannt wird. Neben den Fürsprechern gab es noch andere Rechtsbeistände, das waren die sogenannten „Warner". Warner durfte man aber nur dann wählen, wenn man Personen gegenüberstand, die ihr Leben unmittelbar vom Könige erhalten hatten. So wurde dem Abte Ortwin aus Chemnitz im Jahre 1420 von dem königlichen Hofrichter ein „Warner" bestellt. Nach der Chemnitzer Taxordnung, die am 13. Juni 1412 erlassen wurde und die vom Rath und den Schöppen gegeben worden ist, hatte der Fürsprecher für alle Zivilsachen einen Groschen, für Verteidigung wegen einer Anklage auf Scheltwort 2 Groschen zu beanspruchen. Handelte es sich um eine Verteidigung wegen „Moslege", d. h. wegen Blauschläge und Blutrunst, so konnte er 2½ Groschen beanspruchen. „Offene Wunden" vor dem Gerichte und dem Richter zu verteidigen kostete 4 Groschen, während man für eine Verteidigungsrede wegen Totschlages 6 Groschen verlangen konnte. Man sieht, daß die Anwälte des Mittelalters keinen Anspruch darauf erheben durften, Reichtümer zu sammeln. Aber, sie hatten nicht nur den Anspruch auf Reichtum verwirkt, sie galten auch als „unfrei" und „unehrlich". Die Zünfte des Mittelalters weigerten sich, Söhne von Fürsprechern in ihre Mitte aufzunehmen, und die Fürsprecher selbst, behaupteten nicht den geringsten Platz in der Gesellschaft, sie waren im Gegenteil geächtet und unterdrückt. Erst Kurfürst Friedrich II. von Sachsen machte diesem Zustande ein Ende, nachdem er freilich zu Anfang der Regierung das Recht der Zünfte, die Fürsprecher und ihre Söhne abzulehnen, anerkannt hatte. Trotzdem er später erklärte, daß auch die Fürsprecher „honorige Menschleute" sein könnten, half dies nicht viel, denn die Zünfte beriefen sich stets auf seinen ersten Erlaß und schalteten die Fürsprecher und ihre Söhne als ihre Mitglieder aus. Das spätere Aufkommen des römischen Rechtes in Deutschland stellte höhere Anforderungen an die Fürsprecher, die jetzt Advokaten hießen. Mit den größeren Ansprüchen an ihre Bildung hob sich auch ihre soziale Position. Gefestigt wurde sie freilich erst dann, als man zu den Advokaten nunmehr nur noch Akademiker zuließ, die Jurisprudenz studiert haben mußten. Eines ziemlichen Ansehens erfreuten sich die Advokaten von jeher in Italien. Italien ist das Land der meisten Advokaten, wahrscheinlich, weil dort die meisten Rechtsstreite ausgefochten werden. Im Mittelalter zählte Italien fast auf jeden dritten Mann einen „Fürsprech". Sie alle hatten reichlich zu tun, und da sie nicht der Tagesordnung von Chemnitz unterworfen waren, durften sie auch höhere Preise nehmen und erfreuten sich zuweilen eines ziemlichen Wohlstandes. Geachtet waren auch sie nicht, aber mit den höheren Anforderungen, die das Recht des römischen Reiches an sie stellte, wuchs auch ihre Bildung und somit ihre soziale Position. Übrigens ist es interessant zu erfahren, daß Italien auch heute noch das Land ist, das die meisten Advokaten beschäftigt,

C. K. **„Man spricht ein wenig Deutsch."** Geschäft ist Geschäft, auch die allerpatriotischsten Pariser Ladenbesitzer scheuen vor keinem kleinen Hilfsmittel zurück, um fremde Käufer anzulocken. Wenn man an großen Pariser Läden in den Boulevards die Inschrift „English spoken" findet, so wird auch der schlimmste französische Chauvinist in Anbetracht der Entente cordiale keinen Anstoß an diesem „Mangel an nationalem Selbstbewußtsein" nehmen. Aber in den letzten Jahren haben sich auch die Inschriften gehäuft, die die Worte „Man spricht Deutsch" tragen; man hat sich über diese Ankündigungen, die in früheren Jahrzehnten gewiß Anstoß erregt hätten, beruhigt, und heute ist dieses Mittel, deutsche Käufer einzuladen, eine Selbstverständlichkeit. Der Deutsche freilich, der im Vertrauen auf diese Ankündigung den Laden betritt, wird bisweilen, falls er sich nicht wenigstens notdürftig auf Französisch verständigen kann, ungemütliche Augenblicke erleben, denn nicht selten beschränkt sich jene Kenntnis des Deutschen auf ein „Serr woll, mein Herr!", wobei der Ladenbesitzer im Stillen hofft, daß der Kunde nun seine Wünsche auf Französisch wiederholen möge, auf daß er verstanden werde. Aber wie unschuldig eine solche nicht ganz uneigennützige Überschätzung der eigenen Sprachkenntnisse bei den Ladenbesitzern auch sein mag; es gibt in Paris auch Kaufleute mit empfindlichem Gewissen, die auf keinen Fall mehr versprechen wollen, als sie halten können. Einer dieser Gewissensfanatiker hat kürzlich in der Rue Châteaudun einen neuen Laden eröffnet. Als aber die Frage auftauchte, die Fremden durch die bewußte Inschrift anzulocken, hatte der gute Mann Bedenken, die ihm nur Ehre machen. In seiner Bescheidenheit nahm er an, daß er des Deutschen doch zu wenig mächtig sei, um seine Ladentür mit dem pompösen „Man spricht Deutsch" zu schmücken, und nach langen Gewissenskämpfen hat er endlich einen Ausweg gefunden. Wenn man heute durch die Rue Châteaudun geht, so erzählt der „Figaro", kann man an dem betreffenden Laden die Inschrift lesen: „Man spricht ein wenig Deutsch." Vielleicht wird gerade diese Bescheidenheit und Ehrlichkeit die deutschen Käufer rühren, dies schlichte „Ein wenig" hat etwas Anheimelndes und Vertrauenerweckendes, und man wird glauben dürfen, daß ein Mann mit so strenger Gewissenhaftigkeit auch seine Handelsartikel in den Preisen bescheiden einschätzt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 75. Mittwoch, 29. März. 1911.

(4. Fortsetzung.)

Gestern noch auf stolzen Rossen.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Horst Bodemer.

Und wenn er sich auch mit der netten Julia Hohlstoone ganz gut stand, ihrer Mutter war er noch lange nicht ganz sicher. Ehe er aber in den Stand der heiligen Ehe treten konnte — es gelüstete ihn eigentlich gar nicht danach —, mußte er die „Generalbeichte" ablegen und ob die nicht manche Gefühle „abkühlen" würde, erschien ihm doch leicht möglich, denn der einzige war er nicht, der um das hübsche, reiche Mädel mehr oder weniger intensiv freite. Wie es um die Verhältnisse seiner „Konkurrenten" stand, wußte er ja ungefähr. Viel besser auch nicht wie bei ihm, na ja, sonst macht doch auch einer hergelaufenen Amerikanerin, von der kein Mensch wußte, wie's um die Familie stand, niemand intensiv den Hof. Aber Geld mußten sie haben, denn sie lebten auf großem Fuße, besaßen ein Auto, einen geschmackvoll angezogenen Chauffeur und bewohnten eine ganze Etage auf dem Kurfürstendamm, die sie sich von einer bekannten großen Möbelfirma tiptopp hatten einrichten lassen. Und die Diners, die man da bekam, waren wirklich allererster Klasse. Und klingeln brauchte man auch bloß und man wurde herzlich willkommen geheißen.

Teufel, Teufel, das Schlaueste war's schon, er versuchte, so gegen acht die Damen anzutreffen.

Und da gerade sein Bursche kam, nahm er es als gutes Omen an, ohne den hätte er seine sieben Sachen doch nicht anziehen können; denn das Kreuz tat ihm höllisch weh. Da bekam er auch schon wieder gute Laune.

Na, wer weiß, wozu es gut ist, wenn man mal zur rechten Zeit von einem Schinder koppheister geht!

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Diener, ein alter Mann mit bartlosem Gesicht, öffnete die Tür.

„Die Herrschaften zu Hause?"

„Jawohl, Herr Leutnant!"

Lange Umstände wurden nicht gemacht, traf man die Damen an und kam man zu einer menschenwürdigen Zeit, wurde man auch empfangen!

„Hm, Johann, wer ist denn noch alles da?" fragte Wrütten, während er sich vor dem Spiegel die Attila zurecht zog.

„Herr Leutnant von Storglow und Baron Pingstorff!"

„So, so — na schön!"

Der Diener öffnete die breite Flügeltür, Wrütten trat über die Schwelle, verneigte sich und schlug die Absätze forsch zusammen, so daß die Sporen laut klirrten.

Die Damen kamen ihm entgegen.

„Wir hatten schon Angst, Sie hätten sich weh getan bei dem Sturze", sagte Frau Hohlstoone und reichte ihm die Hand zum Kusse.

„Es sah wohl schlimmer aus, gnädige Frau!"

Julia verzog den Mund.

„Und wir haben heute eine Menge Geld auf Sie verloren! Baron Pingstorff hat es für uns zum Totalisator getragen!"

Wrütten faßte den Vorwurf von der leichten Seite auf.

„Wissen Sie denn nicht, daß Damen in Deutschland das Wetten verboten ist, gnädiges Fräulein?"

Sie hielt sich die Ohren zu.

„Was ist überhaupt nicht alles in Deutschland verboten?"

„Nun, ich meine nur so viel, wie nötig ist, um Zucht und Sitte aufrecht zu erhalten!"

Pingstorff, das Monokle im Auge, ein Tagedieb schlimmster Sorte, den man bis um zehn in manchem Salon, dann aber sicher in den Blumen- oder Amorsälen antreffen konnte — woher er das Geld zu solchem Leben nahm, mochte Gott wissen, — war mit Storglow herangetreten. Mit seiner näselnden, hochmütigen Stimme fragte er Wrütten:

„Hm, deshalb wetten Sie auch nicht, mein Lieber, — nicht wahr?"

Diesen blasierten, verlebten Kerl konnte Wrütten für den Tod nicht ausstehen, er gab ihm eine scharfe Antwort.

„Ich denke, Pingstorff, wenn Sie vor ihrer eigenen Schwelle fegen, werden Sie kaum Zeit haben, nach des meinen hinüber zu blicken!"

Er sagte es in leisem wegwerfenden Tone, flüchtig und begrüßte dann Storglow, einen gutmütigen Gardedragoneroffizier, von dem es stadtbekannt war, daß er auf Wechseln ritt, die sich sehen lassen konnten.

Das Gespräch drehte sich anfangs um die Rennen, die Damen sprachen fließend Deutsch, nur merkte man es an den Nasen- und Kehllauten und dem scharfen ß, daß sie Engländerinnen oder Amerikanerinnen sein mußten.

Wie es hier Sitte war, blieb man zum Abendbrot. Wrütten führte Julia zu Tisch.

Der neueste Klatsch wurde durchgehechelt, die Damen zeigten sich sehr interessiert und unterrichtet, was man die nächsten Tage wohl anstellen könne, wie man diese und jene Ausstellung beurteilt. Das war Pingstorffs Fahrwasser! Er kritisierte sehr scharf, oft recht zutreffend, aber seine Weisheit stammte aus den Zeitungen, die er im Bett oder im Café las.

Nach Tisch versuchte Wrütten Fräulein Julia etwas schärfer auf den Zahn zu fühlen, aber sie wich aus, lachte und fragte ihn, ob er wohl Donnerstag in Hoppegarten zum Rennen sein würde.

Er bejahte.

Das war allerdings der böse Tag, an dem der Wechsel fällig wurde; nun, bis dahin lief noch viel Spreewasser durch Berlin, und ein Ausweg würde sich

schon noch finden lassen oder vielmehr mußte, und wenn er dem Halsabschneider einfach sagte:

„Menschenskind, seien Sie nicht unvernünftig, wenn Sie mich zur Strecke bringen, kriegen Sie überhaupt nichts zu sehen, denn mein alter Herr rückt keinen Heller mehr heraus."

An den noch nach Geld zu schreiben, hatte er seit längerer Zeit aufgegeben. Die Antwort lautete doch einmal wie das andere:

„Mein Junge, du hast noch einen Bruder und zwei Schwestern, wenn du mit deinem Monatswechsel von zweihundertundfünfzig Mark und alle zwei Jahre ein Pferd aus meiner Fohlenherde nicht auskommst, kann ich dir nicht helfen, oft genug hab' ich dir nebenbei in den drei Jahren, seit du Offizier bist, von der Fähnrichszeit gar nicht zu reden, aus der Bredouille geholfen, jetzt kann ich nicht mehr, denn in Glanz und Würden steht die Landwirtschaft seit Caprivi seligen Angedenkens nicht mehr!" —

Und da es unterdessen halbelf geworden war, fühlte sich Pingstorff verpflichtet, zum Aufbruch zu blasen, denn sonst standen die Amorsäle Kopf, wenn er nicht endlich auf der Bildfläche erschien.

Storglow und Brütten verabschiedeten sich an der Haustür von dem Lebemann, der die erste vorüberfahrende leere Droschke anrief.

„Bummeln Sie mit bis zu mir, Storglow?"

„Gott, eigentlich bin ich rechtschaffen müde!"

„Und mir tun alle Knochen im Leibe weh, aber ich glaube, wir beide sind Leidensbrüder, und da könnten wir eigentlich 'nen Kompromiß schließen!"

„'nen Kompromiß?"

„Nun ja! Die Idee fuhr mir eben so durch den Kopf, aber auf der Straße läßt sich das wirklich nicht besprechen!"

„Schönchen! Aber 'ne Nachtsitzung wird nicht draus!"

„I Gott bewahre!" —

Und als sie in der Leutnantsbude vor der Kognakflasche beisammensaßen, ging Brütten ohne Umstände auf sein Ziel los.

„Also, Storglow, einer von uns wird wohl die Julia nehmen müssen!"

„Wenigstens wär's erwünscht, falls die Moneten nicht zu knapp sind!"

„Schwerlich!"

„Kenn sich einer in den Amerikanern aus, die blutzen gern mal saftig! Haben Sie von Bullendorf gehört?!"

„Nie!"

„Der hatte, sagen wir, auch so 'ne amerikanische „Angeketete" als letzten Notanker! Na, jetzt soll er irgendwo in Transvaal nach Gold oder Diamanten schaufeln, meinen Segen hat er. Der wurde auch von so 'ner exotischen Pflanze „erhört", aber ganz koscher kam ihm die Geschichte nicht vor, er schwamm eines schönes Tages über den großen Teich, wie er sagte, um sich erst mal seinem Schwiegervater in spe vorzustellen, das Geld, das hatte er sich gepumpt, große Büffelherden sollte der charmante Mann in Texas haben und als er glücklich hinkam, mußte er die betrübliche Wahrnehmung machen, daß er der einzige Ochse war!"

„O weh!"

„Die Geschichte will mir nämlich nicht aus dem Kopf und — mein Gott, eigentlich kam ich heute zu der Überzeugung, daß Sie doch wohl die meisten Chancen haben, immerhin möchte ich Ihnen raten, vorsichtig zu sein!"

„Sie sind also kein ernsthafter — Konkurrent mehr?"

„Wohl nicht, — das heißt, verschwören möchte ich's nicht! 'ne Zeit halte ich mich schon noch über Wasser und daß meine Frau gerade Julia heißen müßte, darauf hin ich nicht eingeschworen! Es laufen genug deutsche Goldfische herum, die einen Herrn von Storglow, Gardedragoner pp. ganz gern nehmen und den dazu gehörigen Papas läßt sich auch leichter ins Geldportemonnaie sehen, — wie den Leuten von da drüben!"

„Hm — wissen Sie, lieber Storglow, mir geht's momentan höllisch übel!"

Der lachte auf.

„Als ob ich das nicht wüßte! Sie, der energische Rennreiter, werden doch im entscheidenden Moment den Kopf nicht verlieren?"

„Hab ich heute ja getan! — Ich traute meinem Schinder allzuviel zu und da konnte er das letzte Hindernis nicht mehr nehmen!"

„Ziehen Sie die Lehre draus, lieber Brütten, kein Mensch kommt mit dem Kopf durch die Wand, ohne Schaden zu nehmen. Mich halten ja viele durchaus nicht für ein Kirchenlicht, — aber meine Pomadigkeit hat mir im Leben schon manchmal über heikle Situationen hinweggeholfen. Da geb' ich Ihnen den praktisch häufig von mir erprobten Rat, nicht bis zur letzten Minute die Karre laufen zu lassen. Redet man mit den Kerlen „Fraktur", nun, so ist man niemals ganz aufgeschnissen, denn die Halsabschneider wissen ganz genau, daß sie in der Tinte sitzen, wenn sie den Bogen überspannen!"

Wenigstens Mut machte der pomadige Storglow Brütten wieder, das war in seiner Lage eine Menge wert.

Bald ging der Gardedragoner nach Hause, für ihn fing der Tag morgen um fünf Uhr an.

„Große Felddienstübung — und unser neuer Kommandeur hat Haare auf den Zähnen, da muß man halbwegs ausgeschlafen haben, sonst hagelt ein Donnerwetter nach dem anderen auf unsereinen herab. Denn Lunte hat er schon gerochen, na ja, ein glänzender Finanzminister bin ich gerade nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Machst du auf den Edelhirsch Jagd,
So lasse die Hasen außer acht. Chinesisch.

Das Brüten der Vögel.*)

Wenn wir im Frühjahr, etwa im April, draußen im Feld Rebhühner aufstören, so fliegen sie paarweise, Hahn und Henne, zusammen. Denn im Mai beginnt das Eierlegen. „Am ersten Mai das erste Ei", sagt der Jäger. Jetzt kann es wohl begegnen, daß wir nur den Hahn aufjagen, da die Henne auf dem Nest sitzt und legt; wenn aber das nicht gerade der Fall ist, gehen auch jetzt noch die Hühner paarweise auf. Das wird aber Ende Mai und im Juni anders, da fliegt nur allein der Hahn noch purrend davon: die Henne sitzt jetzt auf dem Nest fest und brütet. So lange also der Vogel noch legt, sitzt er nicht auf dem Nest fest. Er beginnt erst mit dem Brüten, wenn das Gelege vollständig ist. Das ist auch begreiflich. Denn da die Eier eine ganz bestimmte Zeit lang der mütterlichen Wärme zum Reifen bedürfen, würden, wenn der Vogel sofort zu brüten begänne, die zuerst gelegten auch zuerst auskriechen und nach und nach erst die anderen. Und nun könnte er nur eins mit der nötigen Hingabe tun: entweder die zuerst ausgekrochenen Jungen füttern, oder aber die noch nicht ausgekrochenen Eier weiter bebrüten. So ist es also von Vorteil, wenn das Gelege annähernd gleichzeitig ausfällt, d. h. wenn der Vogel erst zu brüten beginnt, nachdem das Gelege voll ist. Eine Ausnahme macht hiervon ein Vogel, der überhaupt in seinen Brutgewohnheiten eine gewisse Sonderstellung einnimmt, der Kreuzschnabel. Er ist in der Zeit seines Nistens ziemlich unstät, zieht aber die Winterszeit jeder anderen vor, da dann sein Tisch reichlich gedeckt ist und er überall seine Nahrung — Nadelholzsamen, mit dem er auch seine Jungen füttert — in Menge findet. Der Kälte entsprechend ist sein Nest ganz besonders warm ausgepolstert, und dann bleibt er gleich auf dem ersten Ei sitzen und brütet: wollte er es verlassen, so könnte es leicht durch die große Kälte Schaden nehmen.

Das Geschäft des Brütens liegt vor allem dem Weibchen ob. Bei einer ganzen Zahl von Arten kümmert sich das Männchen nicht im geringsten darum, ja nicht einmal um das brütende Weibchen. Bei anderen wieder hat das Weibchen einige Hilfe vom Männchen, indem dieses seiner Gattin Futter zuträgt, oder auch wenigstens während einiger Stunden des Tages das Brutgeschäft übernimmt und so ihr Gelegenheit gibt, einmal die Glieder auszurecken und etwas Speise und Trank zu sich zu nehmen. Bei einigen exotischen Vögeln ist es allerdings der männliche Vogel, der das Brutgeschäft entweder ganz allein oder doch wenigstens der Hauptsache nach betreibt, doch finden wir derartige Fälle in unserer Heimat nicht.

Die Eier entwickeln sich nur dann, wenn ihnen ein gewisses Quantum Wärme ständig zugeführt wird, und das ist der Zweck, warum der Vogel darauf sitzt und brütet. Die Eier müssen stets alle vom mütterlichen Körper bedeckt sein, daher ist kein Gelege größer, als wie es der Vogel auch überdecken kann, und die Eier liegen stets so, daß sie eine möglichst kleine Fläche einnehmen. Bei den schnepfenartigen Vögeln ist hier die Kreiselform sehr vorteilhaft: die vier Eier liegen in Kreuzgestalt, die spitzen Enden nach innen. Gerade bei diesen Vögeln, bei denen die Eiergröße im Verhältnis zur Leibesgröße so beträchtlich ist, muß ja eine möglichste Raumersparnis sehr am Platze sein.

Es würde nun nicht genügen, wenn sich das Weibchen einfach auf die Eier setzt: das Federkleid ist ein schlechter Wärmeleiter, und ebenso wie es den Vogel vor Kälte schützt, würde es die Wärme des mütterlichen Körpers von den Eiern abhalten. Nicht mit den Federn, sondern mit dem bloßen, nackten Körper muß der Vogel das Gelege bedecken. Und es ist dafür gesorgt, daß dies möglich sei: die Federn wachsen am Körper nicht überall gleichmäßig. Wenn wir einen jungen Sperling, dem die Federn gerade zu sprossen beginnen, anschauen — sie fallen ja häufig aus dem Nest, so daß der Anblick nicht gerade zu den Seltenheiten gehört —, so sehen wir, daß in bestimmten Streifen die Federn wachsen, während die anderen Regionen des Körpers von Federn frei sind. Die befiederten Streifen bezeichnet man als Federfluren, die kahlen Stellen als Federraine. Die Federn legen sich von den Fluren aus seitwärts über die Raine, so daß der erwachsene Vogel scheinbar ganz gleichmäßig befiedert ist. Nun findet sich bei den meisten Vögeln gerade am Bauche ein großer, breiter Federrain, und diese Stelle ist es, mit der der Vogel brütet: er setzt sich über die Eier und rutscht nun so lange hin und her, bis sich die Federn beiseite geschoben haben und er mit dem bloßen Bauche die Eier bedeckt. Nun kann die Wärme ungehindert auf die Eier einwirken.

Dort, wo der Bauch nicht von einem solchen Federrain eingenommen wird oder dieser zu schmal ist, hilft sich der Vogel auf andere Weise: er reißt sich selbst hier die Federn aus oder aber auch, diese fallen infolge physiologischer Vorgänge, vielleicht durch die erhöhte Blutzufuhr oder den mechanischen Reiz, den die Eier auf die Haut ausüben, von selber aus. Es entstehen so kahle Flecken, die als Brutflecken bezeichnet werden. Sie treten in ganz bestimmter Zahl und Lage auf. Entweder ist es ein unpaarer in der Mitte, oder es sind zwei vorhanden, jederseits einer, oder es entstehen drei, ein unpaarer in der Mitte und zwei paarige rechts und links.

Der auf den Eiern sitzende Vogel darf natürlich nicht auffallend gefärbt sein, sonst wäre der Schutz, den das Nest und die Eier durch Anpassung an die Umgebung genießen, ja illusorisch. Jetzt lernen wir es verstehen, warum dort, wo Schmuckfarben, prächtig gefärbte Gefieder, bei den Vögeln auftreten, sie so häufig auf das männliche Geschlecht beschränkt sind. Säße ein bunter Fasanhahn auf dem Neste im Gebüsche, so bliebe es nicht lange verborgen. So aber brütet die unansehnlich gefärbte Henne, und es ist ganz erstaunlich, wie gut diese in der Farbe ihres Federkleides an die Umgebung angepaßt ist. Gehen wir durch eine Fasanerie, so gelingt es uns kaum, die überall am Boden brütenden Hennen wahrzunehmen, selbst wenn wir noch nicht einen Schritt weit am Neste vorübergehen, ja fast darauf treten. Selbst wenn wir darauf aufmerksam gemacht werden, daß unter einem Strauche an einer ganz bestimmten Stelle eine Henne sitzt, ist es oft noch schwierig, diese richtig zu erkennen.

Nun gibt es freilich auch bunte Vögel, bei denen beide Geschlechter in gleicher Pracht strahlen, und zwar gehören hierzu gerade die farbenprächtigsten, glänzendsten, die Eisvögel, die Blauracken; das sind aber Höhlenbrüter, bei denen ja die Farbe des brütenden Vogels ohne Bedeutung ist.

Dieselbe Vorsicht, deren sich der Vogel beim Bau des Nestes befleißigte, übt er auch jetzt, wenn er zum Zweck des Brütens oder um seine Jungen zu füttern, zum Neste geht: stets späht er aufmerksam umher, und nur, wenn er keinen Beobachter bemerkt, fliegt er hin. Viele haben noch die Angewohnheit, nicht unmittelbar beim Neste anzufliegen, sondern ein Stück davon einzufallen und dann vorsichtig und geduckt durch Gras und Buschwerk hinzuschlüpfen. Und dieselbe Vorsicht waltet auch beim Verlassen des Nestes. An und für sich bleibt der weibliche Vogel schon sehr lange sitzen, und dann verläßt er häufig das Nest auch bei Störungen vorsichtig und geduckt, läuft — wenn das Nest auf der Erde steht — erst eine Strecke durch das Gras oder das Schilf dahin, um dann plötzlich an einer ganz anderen Stelle, als wo das Nest steht, abzufliegen.

Das folgende Mittel findet auch häufig Anwendung, um einen Feind von den Eiern oder der unbehilflichen Brut abzulenken: der Vogel stellt sich lahm und krank. Mit kläglichem Piepen und hängenden Flügeln flattert er über den Erdboden dahin, als sei er nicht imstande, aufzufliegen. Der Feind hält ihn für eine leichte Beute und eilt ihm nach. Doch weiß sich der scheinbar so kranke Vogel stets in hinreichender Entfernung zu halten, um nicht ergriffen zu werden. Weiter und immer weiter geht so die Jagd vom Neste oder vom Versteck der Jungen weg, da plötzlich ist der Vogel wieder ganz gesund, und eilig fliegt er davon, dem Verfolger, der nun kaum noch der Brut gefährlich ist, das Nachsehen lassend. Diese Erscheinung, die man als „Wehren" bezeichnet, können wir sehr gut beobachten, wenn wir im Juli, wo die jungen Rebhühner noch nicht flügge sind, durch die Felder gehen: nicht selten führt uns dann ein mit ihren Jungen überraschtes Rebhuhnpärchen das ganze Manöver vor, und wenn wir ihnen zunächst nicht den Willen tun und folgen, so kommen sie immer und immer wieder, humpelnd und die Flügel hängend, zu uns zurück.

*) Aus dem soeben erschienenen höchst interessanten Buche des bekannten Ornithologen Dr. Karl Zimmer, „Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt" (Wissenschaft und Bildung, Bd. 86). (Quelle u. Meyer in Leipzig.)

= Bunte Welt. =

C. K. **Kleine Kunststücke mit dem Taxameter.** Die Londoner Gerichte haben sich in den letzten Wochen mehrfach mit den Taxameterdroschken und -Automobilen beschäftigen müssen; es zeigte sich, daß die Kutscher und Chauffeure mit Geduld und Scharfsinn Mittel und Wege finden, um die Zählapparate der Taxameter ihren Wünschen gefügig zu machen, wodurch entweder die Besitzer der Wagen oder die Fahrgäste übervorteilt werden. Jedenfalls haben die Verhandlungen gezeigt, daß die erfinderische Neuzeit in kurzer Frist die Bekundung eines Sachverständigen überholt hat, der noch vor zwei Jahren ebenfalls vor einem Londoner Gerichtshof erklärte, daß betrügerische Manipulationen mit dem Taxameter „unmöglich" seien. In einem Falle wurde nachgewiesen, daß der Mechaniker mit einigen Chauffeuren gemeinsames Spiel machte und die Zählapparate an den Automobilen so anbrachte, daß sie zwar auf der Uhr den Fahrpreis genau anzeigten, aber die Beträge nicht auf dem inneren Zählapparat registrierten, der zur Kontrolle der Fuhrherren da ist. Das Ergebnis war, daß die Chauffeure einen großen Teil der Fahrgelder unterschlugen und nur hin und wieder durch einen einfachen Handgriff bewirkten, daß einzelne Summen auch auf dem inneren Zählapparat erschienen. Kurz vorher wurde ein anderer erfinderischer Chauffeur verurteilt; er hatte an dem Zählkasten eine kleine Öffnung angebracht und dann mit

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 150. Mittwoch, 29. März 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1911
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
Bezugspreis 2 Mk. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 3 Mk. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Übersicht.

Die Zwangsenteignung.

Die Erklärung des Landwirtschaftsministers in der Finanzkommission des Herrenhauses macht einen sehr bestimmten Eindruck, und es könnte hiernach scheinen, als werde die Anwendung des Zwangsenteignungsgesetzes in absehbarer Zeit nun doch erfolgen. In Wirklichkeit aber wird in politischen Kreisen aus der Erklärung des Herrn v. Schorlemer herausgelesen, daß es mit der Durchführung des Gesetzes noch seine guten Wege hat. Der Hinweis darauf, daß die Staatsregierung allein die Verantwortung trage, und daß sie sich durch kein Drängen von Vereinen, Versammlungen und Zeitungen bestimmen lassen werde, besagt tatsächlich, daß die Zwangsenteignung bleiben soll, was sie bisher war, eine Waffe nämlich, von der erwartet wird, daß ihr bloßes Dasein genügen werde, die beabsichtigte Wirkung auszuüben. Eine Erklärung, daß das Zwangsenteignungsgesetz überhaupt nicht angewendet werden soll, kann selbstverständlich nicht abgegeben werden; das widerspräche schon formal dem Wesen aller Gesetzgebung, aber praktisch laufen die Dinge gegenwärtig darauf hinaus, daß mindestens in diesem und im nächsten Jahre nicht enteignet werden soll. Man wird bei der Beratung über den Bericht der Ansiedlungskommission zunächst im Abgeordnetenhause, dann vielleicht auch im Herrenhause bewegte Debatten zu erwarten haben. Wie man auch zur Zwangsenteignung stehen mag, so ist es zunächst publizistische Pflicht, die Tatsachen selbst objektiv hinzustellen. Von diesem Gesichtspunkt aus kann aber nur wiederholt werden, daß die sachliche Bedeutung der Eröffnungen des Landwirtschaftsministers in der freilich verschleierten und doch genügend erkennbaren Mitteilung beruht, daß der Entschluß zur Durchführung des Gesetzes nicht nur bisher nicht gefaßt worden ist, sondern für geraume Zeit nicht zu erwarten ist. Was später kommen mag, darüber läßt sich heute noch nicht sprechen.

Evangelischer Antimodernismus.

L. Berlin, 28. März.

Die antimodernistische evangelische Orthodoxie mitsamt ihren Organen, den am selben Strange ziehenden Konsistorien, wird es nicht so gut haben wie der Vatikan. Der Papst, wir können es ja nicht übersehen und übergehen, hat wirklich die Macht bekundet, den Modernismus wenigstens von der Oberfläche zurückzudrängen. Ob er ihn ernstlich vernichtet hat, mag freilich dahinstehen, aber die Verpflichtung der katholischen Geistlichkeit auf den Antimodernisteneid konnte, wie die Tatsachen zeigen, gewagt werden, und der Klerus hat bis auf geringe Ausnahmen den geforderten Eid wirklich geleistet. Der evangelischen Orthodoxie könnte es schon passen, wenn es in ihren Gefilden ähnlich zuginge, aber, wie gesagt, so gut soll sie es und wird sie es nicht haben. Dafür wird ihr das Erlebnis blühen, daß, wen die Götter verderben wollen, von ihnen mit Blindheit geschlagen wird. Der Fall Jatho wächst sich immer mehr zu einer Kraftprobe zwischen Orthodoxie und liberaler Richtung aus, zu einer Probe, bei der der Orthodoxie schwül werden kann. Denn was jetzt in Berlin geschehen ist, das wird von den Gegnern des kirchlichen Liberalismus hinterher wohl mit einer Reue gewürdigt werden, die nicht weit von heller Verzweiflung über eine wahrhaft tragikomische Unklugheit entfernt sein mag. An diesem Dienstag soll hier eine große Kundgebung stattfinden, zu der sich der Deutsche Protestanten-Verein, der Berliner Unions-Verein und der Berliner kirchlich-liberale Verein zusammengefunden haben. (Die gefaßte Entschließung teilen wir an anderer Stelle mit. D. R.) Statt die Versammlung ruhig gewähren zu lassen, hatte nun aber das Konsistorium den seltsamen Einfall, nicht nur den drei liberalen Geistlichen, deren Reden angekündigt waren, die Ausführung ihrer Absicht zu verbieten, sondern den Geistlichen grundsätzlich die Teilnahme an der Kundgebung zu untersagen. Das Rätselhafteste an dem Vorgange des Konsistoriums ist wohl, daß es hier möglich gehalten wurde, daß sich die betreffenden Geistlichen demütig, als seien sie katholische Dorfpfarrer, in Verkot und Befehl schicken und der Versammlung wirklich fernbleiben würden. Dieser Verstoß gegen die allereinfachste Psychologie könnte den Betrachter beinahe kränken, wenn man ihm nicht dankbar zu sein hätte. Die selbstverständliche Antwort der liberalen Geistlichen war, daß sie dem Konsistorium erklärten, sie würden natürlich doch in der Versammlung sprechen, und daß außerdem ihre liberalen Amtsbrüder beschlossen, vollzählig in der Versammlung zu erscheinen. Was das Konsistorium nun tun wird, man wird es ja bald wissen; aber was es auch tun mag, so wird der angerichtete Schaden nicht mehr gutzumachen sein, der Schaden nämlich, den die orthodoxe Richtung erleidet.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 28. März.

In der weiteren Debatte zum

Etat der Reichseisenbahnen

erklärt Abg. **Behrens** (Wrtsch. Vgg.): Auch wir wollen den Eisenbahnarbeitern kein Streikrecht zugestehen, wohl aber ein Vereinigungsrecht. Der Redner empfiehlt den Ausbau der Arbeiterausschüsse.

Minister **v. Breitenbach**: Die Zahl der Arbeiterausschüsse hat sich erheblich vermehrt. Auch die Bahnerhaltungsarbeiter werden einbezogen. Eine Enquete über die Lohnfrage wird veranstaltet.

Ein Schlußantrag wird gegen die Linke angenommen.

In der Einzelbesprechung befürwortet

Abg. **Emmel** (Soz.) Petitionen von Beamten, die bei der Besoldungsreform nicht genügend berücksichtigt wurden.

Abg. **Hermann** (Vpt.) empfiehlt eine Petition der Lokomotivführer auf Herabsetzung der Dienstzeit und Besserstellung im Gehalt.

Minister **v. Breitenbach**: Die Verhältnisse sind durchaus nicht so ungünstig, wie hier immer behauptet wird. Nur 0,4 Prozent der Lokomotivführer haben eine längere Dienstzeit als zehn Stunden. Wir widmen diesem Dienstzweig volle Aufmerksamkeit.

Abg. **Emmel** (Soz.): Die Reichseisenbahnverwaltung nutzt die Notlage der Arbeiter nach allen Richtungen aus.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Der französische Generalstreik muß warnend wirken. Das Streikrecht liegt nicht im Interesse des Staates, auch nicht in dem der Arbeiter.

Minister **v. Breitenbach** weist die Vorwürfe des Abg. Emmel zurück.

Abg. **Werner** (Rpt.) fordert eine einheitliche Regelung der Urlaubszeit für die Lokomotivführer.

Abg. **Goering** (Zentr.) empfiehlt eine bessere Verbindung der Pfalz mit dem Elsaß.

Minister **v. Breitenbach**: Dafür wird schon seit Jahren gesorgt.

Abg. Dr. **Spahn jun.** (Zentr.) betont die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Aufschließung des Elsaß durch weitere Eisenbahnverbindungen mit den übrigen Teilen des Reiches.

Minister **v. Breitenbach** erklärt, daß alles geschehe, um

Feuilleton.

Das Ende der Pampas-Romantik.

Georges Clémenceau, der frühere französische Ministerpräsident, der seine Reiseerinnerungen aus Argentinien und Brasilien in einer Reihe von anschaulich erzählenden und scharf beobachtenden Aufsätzen der „Illustration" veröffentlicht, stellt in dem neuesten Kapitel seiner Schilderungen einen Vergleich an zwischen dem wildromantischen Leben, das früher in der argentinischen „Pampa" herrschte, und der modernen Zivilisation, die in das „Campo" der Gauchos eingezogen ist. Die abenteuerfrohe, erotisch leidenschaftliche Stimmung, die früher diese von zahllosen Herden bevölkerten Riesenebenen zu einem Mittelpunkt phantastischer Sitten und Ereignisse machte, schwindet immer mehr; der Gaucho, dieser wilde Geselle, wird zum Gentleman, und statt rasender Volkstänze, die beim Klang der Zither in dem unruhigen Schein des Lagerfeuers ausgeführt werden, gröhlt man die neuesten internationalen Gassenhauer zu den schnarrenden Tönen eines Grammophons.

„In der alten Pampa", so erzählt Clémenceau, „herrschte der Gaucho als Abenteurer, stets bereit zu Handstreichen und jähen Überfällen. Den Dolch im Gürtel, die Flinte über der Schulter, den Lasso am Sattel, am Horizont nach günstiger Gelegenheit für Kampf und Raub ausschauend, galoppierte er durch sein endloses Reich, und sein Leben war erfüllt von aufregenden Dramen. Dabei war er gastfreundlich, ließ andere an seinem Gut teilnehmen, ein bewunderungswürdiger Bandenführer bei allen revolutionären Tumulten. Ich habe keine Revolution gesehen, und ich wünsche Argentinien, daß es nie mehr eine sieht. Indessen gehören diese periodischen Ausbrüche von Gewalttätigkeiten noch nicht so völlig der Vergangenheit an, daß das Echo davon nicht bis zu mir gedrungen wäre. Den Anlaß gab irgend eine Kleinigkeit; man war für den General X. oder den General Z. War einmal erst das Signal gegeben, dann handelte es sich darum, die nötige Militärmacht zusammenzubringen, und das erreichte man mit erstaunlicher Einfachheit. Man bewaffnete sich mit irgend einem, mehr oder weniger zum Kriege geeigneten Instrument, und dann erschien eine Bande vor irgend einer Niederlassung: „Wir sind für den General X. Alle Peons müssen uns folgen. Zu den Waffen und zu Pferde!" Und man gehorchte.

Sonst wehe der Niederlassung und den in ihrer Nähe weidenden Herden! Allmählich wurde die Truppe stattlicher, und nach einigen solchen Besuchen hatte man schon eine ganz respektable Macht. Mein Freund, der Maler Biessy, der mit mir zusammen die Reise gemacht hat, war einmal früher Zeuge einer solchen „Rekrutierung" zur Revolution. Es erschien plötzlich eine Bande von wild aussehenden, merkwürdig ausstaffierten Männern, die von einer Maskerade herzukommen schienen, aber mit bitterem Ernst und großer Würde alle Insassen des Hauses aufforderten, ihnen zu folgen. Biessy konnte sich nur mit Mühe als französischer Bürger davon befreien, ebenfalls „ausgehoben" zu werden. Die anderen aber mußten folgen, und wer sich geweigert hätte, hätte rasch ein Lot Blei zwischen die Rippen bekommen. Wenn man sich schon so wenig geniert, Menschen zu requirieren, so macht man mit Pferden natürlich noch weniger Umstände. Das Merkwürdigste ist, daß diese schönen Tiere nach Beendigung des Krieges, wenn sie in Freiheit gesetzt werden, den Weg zu ihren Weiden zurückfinden. Der Verwalter einer solchen Niederlassung hat mir erklärt, daß man ihm 600 Pferde bei der letzten Revolution fortgeführt hat, von denen mehr als 400 aus einer Entfernung von 2- bis 300 Kilometer wieder zurückkamen. Wie diese Tiere sich in der Pampa orientieren, wie sie den Weg zurückfinden in diesen weiten, pfadlosen Ebenen, ist schwer zu erklären. Als ich einen Herdenbesitzer fragte, ob man ihm nicht manchmal ein Pferd stehle, ohne daß er es merkte, antwortete er: „Ach, das ist, wie wenn man in der Normandie einen Apfel pflückt. Ein Reiter, dessen Pferd müde ist, wirft seinen Lasso nach einem frischen, weidenden Tiere aus, und hat er sein Ziel erreicht, dann läßt er das Pferd wieder frei, das zu seinem Trupp zurückkehrt." Aber die Zeiten, in denen der Gaucho, um zum Mittag ein Beefsteak zu essen, im Vorbeigehen einen Ochsen schlachtete, sind vorbei.

Die immer weiter vordringende Zivilisation macht sich auch in den Pampas geltend, und die neue Ära, die mit den rasch sich vorstreckenden Schienenwegen in das Land eingezogen ist, gestaltet den Gaucho um und verändert das Milieu, in dem er sich bewegt. Steigt er vom Pferde, dann unterscheidet sich der Gaucho heute nicht mehr viel von einem gewöhnlichen Menschen. Seine große, grellbunte Krawatte, die früher so lustig aussah, ist heute in ihren Farben stark herabgedämpft. Sein Poncho, der sich so trefflich den wechselnden Forderungen des Klimas anschmiegt, ist sogar von den ruhigen Bürgern übernommen worden, die ihn ebenfalls um die Schultern schlingen. Der Sombrero ist auch kein Zeichen der Besonderheit mehr. Es bleibt der schwere romantische Steigbügel, der mehr oder weniger kunstvoll gearbeitet ist, aber heute schon vielfach durch einen einfachen Ring aus Eisen oder durch einen Strick ersetzt wird, und die Chiripa, ein Stück Stoff, das um die Hüften geschlungen wird und sich malerisch um die Beine drapiert, wie der berühmte Hosenrock unserer graziösen Modedamen. Die Zeit des nickenden Federbusches ist vorüber. Bald wird das Leben des „Campo" nur noch eine Erinnerung sein, denn mit dem Kostüm verschwindet auch der Mensch von ehemals. Der Gaucho von heute hat sich noch die zurückhaltende Geste, das kluge Wort, das beobachtende Auge des Menschen bewahrt, der in steter Verteidigung lebt, aber er zieht die Zivilisation durch alle Poren ein und kann in der Floridastraße von Buenos Aires spazieren gehen, ohne Aufsehen zu erregen. In den Häusern der Pampas, deren einzige Möbel früher ein paar Matten waren, die als Bett und Tisch dienten, findet man jetzt schon Fauteuils und Kommoden; neben der Nähmaschine steht ein Piano. Das Grammophon aber ist das Theater der Pampas geworden, an dem sich jung und alt erquickt. Die heißen Liebeslieder, die sinnlich schwülen Tänze, die die Freuden dieser spanischen Abkömmlinge bildeten, verklingen, verschwinden. Die „Kreolenbälle", bei denen man graziöse junge Mädchen, ganz in Weiß gekleidet, in einem ländlichen Volkstanz sich wiegen sah, existieren heute nur noch auf

die wirtschaftlichen Interessen der Reichslande und besonders der Stadt Straßburg zu fördern.

Abg. Gothein (Vpt.) spricht über den Weinbau im Elsaß und die Stagnation der Bevölkerung in Frankreich.

Abg. Birkenmayer (Zentr.) wendet sich gegen seinen Fraktionsgenossen Spahn, der im Interesse des Elsaß aus dem badischen Leder Riemen schneiden wolle.

Abg. Spahn jun. (Zentr.) entgegnet, daß es ihm fern liege, eine Erdrückungspolitik zuungunsten Badens im Interesse des Elsaß herbeizuführen.

Abg. Gothein (Vpt.) meint, daß Dr. Spahn jetzt sehr viel Wasser in seinen Wein gegossen habe.

Der Etat für die Reichseisenbahnen wird erledigt.

Mittwoch 12 Uhr: Reichseisenbahnamt; Reichsschatzamt. — Schluß 7¾ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Herzogspaar von Sachsen-Koburg und Gotha hat eine fünfwöchige Italienreise zur Besichtigung der italienischen Baudenkmäler unter Führung von Professor Ebhard-Berlin angetreten.

* **Der König von Sachsen und Kardinal Kopp.** Das „Leipz. Tagebl." schreibt: Der König von Sachsen gedenkt Ende April, einer Einladung des Kardinal-Fürstbischofs Kopp folgend, sich nach Breslau zu begeben.

* **Die Zuwachssteuer.** Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt, werden in den nächsten Tagen vom Reichsschatzamt die Ausführungsbestimmungen zur Reichszuwachssteuer in den bei jeder Postanstalt erhältlichen „Amtlichen Nachrichten" veröffentlicht werden. Die Ausführungsbestimmungen sehen die Einrichtung von Zuwachssteuerämtern und Oberämtern vor, welche durch das Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden. Das Verfahren hat drei Abschnitte: 1. Mitteilung und Anmeldung des Steuerfalls, 2. das sogenannte Vorverfahren, nämlich die Feststellung, ob eine Steuerpflicht vorliegt, 3. das sogenannte Hauptverfahren, nämlich die Veranlagung und Erhebung der Steuer. — Für die Anmeldepflicht kommen Grundbuchämter, Registergerichte, Notare, sonstige Urkundbeamten und einzelne Steuerpflichtige in Betracht. In normalen Fällen, insbesondere wenn der Abschluß eines notariellen Kaufgeschäftes, sodann Auffassung und Eintragung in ein Grundbuch stattfinden, hat der Steuerpflichtige von sich aus nichts zu veranlassen. — Was das Vorverfahren betrifft, so soll das Zuwachssteueramt auf Grund seiner eigenen Sachkenntnis und der ihm zugegangenen Mitteilungen prüfen, ob überhaupt ein steuerpflichtiger Fall gegeben ist; insbesondere sollen die Feststellungen des Vorverfahrens darauf gerichtet werden, ob überhaupt ein Steuerbetrag von 20 M. erreicht werden wird, damit Fälle, wo sich der Steuerbetrag unter 20 M. hält, von vornherein ausgeschieden werden, da sie nach § 28 Absatz 3 steuerfrei zu veranlagen sind. — Erst wenn feststeht, daß es zu einer Steuerfestsetzung von mehr als 20 M. kommen wird, tritt das Zuwachssteueramt an die einzelnen Steuerpflichtigen heran, indem es ihnen den Vordruck für die Zuwachssteuererklärung übersendet. Um die Eintragung zu erleichtern, wird eine Mustererklärung von der Reichsfinanzverwaltung veröffentlicht werden. Die Angaben der Zuwachssteuererklärung werden sodann einer Prüfung unterworfen. Nach Abschluß der Ermittelungen wird die Steuerberechnung zu den Akten aufgestellt und den Steuerpflichtigen der Zuwachssteuer-Bescheid zugestellt. Dem Grundstückseigentümer soll es auch ermöglicht sein, auch ohne Veräußerung von der Steuerbehörde über die bisher feststellbaren Berechnungsgrundlagen eine Erklärung zu erhalten.

* **Das Gesetz gegen die Losegesellschaften.** Durch den Gesetzentwurf, betreffend die Losegesellschaften, die Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und den Handel mit Lotterielosen, der dem Landtag jetzt zugehen soll, wird, wie die „Berl. Korresp." mitteilt, in erster Linie die Bildung und Förderung von Gesellschaften, welche die gemeinsame Anschaffung oder Ausnutzung von Prämien-Serien-Losen zum Gegenstand haben, unter Strafe gestellt, falls die Gesellschaftsbildung zu dem Zweck der Ausbeutung der Spielsucht geschieht. Durch diese Einschränkung ist Fürsorge getroffen, daß der reguläre Wertpapierhandel nicht erschwert wird. Häufig bieten Händler, statt Gesellschaften zu bilden, einfach Anteile von Prämienlosen feil. Die Beiträge stehen zumeist in keinem Verhältnis zu den Gewinnaussichten und betragen oft 25 Prozent des Gewinnes und mehr. Dazu kommen die irreführenden Anpreisungen, denen durch die Vorschrift begegnet werden soll, daß Veröffentlichungen von Gewinnen ohne Angabe der Loszahl bestraft werden sollen, sofern die Veröffentlichung zum Zweck der Ausbeutung der Spielsucht und behufs Anreizung zum Erwerb derartiger Lose geschieht.

* **Zum Fall Jatho.** Eine Protestmassenversammlung in der „Neuen Welt" in der Hasenheide, die von einer Reihe bekannter Berliner Geistlichen besucht war, erhob dagegen Einspruch, daß der Cölner Gemeinde ihr Seelsorger Jatho durch das Irrlehregesetz entrissen werden soll. Die Entschließung lautet: „Um unserer evangelischen Kirche und der evangelischen Freiheit willen, die unser gutes Recht ist, erheben wir Einspruch dagegen, daß der Cölner Gemeinde der von ihr verehrte Seelsorger und Pfarrer Jatho gegen ihren ausdrücklichen Willen durch das Irrlehrengesetz entrissen werden soll. Der Grundsatz evangelischer Freiheit muß in seiner ursprünglichen Kraft der Kirche der Reformation erhalten bleiben. Für selbständige religiöse Persönlichkeiten, für Männer, denen es gelungen ist, evangelisches Leben in den der Kirche entfremdeten Herzen und Kreisen zu wecken, muß Raum in der evangelischen Kirche sein. Der Gemeinde darf ein solcher Pfarrer nicht genommen werden. In tiefer Besorgnis um das Erbe der Reformation und um die Glaubensfreiheit unserer Gemeinden, bitten wir unsere Kirchenbehörde, das Palladium unserer evangelischen Kirche zu schützen."

* **Ein unterschlagenes Papsttelegramm.** Die Münchener Wochenschrift „Das neue Jahrhundert" will wissen, was das zweite vom Papst an den Augsburger Katholikentag gerichtete Telegramm enthielt, das seinerzeit im Gegensatz zum ersten nicht verlesen wurde. Nach der Mitteilung der Münchener Wochenschrift hätte jenes totgeschwiegene Telegramm des Papstes den Wunsch ausgedrückt, die Tagung möge dazu beitragen, daß die Religion der Protestanten vor dem völligen Verfall bewahrt würde — „ut a totali collapsu praeservetur". — Es ist immerhin bemerkenswert, daß selbst die Leitung eines Katholikentages Konfiskation über solche Drahtungen des Papstes verhängen zu müssen glaubt.

* **Gewerberäte-Konferenz.** Gestern traten, wie alljährlich, die preußischen Regierungs- und Gewerberäte zu dreitägiger Verhandlung über dienstliche Angelegenheiten im Handelsministerium zu Berlin zusammen.

* **118 Kilometer auf der elektrischen Schnellbahn Bitterfeld-Dessau.** Auf der Fahrt zur Besichtigung der elektrischen Zugförderung durch den Minister v. Breitenbach auf der Strecke Bitterfeld-Dessau wurde eine Geschwindigkeit bis zu 118 Kilometer in der Stunde erreicht. Trotzdem zeichnete sich die Fahrt durch einen außerordentlich ruhigen Gang aus, der auch bei der höchsten Geschwindigkeit anhielt.

Wahlbewegung.

Pfarrer Korell über das Zusammengehen der Fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei in Hessen. Aus Mainz, 28. März, wird uns geschrieben: In einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, die heute abend hier in der „Liedertafel" stattfand, sprach nach einer Rede des Herrn Professors Hummel-Karlsruhe Herr Pfarrer Korell-Königstetten scheinbar offiziös im Namen der Parteileitung einige Worte, die weiteste Beachtung verdienen. Indem er an die letzten Vorgänge in der nationalliberalen Partei anknüpfte, erinnerte er daran, daß jeder Nationalismus aus dem Liberalismus entstanden sei und daß daher das liberale Bürgertum es als durchaus selbstverständlich ansehe, mit den nationalliberalen Kreisen zusammen den Kampf gegen das Zentrum und den Bund der Landwirte einerseits und den Radikalismus der Sozialdemokratie andererseits aufzunehmen. Hier müsse eine Verständigung des gesamten Bürgertums herbeigeführt werden, und alle Gefühlsmomente, die noch aus vergangenen Kämpfen stammen, müssen zurücktreten gegen die innere Notwendigkeit des Tages. So habe denn die Schwenkung der nationalliberalen Partei nach links, die von der Mainzer Streesemann-Versammlung ausging, auch ein Echo in unserem Herzen gefunden. Ihm schloß sich Rechtsanwalt Soldan namens der Mainzer Fortschrittlichen Volkspartei an. Er betonte, daß man gern die nationalliberale Partei aufnehmen wolle als Bundesgenossin in den kommenden Entscheidungen, wenn sie ohne ihre Anhängsel, wie Heyl, Bund der Landwirte usw., käme. Den Abend hatte, wie bemerkt, ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Professor Hummel-Karlsruhe eingeleitet, der es in meisterhafter Weise verstand, durch eine großzügige Darlegung der politischen Entwicklung und Entstehung der reaktionären Partei die Notwendigkeit eines liberalen Zusammenschlusses zu betonen. Den instruktiven Abend schloß eine kleine Diskussion über die Erbschaftssteuer.

Parlamentarisches.

Novelle zum Börsengesetz. Graf v. Kanitz und Gen. brachten eine Resolution ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, tunlichst bald eine Novelle zum Börsengesetz vorzulegen, wodurch die Entscheidung über die Zulassung ausländischer Wertpapiere einer für alle deutschen Börsen zuständigen Zentralzulassungsstelle übertragen wird.

Der Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Dr. Kölle aus Zellerfeld wurde wegen Disziplinarvergehens vom Disziplinarsenat des Oberlandesgerichts Zelle zur Versetzung in ein anderes Richteramt mit dem gleichen Range ohne Erstattung der Umzugskosten sowie zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. Der große Disziplinarsenat des Kammergerichts, der unter dem Vorsitz des Kammergerichtspräsidenten Dr. Heinroth infolge eingelegter Berufung des Angeschuldigten sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte, hob die Geldstrafe von 500 M. auf, im übrigen blieb das Urteil bestehen.

Ungültige Wahl. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig, die Wahl des Abgeordneten Ehlers (4. Breslau) für ungültig zu erklären.

Heer und Flotte

Der Geheimerlaß des Bezirkskommandeurs in Kreuznach ist zurückgezogen worden. Wie erinnerlich, war den Offizieren die Teilnahme an den Veranstaltungen der Kriegervereine verboten worden, deren Vorsitzende nicht Offiziere sind.

Stapellauf des großen Kreuzers „Goeben". Auf der Werft von Blohm und Voß lief gestern nachmittag der große Kreuzer „H" glücklich vom Stapel. Der kommandierende General des 8. Armeekorps General der Infanterie v. Ploetz, taufte den Kreuzer im Auftrag des Kaisers auf den Namen „Goeben". In der Taufrede gedachte er der hervorragenden Soldaten- und Feldherreneigenschaften des Siegers von St. Quentin als eines der Besten aus großer Zeit und sprach den Wunsch aus, daß seine selbstlose Pflichttreue und aufopfernde Vaterlandsliebe, sein

---

der Ansichtspostkarte. Die Mühe, die man sich gibt, solche Gesänge und Tänze auf dem Theater festzuhalten, verkündet zur Genüge, daß das heroische Zeitalter der Pampas in den letzten Zügen liegt. Der Tango, dieser Tanz voll naiver Schamlosigkeit, ist dahin. Und habe ich nicht, gleichsam als Revanche, in Rio de Janeiro bei der offiziellen Quadrille des Präsidenten der Republik mitgetanzt, zur Schande der französischen Choreographie? Ach! Ach!

Aus Kunst und Leben.

* **Konzert.** Herr Dr. Emanuel Kayser, welcher schon früher mit gutem Erfolg hier konzertiert hat, gab am Montag wiederum einen Lieder-Abend im Saal der „Wartburg". Bei der Überfülle an Konzerten muß das Interesse unseres musikliebenden Publikums an solchen Einzelveranstaltungen notwendig erlahmen, und auch Herr Kayser hatte nur einen verhältnismäßig geringen Zuhörerkreis gefunden. Doch wer gekommen war — wird befriedigt gewesen sein, denn Herr Kayser hat sich von neuem als ein sehr beachtenswertes Gesangstalent erwiesen. Seine umfangreiche Baritonstimme ist von noblem, weichem Klang und gerade für lyrischen Ausdruck hervorragend geeignet; eine tüchtige stimmliche Schulung läßt sich unschwer erkennen, und am Vortrag sind Intelligenz und Empfindungswärme in gleichem Maße beteiligt. Eine gewisse Unruhe im Vortrag, die beim ersten Auftreten noch bisweilen störte, war diesmal zumeist geschwunden: der Sänger stand seiner Aufgabe mit hinreichender Sicherheit gegenüber. Nächst einigen Liedern von Schubert und Schumann waren es besonders die Brahmsschen Gesänge „Auf dem Kirchhof" und „Alte Liebe", die Herr Kayser mit tiefem Gefühl verlebendigte. Für die Löweschen Balladen wäre dem Organ noch eine reichere Schattierungsfähigkeit und kräftigere Akzentuation zu wünschen gewesen. Doch fehlte es auch hier nicht an eindrucksvollen Einzelheiten. Sehr schön gelangen Herrn Kayser zwei wertvolle und höchst stimmungsreiche Lieder von M. Schillings: „Julinacht" und „Aus den Nibelungen". Mit zwei recht sangbar abgefaßten Liedern seines Klavierbegleiters, Herrn Musikdirektor Zerlett, der eine rühmenswerte Dezenz und Geschmeidigkeit im Akkompagnement bekundet hatte, schloß der vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommene Lieder-Abend. -ck.

* **Eine Erwiderung Kopfschs.** Der Abgeordnete Kopsch hat den Zeitungen eine Erwiderung auf die Verwahrung des Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler wegen seiner Angriffe auf die Leitung der Königlichen Oper zugehen lassen. Es heißt darin: Muß es an sich wunderlich erscheinen, daß Graf Hülsen-Häseler seine Untergebenen als Forum für seine Verteidigungsrede wählt, wo er doch weiß, daß ein Widerspruch aus diesem Kreise ausgeschlossen ist, so muß es ganz und gar überraschen, wenn er sich dabei nicht auf die bei der Königlichen Oper angestellten Künstler beschränkt, sondern das gesamte Personal der Königlichen Theater herbeigeholt hat, insgesamt 500 Personen, von denen 300 erschienen waren. Der überwiegende Teil der Anwesenden hatte mit der Angelegenheit überhaupt nichts zu tun. Da drängt sich jedem Unbefangenen die Vermutung auf, daß der Herr Generalintendant sich auf diese Weise nur einen nach außen hin recht wirksamen Hintergrund verschaffen wollte. Ferner heißt es: Graf Hülsen stellte seine Verteidigung darauf, daß die Mitglieder der Königlichen Oper angegriffen worden seien. Diese Mitteilung stehe mit den Tatsachen in schroffstem Widerspruch. Mit keinem Worte habe er sich gegen die Angehörigen der Königlichen Oper gewandt. Er konnte naturgemäß in seiner Rede nur Dinge berühren, die ein allgemeines öffentliches Interesse haben. Seine Kritik ging daher nur von dem Grundsatz aus: Wird die Königliche Oper in Berlin ihren Aufgaben als erste Nationalbühne gerecht oder nicht? Dabei sind die Leistungen der einzelnen von der Kritik völlig ausgeschlossen. Die in seiner Rede enthaltenen Bemängelungen hatten nur folgende Punkte zum Gegenstand: 1. die Unstetigkeit des Personalbestandes infolge mangelnder Zielsicherheit bei Neuengagements, 2. das Hervortreten ausländischer, insbesondere amerikanischer Kräfte in jüngster Zeit, 3. die Bevorzugung ausländischer Werke im Spielplan. Wie Graf Hülsen dazu kommen kann, in dieser Kritik Angriffe auf die ihm unterstellten Angehörigen der Königlichen Oper zu erblicken, die er sich zurückzuweisen verpflichtet glaubt, sei unverständlich. Kopsch meint: Es dränge sich angesichts der völligen Entstellung der Tatsachen die Frage auf, ob Graf Hülsen durch dieses Verfahren nicht die öffentliche Aufmerksamkeit wegen der ausschließlich gegen die Leitung der Königlichen Oper, also ihn selbst, vorgebrachten Vorwürfe von sich auf andere abzulenken und sich hinter seinen Angestellten zu verstecken suche. Eine besonders energische Zurückweisung verdiene schließlich noch der Hinweis des Grafen Hülsen-Häseler auf seine (Kopschs) Immunität als Abgeordneter. Hieraus könnte man schließen, daß seine Rede irgendwelche Stellen aufwiese, die er ohne den Schutz der Immunität nicht hätte sagen dürfen. Das gesamte Verhalten des Grafen Hülsen lasse erkennen, daß Kopsch mit seiner Rede einen sehr wunden Punkt in der Verwaltung des Königlichen Opernhauses berührt habe.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der bekannte Schiller-Biograph und Dichter Karl Heyp feierte gestern in Darmstadt seinen 70. Geburtstag. Es wurde eine Medaille mit seinem Portrait geschlagen, die von dem Bildhauer Wilhelm Goche entworfen wurde. — Die Leiche von Joseph Kainz wird demnächst aus dem provisorischen Grabe auf dem Döblinger Friedhof exhumiert und in der erbauten Gruft auf demselben Kirchhof bestattet werden. Über das Grabdenkmal sind noch keine Bestimmungen getroffen. — Schalom Asch, der bekannte jüdisch-russische Schriftsteller, ist im Begriff, in Rußland ein jüdisches Nationaltheater zu errichten. — Karl Schönherrs „Glaube und Heimat" erzielte bei der ersten Aufführung am Stadttheater in Meran einen beispiellos großen Erfolg.

Bildende Kunst und Musik. Aus Berlin melden die Morgenblätter: Das Gesamtergebnis der Lanna-Auktion betrug 1 385 000 M. — Im Metropoltheater zu Cöln erzielte Paul Linkes Operette „Grigri" bei der Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg. — Am 8. April soll in der Wiener Hofoper die Premiere von Richard Strauß' „Der Rosenkavalier" stattfinden. Wenn das Haus ausverkauft ist, finden 2363 Personen Platz. Die Zahl der bisher angemeldeten Karten beträgt nahezu 19 000. — Hebbels „Judith" wird als Oper auf der Bühne erscheinen. Wie der „Hamb. Kurier" mitteilt, bringen zwei Italiener diese Idee zur Ausführung, der Schriftsteller G. Drovetti, der die Tragödie auf zwei Akte zusammendrängte, und der Komponist Pagella, der mit der Vertonung des Librettos beschäftigt ist.

Wissenschaft und Technik. Der Bau eines Pettenkofer-Hauses in München, für das sich ein besonderer Verein gegründet hat, ist jetzt gesichert. Mit dem Bau soll im nächsten Jahr begonnen werden. Das Haus wird ein Seitenstück zu dem Berliner Hofmann-Hause werden.

fester Wille und unerschütterlicher Mut eine stete Richtschnur für die Offiziere und Mannschaft des neuen stolzen Kreuzers sein möchten.

Die italienische Jubelfeier.

wb. Rom, 28. März. Der König sandte dem Kaiser Wilhelm folgendes Antworttelegramm: „Die Glückwünsche, die Du mir in Deinem Namen und im Namen der Kaiserin mit so großer Herzlichkeit aussprachst, rührten mich tief. Diese Gefühle finden in meinem Herzen und im Herzen des italienischen Volkes ein Echo. Das Bündnis unserer beiden Völker, die durch Bande so aufrichtiger und gegenseitiger Sympathie vereinigt sind, wird immer die mächtige Garantie bilden für ihren Fortschritt und den der Welt.“ — Die Antwort des Königs an den Kaiser Franz Joseph lautet: „Ich danke Eurer Majestät sehr lebhaft für die Glückwünsche, die Eure Majestät mir ausgesprochen haben. Ich teile das Vertrauen Eurer Majestät in die Verwirklichung der edlen Rollen des Friedens und des Fortschritts, die unseren Völkern zufallen, und für die ich sichere Gewähr finde in der Freundschaft und dem Bündnis, die sie einigen. Ich bitte Eure Majestät, die innigsten Wünsche für Ihre Person und für das Gedeihen Ihrer Staaten entgegenzunehmen.“

wb. Rom, 28. März. Heute fand auf der Engelsburg im Beisein des Königspaares, des Herzogs von Aosta, Grafen von Turin, Herzogs von Genua, der Repräsentanten des Senats und der Kammer, sowie aller Minister und zahlreicher Würdenträger die Eröffnung der Ausstellung für retrospektive Kunst statt. Der Unterrichtsminister Credaro und der Organisator der Ausstellung, Oberst Borgatti, hielten Ansprachen. Das Königspaar wurde beim Eintreffen auf der Engelsburg wie bei der Abfahrt von der großen Volksmenge stürmisch begrüßt.

Ausland.

Frankreich.

Die Familie Naundorff, die angeblichen Erben Ludwigs XVI. Der Senat verhandelte gestern über den Bericht Bolffy d'Auglas, betreffend eine Petition, in der die Familie Naundorff, die von König Ludwig XVI. abzustammen behauptet, Wiederherstellung ihrer französischen Nationalität beantragt. Es wurde schließlich mit allen gegen drei Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt, der Senat habe nicht zu prüfen, ob die Petition genügend oder ungenügend begründet sei, um so weniger, als es einen für jedermann zugänglichen gesetzlichen Weg gibt, zur Anerkennung seiner Nationalität zu gelangen.

Der Champagnerkrieg. Die demonstrierenden Winzer zerbrachen in der Unterpräfektur einige Fensterscheiben, rissen von der Tür der Präfektur die Trikolore herunter und ersetzten sie durch eine rote Fahne. Der Präfekt hielt eine Ansprache an die Menge und gab dem Winzerausschuß die Zusage, er werde die Truppen zurückziehen, wenn sich die Manifestanten ruhig verhalten würden. Nachdem die Demonstranten dieses versprochen hatten, setzten sich Präfekt und Unterpräfekt an die Spitze des Zuges und begaben sich zum Marktplatz und befahlen den Truppen, in ihre Garnison zurückzukehren. Die Demonstranten brachen darauf in lebhafte Beifallskundgebungen aus und zerstreuten sich dann. Um 6 Uhr abends herrschte Ruhe.

England.

Lord Lansdownes Reformbill. Im Oberhause teilte Lord Lansdowne mit, daß er seine Reformbill nicht vor Ostern einbringen könne. Jeder Vorschlag über die Zusammensetzung des Hauses berühre die königliche Prärogative für die Ernennung von Peers, und nach Präzedenzfällen und der Praxis des Parlaments müßte zuerst die Zustimmung der Krone zu einem derartigen Vorschlag erlangt werden. Er werde daher am Donnerstag beantragen, dem König eine Adresse zu überreichen, in der seine Majestät gebeten wird, der Einbringung einer Bill zuzustimmen, die zur Reform des Oberhauses die königliche Prärogative zur Ernennung von Peers einschränkt. Der Staatssekretär für Indien Lord Morley erklärte, er würde die Stellung der Regierung zu der Frage am Donnerstag darlegen. Er kündigte zugleich an, daß die Osterferien des Hauses vom 6. bis 26. April dauern werden.

Spanien.

Die Revision des Ferrer-Prozesses. Soriano setzte in der gestrigen Kammersitzung die Begründung der Revision des Ferrer-Prozesses fort mit dem nach dem allgemeinen Eindruck überzeugenden Nachweis der Hinfälligkeit der Aussagen der Hauptzeugen und der Bemühungen der damaligen Regierung, namentlich Lacierwas, zwecks Vernichtung Ferrers, wodurch dieser, nachdem ursprünglich gar nicht die Rede von ihm war, zuerst des einfachen Aufruhrs, dann der Militärrebellion bezichtigt und dem Kriegsgericht ausgeliefert worden war.

Rußland.

Die Beilegung des Konflikts mit China. Die russisch-chinesische Krise wird, da das Auswärtige Amt durch Chinas Antwort zufrieden gestellt ist, als beendet betrachtet. Allerdings steht die Antwort des Zaren aus Zarskoje Selo über Chinas Note noch aus. In Charbin ist die Stimmung noch sehr erregt. Das russische Ministerium des Auswärtigen richtete nach Kenntnisnahme der Antwort des chinesischen Ministers des Äußern an den russischen Gesandten in Peking folgendes Telegramm. Der Kaiser drückt Ihnen sein allerhöchstes Wohlwollen für den günstigen Abschluß der Verhandlungen aus und spricht seine Genugtuung über den weisen Entschluß der chinesischen Regierung aus, die Rechtmäßigkeit der Übereinstimmung der Punkte unserer Note mit den Vertragsbestimmungen zu bestätigen. Den chinesischen Ministern vorstehendes zur Kenntnis bringend, wollen Sie namens der kaiserlichen Regierung die Überzeugung aussprechen, die chinesische Regierung werde die Bestimmungen heilig halten und ihre Entscheidung werde somit als Unterpfand für die weitere Festigung der von altersher zwischen Rußland und China bestehenden Freundschaftsbande dienen. Dem „Reuterschen Bureau“ wird mitgeteilt, daß Japan in der letzten Phase des russisch-chinesischen Konflikts entsprechend seiner früheren Stellungnahme in dieser Frage und seinen Wunsch, den Frieden im fernen Osten aufrecht zu erhalten, China wiederum als ratsam nahe gelegt habe, den Forderungen des russischen Ultimatums zu willfahren. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Die hiesige offiziöse Presse spricht ihre Genugtuung über die Beseitigung der gegenseitigen Mißverständnisse aus, die nicht so ernst gewesen seien, um die traditionelle Freundschaft zu verletzen und noch weniger um einen bewaffneten Konflikt hervorzurufen.

Die parlamentarische Krise ist in vollstem Gange. Die gestrige Dumasitzung erinnerte lebhaft an die der ersten Duma, dieselbe furchtbare Aufregung und laute lärmende Unzufriedenheit. In den Nebensälen hielten die Deputierten regelrechte Meetings ab. Gutschkow legte, wie gemeldet, das Präsidium nieder und Fürst Wolkonski mußte es übernehmen. Die Logen waren überfüllt. Japanische und chinesische Diplomaten folgten, eifrig Notizen machend, den Debatten. Stolypin wurde erwartet, doch vergeblich. Die gesamte Opposition, sowie die Oktobristen interpellierten gegen die Anwendung des Artikels 87, darin eine gesetzwidrige Handlung erblickend. Sie griffen die Regierung schonungslos an. Es waren 165 Redner zum Worte gemeldet. Um eine Abstimmung über die Interpellation herbeizuführen, bestimmte die Duma, daß von den 165 angemeldeten Rednern nur 10 sprechen dürfen. Die Interpellation, in der die Regierung ungesetzmäßigen Vorgehens beschuldigt wird, wurde mit 174 Stimmen der Oktobristen und Mitglieder der Opposition gegen 88 Stimmen der Nationalisten und Mitglieder der Rechten angenommen.

Ein Zweimächtestandart der Luft. In der Reichsduma erklärte der Nationalist Graf Stenbock Fermor während der Verhandlungen über den 30½ Millionen betragenden Etat der Hauptgenieverwaltung, indem er auf den Erfolg der russischen Aviatiker hinwies, die Regierung müsse der privaten Initiative in Sachen der Luftschiffahrt jede Unterstützung angedeihen lassen, die Anzahl der im Fliegen auszubildenden Offiziere erhöhen und sich die Aufgabe stellen, eine Luftschifferflotte zu schaffen, die den Flotten von zwei Mächten ersten Ranges gleichkomme.

Türkei.

Ermordung eines deutschen Instruktionsoffiziers. Der in türkischen Diensten stehende Oberstleutnant v. Schlichting wurde von einem albanesischen Soldaten auf zwei Schritt Entfernung angeschossen. Schlichting schritt in Begleitung des Korpskommandanten die Wachmannschaft ab und richtete mit der Hand den Kopf des Täters gerade. Dieser glaubte sich geschlagen und feuerte auf Oberstleutnant von Schlichting eine Kugel ab, die ihm den Magen und den Darm durchbohrte und die Wirbelsäule und das Rückenmark verletzte. Beide Füße waren gelähmt. Eine sofortige Operation im deutschen Hospital gelang, doch ist Oberstleutnant v. Schlichting einer weiteren Meldung zufolge bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Sultan und die Minister übermittelten dem Botschafter ihr Bedauern über den Vorfall. Der Mörder wird erschossen werden. Oberstleutnant v. Schlichting stand als Militärreformer erst seit zwei Monaten in türkischen Diensten; bis dahin war er etatsmäßiger Stabsoffizier im Elisabeth-Garderegiment. Schlichting hatte das Infanterie-Modell-Regiment unter seinem Befehl. Schlichting diktierte im deutschen Hospital, wo er sein Bewußtsein wiedererlangte, sein Testament und verlangte, mit dem albanesischen Attentäter konfrontiert zu werden. Das geschah. Auf die Frage Schlichtings, warum er ihn töten wollte, antwortete der Albanese, weil Schlichting ihn mißhandelt habe; auch bei weiteren Verhören verblieb der Albanese bei seiner Aussage. v. Schlichting behauptete demgegenüber, daß er den Soldaten überhaupt nicht angerührt habe. Daß bei der Tat des Albanesen politische Motive ausgeschlossen sind und es nur die Tat eines Wahnsinnigen sein konnte, ist inzwischen festgestellt. In militärischen Kreisen Konstantinopels glaubt man, daß der Generalissimus Mahmud Schefket heute von der Tribüne der Kammer eine feierliche Erklärung abgeben und das Parlament einen Kredit beschließen wird, der wenigstens die materielle Lage der Familie v. Schlichtings sichert.

Der Aufstand der Malissoren. Etwa 4000 Malissoren griffen die türkischen Blockhäuser an der Grenze an und bemächtigten sich einer Anzahl von ihnen. Dreißig Soldaten wurden getötet und zwanzig gefangen. Zurzeit richten sie ihre Angriffe auf die Blockhäuser vor Tuzi. Die Lage im Wilajet Skutari ist ernst. Flüchtige Arnauten machen mit den Montenegrinern von der Grenze gemeinsame Sache. Eine weitere Ausdehnung der Erhebung ist wahrscheinlich. 4 Bataillone unter Torgut Pascha gehen nach Skutari ab. Nach ergänzenden Nachrichten über die Vorfälle von Tuzi soll der Hauptaufwiegler der Albanerchef Issa Boleithinaz sein. Die Pforte beauftragte den türkischen Gesandten in Cetinje, bei der montenegrinischen Regierung Einspruch zu erheben. Infolge des Auftretens der Malissoren sind vorläufig zwei Bataillone von Ibek in das Aufstandsgebiet beordert worden. Die Mohammedaner in der Nähe der Grenze werden schleunigst bewaffnet.

Marokko.

Verschlimmerung der Lage? Wie aus Fez berichtet wird, haben die Konsuln beschlossen, die Fremden zu ersuchen, Fez zu verlassen, da eine Belagerung der Stadt bevorstehe. Zahlreiche Läden sind geplündert worden. 3000 Eingeborene sind auf dem Marsche nach der Stadt begriffen. Gerüchtweise verlautet, die Stadt Mequinez sei vollständig ausgeplündert worden.

Ostasien.

Eine Militärverschwörung in Paodingfu. In Paodingfu in China wurde eine Militärverschwörung entdeckt. Ein Teil der sechsten Division mit den Waffen in der Hand desertierte; um einem Aufstand vorzubeugen, sind in Paodingfu entsprechende Maßnahmen getroffen worden.

Vereinigte Staaten.

Der englisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Washington hatte ein Interview mit dem Präsidenten Taft, worin dieser die Hoffnung kundgab, daß der Kongreß schon im Beginn der Session Zeit finden werde, sich mit den Friedensvorschlägen zu beschäftigen. Von einer Allianz ist nach Taft keine Rede, sondern nur von einem Vertrage, wonach Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht ausgetragen werden sollen.

Nordamerika.

Die Revolution in Mexiko. Nach einer Depesche aus El Paso gibt ein Dekret Madeiros bekannt, daß die Revolutionäre in Mexiko den Guerrillakrieg aufgegeben haben. Einer Regierungsmeldung aus Kananea zufolge verloren die Insurgenten in einem Gefecht nahe von Hermosillo 70 Tote und hatten über hundert Verletzte. Die Verluste der Truppen betragen 16 Tote und 20 Verletzte. Es verlautet, die Insurgenten hätten sämtliche Regierungsbeamte der eroberten Stadt Guazapares erschossen und mehrere weitere kleinere Städte erobert.

Luftschiffe und Aeroplane.

Bemerkenswerte Leistung eines deutschen Fliegers.

hd. **München**, 28. März. Der Aviatiker Auer unternahm heute vom Flugplatz in Puchheim einen Flug nach München, kehrte nach dem Aufstiegplatz zurück, flog dann zum Ammersee und landete nach 1 Stunde 10 Minuten glatt.

Flieger-Abstürze.

hd. **Berlin**, 29. März. Der kaiserliche Chauffeur Krieger unternahm gestern auf dem Flugplatze Johannistal zum erstenmal auf seinem selbst erbauten Zweidecker einen Flugversuch. Beim Beschreiben einer Kurve überschlug sich der Apparat plötzlich zweimal in der Luft und stürzte zu Boden. Das Flugfahrzeug wurde vollständig zertrümmert, während der Flieger wie durch ein Wunder unverletzt blieb.

hd. **Paris**, 29. März. Während eines Fluges über dem Pariser Vorort Puteaux verunglückte gestern abend der Aviatiker Gei, ein junger Italiener. Gei war in Issy-les-Moulineaux mit einem kleinen Zweidecker aufgestiegen und hatte in bedeutender Höhe die Häuser von Puteaux erreicht, als plötzlich der Motor versagte und der Apparat gefährlich zu sinken begann. Obwohl Gei verzweifelte Anstrengungen machte, den Zweidecker zu beherrschen, artete der Gleitflug allmählich in einen Sturz aus und der Zweidecker fiel auf der Rothschildschen Insel in der Seine nieder, wo er zerschellte. Man fand Gei bewußtlos und schwer verletzt unter den Trümmern. Der Schädel war an mehreren Stellen gebrochen, die Kinnlade zerschmettert und die Füße gebrochen. Der Verunglückte starb bald nach seiner Einlieferung im Spital. — Ein zweiter Flugunfall ereignete sich gestern vormittag im Aerodrom von Villacourblay, wo der Aviatiker Contenò, der bekannte Fahrrad-Rennfahrer, mit einem Wright-Zweidecker abstürzte und sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neue Gestalt der Kurtage.

Die gestrige Sitzung der Kurdeputation stimmte dem vom Vorsitzenden der Kurdeputation, 2. Bürgermeister Dr. Gläßing, ausgearbeiteten Vorschlag einer obligatorischen Kurtaxe unter gleichzeitiger Freistellung der Wahl des Kursaktors zu.

Es besteht nach diesem Vorschlag Kurtaxpflicht, es steht dem Fremden aber völlig frei, zu entscheiden, ob er dieser Kurtaxpflicht durch Lösung eines Kurhaus-Abonnements oder eines Kochbrunnen-Abonnements Genüge leisten will: die Wahl des Kursaktors — ob Kochbrunnen oder Kurhaus — steht also ganz in dem Belieben des Kurgastes.

Diesem System und der finanziellen Aufgabe, zirka 250 000 M. als Ertrag dem Budget der Kurverwaltung zur Verfügung zu stellen, würde folgender Tarif entsprechen:

Aufenthaltsdauer.	Kochbrunnen (Kopf.*) M.	Kurhaus Hauptk. M.	Kurhaus Garder. M.	Kurhaus zus. M.	Kurhaus Beil. M.	Kurhaus Garder. M.	Kurhaus zus. M.
10 Tage	3,50	6,—	+ 1,—	= 7,—	3,—	+ 0,50	= 3,50
3 Wochen	7,—	12,—	+ 2,—	= 14,—	6,—	+ 1,—	= 7,—
6 „	12,—	20,—	+ 3,—	= 23,—	10,—	+ 2,—	= 12,—
9 Monate	20,—	30,—	+ 4,—	= 34,—	15,—	+ 2,—	= 17,—
6 „	25,—	40,—	+ 4,—	= 44,—	20,—	+ 2,—	= 22,—
12 „	30,—	50,—	+ 5,—	= 55,—	25,—	+ 3,—	= 28,—

Ferner soll es statthaft sein, zu jeder einmal gelösten Karte eine Nachlösung für je 10 Tage (und zwar zweimal hintereinander) zu verlangen, und zwar nach freier Wahl für Kochbrunnen, Kurhaus oder für beides zusammen ohne Rücksicht darauf, welcher Kursaktor vorher abonniert war. Hat beispielsweise ein Fremder den Kochbrunnen abonniert auf 10 Tage, so kann er noch zweimal hintereinander 10-Tagekarten verlangen (sowohl für Kochbrunnen oder Kurhaus); hat ein Fremder das Kurhaus für 10 Tage abonniert, so kann er wiederum wahlweise Kochbrunnen oder Kurhaus auf je 10 Tage zweimal hintereinander weiterabonnieren. Diese Berechtigung bezieht sich auf jede Karte, die erstmalig nach dem Tarif gelöst wurde.

In diesem Tarif sind zunächst die seitherigen Preise für das Kurhaus beibehalten worden; hinzugetreten ist lediglich eine kleine Garderobengebühr, wie sie im wesentlichen schon 1909 bestand. Die Gebühr soll indes jetzt in den Preis eingerechnet, also nicht mehr besonders erhoben werden. Natürlich mußte auch ein der Aufenthaltsdauer mehr angepaßter Kochbrunnentarif geschaffen werden; die seitherigen Sätze (10 und 15 M.) konnten nicht mehr genügen.

Für die Beurteilung wichtig ist zunächst die Abstufung der Kochbrunnensätze gegenüber den Kurhaussätzen. Von

*) Von Beikarten wurde entsprechend dem seitherigen Zustande abgesehen, da ein Ausfall von rund 50 000 M. entstehen und das finanzielle Ergebnis von 250 000 M. auf 200 000 M. zurückgehen würde.

dieser Abstufung hängt es im wesentlichen ab, ob mit annähernder Sicherheit gehofft werden kann, daß ein wesentlicher Rückgang des Kurhaus-Abonnements, wie er ja in der Absicht des Systems liegt, zu erwarten ist. Entscheidend sind hier nicht die Sätze für 3, 6 und 12 Monate, da hier überhaupt nur 2700 Fremde in Frage kommen, wohl aber die Sätze für 10 Tage, 3 und 6 Wochen; hier betragen die Kochbrunnensätze die Hälfte der Kurhaussätze; eine weitere Differenzierung ist leider aus finanziellen Gründen nicht erreichbar. Immerhin ist der Unterschied zwischen den Preisen ein nicht unerheblicher, der zu der Hoffnung berechtigt, daß eine wirklich fühlbare Verminderung des Kurhausbesuchs eintreten wird. Ob und inwieweit der Preis der Kochbrunnentaxe noch weiter ermäßigt werden kann, wird im nächsten Jahr, wenn die Verhältnisse besser übersehbar sind, geprüft werden müssen; es bedarf dann nur einer kleinen Änderung der bestehenden Bestimmungen.

Von einer weiteren Verbilligung des Preises für diejenigen, die Kochbrunnen und Kurhaus zusammen nehmen, soll vorerst abgesehen werden; es würde sich hier übrigens nur um etwa 5000 Personen handeln, die in Betracht kommen würden, und es ist die Vermutung berechtigt, daß es sich hier nicht gerade um solche Personen handelt, die besonders bedürftig sind.

Hervorzuheben wäre noch, daß die seither bestandene sogenannte ermäßigte Kurhaustaxe in Wegfall kommen soll. Es kommen nach den Aufzeichnungen der Kurverwaltung hierfür ca. 3200 Personen in Betracht. Sollte die Taxe aber aufrecht erhalten bleiben, so müßten für diese Taxe Sätze gewählt werden, die etwas über die Kochbrunnentaxe hinausgehen, da sonst die Absicht, dem Kurhaus auch hier Erleichterung zu schaffen, nicht erreichbar ist. Auch dieser Frage wäre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Bruttoerträgnis dieses Tarifs würde sich auf etwa 331 000 M. belaufen, in Abgang müßten indes etwa 76 000 Mark kommen, und zwar: 1. Kosten des Kurtaxbureaus 40 000 M. (die Kosten müßten sich vermindern bei der Erhebung der Taxe durch die Hoteliers und Pensionsinhaber); 2. Gebühren für die Portiers der Hotels, die die Karten verkaufen, 6000 M.; 3. ein Ausfall an Kochbrunnentageskarten und Kochbrunnenkonzertkarten von rund 30 000 M., zusammen 76 000 M. Abzüglich dieser 76 000 Mark würde sich ein Gesamtertrag von 255 000 M. oder rund 250 000 M. mehr gegen seither ergeben; die rein finanzielle Aufgabe wäre damit gelöst.

Dieser Betrag ist als ein Mindestgewinn anzusehen, da bei der Etatisierung von der finanziell ungünstigsten Annahme ausgegangen wurde, d. h. von der Annahme, daß die Zahl der Kurhaus-Abonnenten nicht größer würde, als die Zahl, die 1909 unter der freiwilligen Kurtaxe erreicht wurde (9400). Andererseits war es hierbei auch nicht nötig, einen Ausfall an Kurhaustageskarten vorzusehen, der ja unter der zurzeit noch in Kraft befindlichen Kurhaustaxe mit 70 000 M. eingestellt werden mußte. Jedenfalls wird, wenn statt 9400 Fremden eine höhere Zahl das Kurhaus abonniert, ein höherer Betrag als der oben etatisierte Betrag zur Verfügung gestellt werden. Ob und inwieweit es sich empfehlen würde, mit Rücksicht hierauf die vorgesehenen Kochbrunnensätze für 10 Tage und 3 Wochen von 3 M. 50 Pf. und 7 M. auf 3 M. und 6 M. herunterzusetzen, bleibt der Prüfung wert, immerhin ist Vorsicht geboten wegen etwa eintretender nicht vorauszusehender Überraschungen.

Jedenfalls wäre überaus zu wünschen — so heißt es in der Denkschrift weiter — wenn die Kochbrunnentrinkkur auf diesem Wege zu größerer Blüte kommen würde; die Überfüllung des Kurhauses schadet, die des Kochbrunnens kann nur zu einem würdigen Ausbau der Anlage führen, der ohnedies notwendig werden wird; im übrigen aber kann der Ruf Wiesbadens als Kurstadt keine bessere Förderung erhalten, als durch eine kräftige Entwicklung der Kochbrunnentrinkkur, die mit allen Mitteln gefördert werden müßte. Jedenfalls ist der Vorschlag, die Wahl des Kursaktors in den freien Willen des Kurgastes zu stellen und einen Anreiz zur Wahl des Kochbrunnens durch entsprechende Bemessung des Preises gegenüber der Kurhaustaxe zu geben, ein Mittel, auf dem Wege einer Förderung der Trinkkur und der ebenso angenehmen Entlastung des Kurhauses weiterzukommen; ob natürlich der gewünschte Erfolg erreicht wird, hängt von den Bedürfnissen der Fremden ab und von den Motiven, die für die Entscheidung maßgebend sind. Eine ganz bestimmte Voraussage läßt sich hier nicht geben.

Im übrigen wird in Erwägung zu ziehen sein, ob die Kochbrunnenanlage nicht zu schließen und eine Änderung der Eintrittspreise in der Richtung vorzunehmen ist, daß der Preis der seitherigen 20-Pfennigkarte auf 30 Pf. für einmaligen Eintritt und auf 40 Pf. für mehrmaligen Eintritt an einem Tage festzusetzen wäre. Diese Preisfestsetzung wäre auch als Folge des Kochbrunnentarifs gegeben; im übrigen würde die Schließung der Kochbrunnenanlage eine überaus wohltätige Folge insoweit haben, als die lästige Kontrolle der Besucher während der Konzerte zum Wegfall kommen würde.

Die Kurdeputation nahm, wie schon eingangs erwähnt, diesen Vorschlag einstimmig unter dem Vorbehalt an, daß eine weitere Erleichterung für diejenigen geschaffen wird, die Kochbrunnen und Kurhaus zusammen abonnieren.

Wünsche der Kaufmannschaft.

Ab 1. April soll die bestehende Polizeiverordnung betreffs Höhe der Markisen geändert werden, und zwar soll die erlaubte Höhe vom Trottoir aus anstatt wie bisher 2 Meter 25 Zentimeter bis 2 Meter 50 Zentimeter betragen. Es ist unzweifelhaft, daß hierdurch nicht nur den meisten Geschäftsleuten erneute Kosten durch das Abändern der Markisen entstehen, sondern daß auch die jetzt verlangte Höhe von 2,50 Meter in den meisten Fällen den Waren nicht genügenden Schutz gegen die Sonne bietet. Der „Kaufmännische Verein" ist in dankenswerter Weise bei der Königl. Polizeidirektion vorstellig geworden und hat dringend gebeten, es doch bei der alten Verordnung zu belassen. — Das diesjährige Osterfest fällt für die Verkaufsgeschäfte insofern äußerst günstig, als Ostern dieses Jahr in die erste Hälfte des Monats April fällt, also kurz nach dem Quartalsersten. Da das große Heer von Beamten, kaufmännischen und gewerblichen Angestellten ihre Gehälter in den meisten Fällen erst am Quartalsersten beziehen, so ist für dieses Jahr ein lebhafteres Geschäft zu erwarten wie im vergangenen. Diesen Umstand hat sich auch die Kaufmannschaft der Stadt Mainz zunutze gemacht, indem sie am Palmsonntag, also eine Woche vorher, einen Verkehrstag einrichtet. Es ist gar nicht zu leugnen, daß hierdurch die einschlägigen Geschäfte, insbesondere Konfektions- und Modegeschäfte, alle Aussicht haben, eine günstige Frühjahrssaison zu machen. Es wäre auch der Wiesbadener Geschäftswelt zu wünschen, daß ihr Gelegenheit geboten würde, in gleicher Weise das kaufkräftige Publikum aus der näheren und weiteren Umgebung heranzuziehen. — Der „Kaufmännische Verein" hat auch in dieser Angelegenheit im Interesse der Geschäftswelt beim Magistrat Schritte unternommen, dahingehend, daß auch in Wiesbaden der Palmsonntag als Verkaufstag freigegeben und dafür von den vier freien Sonntagen vor Weihnachten der erste gestrichen wird. Es hat sich längst herausgestellt, daß dieser erste Verkaufssonntag in der Weihnachtszeit außerordentlich wenig geschäftlichen Erfolg aufzuweisen hat und daher leicht entbehrlich ist. Viel mehr Wert hat dagegen der Palmsonntag als Verkaufstag in Anbetracht des Osterfestes, der vielen Konfirmationen und der Frühjahrssaison, und es ist zu hoffen, daß dem „Kaufmännischen Verein Wiesbaden" in seinen Eingaben an die Königl. Polizeidirektion sowohl wie auch an den Magistrat Erfolg beschieden ist.

Verein für Arbeitsnachweis.

Gestern nachmittag hielt der „Verein für Arbeitsnachweis" im Bürgersaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Stadtältesten Bickel seine Hauptversammlung ab. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Bericht hat der Verein für das abgelaufene Geschäftsjahr eine erfreuliche Steigerung seiner Erfolge zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der eingetragenen Gesuche von Arbeitgebern und Arbeitnehmern belief sich auf 44 876, gegen 43 333 im Vorjahr. Auf 100 offene Stellen kamen in der Abteilung für Männer 169 (163) Arbeitssuchende. Es wurden 76,9 Prozent (76,3 Prozent) Gesuche der Arbeitgeber und 45,5 Prozent (46,9 Prozent) der Arbeitnehmer befriedigt. In der Abteilung für Frauen kamen auf 100 offene Stellen 88 Arbeitssuchende. 5804 (5498) weibliche Personen erhielten Stellen. Auf die Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftspersonal entfallen 4343 (3516) Besetzungen beim männlichen und 1404 (1077) beim weiblichen Personal. Die Zahl der befriedigten Gesuche betrug insgesamt 30 008 (27 256) oder 66,9 Prozent sämtlicher Gesuche. Auswärtige Stellen wurden 2122 (1406) besetzt. Mit Fahrpreisermäßigung wurden 1198 Personen, mit Freifahrtscheinen 109 befördert. Die Unkosten für die einzelne Vermittelung beliefen sich durchschnittlich auf 76,22 Pf. Vereinsmitglieder sind 136 vorhanden. In der Abteilung für Frauen wurden für Dienstmädchen 4450 offene Stellen gemeldet; 2723 Mädchen suchten Stellung und 2041 Vermittelungen kamen zustande. In der Abteilung für Frauen machte sich ein Mangel an geeignetem häuslichen Dienstpersonal geltend. Auf 100 offene Stellen kamen durchschnittlich nur 61 Stellensuchende, während sich im übrigen beim weiblichen Personal auf 100 offene Stellen 113 Suchende meldeten. Unter den Arbeitsnachweisen Deutschlands nimmt der hiesige in Wirklichkeit die zehnte Stelle ein, prozentual nach der Bevölkerung der Stadt die erste. Auf 8 Einwohner im allgemeinen entfällt in Wiesbaden 1 Stellenvermittelung. Im mitteldeutschen Verband mit seinen 36 Arbeitsnachweisen steht Wiesbaden an zweiter Stelle. Auf eine von dem Verein gegebene Anregung hat der Magistrat zum Schutz der einheimischen Arbeiter seinen Lieferungsverträgen eine Bestimmung eingefügt, wonach die Unternehmer verpflichtet sind, zunächst hiesiges Personal zu beschäftigen. Der Breslauer Kongreß vom 29. Oktober v. J. war von dem Vorstandsmitglied Kröner als Vereinsvertreter besucht. Dem vom Rechner, Rentner Ehrhardt, erstatteten Kassenbericht gemäß belaufen sich die Beiträge von Vereinen auf 1985 M., von Privaten auf 1558 M., von der Stadt auf 5500 M., vom Staat auf 200 M., der Ertrag der Sammelbüchsen, Einschreibegebühr, Kautionen usw. auf 2991 M. 54 Pf., die gesamte Einnahme auf 14 030 M. 40 Pf. und der Kassenbestand am 31. Dezember 1910 auf 227 M. 86 Pf. Das Guthaben in laufender Rechnung beziffert sich auf 2365 M. 50 Pf. Der Rechner erhielt die nachgesuchte Entlastung. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, darunter der Vereinsvorsitzende, Stadtältester Bickel, wurden durch Zuruf wiedergewählt, ebenso die Rechnungsrevisoren Schardt und Neunzerling. Worte des Dankes für alle diejenigen, welche dem Verein förderlich gewesen sind, insbesondere für den unermüdlichen Vorsitzenden, sowie die Aufforderung, sich noch Kräften um die Gewinnung neuer Mitglieder zu bemühen, beschlossen die von Damen wie Herren ziemlich gut besuchte Versammlung.

— **Scheckgesetz, Postscheckverkehr usw.** Im „Kaufmännischen Verein, E. V.", sprach am vergangenen Montag im Saal der „Wartburg" Postdirektor O. Zott über das Thema „Scheckgesetz, Postscheckverkehr und deren wirtschaftliche Bedeutung". Zahlreiche Interessenten hatten sich zu dem letzten dieswinterlichen Fachvortrag des genannten Vereins eingefunden und füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Der Vortragende besprach einleitend den Scheck an sich; er schilderte an Hand von Zahlen seine anfängliche und immer größer werdende Verwendung als Zahlungsmittel. Im Interesse unserer ganzen Volkswirtschaft wäre es nur zu wünschen, wenn der Scheckverkehr sich weit mehr und schneller ausdehnen würde, da derselbe eine Ermäßigung des Diskontos und damit eine wirtschaftliche Besserung nach sich ziehen würde. Durch Einschränkung des Barverkehrs hat die Reichsbank verständlicherweise einen größeren Zusammenfluß an Bargeld zu verzeichnen, und wie im geschäftlichen Verkehr sich jeder Preis nach Angebot und Nachfrage richtet, so würde auch hier ein etwas geringerer Diskontsatz die Folge sein. Postdirektor Zott unterzog weiter die Bestimmungen des neuen Scheckgesetzes einer genaueren Betrachtung und kam dann auf den Postscheckverkehr, auf die Vorgeschichte und den Zweck dieser Posteinrichtung näher zu sprechen. Er führte den Zuhörern in klaren Zügen und an Hand von vervielfältigten Beispielen, welche verteilt wurden, die praktische Benutzung der Postscheckeinrichtung vor Augen, und zwar unter Berücksichtigung aller jener Verbesserungen, welche die Reichsverwaltung auf Grund der gemachten Erfahrungen bis heute eingeführt hat. Die Beispiele zeigten, welche Ersparnisse die Geschäftsleute durch Benutzung des Postscheckverkehrs machen können, und so konnte er u. a. anführen, daß eine Frankfurter Firma allein durch Übertragung der eingegangenen Nachnahmebeträge auf ihr Postscheckkonto jährlich rund 20 000 M. an Portospesen weniger auszugeben habe. Der Redner kam auch auf die Beteiligung der hiesigen Geschäftsleute am Postscheckverkehr zu sprechen und erklärte, daß sich gerade in Wiesbaden ein erstaunlich geringer Prozentsatz Firmen ein Postscheckkonto habe eröffnen lassen. Den klaren, verständlichen Ausführungen des Herrn Postdirektors schenkten die Zuhörer beinahe 2 Stunden die vollste Aufmerksamkeit, und mancher Anwesende, welcher seither dem Scheckverkehr noch nicht die ihm zukommende Beachtung geschenkt hat, wird sich sicherlich in seinem eigenen Interesse mehr mit demselben befreunden. Reicher Beifall belohnte den Redner. Der Vorsitzende des „Kaufmännischen Vereins", Stadtverordneter Hch. Glücklich, sprach dem Vortragenden in warmen Worten den Dank des Vereins aus und betonte dabei das gute Einvernehmen mit der Postbehörde.

— **Bismarckfeier.** Die diesjährige allgemeine Bismarckfeier des „Alldeutschen Verbands", die am Geburtstag unseres ersten Kanzlers, 1. April, abends 8½ Uhr, im großen Saal der „Wartburg", Schwalbacher Straße 51, stattfindet, wird, nach der Festordnung von besonderer Anziehungskraft sein. Die Festrede wird Geheimer Regierungsrat Breuer halten. Hofschauspieler Leffler wird die ergreifende Dichtung „Mette von Marienburg" von Felix Dahn vortragen. Eine zweite Dichtung Dahns, den „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht", kraftvoll vertont von Franz Abt, hat der Sängerchor des „Turnvereins" unter Leitung des Organisten K. Schauß für jenen Abend eingeübt. Opernsänger Kaus wird im Einzelgesang (Bariton) wirken. Eine auserlesene Riege des „Männer-Turnvereins" unter Leitung des Turnwarts Fritz Engel wird Turnübungen und Gruppendarstellungen vorführen. Der Eintritt zu der Feier ist frei. Alle Verehrer und Verehrerinnen des großen Kanzlers sind eingeladen.

— **Der Verein für Gemeindepflege der Marktkirche** hatte am Montag seine 2. ordentliche Mitgliederversammlung unter der Leitung der 1. Vorsitzenden, Frau Gymnasialdirektor Dr. Schmidt. Der Jahresbericht, den der Schriftführer Pfarrer Schüßler erstattete, hob hervor, daß seit 1. November 1910 eine zweite Schwester der Paulinenstiftung im Dienst der Gemeinde steht. Die Wohnung der beiden Schwestern befindet sich noch Adelheidstraße 51. Im abgelaufenen Jahr wurden bei 121 Kranken 6337 Krankenpflegebesuche gemacht, ferner 91 Nachtwachen und 9 ganze Tagespflegen übernommen. Unter den Pfleglingen waren 11 Männer, 77 Frauen und 33 Kinder. Es handelte sich dabei durchweg um Arme und Minderbemittelte, vielfach um alleinstehende, hilflose alte Leute. Ganze dauernde Privatpflegen können nicht übernommen werden. Die Arbeit der Schwestern wird unterstützt durch den „Nähverein", den die erste Vorsitzende leitet. Demselben gehören 25 Mitglieder an, von denen durchschnittlich 11 die Arbeitsstunden besuchten (jeden zweiten Dienstag, 4½ Uhr, Luisenstraße 34). Die 213 im verlaufenen Jahr im „Nähverein" gearbeiteten Wäsche- und Kleidungsstücke wurden teils zu Weihnachten für arme Familien, teils für Kranke, teils für bedürftige Konfirmanden und Pflegekinder verwendet. Die vom Schatzmeister, Kaufmann Rentschler, in dankenswertester Weise geführte und vom Kirchenvorsteher Direktor Meis geprüfte Rechnung ergab in diesem Jahr einen kleinen Überschuß. Doch sind im neuen Jahr infolge der Erweiterung der Station größere Ausgaben zu erwarten, so daß eine möglichst allgemeine Beteiligung aller Gemeindeglieder (Jahresbeitrag mindestens 1 M.) dringend zu wünschen ist. An Stelle der durch Wegzug ausgeschiedenen Frau Regierungsrat Bresges wurde Frau Telegraphendirektor Frosch in den Vorstand gewählt. Die Erhebung der Mitgliederbeiträge (gegen Quittung) erfolgt in den nächsten Wochen durch Frau Kirschner. Möge diese gemeinsame, gesegnete Arbeit in allen Kreisen der Gemeinde die Aufnahme finden, die sie verdient. Es handelt sich hier um ein rechtes Stück evangelischen, praktischen Christentums, ausgehend von dem Gedanken der Gemeinde und getragen von der freiwilligen Selbsttätigkeit der Gemeindeglieder. Anmeldungen nehmen außer der Vorsitzenden und dem Schatzmeister die Pfarrer der Gemeinde entgegen.

— **Deutsche Lutherstiftung.** Die am letzten Montagabend im „Friedrichshof" abgehaltene Hauptversammlung des Zweigvereins Wiesbaden war recht gut besucht und wurde von Dekan Bickel geleitet. Lehrer H. Münzert erstattete den Bericht über die Generalversammlung des Hauptvereins Wiesbaden in Limburg, bei welcher aus Mitteln des Haupt- und Zentralvereins 2400 M. Unterstützungen verteilt wurden. Der Rechner, Lehrer G. Schauß, legte die Rechnung für 1910 vor, aus der wir entnehmen, daß der hiesige Zweigverein 444 Mitglieder zählt, von denen er 722 M. 95 Pf. vereinnahmte und 620 M. an die Kasse des Hauptvereins ablieferte. Auf der diesjährigen Generalversammlung des Hauptvereins in Diez wird der hiesige Zweigverein durch die Herren Garthe und Lotz vertreten sein.

— **Samariterabteilung des Vaterländischen Zweig-Frauenvereins Wiesbaden.** In nächster Woche nimmt die Samariterabteilung ihre Tätigkeit wieder auf. In dieser Abteilung werden Damen mit höherer Schulbildung aus gebildeten Kreisen unentgeltlich in Leistung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und nach Wunsch weiter als freiwillige Kriegshelferinnen ausgebildet. Letztere haben außer dem Samariterkursus der Abteilung, der von einem Arzt geleitet wird, einen sechswöchigen Kursus in einer öffentlichen Krankenanstalt zu absolvieren. Nach bestandener Prüfung sind die Helferinnen befähigt, im Kriegsfall zur Pflege der Verwundeten verwendet zu werden. In dem Anfang April beginnenden Kursus (der genaue Termin wird an gleicher Stelle bekannt gegeben) werden Verbände

aller Art, künstliche Atmung usw. gelehrt und allgemeinverständliche Vorträge über die einschlägigen medizinischen Themata gehalten. Die Vorsitzende, Frau M. Wilhelmi, Sonnenberger Straße 66, erteilt nähere Auskunft und nimmt mündliche und schriftliche Anmeldungen entgegen.

— **Todesfälle.** Gestern mittag starb der frühere Maurermeister, nachmalige Ziegeleibesitzer Herr Heinrich Schauß im 67. Lebensjahr. Er war in Rambach geboren und hat es durch Fleiß und Tüchtigkeit vorangebracht. Herr Schauß war ein treuer Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei. — In München starb am 27. März nach langem Leiden im 41. Lebensjahr der auch in Wiesbadener Künstlerkreisen bekannte und wegen seiner vornehmen Charaktereigenschaften geschätzte Maler und Kunsthändler Karl Küpper, der Bruder und Münchener Vertreter des Inhabers der hiesigen Kunsthandlung Ferdinand Küpper.

— Der Zauberkünstler Meunier-Sclar, der seit vielen Jahren in Frankfurt a. M. ansässig war, oftmals im hiesigen Kurhaus aufgetreten und immer gern gesehen war, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

— **Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft.** Die ordentliche Generalversammlung der Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft fand am 28. d. M. im „Münchener Hof" bei guter Beteiligung der Mitglieder statt. Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht schließen die Einnahmen und Ausgaben mit 291 921 M. ab. Der Umsatz an Waren ist um 13 000 M. gestiegen und beträgt 141 000 M. Die Bareinnahme für Waren beträgt 139 904 M. An Aktiven sind vorhanden: Kassenbestand 1200 M., Waren laut Inventuraufnahme 30 629 M., Mobilien 115, Außenstände 30 725 M., Zentralverband 10 M. An Passiven: Warenschulden 795 Mark, Vorschußverein 10 782 M., Geschäftsguthaben 27 984 Mark, Reservefonds 9295 M., Spezialreservefonds 5563 M., Dividende 8260 M., dem Spezialreservefonds wurden weiter zugewiesen 645 M., dem Delkrederekonto 1000 M. so daß jetzt die Reserven 16 503 M. betragen. Die Dividende auf den Einkauf an Waren beträgt 6 Proz. Die Geschäftsguthaben werden mit 5 Proz. verzinst.

— **Schwurgericht.** Die bezüglich der diesmaligen Schwurgerichtstagung getroffenen Dispositionen haben, einer Mitteilung des Präsidenten in der heutigen Sitzung, Landgerichtsdirektors Travers, gemäß, eine weitere Veränderung erfahren. Darnach wird außer Donnerstag auch noch Freitag dieser und Montag nächster Woche verhandelt. Nur Samstag dieser Woche ist sitzungsfrei.

— **Eine Verkehrsstockung** entstand gestern nachmittag in der Mauritiusstraße infolge Abladens von Eisenteilen, bestimmt für den Drei-Etagenbackofen der Bossongschen Hofbäckerei. Geliefert sind dieselben von der Maschinenfabrik Tannstatt nach allerneuester Konstruktion. Gegenwärtig läßt Herr Bossong seine Bäckereianlage in hygienischer und maschineller Beziehung vollständig der Neuzeit entsprechend einrichten. Gleichzeitig wurde mit der Ablegung des ersten Kohlenbackofens Wiesbadens, welcher 1854 gebaut wurde, begonnen. Durch vier Generationen wird in dem Bossongschen Hause Bäckerei betrieben.

— **Selbstmord.** Gestern nachmittag erschoß sich in seiner Wohnung in der Friedrichstraße der seit einiger Zeit hier zur Kur weilende 33 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Ann aus Hamburg. Wie er in einem hinterlassenen Schreiben mitteilt, ist die Ursache seiner Lebensmüdigkeit in langwieriger Krankheit, die ihm die Ausübung seines Berufs nicht ermöglichte, zu suchen. — Von anderer Seite wird uns die unter Vorbehalt wiedergegebene Mitteilung gemacht, daß der Verstorbene das Opfer einer hiesigen Barbame geworden ist, welche ihm, nachdem sie seine Kasse zur Ergänzung ihrer Garderobe genügend in Anspruch genommen hatte, den Laufpaß gab. Aus Verzweiflung darüber soll er zur Browningpistole gegriffen haben. — Die am Montagvormittag in Biebrich aus dem Rhein gezogene Leiche ist nunmehr als die der ledigen Krankenschwester Agnes L. 35 Jahre alt, aus Wiesbaden, anerkannt worden. Sie war infolge von Gelenkrheumatismus an Händen und Füßen verkrüppelt. Sie hatte sich in Wiesbaden ohne Erfolg einer Kur unterzogen und wurde daher, daß sie keine Aussicht mehr hatte, eine Stelle begleiten zu können, schwermütig. Samstagabend hatte sie sich von ihrem Logiswirt in Wiesbaden verabschiedet, um angeblich nach Brandenburg zu ihren Angehörigen abzureisen. Sie scheint sich aber am Samstagabend nach Biebrich begeben zu haben, um sich dort in den Rhein zu stürzen. Die Leiche wurde bekanntlich am Montagmorgen an der Rheinhütte aus dem Wasser gezogen.

— **Eine Schlägerei** entstand in verflossener Nacht in einer Wirtschaft in der Neugasse. Dabei gab es blutige Köpfe. Die Kampfhähne ließen erst voneinander ab, als die Polizei sich ins Mittel legte.

— **Zimmerbrand.** In dem Hause Yorkstraße 9 entstand gestern abend kurz nach 11 Uhr ein Zimmerbrand, den die herbeigerufene Feuerwehr nach etwa halbstündiger Tätigkeit löschen konnte. Verbrannt sind Möbel, Gardinen und andere Einrichtungsgegenstände. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Ein größeres Schadenfeuer** brach heute nachmittag gegen 2 Uhr in dem Hintergebäude des Hauses Hellmundstraße 26 aus. Die Feuerwehr löschte den Brand mit mehreren Schlauchleitungen. Die Entstehungsursache war noch nicht festzustellen.

— **Was man mit einer Ohrfeige anrichten kann,** zeigte ein Fall, der sich in einem hessischen Ort zugetragen hat. Ein zehnjähriger Junge erhielt vor 8 Tagen von dem Stiefvater eine Ohrfeige, weil er in einen Hackklotz Nägel einschlug. Die nächsten Folgen der Ohrfeige waren eine unbedeutende Anschwellung der Wange und der Schläfe, doch kamen nachträglich Erbrechen, Kopfschmerzen und Krämpfe hinzu, so daß jetzt der Tod eintrat. Die Sektion der Leiche ergab, daß infolge eines Risses der Gehirnschlagader ein Bluterguß in das Gehirn eintrat, der anfangs nur schwach, sich dann aber stärker geltend machte.

— **Der „Pyramidenbund",** eine Vereinigung in London „zur Erforschung und Dienstbarmachung der geheimnisvollen Mächte" sucht nach solchen, die nicht alle werden und schickt zu diesem Zweck massenhafte Zuschriften hierher, hauptsächlich an weibliche Personen, in denen „Unterrichtskurse in Hypnotismus und Gedankenlesen, sowie den Geheimnissen des Okkultismus" für 6 M. 50 Pf., bezw. 7 M. 50 Pf. angeboten werden. Diese Preise verstehen sich aber nur bei Aufgabe der Bestellung „innerhalb von 3 Wochen". Unlängst hatten wir den Besuch der Empfängerin eines ähnlichen Schreibens, die mit 8 M. darauf hineingefallen war. Sie wartete vergeblich auf Antwort und hat sie höchstwahrscheinlich heute noch nicht erhalten. Das sagt genug!

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalmajor Crutchlh aus London, Baron v. Oheimb aus Schloß Dehrn im „Hotel Rose", Prinzessin Julie zu Sayn-Wittgenstein-Sayn aus Rotach-Egern im „Hotel Oranien", Graf Schimmelmann aus Marburg in der „Pension Prinzessin Luise".

— **Justiz-Personalien.** Der Diätar Ziegler von Frankfurt ist als Amtsgerichtsassistent an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Kanzleigehilfe Lock von hier ist zum Kanzleidiätar hierselbst ernannt. — Aktuar Riedel von der Gerichtskasse ist per 1. April als Diätar an die Amtsanwaltschaft versetzt. — Justizanwärter Schlerf ist als Vertreter eines erkrankten Sekretärs an die Staatsanwaltschaft versetzt.

— **Bestandene Examen.** Die Landesbank-Buchhalter Zimmermann, Stubl, Debusmann, Krag und Kilian haben das Oberbuchhalter-Examen, der Landesbank-Anwärter Lovendecker das Buchhalter-Examen bestanden. — Ebenso haben die Anwärter der Landesdirektion Rücker und Jassig das Sekretär-Examen bestanden.

— **Hofprädikat.** Dem Kgl. Hof-Waffenfabrikanten Friedrich Jakob Bartels hierselbst ist wiederum für hervorragende Lieferungen eine Auszeichnung zuteil geworden. Der Kronprinz von Griechenland, sowie der Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, haben ihn zum Hoflieferanten ernannt.

— **Mitgliederversammlung des Hansabundes.** Der Zweigverein Wiesbaden des Hansabundes, Landesverband Nassau, bittet uns darauf aufmerksam zu machen, daß die am Donnerstag, den 30. cr., abends 8½ Uhr, im Saale der „Wartburg" zu Wiesbaden stattfindende Versammlung seine erste ordentliche Mitgliederversammlung dieses Jahres ist, die sich mit einer Reihe außerordentlich wichtiger Angelegenheiten des Landesverbandes und des Zweigvereins befassen wird. Neben der Erstattung des Jahresberichts ist die Jahresrechnung zu genehmigen und ferner sind Ergänzungswahlen zum Ausschuß und Vorstand vorzunehmen. Im Hinblick darauf ist eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder dringend notwendig. Da außerdem auf dieser Versammlung der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister a. D. Knobloch, einen Vortrag halten wird über „Hansabund und Mittelstand", so darf wohl angenommen werden, daß es sich weder Mitglieder noch Freunde werden entgehen lassen, der Zusammenkunft beizuwohnen.

— **Städte-Ringkampf Mainz-Wiesbaden.** Veranlaßt durch die sogenannten Professional-Ringkämpfe, welche sich seit einigen Jahren auf den größeren Varietébühnen der meisten deutschen Städte produzieren und den Ringkampfsport in den Augen des Publikums wahrlich nicht förderten, haben sich die größeren Athletik-Sportvereine, die den griechisch-römischen Ringkampf ganz besonders pflegen, entschlossen, ihren Sport wieder zu Ansehen zu bringen und eine größere Anzahl neuer Anhänger zuzuführen. Zu diesem Zweck veranstaltet der Athletik-Sportverein Wiesbaden und der Athletenverein Mainz am Sonntag, den 2. April, im großen Festsaale der Turngesellschaft in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 8, einen Städte-Ringkampf, bei welchem sich die besten Ringer der beiden Vereine gegenüberstehen und in ehrlicher Arbeit um die Siegespalme kämpfen werden. Wir wollen nicht versäumen zu erwähnen, daß die Veranstaltung hauptsächlich in sportlicher Beziehung eine außergewöhnlich gute zu werden verspricht, da es sich beide Vereine zur Pflicht gemacht haben, nur ihr bestes Material vorzuführen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch das allseits bekannte und beliebte Schubsche Künstler-Quartett seine Mitwirkung zugesagt hat und somit auch der unterhaltende Teil der Veranstaltung gesichert ist. Die Preise der Plätze sind derart gestellt, daß es jedem Sportsfreund ermöglicht ist, diese Veranstaltung zu besuchen. Wir wünschen der Veranstaltung hauptsächlich in sportlicher Beziehung einen guten Erfolg und verweisen noch auf die Voranzeige im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

— **Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 224. Lotterie sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag, den 3. April cr., abends 6 Uhr, zu erfolgen.

— **Weinversteigerung A. Meier Erben.** Kommenden Dienstag, den 4. April l. J., vormittags 11 Uhr, im Konzerthause der Liedertafel in Mainz bringen A. Meier Erben, Weingutsbesitzer, Wiesbaden, 30 Halbstück und 16 000 Flaschen Rheingauer Weine der Jahrgänge 1886 bis 1908 aus besseren und besten Lagen zur Versteigerung. Die Taxen der Faßweine belaufen sich auf 550 bis 1800/1900 M. für die Weißweine und 450 bis 550 M. für die Rotweine, die Taxen der Flaschenweine auf 1.40, 4 und 6 M. Die Proben sind am 31. März im Konzerthaus in Mainz aufgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Skalatheater.** Heute abend wird „Ein seltsamer Fall", eine Gesangsposse mit gesundem Humor, zum erstenmal gegeben, worauf besonders hingewiesen wird. Das neue Stück bleibt vorläufig auf dem Repertoire und wird auch die nächsten Abende aufgeführt.

* **Kurhaus.** Mit berechtigter Spannung darf man dem am Freitag dieser Woche im Kurhause stattfindenden Extra-Konzerte unter Leitung des Komponisten Herrn Adolph P. Boehm entgegensehen. Allein schon die solistische Mitwirkung von Frau Boehm van Endert, die als eine große Sängerin bekannt ist, stellt doch hochgespannte Erwartungen, welche die Künstlerin durch ihre herrliche Stimme und vollendete Gesangskunst sicher erfüllen wird. Sie wird hier zweimal auftreten und jedesmal mehrere Lieder teils mit Orchester-, teils mit Orgelbegleitung ihres Gatten zum Vortrag bringen. Den Orgelpart hat, wie wir schon mitteilten, der Organist der Kreuzkirche zu Dresden, Herr Alfred Sittard, der zu den ersten Vertretern seines Instruments gehört, übernommen. Die Kartennachfrage ist bereits sehr lebhaft und steht ein volles Haus in Aussicht.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Im „Liedertafel- und Cäcilienverein" zu Speyer wirkte dieser Tage bei einem Konzert auch Herr Maximilian Troitsch von hier mit. Über sein Auftreten berichtet nun ein Speyerer Blatt, daß der Künstler, der in Händels „Samson" die Partien des Manoah und Harapha sang, obenan gestanden habe. Sein Vortrag atmete dramatisches Leben, seine gut gebildete Baßstimme zeigte die für diese Partie erforderliche Fülle und Kraft.

* **„Modernisteneid, Irrlehrengesetz und freie Forschung"** lautet das zeitgemäße Thema, das die Herren Prediger Welker und E. Vogtherr in einem öffentlichen Vortrag nächsten Montag in der „Wartburg" behandeln werden. An den Vortrag soll sich eine freie Aussprache anschließen. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. **Sonnenberg,** 27. März. Die Weiterführung des nunmehr bis zur Kreuzung Wiesbadener Straße, Langgasse, Talstraße gediehenen Kanals von da durch die Talstraße bis zur Mühlgasse wurde in der Gemeindevorstandssitzung der Gemeindevertretung zur Erteilung der Zustimmung empfohlen. Zur Prüfung der Untergrundverhältnisse ist an diesem Kreuzungspunkt die Anlage eines Förderschachtes seitens des Kanalbauamts beabsichtigt, wozu der Gemeindevorstand seine Genehmigung erteilt mit der Maßgabe, daß der Verkehr nicht gesperrt und bei einer etwaigen Einstellung der Bauarbeiten die Einrichtungen beseitigt bezw. der Schacht so abgedeckt wird, daß der Verkehr ungehindert darüber hinweg gehen kann. Zu der am 25. März stattgefundenen Holzversteigerung wurde der Zuschlag erteilt. Die Abfahrscheine können auf dem Bürgermeisteramt in Empfang genommen werden. Der Erlaß eines neuen Ortsstatuts über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und Aufhebung des alten Statuts vom 12. September 1900 hat schon wiederholt den Gemeindevorstand beschäftigt. Der neue Entwurf enthält im wesentlichen die Bestimmung, daß von den Arbeitgebern der zum Schulbesuch verpflichteten Schülern ein halbjährlicher Schulbeitrag von 3 M. für jeden Schüler erhoben wird. Ist der Arbeitgeber des Schülers Mitglied des Gewerbevereins, so wird ihm der Schulbeitrag auf den Vereinsbeitrag angerechnet. Diese Bestimmung hat sich als unbedingt notwendig erwiesen, weil keine Handhabe geboten war, um für Lehrlinge, deren Arbeitgeber nicht dem Gewerbeverein angehörten, einen höheren Schulbeitrag zu erhalten, die Arbeitgeber jedoch immer mehr aus dem Gewerbeverein austraten, um die Mitgliederbeiträge zu sparen. Der Gemeindevorstand genehmigte den Erlaß dieses Statuts und empfahl denselben der Gemeindevertretung zur Erteilung der Zustimmung. Ein Gesuch um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft in der Rambacher Straße wurde mangels eines Bedürfnisses abgelehnt. Die demnächst freiwerdende Hebammenstelle soll anderweit zur Neubesetzung ausgeschrieben werden. — Die Heberolle der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft über die Verteilung der Umlagebeiträge für das Jahr 1910 liegt zurzeit auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht der Beteiligten aus.

= **Sonnenberg,** 28. März. Der hiesige Bürgerverein hält seine ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 30. d. M., abends 8½ Uhr, im Gasthaus „Zur deutschen Eiche" (Besitzer Chr. Bach) ab. Die Tagesordnung ist für den Verein von Bedeutung und eine rege Beteiligung daher erwünscht.

Bierstadt, 28. März. Die für Samstag angesagte Versammlung des Gewerbevereins fand wegen ungenügender Beteiligung nicht statt. Es waren nur 4 Mitglieder erschienen.

Nassauische Nachrichten.

R. **Langenschwalbach,** 28. März. Nach dem Wettersturz und Schneefall der letzten Tage haben wir wieder schöne, wenn auch etwas kühle Witterung. Die ersten Fremden sind bereits eingetroffen und in den Kurhäusern werden eifrig alle Vorbereitungen getroffen. Auch in den Promenaden wird rüstig gearbeitet und die Fassung der Quelle dem Weinbrunnen gegenüber ist beendet. Mit der Vergrößerung und Verbesserung des Golfplatzes ist begonnen worden und auch im Kursaal schreiten die Maler- und Tüncherarbeiten vorwärts. Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem offiziellen Anfang der Saison und hoffentlich bekommen wir einen schöneren und wärmeren Sommer, wie letztes Jahr.

Aus der Umgebung.

f. **Frankfurt a. M.,** 28. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich heute mit der von den Landwirten beabsichtigten Erhöhung der Milchpreise. Auf eine Anfrage, wie er sich dazu stelle, erwiderte der Magistrat, daß er den Bemühungen der Milchhändler, sich Ersatzmilch in größerer Menge zu sichern, alle Unterstützung zuteil werden lasse und zusammen mit der Handelskammer bei der Eisenbahnverwaltung eine Herabsetzung der Frachtsätze für Milch bei Entfernungen über 100 Kilometer beantragen werde. Die Versammlung begrüßte die Maßnahmen und sprach die Erwartung aus, daß auch die Bürgerschaft diese Maßnahmen kräftig unterstütze.

ss. **Darmstadt,** 28. März. Der Großherzog hat, der „Darmstädter Zeitung" zufolge, den ordentlichen Professor an der Universität Budapest, Dr. Ludwig Schlesinger, zum ordentlichen Professor für Mathematik in der philosophischen Fakultät der Landesuniversität ernannt.

Kleine Chronik.

Der Lötschberg-Tunnel. Der große Lötschberg-Tunnel von 13 735 Meter Länge wird voraussichtlich am kommenden Donnerstag durchbrochen werden. Es fehlen nur noch 80 Meter bis zum Durchbruch.

Goldfunde an der Mosel. In einem Seitental der Mosel, im sog. Goldbachtal sind zahlreiche Goldfunde gemacht worden. Stücke im Werte von 50 bis 100 Mark wurden gefunden.

Ein Mannweib. Die ärztliche Untersuchung der 22jährigen Karoline Hopf, die den Mord an einer Frau in Schwarzwald und einer Rentiere in Ohrtruf begangen hat, hat ergeben, daß die Mörderin geistig normal, aber eher als Mann zu bezeichnen ist. Der Arzt hat geraten, sie im Gefängnis in der Abteilung für Männer unterzubringen.

Ein Dorfbrand. In dem Dorfe Horschin (Österreich) brach Feuer aus. 23 Gebäude wurden vernichtet. Zwei Kinder werden vermißt. Durch den Brand in dem Dorfe Hörsching wurden 26 Häuser eingeäschert. Zwei Kinder fanden dabei den Tod in den Flammen.

Ein nach fünf Jahren entdeckter Mord. Vor fünf Jahren starb in Warzleben der Ökonom Schwinnecke und wurde als Selbstmörder begraben. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er ermordet worden ist. Als Täter wurden zwei junge Burschen, darunter ein zurzeit in Magdeburg dienender Soldat verhaftet.

Ein Lawinenunglück. Die drei Wiener Touristen Kernthaler, Dr. Bachke und Koranz, die bei einer Skitour in den hohen Tauern von einer Lawine verschüttet wurden, sind als Leichen geborgen worden.

100 000 M. vergessen. In einem Abteil 2. Klasse des um 6 Uhr 50 Min. von Berlin in Buchen eintreffenden Personenzuges wurde dieser Tage eine Damenhandtasche gefunden, in der sich Wertpapiere im Nominalbetrage von 100 000 M. befanden.

Einbruch in eine Bürgermeisterei. Bei einem Einbruch in das Amtsgebäude der Bürgermeisterei Godesberg erbeuteten Diebe zwei Sparkassenbücher im Betrage von 4000 und 100 M., ferner für 350 M. Invalidenmarken und etwa 1100 M. in bar.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

= **Preußische Pfandbrief-Bank.** Nach einer im Anzeigenteil erlassenen Bekanntmachung gelangt von den am Schluß vorigen Jahres an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. zur successiven Verausgabung eingeführten 45 000 000 M. 4proz., bis 1920 unkündbaren Pfandbriefen ein weiterer Teilbetrag von 15 000 000 M. zur Ausgabe. Eine Subskription findet nicht statt. Stücke sind zum Tageskurse — gegenwärtig 100½ Proz. — bei allen deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank und anderen staatlichen Finanzinstituten beliehen. Sie können als Lieferungskautionen bei staatlichen und provinzialen Verwaltungen und den Kassen der größeren deutschen

Städte sowie als Heiratskautionen für Offiziere verwendet werden. Die Bank steht unter Aufsicht der Preußischen Staatsregierung.

w. **Am Berliner Metallmarkt** war die Tendenz für Kupfer matt, weil eine ungünstige Statistik über die amerikanischen Vorräte erwartet wird. Electrolytisches Kupfer war per April zu 114¾, per Mai zu 115, per Juli zu 115¾ angeboten. Zinn war befestigt auf bessere Londoner Berichte, die Käufer jedoch zurückhaltend wegen der morgigen Bancazinnauktion. Bancazinn bedang 374, Australzinn 381, Blei war bei ruhigem Geschäft unverändert und bedang 26½ cif Hamburg. Zink erfuhr ebenfalls keine Veränderung. Bei ruhiger Geschäftslage bedang raffiniertes 48½, unraffiniertes 47.75, aus zweiter Hand 48.40 bezw. 47.65, Antimon war zu 70½ und aus zweiter Hand zu 65 erhältlich. Aluminium geschäftslos. Die Verkäufer fordern für größere Mengen 134, für kleinere 138 M.

Industrie und Handel.

w. **Die Handelsschraubenvereinigung** ist auf seitheriger Grundlage einstimmig verlängert und W. Friedrich in Düsseldorf-Gevesheim als Geschäftsführer und Vertrauensmann gewählt worden.

* **Deutsche Continental- und Gasgesellschaft in Dessau.** In der Generalversammlung, in der 25 Aktionäre 16 987 Stimmen vertraten, wurde die Dividende von wieder 9 Proz. genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Versicherungswesen.

* **Rückversicherungs - Aktiengesellschaft „Providentia", Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht betrugen die Prämieneinnahmen der Transportversicherung 268 068 M. (240 612 M.) und in der Feuerversicherung 347 858 M. (338 884 M.). Der Vermögensertrag war 74 240 M. (68 433 M.), für Retrozessionsprämien wurden aufgewandt in der Transportversicherung 50 306 M. (48 414 M.), für Schäden insgesamt in beiden Abteilungen 194 570 M. (209 256 M.). Bei 115 018 M. (108 201 M.) Reserven für schwebende Versicherungsfälle in eigener Rechnung und 415 858 M. (406 884 M.) Prämienüberträgen für eigene Rechnung ergibt sich ein Gesamtgewinn von 273 999 M. (256 284 M.), woraus 40 Proz. (37½ Proz.) Dividende verteilt werden.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Auguste-Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof, Wiesbaden.** In das Handelsregister B. Nr. 9 wurde bei der Firma Aktiengesellschaft „Auguste-Viktoria-Bad und Hotel Kaiserhof" mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Der Hoteldirektor Felix Elger zu Wiesbaden ist als Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle der Hoteldirektor Eugen Scheurer zu Wiesbaden zum Vorstand bestellt.

= **Fischhaus Johann Wolter, Wiesbaden.** In das Handelsregister A. wurde unter Nr. 1210 die Firma „Fischhaus Johann Wolter" mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Johann Wolter zu Wiesbaden eingetragen.

= **Karl Hoch, Wiesbaden.** In das Handelsregister A. Nr. 1209 wurde die Firma „Karl Hoch" mit dem Sitze zu Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Mineralwasserfabrikant Karl Hoch zu Wiesbaden eingetragen.

= **Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister B. ist unter Nr. 78 bei der Firma Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden folgendes eingetragen worden: Das Stammkapital ist durch Beschluß vom 27. Februar 1911 um 8000 M. erhöht und beträgt jetzt 30 000 Mark. Der Ehefrau des Redakteurs Emil Abigt, Elfriede, geb. Beetz, zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. 9a.	Letzte Notierungen vom 29. März.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	174	174.20
6	Commerz- und Discontobank	118.40	117.25
6½	Darmstädter Bank	130.80	130.90
12½	Deutsche Bank	263.25	269
8	Deutsch-Asiatische Bank	—	145
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	115.80	115.60
10	Disconto-Commandit	198.60	192.80
8½	Dresdener Bank	160.50	160.70
7	Nationalbank für Deutschland	128.75	128.75
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
6.48	Reichsbank	141.80	141
7½	Schaafhausener Bankverein	142.10	152.30
7½	Wiener Bankverein	141.30	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	148.40	148.20
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	194.10	193.25
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	128.25	128.75
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	142.10	142.75
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	102.50	102.80
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	19.60	19.60
6½	Gotthard	—	—
6½	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
5	Baltimore und Ohio	103.80	104.40
6	Pennsylvania	—	124
5½	Lux. Prinz Henri	144.30	—
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	144.50	144.25
3	Süddeutsche Immobilien 60%	98.60	100.00
0	Schöfferhof Bürgerbräu	87.50	87.50
0	Cementwerke Lothringen	127.25	129
27	Farbwerke Höchst	525.25	524.75
32	Chem. Albert	503.50	501
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.25	183.60
6	Felten & Guilleaume Lahmeyer	158.00	158
5	Lahmeyer	117.60	117.75
7	Schuckert	163.60	167.40
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	182.70	182
30	Adler Kleyer	570	572.90
15	Zellstoff Waldhof	264	264.25
12	Bochumer Guss	233.50	236
5	Buderus	120	121
11	Deutsch-Luxemburg	198.10	197.10
8	Eschweiler Bergwerk	183	185.90
3	Friedrichshütte	143	143
10	Gelsenkirchener Berg	207.60	208.90
0	do. Guss	86.25	88.10
7	Harpener	188.75	187.50
15	Phönix	250.90	252.50
4	Laurahütte	176	175
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	271.95	273.50

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Zur Ermordung v. Schlüchtings.

Konstantinopel, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Die gesamte Presse drückt ihr Bedauern und ihre Entrüstung über die Ermordung Schlüchtings aus und hebt die Sympathien der Türkei für die deutsche Armee und das gedeihliche Wirken der deutschen Instruktoren hervor. Der Sultan richtete an den deutschen Kaiser eine Beileidsdepesche, in der der Tod Schlüchtings als ein großer Verlust für die türkische Armee bezeichnet wird. Ebenso drückte der Kriegsminister dem preußischen Kriegsminister seine Teilnahme aus.

Rußland und China.

Petersburg, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Auch die „Nowoje Wremja" hält die chinesische Antwort für vollbefriedigend. Allerdings seien einige Nebenfragen noch nicht völlig entschieden. Nicht klar sei zum Beispiel die Antwort, betr. die Handelsrechte der russischen Kaufleute. Die Zeit werde die letzten Spuren des Übelwollens auslöschen, das in der chinesischen Antwort noch durchzufühlen sei.

Die Krise im russischen Reichsrat.

Petersburg, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) **Wie Gerüchte wissen wollen, beabsichtigt der Präsident des Reichsrats Akimow zurückzutreten, nahm aber nach einer Audienz in Zarskoje Sselo davon Abstand. Gestern traten erneut Rücktrittsgerüchte ein die ihren Grund vielleicht in der Absicht eines Teiles der Reichsräte haben, trotz der gestrigen Erklärung Akimows, daß der Reichsrat das allerhöchste Vertrauen besitze, eine Interpellation über ungesetzliche Handlungen des Ministerpräsidenten einzubringen. Dies wäre die erste Interpellation des Reichsrates.**

Zur italienischen Kabinettskrisis.

hd. **Paris**, 29. März. Der „Matin" meldet aus Rom: Als Hauptgrund für die Weigerung Bissolatis, sich an der Bildung des neuen Kabinetts zu beteiligen, wird die jüngste Unterredung Bissolatis mit dem sozialistischen Abgeordneten Mergeri genannt. Dieser teilte Bissolati mit, daß die Turiner Sozialisten entschlossen seien, ihn auszupfeifen, wenn er in Turin als Landwirtschaftsminister eintreffen würde, um die Ausstellung am 25. April einzuweihen.

Ein militärischer Fernflug.

hd. **Hamburg**, 29. März. Vollständig unerwartet sah man gestern nachmittag gegen 6½ Uhr in der Gegend des Wandsbeker Exerzierplatzes in beträchtlicher Höhe einen Zweidecker mit zwei Personen, der in elegantem Bogen über die Stadt Wandsbek und den Exerzierplatz hinwegflog und bald darauf im Gleitflug landete. Der Führer des Apparates war Oberleutnant Erler von den Verkehrstruppen in Berlin, sein Begleiter Leutnant Mackenthun vom 144. Infanterie-Regiment in Metz. Die beiden Offiziere waren um 3 Uhr nachmittags in Döberitz aufgestiegen. Die weite Strecke legten sie also genau in 3½ Stunden zurück, also in derselben Zeit, die der schnellste Zug Berlin-Hamburg braucht. Die Landung auf dem Exerzierplatz erfolgte, da der Flug nicht angekündigt war, ohne jede Hilfeleistung. Die Strecke Berlin-Hamburg beträgt in der Luftlinie 240 Kilometer. Es verlautet, daß die beiden Offiziere heute früh nach Dresden weiter fliegen wollen.

Der bulgarische Marinechef wegen Unterschlagungen verhaftet.

hd. **Bukarest**, 29. März. Nach langwierigen Untersuchungen wurde der Chef der bulgarischen Flotte, Nikolajew, und sein Gehilfe Probow, wegen Unterschlagungen großer Summen in Anklagezustand versetzt. Die gleichzeitige Anklage gegen den französischen Marineinstrukteur Pichon wurde von dem Prozeß gegen die beiden bulgarischen Beamten abgetrennt.

Ein Hotelbrand in Nizza.

hd. **Nizza**, 29. März. Gestern abend gegen 10½ Uhr brach in einem der schönsten und größten Hotels in Beaulieu bei Nizza, dem Hotel „Bristol", ein Brand aus, der das ganze Gebäude in Asche legte. Glücklicherweise waren zur Zeit des Ausbruches des Brandes die meisten der in dem Hotel einlogierten Reisenden, unter denen sich auch viele Deutsche befanden, außerhalb Beaulieus, zum Teil in Nizza, zum Teil in Monte Carlo, so daß Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind. Nur ein Hotelbediensteter erhielt leichte Brandwunden. Nichtsdestoweniger hat das Feuer großen Schaden angerichtet. Der größte Teil des Gepäcks der Reisenden, die im 4. und 5. Stock des Hotels Wohnung gefunden hatten, ist vernichtet worden.

Ein Juwelendiebstahl in der Eisenbahn.

hd. **Nizza**, 29. März. Der aus Lugano in Mentone eingetroffenen russischen Gräfin von Kusdumoff wurden im Eisenbahnzuge Schmucksachen im Werte von einigen 50 000 Frank gestohlen.

Ein Eisenbahnunglück in Spanien.

hd. **Barcelona**, 29. März. Der Eisenbahnzug 602 Barcelona-Madrid ist in der Nähe der Stadt Manres entgleist. Das Unglück erfolgte an einer Kurve. Die ersten Wagen wurden vollständig ineinandergeschoben, während die nachfolgenden sich auf die Trümmer der ersten türmten. Vier Reisende eines Wagens 3. Klasse wurden getötet, zehn andere Personen schwer verletzt.

Ein Bootsunfall.

hd. **London**, 29. März. Ein Boot, in welchem sich vier Lotsen befanden, wurde auf der Höhe von Sunderland von einer Sturzwelle erfaßt und ging unter. Ein Dampfer konnte nach vielen Anstrengungen einen Lotsen retten, die anderen drei sind ertrunken.

Berlin, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurde das 6jährige Töchterchen eines Tischlers in Lichtenberg von einem Schlachterhunde angefallen und so zugerichtet, daß es in der Nacht verstarb.

hd. **Düsseldorf**, 29. März. Hier wurde der Spielklub „Rheingold", der mit zahlreichen Rouletten ausgestattet war und von vier belgischen Croupiers geleitet wurde, von der Kriminalpolizei aufgehoben. Es ist in dem Klub, der von hiesigen und auswärtigen Herren besucht wurde, um hohe Beträge gespielt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 29. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212.25, Diskonto-Kommandit 198¾, Dresdner Bank 161.25, Deutsche Bank 263.75, Handelsgesellschaft 174.75, Staatsbahn 181.25, Lombarden 19⅝, Baltimore und Ohio 104.25, Gelsenkirchen 209.50, Bochumer 235.75, Harpener 187.50, Türkenlose 181, Norddeutscher Lloyd 102⅞, Hamburg-Amerika-Paket 142.75, 4proz. Russen 92.75, Phönix 253, Edison 274, Schuckert 164, Übersee 183.50. Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48. F 317

Reichspostdampfer „General", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 26. März ab Suez. „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 26. März an Rotterdam. „Admiral", Kapitän Kley, von Südafrika nach Hamburg, 24. März ab Swakopmund. „Feldmarschall", Kapitän Weizkam, von Südafrika nach Hamburg, 24. März an Marseille. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 22. März ab Mozambique. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 23. März an Capstadt. „Kronprinz", Kapitän Pens, von Südafrika nach Hamburg, 26. März ab Antwerpen. „Eduard Woermann", Kapitän Dippen, von Hamburg nach Ostafrika, 18. März an Mombassa. „König", Kapitän Carstens, von Hamburg nach Ostafrika, 21. März ab Rotterdam. „Gertrud Woermann", zurzeit in Hamburg. „Adolph Woermann", Kapitän Iversen, von Hamburg nach Südafrika, 21. März ab Southampton. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 26. März ab Sansibar. „Kommodore", Kapitän Mühlbauer, von Südafrika nach Hamburg, 24. März an Durban. „Ansvald", Kapitän Matzen, von Hamburg nach Südafrika, 25. März ab Lourenço Marques. „Emir", Kapitän Poblenz, von Hamburg nach Südafrika, 18. März ab Antwerpen. „Usambara", Kapitän Greiwe, von Südafrika nach Hamburg, 25. März ab Neapel.

Holland-Amerika-Linie, Rotterdam. Ag. f. Wiesbaden: Passage- u. Reisebur. Born u. Schottenfels, Hotel Nass. Hof. F 316

Dampfer „Nieuw Amsterdam" von Rotterdam nach New York, 19. März 12.05 Uhr nachm. Scilly passiert. „Noordam" von New York nach Rotterdam, 18. März vorm. in Rotterdam eingetroffen. „Rijndam" von New York nach Rotterdam, 21. März vorm. von New York abgegangen mit 88 Kajüts- und 540 Passagieren 3. Klasse. „Potsdam" von Rotterdam nach New York, 21. März vorm. in New York eingetroffen.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 29. März, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag
Borkum	761.4	O 3	Nebel	+ 3	meist bewölkt	0
Keitum	763.2	O 4	»	+ 2	»	0
Hamburg	762.6	ONO 2	bedeckt	+ 2	»	0
Swinemünde	762.7		heiter	+ 5	vorwiegend heiter	0
Neufahrwasser	760.0	NNW 2	wolkenl.	+ 4	ziemlich heiter	0
Memel	764.6	SO 2	Dunst	+ 4	vorwiegend heiter	0
Aachen	737.3	O 1	heiter	+ 8	ziemlich heiter	0
Hannover	761.6	NO 3	Nebel	+ 4	meist bewölkt	0
Berlin	762.0	O 1	heiter	+ 7	ziemlich heiter	0
Dresden	760.9	S 1	halbbed.	+ 9	vorwiegend heiter	0
Breslau	761.7		Dunst	+ 8	»	0
Bromberg	762.9	NO 2	wolkenl.	+ 6	ziemlich heiter	0
Metz	766.3	NO 3	»	+ 5	meist bewölkt	0
Frankfurt (Main)	766.3	NO 3	heiter	+ 9	ziemlich heiter	0
Karlsruhe (Bad.)	766.3	NO 1	»	+ 8	meist bewölkt	0
München	738.6	SO 2	halbbed.	+10	»	0
Zugspitze	528.5	OSO 7	wolkig	− 3	»	0
Stornoway	759.4	SO 4	wolkig	+ 5	meist bewölkt	0
Malin Head	755.4	SSO 4	bedeckt	+ 7	»	12
Valencia	757.7	SO 1	»	+ 7	vorwiegend heiter	0
Scilly	769.5	OSO 2	wolkig	+ 4	ziemlich heiter	0
Aberdeen	763.5	NO 3	bedeckt	+ 4	»	0
Shields	768.7	O 4	Regen	+ 5	»	0
Holyhead	752.6	NO 3	wolkig	+10	»	0
Ile d'Aix	756.6	NNW 4	Regen	+ 8	meist bewölkt	0
St. Mathieu	757.6	NO 4	Nebel	+ 6	ziemlich heiter	0
Grisnez	758.0	NO 2	Gewitter	+ 6	nachts Niederschläge	0
Cherbourg	760.1	ONO 3	»	+ 4	Wetterleuchten	0
Helder	764.3	WNW 6	Schnee	− 1	meist bewölkt	9
Bodö	763.4	O 1	Nebel	+ 4	vorwiegend heiter	7
Christiansund	764.4		»	+ 1	»	0
Skudenes	749.5	NNW 9	halbbed.	− 5	»	9
Vardö	765.0		bedeckt	+ 3	»	
Skagen						
Vestervig	764.5	NNO 2	Nebel	+ 2	nachm. Niederschläge	0
Kopenhagen	765.8	NO 2	bedeckt	+ 2	vorwiegend heiter	0
Stockholm	766.8	W 2	wolkenl.	− 4	»	0
Hernösand	759.9	NW 6	»	− 5	nachts Niederschläge	0
Haparanda	769.4	SSW 2	»	+ 3	meist bewölkt	0
Visby	765.9	S 2	»	0	nachts Niederschläge	0
Karlstad	749.6	W 4	»	−13	ziemlich heiter	0
Archangel	768.9	WNW 1	»	−12	vorwiegend heiter	0
Petersburg	764.8	NO 1	bedeckt	+ 1	»	0
Riga			Nebel	− 2	nachts Niederschläge	0
Wilna	763.3		bedeckt	+ 2	ziemlich heiter	0
Pinsk	769.6	NO 1	Nebel	+ 5	Gewitter	0
Warschau	761.2	O 1	wolkenl.	− 1	vorwiegend heiter	0
Kiew	764.3	SW 1	heiter	+ 8	»	0
Wien	751.1		bedeckt	+ 7	nachm. Niederschläge	0
Prag	762.0		»	+15	vorwiegend heiter	0
Rom	753.5	NO 2	»	+13	»	0
Florenz	756.1	O 3	Nebel	+16	»	0
Cagliari	759.9	SO 7	wolkig	+ 6	nachts Niederschläge	9
Thorshavn	765.4	SW 1	halbbed.	+ 1	ziemlich heiter	6
Seydisfjord	769.4					

Wettervoraussage für Donnerstag, 30. März

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trocken, warm, ziemlich heiter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

28. März	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	750.9	748.4	747.4	748.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	760.5	758.5	757.6	758.9
Thermometer (Celsius)	3.3	14.2	11.5	10.1
Dunstspannung (mm)	5.3	7.2	7.6	6.7
Relative Feuchtigkeit (%)	92	60	75	75.7
Wind-Richtung und -Stärke	NO 1	NO 1	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 16.2 Niedrigste Temperatur 2.5.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

März	Sonne im Süden Uhr Min.	Sonnen- Aufgang Uhr Min.	Sonnen- Untergang Uhr Min.	Mond- Aufgang Uhr Min.	Mond- Untergang Uhr Min.
30.	12 32	6 12	6 53	6 29 V.	6 35 N.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 30. März, 1 Uhr 38 Min. nachm., Neumond.

Wasserstand des Rheins

am 29. März.

Biebrich.	Pegel:	1.30 m	gegen	1.30 m	am	gestrigen	Vormittag.
Mainz.	»	1.34 »	»	1.16 »	»	»	»
Caub.	»	2.47 »	»	2.29 »	»	»	»

Geschäftliches.

Verlobte

mögen nicht unterlassen, unsere Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen, Friedrichstrasse 36, zu besichtigen, sie finden in über 100 Zimmereinrichtungen wertvolle Anregungen, wie man eine Wohnung vorteilhaft, gemütlich u. vornehm einrichtet

Hermann Krekel & Cie., Möbelfabrik,

Eigene Werkstätte für Innenausbau. 343

Wiesbaden *Friedrichstr. 36.*

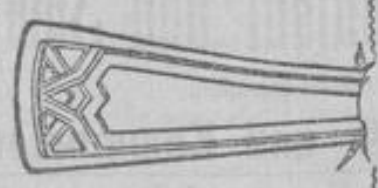
Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: R. Hegerhorst, Schierstein; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lesacher; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Machen Sie bitte folgenden Versuch:



Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

500,000 Gratis— Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Bei Ihrem nächsten Kaufe eines Paketes Quaker Oats entleeren Sie den Inhalt auf den Tisch. Dann beachten Sie die grosse Menge, welche Sie für Ihre geringe Ausgabe erhalten haben. Untersuchen Sie weiter, ob Sie irgend welche Unreinlichkeiten zwischen den Flocken finden können. Sie werden solche nicht finden; denn Quaker Oats ist ausschliesslich reine, gesunde und kräftige Nahrung. Dieser Versuch wird Ihnen den Wert und die Sparsamkeit von Quaker Oats deutlich vor Augen führen. Lassen Sie andere Haferprodukte bei Seite, trotzdem Ihnen dieselben als ebenso gut angepriesen werden. Keines reicht an Quaker Oats heran, welches in der grössten Hafermühle Deutschlands hergestellt ist.

(Ha. 1872 c) F 110

Kurhaus-Wiesbaden.

Freitag, den 31. März 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Adolph P. Boehm,** Berlin.
Solisten: Frau **Elisabeth Boehm van Endert,**
Königl. Preuss. Hofopernsängerin, Berlin (Sopran).
Herr **Alfred Sittard,** Organist an d. Kreuzkirche zu Dresden.
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge: Zum ersten Male in Wiesbaden: **„Maschisch“,** ein fantastisch-sinfonischer Traum für grosses Orchester. — **Gesangsvorträge mit Orchesterbegleitung:** Dämmerung senkte sich von oben. — Elfengesang. — Anbetung, Frau **Boehm van Endert.** — **Pause.** — **Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung:** Wunsch. — Sterne. — Ich sehe Dich in tausend Bildern. — Die Weihe der Nacht, Frau **Boehm van Endert** und Herr **Sittard.** — **Uraufführung: „Der Friede“,** Dichtung in 4 Bildern für grosses Orchester. **Adolph P. Boehm.** — Ende gegen 9¼ Uhr. — Logensitz 4 Mk., I. Parkett 1.—10. Reihe: 3 Mk., alle übrigen Plätze: 2 Mk., nur Ranggalerie Rücksitz: 1 Mk. F 245

Städtische Kurverwaltung.

Bismarck-Feier!

veranstaltet vom

Alldeutschen Verband, Ortsgruppe **Wiesbaden-Biebrich,**

am Samstag, den 1. April d. J., abends 8¼ Uhr, im großen Saale der **„Wartburg“.**

Begrüßungsansprache. — Festrede: Geheimer Regierungsrat **Breuer.** — Die Mette von Marienburg (F. Dahn): Hofschauspieler **G. Lefkler.** — Lieder für Bariton: Opernsänger **Kraus.** — Gesangsvorträge des **Sängerchors des Turnvereins.** Leitung: Organist **M. Schaus.** — Turnerische Vorführungen des **Männer-Turnvereins.** Leitung: **F. Kugel.**

Alle Bismarckverehrer und -Verehrerinnen sind zu der Feier herzlich eingeladen. **Eintritt frei.**

Der Vorstand.

Hansa-Bund.

Wir laden hiermit zu der am **Donnerstag, 30. März, abends 8½ Uhr,** im Saale der **„Wartburg“** zu **Wiesbaden,** Schwalbacher Straße 51, stattfindenden F 518

Mitglieder-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung: Jahresbericht, Genehmigung der Jahresrechnung, Ergänzungswahl zum Ausschuß.

Herr Oberbürgermeister **Knobloch,**
Direktor des Hansabundes Berlin,
wird einen Vortrag halten über:

„Hansabund und Mittelstand“.

Gäste — Damen wie Herren — sind willkommen.

Hansa-Bund, Zweigverein Wiesbaden.

Von 80 Pf. ab

per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine, weiss und rot. Proben am Fass. 372

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Oeffentlicher Vortrag

Montag, den 3. April, abends 8½ Uhr, im großen Konzertsaal der **„Wartburg“,** Schwalbacher Str. 51, über:

„Modernisteneid“

„Irrlehrengesetz und freie Forschung“.

Redner: Herr **Prediger G. Welker** u. Herr **E. Vogtherr.**

Danach **freie Diskussion.**

Eintrittskarten: Numerierte Plätze à Mk. 1.—, 50 Pf. u. 30 Pf., **nicht numerierte** à 20 Pf., sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Noertershaeuser,** Wilhelmstr. 6, **Juranz & Hensel,** Wilhelmstr. 31, **Moritz und Münzel,** Wilhelmstr. 58, **Römer,** Langgasse 43, **Staadt,** Bahnhofstr. 6, und **Herz,** Michelsberg 15. — Kartenverkauf an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht. F 311

ixi

Pflanzenbutter (Margarine)
Jede Kattin soll beweisen
Dem Gemahl tagtäglich neu
Durch Bereitung guter Speisen
Ihre Liebe, ihre Treu'!
Große, sowie kleine Kinder
Rechnen darauf auch nicht minder, —
Nun, sie weiß als Frau und Mutter,
Daß sie Beifall schon erringt,
Wenn sie nur die Pflanzenbutter
„Ixi“ auf den Tisch stets bringt.
Und sie weiß auch ganz bestimmt,
Daß beim backen, kochen, braten,
Ihr die Speisen gut geraten,
Wenn sie Cocoline nimmt,
Jenes beste Pflanzenfett,
Womit alles gut gerät.

Cocoline

(D 4101 (9) F 8

Grassamen,

sowie alle **Gartensämereien** billigst bei

Philipp Nagel,
Neugasse 2.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.
Echt in Apotheker **Klums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Voranzeige zum Städte-Ringkampf Mainz gegen Wiesbaden!

Am **Sonntag, den 2. April 1911,** findet im großen Festsaale der **„Turn-Gesellschaft“,** Schwalbacher Straße 8, der **Städte-Ringkampf** zwischen dem **Athletik-Sportverein Wiesbaden** und dem **Athleten-Verein Mainz** statt. — Eintrittskarten hierzu sind schon jetzt in den Vorverkaufsstellen **Carl Cassel,** Zigarrenhandlung Kirchgasse 54, Langgasse 39 und Marktstraße 10, **Johann Wunderlich,** Hoffriseur, Wilhelmstraße, **Restauration der „Turn-Gesellschaft“, Bruno Hofmann,** Faulbrunnenstr., **Otto Krökel,** Zigarrenhandlung, Friedrichstraße, Ecke Schwalbacher Straße, **Josef Geyer,** „Kronenhalle“, Kirchgasse, **Wilhelm Alexi,** Nerostraße erhältlich. Näh. durch Plakate und die Hauptannonce in der nächsten Sonntagsnummer. — Ausstellung mitwirkender Ringer, sowie der Ehrenpreise und Medaillen bei **Bruno Wandt,** Herren-Garderobengeschäft, Kirchgasse 56.

Einladung

zum

Ersten Wiesbadener Amateur-Billard-Match

beginnend am 1. April 1911
im Billardsaal **„Nonnenhof“** Wiesbaden.

Anmeldungen erbitten rechtzeitig beim Billardmeister Herrn Kollmann, woselbst Bedingungen einzusehen sind.

Für den Schulanfang.

K 42

Aufsatzhefte nach Schulvorschrift, Schreibhefte, Rechenhefte, extra stark	8 Pf.	Schultinte	Flasche 8 Pf., 6 Pf.	Federhalter	von 2 Pf. an	Holzgriffel	Stück 2 Pf.
Aufgabenhefte	6 Pf., 3 Pf.	Farbkasten	48 Pf., 20 Pf.	Bleifedern	von 2 Pf. an	Schwammdosen	von 9 Pf. an
Oktavhefte	5 Pf., 3 Pf.	Pastell-Stifte	Etui von 9 Pf. an	Bleifedern Faber	7 Pf., 5 Pf., 3 Pf.	Flüssiger Leim	Flasche von 8 Pf. an
Vokabelhefte	5 Pf.	Stahlfedern	Dtzd. von 4 Pf. an	Radiergummi	von 2 Pf. an	Zirkelkasten	25 Pf.
Diarien mit festem Deckel	35 Pf., 25 Pf., 20 Pf., 16 Pf.	Brausefedern	Gross 90 Pf., Dtzd. 8 Pf.	Reissnägel	Gross 18 Pf., 3 Dtzd. 6 Pf.	Reisszeuge	von 90 Pf. an
Heftumschläge	Dtzd. 8 Pf.	Sonnekenfedern	Dtzd. 9 Pf.	Klebereollen	3 Stück 10 Pf.	Zeichenkohle	Karton 3 Pf.
Löschblätter	25 Stück 7 Pf.	Federndosen	Stück 5 u. 4 Pf.	Schiefertafeln nach Vorschrift	25 Pf.	Verwischer	Stück 9 Pf.
		Federnwischer	Stück 10 u. 4 Pf.	Griffel, 10 Stück im Etui	7 Pf.	Butterbrotpapier, fettdicht,	100 Bogen 24 Pf.
		Federkasten	von 9 Pf. an	Griffel, extra stark	Dtzd. 8 Pf.	Schüler-Etuis	von 48 Pf. an

Schulranzen für Knaben und Mädchen in allen Preislagen.
Schulschürzen und **-Stiefel** in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Schüler-Etuis mit Schreibutensilien gefüllt . . . von **50** Pf. an

Schultaschen . . . . . von **42** Pf. an
Bücherträger und **-Riemen** . von **45** Pf. an
Schulmappen . . . . . von **28** Pf. an

Warenhaus Julius Bormass.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1911

sind in enormer Auswahl eingetroffen.

Fertige moderne Konfirmations- und Kommunion-Anzüge

in nur gut verarbeiteten und sitzenden Fassons in Cheviot, Kammgarn, Tuchkammgarn, Drapes, Kammgarn-Diagonal und mit Seiden-Revers **in allen Grössen in schwarz und blau am Lager.**

Meine Leistungsfähigkeit in diesen Artikeln ist allgemein bekannt.

Preislagen Mk. 9.50, Mk. 12.—, Mk. 14.50, Mk. 18.—, Mk. 24.—, Mk. 28.50 bis Mk. 45.—

Ferner empfehle für die korpulentesten, sowie für schlanke, normale und untersetzte Figuren in Riesen-Auswahl: Fertige Frack-, Smoking-, Sacco- (ein- und zweireihig) und Gehrock-Anzüge, schwarze Hosen, schwarze, weisse und farbige Westen in Tuch, Kammgarn, Pikee und Seide in allen Grössen, Qualitäten und Preisen.

Stofflager erster Fabriken. Vornehme Herrenschneiderei.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56 (gegenüber Schulgasse). — Telephon 2093.

Meinen **Spezial-Katalog** sende auf Wunsch **franko** zu. 363

Reklame-Angebot

Bettstelle, weiss lackiert, mit Patentzugfeder-Matratze, Modell Nr. 100, Gr. ca. 80×185 cm, **17.75**

Bettstelle, weiss lackiert, mit Patentzugfedermatr. u. verzierten Bügeln, Modell Nr. 110, Grösse 90×190, **21.75**

Seegras-Matratzen mit Jute-Bezug	**7.50**
Seegras-Matratzen mit gestr. Drell-Bezug	**9.00**
Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 1-teilig	**17.75**
Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 3-teilig	**21.75**
Matratzen mit Jacquard-Drell-Bezug	**30.—**

K 36

Blumenthal

Tapeten-

Reste spottbillig. 385

H. Stenzel,
Schulgasse 6.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!
Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
Grösste Auswahl. — Muster sofort.
JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export Engros Detail
Friedrichstrasse 37, II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisthospiz.
Frühjahrs-Neuheiten
Strohhüte, Federn u. Blumen, :: Besätze etc. etc. ::
Beste Bezugsquelle.

Klassen-Mützen sind vorrätig und liefert nach Maß

Konfirmanden-Hüte, letzte Neuheiten, in größter Auswahl. 487

Carl Hoffrichter, 13 Kirchgasse 13.

Küchenwagen von Mk. 2.50 an, **Tafelwagen, Dezimalwagen, Gewichte** billigst. 390

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.
Telephon 4181.

Trarbacher

Felsen- Quelle

Wildstein-Therme

Akrato-Therme

Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser.
Aerztlich empfohlen gegen:
Rheumatismus, Nieren- u. Gallensteinleiden.

Trarbacher Felsenquelle, G. m. b. H.,
Traben-Trarbach a. d. Mosel. F 115
Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden. Tel. 67.

Arienheller Sprudel!

ein Tafel- und Heil-Wasser von Weltruf!

empfiehlt der General-Vertrieb, die Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung

Wilh. Ohlemacher,

98 Dotzheimer Strasse 98. .·. Telephon 3326.

Auch erh. in einschl. Geschäften u. bei der Agentur Ferd. Henckel. Tel. 712.

Kohlen-Abschlag.

Ia Nuß II, gewasch. u. nachgesiebt, à Ztr. 1.40. Ia Nuß III, gewasch. u. nachgesiebt, à Ztr. 1.35. Ia belg. Anthrazit, gew. u. nachgei., à Ztr. 2.—. Ia belg. Eiformbrikett à Ztr. 1.40. Ia Braunkohlenbrikett à Ztr. 1.— bei Abnahme von mindestens 10 Ztr. in Säcken. In loser Fuhre 20—30 Ztr. 5 Pf. billiger. Frei Haus gegen Barzahlung.

Wilh. Arnet,
Karlstraße 39. Tel. 4586.

Boeser's „Korrektiv"-Kurse beseitigen

Stottern und alle sonstigen **Sprachstörungen** schnell und sicher unter Garantie.

Ueberzeuge sich ein Jeder sofort. Sprechzeit 3—7 täglich.

Römertor 2 in Wiesbaden. — Höchste Auszeichn. Zahlr. Dankschreiben.

Zum Wohnungswechsel

gewähre ich auf mein gesamtes Lager in

Teppichen u. Gardinen 10% Rabatt

mit Ausnahme von bereits reduzierten Artikeln.

M. Schneider.

K

Nr. 150.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
29. März 1911.
59. Jahrgang.

J. HERTZ
DAMEN-MODEN
WIESBADEN
Gegr. 1832.

Neben meiner reichhaltigen Auswahl in Damen-Konfektion habe ich eine

Sonder-Abteilung

in Straßen- und Gesellschaftstoiletten, Jackenkleidern, Costümeröcken und Paletots

für Damen jugendlichen Alters

eingerichtet.

Ich werde stets geschmackvolle Neuheiten in reichster Auswahl zu angemessen billigen Preisen in den Verkauf bringen.

Langgasse 20. **J. Hertz** Langgasse 20.

Wichtig für Schneiderinnen, Hausfrauen, Töchter.

Zuschneide-Frei-Kursus

in Wiesbaden

im Saale zum „Friedrichshof", Friedrichstraße 43.

Vom 3. April ab, mittags 2 Uhr, beginnt hier ein **Zuschneide-Kursus** für sämtliche Damen- und Kinderkleider nach den neuesten Schnitten und nach neuester Mode, auch für Damen ohne Vorkenntnisse.

Der Unterricht ist kostenlos, wird von Fachlehrerinnen erteilt und zwar von 2–4 Uhr und von 4–6 Uhr, jede Dame kann sich die Stunden selbst wählen. Gegen geringe Vergütung wird sämtliches Materiel gestellt.

Anmeldungen Freitag, den 31. März, von 2–5½ Uhr in obengenanntem Lokale.

Die Direktion.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeitete **Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer**, sowie große Auswahl in **Büfetts, Vertikos, Schreibtischen, Diwans** und **Garnituren** zu sehr billigen Preisen. 357

Wilh. Egenolf,

Oranienstraße 22. **Möbelgeschäft.** Telephon 2525.

Tischmesser, Löffel, Gabeln

und sämtliche **Stahlwaren** billigst

Philipp Kraemer,

Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Meine Eltern
kaufen meine
Schulstiefel u. Turnschuhe

stets billig und gut im Schuhhaus

Handel,

weil man dort immer gute Qualitäten bei streng reeller Bedienung findet.

Marktstr. 22.

423

Für Garten- u. Balkon-Möbel!

Emaille-Lacke

in sämtlichen Nüancen.
Nicht klebend. Jahrelang haltbar.
Drogerie **Bruno Backe.**
:: gegenüber dem Kochbrunnen. ::

Blütenweiß, ohne Chlor!
Waschanstalt Ganymed.
Gardinen-Spannerei
C. Holter, Oranienstr. 35. Tel. 4310.

Zur Konfirmation

empfehle mein Lager in **Uhren, Gold- und Silberwaren** in meinem 408
neuen Geschäftslokal Moritzstrasse 1.
Räumungsverkauf
sämtlicher zurückgesetzter Waren
in meinem früh. Laden Moritzstr. 4 zu jedem annehmb. Preis.

H. Theis, Uhrmacher, Moritzstr. 1.

Konfirmanden-
und
Kommunikanten-Anzüge

schwarz und blau, nur Neuheiten dieser Saison,
in überaus reicher Auswahl fertig am Lager,
zu 15, 18, 21, 24, 28, 33, 38, 42, 48 Mark.
Spezial-Ausstellung in einem unserer Schaufenster.

Gebr. Dörner, 1 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

K 46

Jetzt gibts beim Ebensen billige Azalien.

Zur Konfirmation: **Azalien** von Mk. 1.50 an, billige **Nelken**, Dtzd. 50 Pf., größte Originalbund **Veilchen** 35 Pf., **Margueriten**, Dtzd. 30 Pf., **Levkojen**, Bund 30 Pf., **Hyazinthen** von 30 Pf. an, **Palmen** von 3 Mark an, **Trauerkränze** von 30 Pf. an.

Herderstraße 5. **Ebensen billig.** Telephon 6554.

1 40 per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlack,

an Haltbarkeit, Hochglanz und Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.

Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner. Telephon 4550.

1 40 per Kilo.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Gerichtsmannes Johann Philipp Mahr in Wildsachsen ist der Landwirt Heinr. Mahr daselbst zum Gerichtsmann bei dem Ortsgericht in Wildsachen von mir ernannt worden.

Wiesbaden, den 27. März 1911.

Der aufsichtführende Richter des Kgl. Amtsgerichts.

Verdingung.

Für den Gerichtsneubau in Hochheim a. M. sollen die

Fenster mit Verglasung

öffentlich verdungen werden (rund 95,00 qm Doppelfenster und rund 60,00 qm einfache Fenster).

Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubureau zu Hochheim a. M., Mainzer Straße 1, zur Einsicht aus und können — soweit der Vorrat reicht — von dort, einschl. der Zeichnungen, gegen bestellgeldfreie Einsendung von 2,50 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin, am 12. April 1911, vormittags 10 Uhr, an das Baubureau in Hochheim a. M. einzureichen. F 171

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Ausführungszeit 4 bis 8 Wochen.

Hochheim a. M., 27. März 1911.

Der Bauleitende:
Hunger, Regierungsbaumeister.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag, den 30. März 1911, vormittags 10 Uhr beginnend, evtl. nachmittags 3 Uhr Fortsetzung,

Hasenstraße 17 1/10, 2. St., zu Mainz,

werden zwangsweise gegen bar versteigert:

Herrschaftl. Hausmobilien, insbes. Salon-Einrichtung, Sofa, Schreibtisch, Vertiko, Tisch, elektr. Lüster, Fußteppiche, Vasen, Porzellanfiguren, Oelgemälde, Oeldruckbilder, ferner 1 Kassenschrank, ein Klavier, 1 Schreibtisch, Bücherschrank, Portieren, Teppiche, Lüster und Lampen für elektrisches Licht,

1 Harmonium,

die Einrichtung eines Fremden- bezw. Badezimmers, als: Bett, Nachttisch, Waschkommode, Spiegelschrank, 2tür. Eichen-Kleiderschr., Flurtoilette, kompl. Bade-Einrichtung, Nähmaschine u. dergl. mehr, Versteigerung bestimmt. F 31

Mainz, den 25. März 1911.

Kayser, Gr. Gerichtsvollzieher, in Mainz.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. März 1911, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in

Sonnenberg

1 Akkumulatoren-Batterie mit Dynamo, Schaltbrett und elektr. Leitung

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Sammelpunkt für Steigerer: Ecke Adolf- und Wiesbadener Straße in Sonnenberg. B 6406

Wiesbaden, den 27. März 1911.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14, 3.

Nichtamtliche Anzeigen

Versteigerung.

Die zur Konkursmasse des Bauunternehmers **Adolf Groh** in **Mainz-Kastel** gehörigen Baumaterialien, als Gerüstdielen, Hebel, 2 Asphaltkessel, 530 Patentzementofenrohrfutter, 4 Aufzugkrahne mit Drahtseil, 1 Steinhauerhütte, 2 Bauhütten, verschiedenes Lang- u. Rundholz, Einlaßstücke für Kanäle, verschiedene Wagen und Karren, Dachfenster, 1 Partie Tonrohre, ein Zwischengerüst, Handwerkszeug, Bauutensilien, Handseile, Draht, Leitern, Flaschenzüge, 1 Dezimalwage, eine größere Anzahl Platten, 1 Partie Farben usw.

Ferner: 2 Fahrräder, 1 Lichtpausapparat, Wasserwagen, Schreibtische, sowie eine größere Anzahl zum Baufach gehörige Mobilien, läßt der Unterzeichnete am **Freitag, 31. März 1911, von vorm. 10 Uhr an** und evtl. die folgenden Tage **auf dem Lagerplatz des Adolf Groh in Mainz-Kastel, Erbenheimer Straße**, öffentlich gegen bar versteigern. F 232

Mainz-Kastel, 22. März 1911.

Rechtsanwalt Dr. Reen,
Konkursverwalter.

Moritzstraße 7, Bad., möbl. Zimmer zu verm. Näh. Fab. Wwe.

Gelbe Speise-Kartoffeln

wie Industrie, gesund, gutkochend, Kumpf 28 Pf.

Bestes Kornbrot
großer Laib 34 Pf.

Feinstes Blütenmehl
bei 5 Pfund à 18 Pf.

Bestes Kuchenmehl
bei 5 Pfund à 17 Pf.

Gutes Kuchenmehl
bei 5 Pfund à 16 Pf.

Kokosschmalz
garantiert rein, Pfd. 50 Pf.

Palmbutter
garantiert rein, allerfeinste Qualität, Pfund 55 Pf.

Schweineschmalz
garantiert rein, Pfd. 58 Pf.

Süßrahm-Margarine
aus bestempfohlener Fabrik Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfund à 63 Pf.

Bessere Qualität
Pfund 75 Pf., bei 5 Pfund à 73 Pf.

Allerfeinste Qualität
Pfund 85 Pf., bei 5 Pfund à 83 Pf.

Milch
Marke Milchmädchen, Dose 46 Pf.

Frische große Siedeier
Stück von 6 Pf. an.

Zucker,
gemahlen, beste Qualität, Pfund 20 Pf.

Schwanke

Nachfolger,
59 Schwalbacher Str. 59
nahe am Michelsberg.
414 Telephon 414.

Kinderwagen sehr billig zu verk. Leberberg 6, Part.

Für Tapezierer

sind Leitern, Roßhaarmasch. u. sämtl. Sachen zu verk. Röderstr. 25, 1.

Für Landschaftsgärtner!

Coniferen in versch. Sorten u. Größen w. Räumung eines Quartiers spottb. z. v. **Ford. Fischer**, Gärtnerei, **Aukamm.**

Hypotheken-Kapital.

50—54,000 Mk. Privatgeld, 60 bis 63% der feldgerichtl. Taxe, auf prima 1. Hypothek in Wiesbaden per April oder Juli auszulegen. Bankgeld billigst in jeder Höhe auf Wiesbadener Objekte auszuleihen durch die **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Marktplatz 3.** 5686

Günstiges Angebot.

Villen-Objekte in Wiesbaden, am Rhein u. an der Bergstraße in jeder Preislage; **Rentenhäuser** in Wiesbadens allererster Geschäftslage; **Gartengrundstück** im Walkmühltal, eingezäunt, mit Gartenhäuschen, sehr viel Erdbeeren, unter Preis; **Villen-Bauplätze** sehr billig zu verkaufen durch die **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Marktplatz 3.** 5685

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Kassenbestand am 31. 12. 10	1 200	28	Kreditoren-Konto	794	95
Waren-Konto	30 629	24	Vorschuß-Verein	10 782	20
Mobilien-Konto	115	—	Geschäftsguthaben	27 984	03
Debitoren-Konto	30 724	84	Reservefonds	9 294	68
Zentralverband	10	—	Spezial-Reservefonds	5 563	05
			Dividenden	8 260	45
	62 679	36		62 679	36

Mitgliederzahl am 1. Januar 1910 63
Zugang in 1910 4
67
Abgang in 1910 2
Mitgliederzahl am 1. Januar 1911 65

Die Haftsumme beträgt Mk. 1000, demnach von 65 Mitgliedern Mk. 65 000.

Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um Mk. 2000 vermehrt.

Das Geschäftsguthaben ist von Mk. 26 198.35 auf Mk. 27 984.03 gestiegen, mithin mehr Mk. 1 785.68. F 581

Der Vorstand des Rohstoffvereins für Schuhmacher zu Wiesbaden.
E. G. m. b. H.

G. Rumpf. P. Kaiser. W. Heckelmann.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund des gegen Schluß vorigen Jahres von der Bank veröffentlichten Prospektes sind

Mk. 45 000 000.— 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Em. XXX u. XXXI,

nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. mit der Maßgabe eingeführt, daß die Verausgabung der Stücke entsprechend der Zunahme an gesetzlich vorgeschriebenen Hinterlagshypotheken erfolgen soll.

Nachdem der verfügbare Stückebestand von ca. Mk. 15 000 000.— im Wege des freihändigen Verkaufes begeben ist, sollen nunmehr auf Grund weiter bewilligter Hypothekendarlehne wiederum Mk. 15 000 000.— zur Ausgabe gelangen.

Dementsprechend stellt die Bank diesen Betrag der Pfandbriefe hiermit derart zum Verkauf, daß Stücke zum jeweiligen Tageskurse — gegenwärtig 100 1/2 % — von der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen durch Vermittelung der Banken und Bankfirmen bezogen werden können. Die Stücke lauten über Mark 100, 200, 500, 1000, 3000, 5000 und tragen teils Januar-Juli, teils Mai-November Zinsscheine.

Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank und bei anderen Finanz-Instituten der deutschen Bundesstaaten. Sie können verwendet werden als Lieferungskautionen bei den Verwaltungen deutscher Staaten, preußischer Provinzen und der größeren Städte des Reiches. Sie sind zugelassen zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere.

Die Bank untersteht der Aufsicht der Preußischen Staatsregierung. Das Aktienkapital beträgt Mk. 21 000 000.—, die Summe der Reserven mehr als Mk. 10 000 000.—. Die Dividende der beiden letzten Jahre war 8%. Emissionspapiere sind ca. Mk. 400 000 000.— verausgabt, Darlehne ca. Mk. 412 000 000.— ausgezahlt. F 511

Berlin, im März 1911.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gorlan. Zimmermann.

Brautleute, Pensionen

besuchen Sie beim Einkauf
von

Möbeln

und kompletten Einrichtungen
das

Möbelhaus Fuhr,
Bleichstrasse 34. Telephon 2737.

Auch **stets** Gelegenheitskäufe auf Lager.
Eigene Polsterei im Hause.
Prinzip:

Billig und gut! B 6296

Helle, große Königs-Aprikosen, 1 Pfd. **75 Pf.**
Entsteinte großstück. Pflaumen, 1 Pfd. **50 Pf.**
Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52. 452

Vertreter gesucht.

Vertreter für ausländische Firma wird gesucht. Festes Gehalt u. Provision. Offerten an **Andersens Annoncen-Bureau**, Vesterboldgade 125, **Copenhagen.** F 196

Tüchtige, der Organisation fernstehende

Glaser Rahmenmacher

finden sehr gut bezahlte Arbeit; nur schriftl. Anmeldungen an

Fensterfabrik Kiefer,
Zürich-Wollishofen,

werden berücksichtigt. (Zä 8541) F 114a

Schellfische

Pfd. 18, 34, 38 Pf.

Kabeljau
im 1/1 19 Pf.
im Ausschnitt 25 Pf.

Grüne Heringe
Pfd. 12 Pf.,
bei 5 Pfd. à Pfd. 10 Pf.

Rollmöpse
St. 5, 10 St. 45.

Heringe,
pur Milchner,
St. 5, 10 St. 45.

Kartoffeln
großfallend, gesund, gutkochend.
Kumpf 26, 29 u. 36 Pf.

Müller-Brot,
großer Laib, schwarz,
33 und 36,
weiß
42 Pf.

Kommiß-Brot
1/1 L. 48 Pf., 1/2 L. 25 Pf.

Eier
groß und frisch, 10 Stück
53, 57, 62, 65,
gest. Trinkeier 75 Pf.

Feinste Süßrahmbutter,
Pfund 1.38 Mk.

Das Beste in
Nußbutter
Pfund 52 Pf.

Feinstes Speise- B 6631
Schmalz Pfd. 55 Pf.

Lebensmittel-Kaufhaus
Wolff,
Ecke York- u. Gneisenaustr.
Versand nach allen Stadtteilen.

Villen zu verkaufen.

Einige schöne **Villen**, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter H. 338 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuch!

Für einen Engrosbetrieb geeignetes

Haus zu kaufen gesucht,

Süden der Stadt bevorzugt. Vermittler verbeten. Offerten mit Angabe des genauen Kaufpreises, Rentabilität und der Bedingungen u. **M. 352** a. d. Tgbl.-Verl.

Welch' edeldenkende Dame oder Herr

leiht einem jungen tücht. Geschäftsmann 3—4000 Mk.? Sicherheit vorhanden. Rückgabe u. Zinsen nach Uebereinkunft. Offerten u. O. 103 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Photographie — Retoucheur
für kleinere Sachen u. zugl. II. Assistent per bald gesucht.
C. H. Schiffer, Hofphotogr.,
Taunusstraße 24

Saub. Laufjunge n. d. Schulzeit gel. C. Hofkrichter, Kirchgasse 18.

Eine Kette aus franz. Goldperlen in der Kapellenstraße verloren. Abzugeben Heinrichsberg 4.

Gold. Zwicker m. kl. schw. Perlkette Sonntagabend Wellritzstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Emser Straße 2, Wittich.

Kaiser-Fr.-Ring 56, 2,

wurden vorige Woche irrtümlich 2 Hüte, ein schw. Strohhut mit blauem Band u. 1 schw. Roßhaartoque, abgeholt. Man bittet, die Hüte wieder dort abzugeben.

Bei Todesfällen

empfehle ich in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Schwarze Kleider
Schwarze Röcke u. Blusen
Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore
Schwarze Handschuhe

Warenhaus Julius Bormass, Wiesbaden.

Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 176.
Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Aschenurnen. 292

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.

S. GUTTMANN
Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 7

Sarg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 14
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Künstliche Blumen.
Alle Neuheiten in Hutblumen, herrl. Farben in gr. Auswahl, gebund. u. einz.
Brautkränze in allen neuen Formen.
Lose Myrten für Toilette und Schleier.
Vasenblumen, stets ausgesuchte schöne naturgetreue Aeste.
B. v. Santen, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 12.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- u. Blasen-Kranke
erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.
Ich bin über die gute Wirkung Ihres Gichtwassers, wie über den angenehmen Geschmack überrascht und erstaunt. Dr. med. Sch. i. C.
In allen hiesigen Geschäften erhältlich.

Täglich frische Eier
Frankfurter Strafe 33.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem, schwerem Leiden unser heißgeliebtes Kind, Bruder und Enkel,

Karl Haag,

im Alter von 9 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Eltern.

Wiesbaden, 29. März 1911.
Dotzh. Str. 98.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

B 6665

Todes-Anzeige.

Heute mittag um 2 Uhr verschied sanft nach schwerem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Ober-Postschaffner

Wilhelm Konrad,

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Tieftrauernden:
Lina Höhner, geb. Konrad,
Wilhelm Höhner.

Wiesbaden, den 28. März 1911.
Friedrichstr. 29.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. März, nachm. 3½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass mein lieber Bruder,

Herr **Karl Küpper,**

Kunstmaler,

am 27. März cr. nach langem Leiden in **München** verschieden ist.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ferdinand Küpper,
z. Zt. **München,** Pilotystrasse 9, I.

Wiesbaden, den 29. März 1911.
Taunusstrasse 11.

Todes-Anzeige.

Dienstag mittag 1 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser treu sorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr **Heinrich Schaus** sen.,

Ziegeleibesitzer,

im 67. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karoline Schaus, geb. **Pommarius.**
Heinrich Schaus und **Frau,** geb. **Wies.**
Nik. Calmano und **Frau,** geb. **Schaus.**
Philipp Schaus und **Frau,** geb. **Wagner.**
Heinrich Kranz und **Frau,** geb. **Schaus.**

Wiesbaden, 29. März 1911.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehaus, Bertramstrasse 8 aus auf dem Nordfriedhof statt.

„Ich litt an dauernd. Stuhlverstopf., verb. mit heft. Kopfschmerzen u. Blutwallungen, sowie hartnäckigem F 161

Magenleiden

Durch eine Hauskur mit Altbuchborster Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) wurde ich von meinem Leiden in wenigen Wochen befreit. Tausend Dank. C. J." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in der Taunus-, Schützenhof-Adler- u. Viktoria-Ap., in den Drog. von Bruno Backe, F. H. Müller, Wilh. Wachenheimer, Rob. Sauter, G. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neb. Walhalla, Hans Kraft, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Mösbach; engros: Taunus-Apoth.

Georg Mayer, Portefeuilleur,

empf. selbstgef. Damentaschen in prima Leder, als: Seehund, Saffian u. s. w. Sol. Handarb., kein Maschinenschärfen, daher größte Haltbark. Reparaturen. Riehlstraße 9, Part.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 322
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Burg Rheinfels, Hellmundstraße 6.
Morg. Donnerstag abend:
= Metzelsuppe, =
wozu freundl. einladet Karl Happ.

Knorr-

Grünkernmehl gibt Suppen hochfeinen, aromatischen Geschmack.

Hahn-Maccaroni das Beste, was es in Maccaroni gibt.

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.

Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N. F1

In
Frickel's

Hallen
treffen frisch ein:

Riesen-Heilbutt, prachtvolles Fleisch, 90 Pf. im Ausschn.
Hochf. Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
Ia Kabeljau 1/1 Fisch 25, Ausschnitt 35—60 Pf.
Ia grosse Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.
Bratschellfische 20, Portionsfische 25, mittel 30 Pf.
Grüne Heringe Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.
Bratschollen 50, Merlans 40, Stinte (Eperlans) 40 Pf.
Rotzungen (Limandes) 60—80, Backfische o. Gräten 30 Pf.
Lebendfr. Rheinbackfische 30, Bresem 60, Barsche 80
Getrocknete und frisch gewässerte Stockfische.
Echte Monikend. Bratbückinge St. 10, Dtzd. 1.10.
Alle anderen Fischsorten frisch, gut und billig!

Brillanten: Zwei Brillantringe 42 und 28 Mk. Brillantring, Stein ein Karat, 350 Mk. Schwalbacher Str. 35, Uhrenladen.

Brillanten: Brillant-Ohrringe 38 Mk., Brillant-Kollier 150 Mk. Schwalbacher Str. 35, Uhrenladen.

Frauen-Leiden.
Thure-Brandt-Behandlung, Massage.
Helene Krauch, 28 Wiesbadenerberg 28. Sprechzeit 12—5 Uhr.

Waggon Hüte,
bessere moderne Muster u. Ausstellungshüte, echt Roßh. u. Litzen, Wert bis 45 Mk., von jetzt ab bis 95 Pf., zurückgesetzte von 10 Pf. an, viele 1000 Blumen, Bänder u. Tüll zu Spottpreisen Neugasse 13, Eckladen.

Kleiderbüsten
i. all. Größen u. Fass. in schwarz u. hellf. m. u. o. Ständer. Spez. Mehbüste reell. Schnittmust. aller Art, Kleider w. zugeschn. u. eingerichtet. Akademie Wiesbaden, Kirchg. 17, 2. Tägl. Schülerinnen-Aufnahme. Nähkursus schon v. 10 Mk. an monatlich.

Duft-tropfen im **Osterei**
(reizendes Ostergeschenk)
in Holz-, Gold- und Silber-Eiern von 1.20 an empfiehlt die Park.-Handlung und Damen-Friseurgeschäft
W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Fein bürgerl. Privat-
Mittags- und Abendtisch
12—2 7—9
Süddeutsche Küche.
Alles in reiner Butter gek.
Diners 80 Pf., 1.20 Mk., 1.50 Mk
Essen wird aus dem Hause gebracht.
Frau M. Mohler, Schulgasse 6, 1.

Fast neue Schulbücher
f. d. höh. Töchterschule, Klasse 5, u. Spieß'sches Institut, Kl. 5, bill. abzugeb. Rothe, Faulbrunnenstr. 7, 2.

Gebisse kauft Zotz, Schmelzanst. Friedrichstr. 48, 9.
Plomb., Zähne p. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Double, ganze Schmuck-, Uhrenuhr., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Zinn, Kupf., Messing, Zink, Blei u. Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap.

Papier,
Metalle, Eisen, Lumpen, Neutuch kauft Frau Markloff, Wwe., Hochstättenstraße 14. Tel. 2431.

Von einer großen Aktien-Gesellschaft wird zum sofortigen Antritt ein Herr mit kaufm. Routine als
Kassierer und Akquisiteur F114a
gegen festes Gehalt und Provision gesucht. Intelligenter Arbeiter oder Handwerker findet Berücksichtigung. Offerten unter V. J. G. 748 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Agner, Kfm., Neuss — Gr. Wald
Almquist, Baumeister, m. Fam., Göteborg — Englischer Hof
Armitstead, Rittergutsbes., Livland Hotel Rose
Arnold, Fr. Forstassessor, Ottobeuren Hotel Römerbad
Arntzen, Dr. — Hotel Kaiserhof
Atwater, Frl., New-York — Rose
Ax, Düsseldorf — Gute Quelle

B

Bacharach, Frl., Harburg Englischer Hof
v. Baczko, Bergwerksdir., Dortmund Schwarzer Bock
Bärner, Dipl.-Ingen., Berlin Taunus-Hotel
Bajles, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Hotel Weins
Ballowitz, Kfm., Stettin Weisses Ross
van Bardeleben, Fr., Erlenhof Villa Primavera
Barop, Frl., Dortmund — Kaiserhof
Bartholomei, Fr., Hamburg Evangel. Hospiz
Bettenberg, Kfm., Rüdesheim Central-Hotel
Baumann, Fr., Grewen Hospiz zum heil. Geist
v. Baumbach, Regierungspräsident, Breslau — Hotel Quisisana
Bausch, Kfm., Hannover, Hotel Berg
Bautz, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Hotel Kaiserhof
Becher, F., Fr., U.-Barmen Schwarzer Bock
Becher, H., Fr., U.-Barmen Schwarzer Bock
Beck, Dr., Düsseldorf — Kronprinz
v. Beckerath, Polizei-Präsid., m. Fam., Hannover — Viktoria-Hotel
v. Beckerath, Leutn., Paderborn Viktoria-Hotel
Beermann, Kfm., Emden — Gr. Wald
Begas, Ingen., Koblenz — Römerbad
Bender, Kfm., Köln — Reichspost
Berchter, Rentn., Barmen — Aegir
Berckenkamp, Kfm., m. Fr., Bremen Weisse Lilien
Berg, Kgl. Landrat u. Geh.-Rat, St. Goarshausen — Metrop. u. Monopol
Berocki, Ingen., m. Fr., Rotterdam Schwarzer Bock
v. Beschwitz, Frhr., Kammerherr, mit Tochter, Arnsdorf — Viktoria-Hotel
Beyersdorf, Leutn. u. Bez.-Adjutant, Bromberg — Dotzheimer Strasse 2
Bicheroux, m. Fr., Düsseldorf Hotel Nassau u. Cecilie
Betten, m. Fr., Köln — Hansa-Hotel
Blaase, m. Fr., Hamburg — Rose
Block, Leutn., Rastatt, Taunushotel
Bluhm, Fr. — Hotel Reichspost
Böhler, Chemiker, Frankfurt Hotel Quisisana
Boesner, Fabrikant, Augustenthal Hotel Alleesaal
Bolin, Fr., Moskau — Taunusstr. 2, 2
Bonadel, Lehrer, Berlin Frankfurter Hof
v. Bonsdorff, Freiherr u. Freifrau, Finnland — Palast-Hotel
Bornstein, Frl., Tomaszow Hotel Schwarzer Bock
Bovelau, Oberhausen Hotel Dahlheim
Brammer, Frl., Hamburg Pension Winter
Brauer, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Happel
Braunsbach, Kfm., Frankenthal Hotel Schützenhof
Brecht, Düsseldorf — Schwarz. Adler
Bressler, Speyer — Hosp. z. heil. Geist
Breuer, Limburg — Wiesbadener Hof
Buisson, Fr., m. Sohn, München Hotel Rose
Burgers, Assessor, Gelsenkirchen Hotel Nassau u. Cecilie

C

Cahn, m. Fam., Mannheim Palast-Hotel
Cleff, Kfm., Barmen — Europ. Hof
Cohn, m. Fr., Stettin — Palast-Hotel
Cohn, Kfm., Köln — Schwarz. Bock
de Corney, Fr., Paris Viktoria-Hotel
Cosepius, Kfm., Elbing — Reichshof
Coulland, Ing., Basel — Hotel Vogel
v. Cramm, Leutn., m. Fr., Brandenburg — Hotel Nassau u. Cecilie
Crutehly, Generalmajor, London Hotel Rose

D

Davids, Kfm., Ruhrort — Nonnenhof
Davidson, m. Fr., Schottland Hotel Kaiserhof
Demmin, Kfm., Chaux de fonds Zum neuen Adler
Desch, Fr. Kommerzienrat, m. Tocht., Aschaffenburg — Hansa-Hotel
Dick, Rentn., Alf — Quisisana
Diehl, Rentn., Essen — Hotel Bies
Döring, Prof., Koburg, Viktoria-Hotel
Dollnik, Kfm., m. Fr., Kiew Pension Karpin
Douglas, Rentn., m. Fr., England Hotel Wilhelma
Dralle, Hamburg — Hotel Krug
Dürrmann, Marburg — Häfnergasse 14
Düren, Frl., Kreuznach Central-Hotel
Dziambor, Kfm., Hamburg Hotel Grüner Wald

E

Eber, Univ.-Profess., Dr. phil., Leipzig Kuranstalt Dr. Abend
Ebert, Hamburg — Karlstrasse 21
Edelstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Eichler, Hauptm. a. D., Dresden Europäischer Hof
Eisenberger, Kfm., Hohenelz Hotel Grüner Wald
Eisner, m. Fr., Lodz — Engl. Hof
Endres, Fr., Westheim — Zwei Böcke
Endres, Frl., Westheim — Zwei Böcke
Engelhardt, Prof., Marburg Hotel Adler Badhaus
Erdmann, Amsterdam — Hotel Rose
Erdmannsdorffer, Kfm., München Hotel Grüner Wald
Ewald, Landmesser, m. Fr., Stolzenau Hotel Grüner Wald

F

Fabian, m. Fr., Saarbrücken Wiesbadener Hof
Ferber, Oberstabsarzt Dr., m. Fr., Berlin — Taunus-Hotel
Ferger, Bürgermeister, Westerburg Hotel Weins
Fischer, Kfm., m. Fr., Gmünd Zum neuen Adler
Fleitmann, Bonn — Palast-Hotel
Frank, Kfm., Bedburg Wiesbadener Hof
Frankel, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Freund, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Freymond, Kfm., Leipzig Schwarzer Bock
Frick, Kfm., Plauen — Einhorn
Friedmann, Kfm., m. Fr., Lodz Hotel Kronprinz
Fuchs, Fr., Essen — Villa Rupprecht

G

Ganghofer, Dr., m. Fam., München Hotel Nassau u. Cecilie
Gawriaul, m. Fr. — Zur Sonne
Gehrmann, Rentn., m. Fr., Lippehne Nerostrasse 14
Genserich, Fr., Hamburg — Reichspost
Gerhardt, Frl., Neuhäusel Augenheilanstalt
Girau, Fr. Hofjustizrat Pension Margareta
Gladwin, Frl., New-York — Rose
Glüh, Heeringen — Zur Sonne
Goldschmidt, Frl., m. Gesellschafterin, Berlin — Hotel Rose
Gomann, Kfm., m. Fam. Hotel Kronprinz
Gröcke, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Groeneveld, Rechtsanwalt, Weener Hotel Adler Badhaus
Grötsch, München Hotel Nassau u. Cecilie
Gross, Düsseldorf — Rhein-Hotel
Grosse, Frl., Magdeburg — Hot. Vogel
Gruber, Vockenhausen Augenheilanstalt
Grünwald, Fabrikant, Kingston Grosse Burgstrasse 13
Gühlstorf, Direktor, Köln Hotel Wilhelma
v. Gundlach, Major, m. Fam., Berlin Rhein-Hotel
Garteiz, Bilbao — Prinz Nikolas
Gassner, Mindelheim — Neuer Adler
Gattmann, Dr. med., m. Fr., Düsseldorf — Quisisana
Gerling, Köln — Helenenstrasse 31
Goetz, Kfm., Simmern — Taunushotel
Goldwasser, Kfm., m. Frau, Belfort Sonne
Graeff, Frl., Moskau — Rose
Grief, Major, m. Frau, Erlangen Mühlgasse 9
Gross, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Güth, Langendernbach Augenheilanstalt

H

Hackradt, Stud. med., München Villa Primavera
Hähnisch, Kfm., Leipzig Wiesbadener Hof
Haf, Kfm., m. Fr., Amsterdam Taunus-Hotel
Haase, Frau Rentner, Dockenhuden Taunushotel
Häkanson, Fabrikbes., m. Fr., Borås Nassauer Hof
Hammer, Kfm., Karlsruhe, Centralh.
Hauk, Kfm., Eschwege — Hotel Vogel
Hansen, Kfm., Oberwesel Hotel Berg
Hartmann, Frl., Gonsenheim, Sonne
Hase, Dresden — Quellenhof
Haud, Kfm., Trier — Hansahotel
Baron von Haugwitz, Kammerherr, Schloss Speck — Hotel Nizza
Heinemann, Kfm., Antwerpen Metropole u. Monopol
Herrmann, Architekt, M.-Gladbach Reichspost
Herrmann, Leut., m. Fr., Prenzlau Villa Bristol
Heuser, Fr., m. Fam., Aachen Parkhotel
Hirsch, Kfm., Konstanz, Hotel Berg
Hirschel, Rüdesheim, Michelsberg 3
Hoffmann, Kfm., Kassel, Grün. Wald
Holländt, Frl., Gelsenkirchen Dietenmühle
Holler, Kfm., Hamburg, Metropole
Holzleiter, Frl., Frankfurt — Sonne
Hubach, Dr. med., Mannheim Hotel Epple
Huber, m. Frau, Berlin Wiesbadener Hof
Hummel, Kfm., London Pension Viktoria Luise

I

Ihrigs, Rentn., m. Fam. u. Bed., Rittergut Scheptz — Astoriahotel
Ische, Kfm., Minden — Reichspost

J

Jahn, Kfm., m. Frau, Dresden Weisses Ross
Judge, Frl., Brighton — Zur Post
Jüdel, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Juhlmann, Geh. Hofrat u. Direktor, m. Frau, Stuttgart — Alleesaal
Just, Espanien — Sonne

K

Kahn, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
Kasling, Kfm., Bamberg — Erbprinz
Karrenberg, Kfm., Köln — Gr. Wald
Kast, Kfm., Erfurt — Einhorn
Kauffmann, Oberleut., Marburg Metropole u. Monopol
Kay, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Keck, Dr. med., Würzburg Zum Hahn
Klatke, Kfm., Düsseldorf Grüner Wald
Klebs, Hauptmann a. D., Wiesbaden Reichshof
Kleeberg, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Klein, Dortmund — Quellenhof
König, Architekt, m. Frau, Köln Reichshof
Koetting, Ober-Ingen., m. Fr., Leipzig Westfälischer Hof
Kosterlitz, Kfm., Berlin, Grün. Wald
v. Kottwitz, Frl., Wilmersdorf Goldene Kette
Krafft, m. Frau, Frankfurt, Quisisana
Kraft, Frau Dr., Bad Kissingen Europäischer Hof
Krause, Kfm., Schwelm — Alleesaal
Krell, Frau Rittergutsbes., Campehl Imperial
Kremser, Wilhelmshaven Zur Stadt Biebrich
Kroeker, Kfm., Zeulenroda Grüner Wald
Küppers, Kfm., Duisburg Westfälischer Hof

L

Lamb, Lehrer, m. Frau, Knittelstein Centralhotel
Landau Frau, m. Tocht., Lisbau Pension Norma